



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Die Politisierung der europäischen Außen- und
Sicherheitspolitik
Eine Analyse tschechischer Europawahlprogramme von 2019
und 2024

verfasst von | submitted by

Magdalena Moser

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2026

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 610

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Interdisziplinäre Osteuropastudien

Betreut von | Supervisor:

Assoz. Prof. Christopher Wratil B.A. MPhil PhD

Zusammenfassung

Diese Arbeit untersucht die Politisierung der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik im tschechischen Parteiensystem. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern und auf welche Weise sich Prozesse der Politisierung zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 verändert haben. Theoretische Grundlage der Arbeit ist das Konzept der Politisierung, welches über die Dimensionen Salienz, Akteurexpansion und Polarisierung operationalisiert wird. Ergänzend hierzu werden populistische Argumentationsmuster sowie Souveränitätsnarrative analysiert.

Die Untersuchung basiert auf einer theoriegeleiteten qualitativen Inhaltsanalyse von insgesamt 64 Wahlprogrammen tschechischer Parteien. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die europäische Außen- und Sicherheitspolitik im Untersuchungszeitraum erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Dies zeigt sich in einer gesteigerten thematischen Sichtbarkeit, einem erweiterten Kreis beteiligter Parteien sowie einer zunehmenden Divergenz der politischen Positionen zur weiteren Integration der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik.

Obwohl populistische Argumentationsmuster an Sichtbarkeit gewonnen haben, bleiben sie ein konzentriertes Phänomen einzelner Parteien. Ähnlich verhält es sich mit den Narrativen zur nationalen Souveränität. Die Studie identifiziert den Ukrainekrieg als wichtigen Dynamisierungsfaktor, der bestehende Trends der Politisierung verstärkt, jedoch nicht als alleinige Ursache der gestiegenen Politisierung gelten kann.

Insgesamt trägt die Studie zur Weiterentwicklung des Verständnisses von Politisierung in der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik bei und leistet einen empirischen Beitrag zur Forschung über Parteienwettbewerb in Mittel- und Osteuropa.

Schlüsselwörter: Politisierung, Außen- und Sicherheitspolitik, Europäische Union, Qualitative Inhaltsanalyse, Tschechische Republik

Abstract

This thesis examines the politicization of European foreign and security policy within the Czech party system. The central research question is how and to what extent processes of politicization have evolved between the European elections of 2019 and 2024. The study is theoretically grounded in the concept of politicization, operationalized through the dimensions of salience, actor expansion, and polarization. In addition, populist argumentation patterns and sovereignty narratives are analyzed.

The analysis is based on a theory-driven qualitative content analysis of a total of 64 election manifestos of Czech political parties. The findings show that European foreign and security policy has gained substantial importance over the period under investigation. This is reflected in increased thematic salience, a broader range of participating parties, and growing divergence in political positions regarding further integration of European foreign and security policy.

Although populist argumentation patterns have become more visible, they remain concentrated among a limited number of parties. A similar pattern applies to narratives of national sovereignty. The study identifies the war in Ukraine as a key driving factor that amplifies existing trends of politicization, but it cannot be considered the sole cause of the observed increase.

Overall, the study contributes to advancing the understanding of politicization in European foreign and security policy and provides an empirical contribution to research on party competition in Central and Eastern Europe.

Keywords: politicization, foreign and security policy, European Union, qualitative content analysis, Czech Republic

Danksagung

Zuallererst möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Wratil für die engagierte Betreuung dieser Arbeit bedanken. Ihre fachliche Expertise und die konstruktive Kritik waren während des gesamten Schreibprozesses von unschätzbarem Wert. Vielen Dank für die wertvolle Unterstützung, die Sie mir entgegengebracht haben.

Ein besonderer Dank gilt ebenso meiner Familie. Eure Unterstützung hat diesen Weg überhaupt erst möglich gemacht. Für euren Rückhalt und euer Vertrauen bin ich euch sehr dankbar.

Abschließend möchte ich meinem Partner danken. Alex, deine unermüdliche Kraft und Geduld haben mich bis hierher getragen. Du hast an mich geglaubt, als ich es selbst am wenigsten konnte. Dieser Erfolg ist auch deiner.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	vii
Abbildungsverzeichnis.....	ix
Tabellenverzeichnis	x
1. Einleitung	3
2. Dynamiken der Politisierungsforschung.....	7
2.1. Empirische Befunde zur Politisierung europäischer Politik	8
2.2. Krisen als Treiber von Politisierungsprozessen.....	10
2.3. Politisierung und Parteien: Zwischen Ideologie und Strategie	13
3. Theoretische Perspektiven auf die Politisierung der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik	21
3.1. Grundlagen und Ursachen der Politisierung.....	21
3.2. Dimensionen der Politisierung in der außenpolitischen Debatte	23
3.2.1. Salienz	24
3.2.2. Akteurexpansion.....	27
3.2.3. Polarisierung	28
3.2.3.1. Polarisierungsdynamiken	29
3.2.3.2. Populismus und Challenger-Strategien als Treiber von Polarisierung.....	32
4. Fallauswahl	36
4.1. Tschechien im Spannungsfeld von Außen- und Sicherheitspolitik	36
4.2. Wahlprogramme als Spiegel parteipolitischer EU-Positionen.....	38
5. Daten und Methodik.....	41
5.1. Datenauswahl.....	41
5.2. Methodik: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	42
5.2.1. Methodologische Grundlagen der qualitativen Inhaltsanalyse	42
5.2.2. Ablauf der inhaltlich strukturierenden Analyse	44
6. Operationalisierung	46
6.1. Salienz	47
6.2. Akteurexpansion.....	49
6.3. Polarisierung.....	50
6.4. Populistische Polarisierung	52
6.5. Intercoder-Übereinstimmung.....	56

7. Ergebnisse.....	58
7.1. Salienz	59
7.1.1. Allgemeine Bezüge.....	60
7.1.2. Sicherheitspolitische Herausforderungen	61
7.1.3. Thematisierung des Ukrainekriegs.....	63
7.2. Akteursexpansion.....	65
7.3. Polarisierung.....	67
7.4. Populistische Polarisierung	69
7.4.1. Populistische Argumentationsmuster	69
7.4.2. Narrative nationaler Souveränität	72
8. Diskussion.....	76
8.1. Salienz	76
8.2. Akteursexpansion.....	78
8.3. Polarisierung.....	81
8.4. Populistische Polarisierung	83
8.5. Methodische Reflexion und Grenzen der Studie	87
9. Fazit und Ausblick.....	91
Literaturverzeichnis	xi
Quellenverzeichnis.....	xviii
Anhang	xxi

Abkürzungsverzeichnis

ADS	Agrární demokratická strana
ANO	Akce nespokojených občanů
ANS	Aliance národních sil
APAČI	Alternativa pro Českou republiku
AUTO	Motoristé sobě
CESTA	Cesta Odpovědné Společnosti
ČSSD	Česká suverenita sociální demokracie
ČSSD/SOCDEM	Česká strana sociálně demokratická/Sociální demokraci
DSSS	Dělnická strana sociální spravedlnosti
ESO	Evropa společně
EU	Europäische Union
EUASP	Europäische Außen- und Sicherheitspolitik
EUGS	European Union Global Strategy
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
Jsi Pro?	Jsi Pro? Jistota Solidarita Investice pro budoucnost
KAN	Klub angažovaných nestraníků
KDU-ČSL	Křesťanská a demokratická unie – Československá strana lidová
KSČM	Komunistická strana Čech a Moravy
MZH	Moravské zemské hnutí
NÁR.SOC.	Národní socialisté
NATO	North Atlantic Treaty Organization
ND a Rozumní	Rozumní a Národní demokracie
NEZ a Soukromníci	Strana soukromníků České republiky a nezávislí Í s podporou Občanské demokratické aliance a profesních společenstev
NOS	Nový směr
ODS	Občanská demokratická strana
Piráti	Česká pirátská strana
PRO	Právo Respekt Odbornost
RDS	Romská demokratická strana
REFERENDUM	Referendum–Hlas Lidu
SEN21 a Volt	SEN21 a Volt do Evropského parlamentu
SPD	Svoboda a přímá demokracie

SPR-RSČ	Sdružení pro republiku–Republikánská strana Československa Miroslava Sládka
SSPD-SP	Strana státu přímé demokracie–Strana práce a Švýcarská demokracie
STAN	Starostové a nezávislí
STAN	Starostové a osobnosti pro Evropu
Svobodní a RČ	Svobodní, Liberland a Radostné Česko
TOP09	Tradice, odpovědnost, prosperita
UNO	United Nations Organization
V4	Visegrád-Gruppe (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn)
Zelení	Strana zelených

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Berechnung Kappa nach Brennan & Prediger in eigener Darstellung.....	57
Abb. 2: Verteilung von K1 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung.....	60
Abb. 3: EUASP-Thematisierung nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung.....	65
Abb. 4: EUASP-Thematisierung nach Parteityp und Wahljahr (%) in eigener Darstellung.....	66
Abb. 5: Verteilung von K3.U auf K3 (%) in eigener Darstellung.....	68
Abb. 6: Verteilung von K4 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung.....	70
Abb. 7: Verteilung von K5 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung.....	73

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Absolute Anzahl von K1 nach Wahljahr in eigener Darstellung	59
Tab. 2: Kodierleitfaden für K1 Salienz	xxii
Tab. 3: Kodierleitfaden für K2 Akteursexpansion	xxiii
Tab. 4: Kodierleitfaden für K3 Polarisierung I	xxiv
Tab. 5: Kodierleitfaden für K3 Polarisierung II	xxv
Tab. 6: Kodierleitfaden für K4 Populistische Argumentationsmuster I	xxvi
Tab. 7: Kodierleitfaden für K4 Populistische Argumentationsmuster II	xxvii
Tab. 8: Kodierleitfaden für K5 Nationale Souveränität	xxviii
Tab. 9: Übersicht der Akteursexpansion 2019 in eigener Darstellung	xxix
Tab. 10: Übersicht der Akteursexpansion 2024 in eigener Darstellung	xxx
Tab. 11: Sensibilitätstest K2–Vergleich der Aktivitätsdefinitionen in eigener Darstellung	xxxi
Tab. 12: Veränderungen von K2 2019 im Sensibilitätstest in eigener Darstellung	xxxii
Tab. 13: Veränderungen von K2 2024 im Sensibilitätstest in eigener Darstellung	xxxiii
Tab. 14: Verteilung von K3 nach Wahljahr in eigener Darstellung	xxxiv
Tab. 15: Verteilung der Parteien auf K3 nach Wahljahr in eigener Darstellung	xxxiv
Tab. 16: Verteilung von K4 nach Wahljahr in eigener Darstellung	xxxv
Tab. 17: Verteilung von K4 nach Parteien in eigener Darstellung	xxxv
Tab. 18: K4 nach Parteien, Parteityp und Wahljahr in eigener Darstellung	xxxv
Tab. 19: Verteilung von K5 nach Wahljahr in eigener Darstellung	xxxvi
Tab. 20: Verteilung von K5 nach Parteien in eigener Darstellung	xxxvi
Tab. 21: K5 nach Parteien, Parteityp und Wahljahr in eigener Darstellung	xxxvii

1. Einleitung

Die Europäische Außen- und Sicherheitspolitik (EUASP¹) hat in den vergangenen Jahren einen tiefgreifenden Wandel erlebt, der sich in einer zunehmenden Politisierung europapolitischer Fragen und in der wachsenden Relevanz von Parteien für außenpolitische Positionierungen zeigt. Während lange Zeit ein breiter Konsens zwischen den traditionellen Parteien über die Leitlinien europäischer Außenpolitik bestand, wird dieser seit Mitte der 2010er Jahre zunehmend durch geopolitische Krisen sowie durch das Erstarken populistischer Akteure herausgefordert (vgl. de Vries & Hobolt 2020a, S. 1; ebd. 2020b, S. 29). Diese Entwicklung prägt unmittelbar, wie Parteien die EUASP thematisieren, interpretieren und wie sie diese gegenüber ihren Wähler*innen kommunizieren.

Die Tschechische Republik erlebt seit 2013 eine deutliche parteipolitische Polarisierung. Dadurch stellt sich die Frage, wie Parteien auf diese veränderte Lage reagieren und welche Bedeutung sie der Rolle der Europäischen Union (EU) in der Außen- und Sicherheitspolitik beimessen (vgl. Cabada 2024, S. 1).

Die vorliegende Arbeit nimmt diesen Wandel als Ausgangspunkt und widmet sich der Beantwortung folgender Frage:

Wie politisieren tschechische Parteien die europäische Außen- und Sicherheitspolitik gegenüber ihren Wähler*innen?

Verglichen werden die Wahlprogramme tschechischer Parteien zu den EU-Wahlen 2019 und 2024, um Veränderungen in der Sichtbarkeit und inhaltlichen Ausgestaltung der EUASP im Kontext wachsender geopolitischer Unsicherheit zu analysieren. Im Mittelpunkt steht dabei die Rolle des Ukrainekriegs² sowie die Entwicklung der parteipolitischen Beteiligung, Positionierung und ihres Beitrags zur Politisierung.

Die europäische Integration ist in eine Phase eingetreten, die durch postfunktionalistische Logiken geprägt ist. Der ehemals vorherrschende *permissive consensus* (vgl. Lindberg & Scheingold 1970, S. 62), der es den staatlichen Führungsebenen erlaubte, die EU durch weitgehend de-politisierte

¹ Unter dem Begriff EUASP werden in dieser Arbeit die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sowie die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP), da die GASP diese miteinschließt, zusammengefasst (vgl. Thym 2022, S. 1223).

² ‚Ukrainekrieg‘ oder ‚Ukrainekrise‘ bezeichnet den bewaffneten Konflikt seit der russischen Vollinvasion im Februar 2022, dessen Vorgeschichte jedoch bis zur Annexion der Krim im Jahr 2014 zurückreicht, als sich die Beziehungen zwischen der EU und Russland bereits auf einem Tiefpunkt befanden (vgl. Fathi 2025, S. 46; Fedorchenko-Kutujev & Shinoda 2025, S. 5).

Entscheidungen voranzutreiben, weicht mehr und mehr einem *constraining dissensus*, in dem die Öffentlichkeit die pro-integrativen Positionen der politischen Eliten zunehmend in Frage stellt. Diese Verschiebung hat einerseits Konsequenzen für das Krisenmanagement der EU, andererseits auch für die Herausbildung einer transnationalen Konfliktlinie, die als Reaktion auf die europäische Integration gilt (vgl. Csehi & Kaniok 2021, S. 136).

Darüber hinaus betrifft die verstärkte Politisierung nicht nur die öffentliche Meinung, sondern wirkt sich auch auf die Einflussmöglichkeiten kleiner Mitgliedstaaten auf EU-Entscheidungsprozesse aus. Erhöhte Politisierungslevel verändern die Kapazität kleiner Staaten, EU-weite Entscheidungen zu beeinflussen, da öffentliche Debatten intensiver bzw. konfliktärer werden. Dies ist für den Fokus der Untersuchung dieser Arbeit von besonderer Bedeutung, da Tschechien als kleiner Mitgliedstaat diese Dynamiken in den politischen Debatten der Parteien aufgreift und in Wahlprogrammen abbildet (vgl. ebd., S. 136f.).

Ab 2017 begann mit dem zunehmenden Erstarken populistischer und EU-skeptischer Kräfte (vgl. Anders et al. 2018, S. 2) eine Phase, in der europapolitische Entscheidungsprozesse verstärkt öffentlich ausgetragen und parteipolitisch aufgeladen werden. Krisen sind dabei wesentliche Katalysatoren. Schon die Eurozonenkrise bestätigte, dass europäische Politik in Ausnahmesituationen intensiver wie auch kontroverser verhandelt wird (vgl. Roose 2015, S. 426). Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine verstärkt diese Dynamik und stellt die EU als außen- und sicherheitspolitischen Akteur vor erhebliche Herausforderungen (vgl. Dembinski & Peters 2024, S. 27). Durch die gestiegene Sichtbarkeit außenpolitischer Entscheidungen verschiebt sich der Blick der Forschung zunehmend hin zu Parteien als zentrale Akteure europapolitischer Auseinandersetzungen.

Parallel dazu befindet sich die EUASP selbst im Wandel. Die GSVP hat sich in den vergangenen Jahren deutlich in Richtung der östlichen Nachbarschaft orientiert und eine stärker militärische Ausrichtung entwickelt. Die zuvor divergierenden Bedrohungswahrnehmungen der Mitgliedstaaten haben durch den Ukrainekrieg eine neue Konvergenz erfahren. Nach der Eskalation 2022 war eine Priorisierung der Beziehungen zu Russland nicht länger möglich; stattdessen sah sich die EU gezwungen, ihre Außenpolitik an eine zunehmend feindselige Sicherheitsumwelt anzupassen (vgl. Karjalainen & Siddi 2025, S. 1–7; Keukeleire & Delreux 2022, S. 312). Trotz hoher Konsensschwierigkeiten gelang es ihr, 14 Sanktionspakete zu verabschieden sowie militärische Unterstützung und Ausbildung für die Ukraine zu koordinieren (vgl. Dembinski & Peters 2024, S. 27). Es kam damit im Endeffekt zu einer Neuausrichtung politischer Prioritäten, womit ein Wandel der Außenpolitik einhergehen könnte.

Lange galt die EUASP aufgrund vermeintlich stabiler nationaler Interessen als konsensualer Politikbereich mit geringer parteipolitischer Relevanz. Doch das Erstarken sogenannter „[...] insurgent parties [...]“ (Barbé & Morillas 2019, S. 758) verändert dies. Populistische Akteure mobilisieren zunehmend gegen außenpolitische Entscheidungen, stellen etablierte Konsense infrage und erweitern das Spektrum außenpolitischer Deutungen (vgl. ebd.).

Infolgedessen werden Parteien zu Vermittlern zwischen EU-Institutionen und Wähler*innen. Dadurch prägen sie die öffentlichen Deutungsmuster europäischer Außenpolitik (vgl. Hooghe & Marks 2012, S. 844). In Zeiten geopolitischer Unsicherheit könnte die Tragfähigkeit der EUASP daher davon abhängen, ob es den Parteien gelingt, ihre Wähler*innenschaft für ihre Positionen zu gewinnen.

Die EU-Wahlen bieten hierfür ein interessantes Beobachtungsfeld. Obwohl sie traditionell als *Second-Order Elections* gelten (vgl. Reif & Schmitt 1980), hat die fortschreitende Politisierung Europas ihren Charakter verändert. Euroskeptische Parteien nutzen sie zunehmend, um Polarisierung zu erzeugen, während pro-europäische Parteien Integration und europäische Handlungsfähigkeit betonen (vgl. Hartland et al. 2025, S. 2, 20). Empirische Studien zeigen, dass Regierungs- sowie Oppositionsparteien EU-Themen gezielt auswählen und strategisch framen (vgl. Maier et al. 2021, S. 446f.).

Dieser Prozess lässt sich auch in der Tschechischen Republik verfolgen. Seit 2013 ist eine zunehmende Polarisierung sichtbar, vor allem durch den Aufstieg der Bewegung ANO, einem Musterbeispiel für eine zentristisch-populistische Partei (vgl. Naxera et al. 2020, S. 74), sowie durch die rechtsradikale SPD.³ Die EU-Wahl 2024 verzeichnete mit 36,45 % die höchste Wahlbeteiligung seit dem EU-Beitritt. Gewinnen also europäische Themen in der tschechischen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung? Bemerkenswert ist zudem der Erfolg außerparlamentarischer radikaler Bewegungen, die zusammen rund 20 % der Stimmen erhielten – ein Hinweis auf ein zunehmend fragmentiertes Parteienumfeld, in dem der außenpolitische Konsens erodiert (vgl. Cabada 2024, S. 74).

Daraus resultiert, dass die EUASP heute stärker denn je Gegenstand parteipolitischer Auseinandersetzung ist. Die Transformation der EUASP, neue geopolitische Konfliktlinien und der Aufstieg populistischer Akteure machen Parteien zu Schlüsselfiguren in der Aushandlung, Vermittlung und Infragestellung außen- und sicherheitspolitischer Positionen.

³ Die Bezeichnungen der Parteien werden im Folgenden einheitlich in Form ihrer gebräuchlichen Kurzbezeichnungen oder eigens gewählter Abkürzungen verwendet, ohne dass diese bei ihrem ersten Auftreten erneut eingeführt werden. Die entsprechenden Langformen sind dem Abkürzungsverzeichnis zu entnehmen.

Die vorliegende Arbeit greift diese Entwicklungen auf und untersucht, wie tschechische Parteien die Rolle der EU in der Außen- und Sicherheitspolitik in ihren Wahlprogrammen zu den EU-Wahlen 2019 und 2024 thematisieren.

Im Anschluss an diese Einführung erfolgt in Kapitel 2 zunächst eine Aufarbeitung des Forschungsstands und der Dynamiken von Politisierungsprozessen. Darauf aufbauend steckt Kapitel 3 die theoretischen Perspektiven auf die Politisierung der EUASP ab, um daraus den analytischen Rahmen der Untersuchung abzuleiten. Nach der Vorstellung und Einordnung des Fallbeispiels in Kapitel 4 werden in Kapitel 5 das methodische Vorgehen und die Datenbasis beschrieben. Kapitel 6 schlägt durch die Operationalisierung der Konzepte die Brücke zur Empirie. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in Kapitel 7 vorgestellt und im darauffolgenden Kapitel 8 theoretisch reflektiert. Die Arbeit schließt in Kapitel 9 mit einem Fazit sowie einem Ausblick ab, die die Befunde zusammenführen und Perspektiven für weiterführende Forschungsfragen eröffnen.

2. Dynamiken der Politisierungsforschung

Angeichts unterschiedlicher Zugänge zur Politisierung beginnt dieses Kapitel mit einer begrifflichen Einordnung. Die Politisierung europäischer Politik ist ein komplexes, kontextabhängiges Phänomen, das von gesellschaftlichen Konfliktlinien sowie parteipolitischen Strategien und institutionellen Rahmenbedingungen geprägt wird. Trotz unterschiedlicher theoretischer Zugänge besteht in der Fachliteratur ein weitgehend geteiltes Grundverständnis von Politisierung.⁴ In der modernen Debatte wird Politisierung typischerweise als die Verlagerung eines Sachverhalts in die politische Sphäre verstanden. Dies impliziert das ‚Hineinziehen‘ zuvor nicht-politischer oder technokratisch behandelter Themen in den Bereich öffentlicher Auseinandersetzung und kollektiver Entscheidungsfindung (vgl. Schmidt 2004, S. 560; Zürn et al. 2012, S. 73f.; Kuhnhenh 2025, S. 25).

Zürn (vgl. 2019, S. 977) charakterisiert diesen Prozess als Verlagerung von Angelegenheiten in den Bereich der öffentlichen Entscheidung. Ergänzend dazu betonen weitere Autor*innen, dass Politisierung eine Ausweitung des Konfliktraums innerhalb des politischen Systems darstellt, indem neue Themen, Akteure oder Positionen zum Gegenstand des Wettbewerbs werden (vgl. Hutter & Grande 2014, S. 1003; Hutter & Kriesi 2019, S. 999). Gemeinsam ist diesen Ansätzen die Annahme, dass Politisierung dort stattfindet, wo zuvor wenig sichtbare Angelegenheiten öffentlich thematisiert und diskutiert werden.

Demnach erschöpft sich Politisierung nicht in institutionellen Abläufen, sondern ist vor allem als kommunikativer und konflikthafter Prozess zu verstehen. Dieser setzt voraus, dass ein Thema die politische Agenda erreicht und Akteure dezidiert konkurrierende Positionen artikulieren. In der Forschung besteht Konsens darüber, dass Politisierung ein mehrdimensionales Phänomen ist, das Sichtbarkeit, Konfliktintensität und Entscheidungsrelevanz miteinander verbindet (vgl. ebd.; siehe dazu auch de Wilde et al. 2016; Hutter & Grande 2014; Statham & Trenz 2013). Je höher dabei die wahrgenommene Bedeutung eines Themas ist, desto mehr Akteure beteiligen sich an der Debatte und desto stärker divergieren die Positionen, was den Grad der Politisierung erhöht (vgl. Zürn 2019, S. 977f.).

Auf Basis dieser begrifflichen Einordnung wird Politisierung als dynamische Verschiebung innerhalb der europäischen Mehrebenenarchitektur begriffen. Da sich diese Dynamik in der

⁴ Historisch geht der Begriff der Politisierung auf Karl Lamprecht zurück, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Politisierung als ein gesteigertes gesellschaftliches Interesse der Gesellschaft an Politik beschrieb, damals allerdings noch ohne explizit normative Konnotation (vgl. Kuhnhenh 2025, S. 15; Palonen 2003, S. 181).

programmatischen Ausrichtung der Akteure widerspiegelt, setzt die Analyse der Politisierung in Wahlprogrammen ein fundiertes Verständnis zentraler theoretischer und empirischer Befunde voraus. Ziel dieses Kapitels ist es daher, den aktuellen Forschungsstand zur Politisierung der EUASP, zur Rolle externer Krisen und zur Bedeutung politischer Parteien für Politisierungsprozesse zusammenzuführen.

2.1. Empirische Befunde zur Politisierung europäischer Politik

Den Ausgangspunkt für die Forschung zur Politisierung europäischer Politik bildet die Forschung von de Vries et al. (2011), die *EU Issue Voting* im Kontext der EU-Wahl 2009 untersuchen. Die Autor*innen zeigen (vgl. ebd., S. 17), dass EU-Themen nur unter bestimmten Bedingungen wahlentscheidend wirken. Tatsächlich kann in mehreren Ländern, darunter auch Tschechien, kein signifikanter Effekt des *EU Issue Voting* festgestellt werden. Erst eine besser informierte Wähler*innenschaft sowie Kontexte erhöhter medialer Sichtbarkeit oder Polarisierung führen zu konsistenteren Zusammenhängen zwischen EU-Einstellungen und Wahlentscheidungen (vgl. ebd., S. 22–26). Damit verdeutlicht die Studie, dass Politisierung eine zentrale Voraussetzung für die wahlpolitische Relevanz europäischer Fragen ist und dass verstärkte Kontextimpulse auch traditionell technokratische Politikfelder wie die Außen- und Sicherheitspolitik politisieren können (vgl. ebd., S. 25f.).

Im Anschluss daran muss geklärt werden, ob sich eine steigende Politisierung in veränderten Argumentationsmustern innerhalb von Wahlprogrammen niederschlägt. Nach Erkenntnissen von de Wilde und Zürn (vgl. 2012, S. 149) setzte der Trend der Politisierung bereits Ende der 1980er Jahre ein und drückte sich vor allem über steigendes öffentliches Bewusstsein, Mobilisierung und Polarisierung gegenüber EU-Themen aus. Politisierung ist demzufolge strukturell in der Funktionslogik der EU verankert. Der von der Europäischen Kommission verfolgte Problemlösungsansatz und die damit verbundenen Kompetenzzuwächse erzeugen kontinuierlich politischen Diskussionsbedarf (vgl. ebd.). Dies betrifft auch die EUASP, in der Integrationsschritte begrenzt politisch sichtbar sind. Für Wahlprogramme könnte dies bedeuten, dass Parteien vermehrt Position zu Fragen europäischer Handlungsfähigkeit in der Außen- und Sicherheitspolitik oder auch in Bezug auf nationale Souveränität in diesem Politikfeld beziehen müssen.

Dass diese allgemeinen Trends auch für kleinere, mittelosteuropäische Staaten gelten, belegen Csehi und Kaniok (vgl. 2021, S. 141). Sie analysieren die Entwicklungen in Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Slowenien und zeigen, dass kleine Staaten zwar über geringere strukturelle Einflussmöglichkeiten verfügen, diese jedoch durch argumentative Expertise und

Koalitionsbildung kompensieren können. Für Tschechien identifizieren sie seit 2014 eine deutliche Zunahme der parteipolitischen Kontestation europäischer Fragen, jedoch ohne erkennbaren direkten Einfluss auf die Einflusschancen des Landes (vgl. Csehi & Kaniok 2021, S. 143ff., 150f.). Die Studie unterstreicht damit, dass Politisierung kontextabhängig bleibt und häufig als Hintergrundbedingung wirkt.

Darüber hinaus verweisen Forschungsergebnisse darauf, dass die EUASP selbst einem umfassenden Wandel unterliegt. Paasch (vgl. 2018, S. 212) zeigt, dass durch vertiefte Integration und die Internationalisierung nationaler Politikfelder klassische *High-Politics*-Themen wie Sicherheit, Migration oder Energie zunehmend in innenpolitische Debatten einsickern. Damit steigen die Sichtbarkeit und auch das Konfliktpotenzial der EUASP.

Barbé und Morillas (vgl. 2019, S. 754) belegen, dass die *European Union Global Strategy* (EUGS) eine Abkehr vom kosmopolitisch-transformativen Selbstverständnis der EU markiert und stattdessen stärker sicherheitspolitisch ausgerichtet ist. Sie demonstrieren, dass Politisierung in der Außenpolitik durch institutionelle Dynamiken verstärkt werden kann. Mit dem *Whole-of-EU*-Ansatz verwischt die EUGS die Grenze zwischen Binnen- und Außenpolitik und eröffnet damit neue Räume für negative Framings. Zugleich zeigen sie, dass Politisierung nicht zwingend integrationshemmend wirkt, sondern im Fall der EUGS sogar zu einer Vertiefung der sicherheits- und verteidigungspolitischen Zusammenarbeit beigetragen hat (vgl. ebd., S. 765f.).

Während Barbé und Morillas institutionelle Entwicklungen analysieren, richtet die vorliegende Arbeit den Fokus auf die Rolle politischer Parteien bei der Auseinandersetzung um die EUASP.

Für die Tschechische Republik liegt im Bereich der Außenpolitik bereits eine spezifische Analyse zur Politisierung vor. Weiss (vgl. 2018, S. 170ff.) zeigt, dass die tschechische Außenpolitik strukturell begrenzt und historisch stabil ist. Außenpolitische Themen werden oft von innenpolitischen Erwägungen überlagert und vereinfachend oder populistisch interpretiert, was punktuelle Phasen der Politisierung begünstigt. Die vorliegende Untersuchung prüft, inwieweit diese Dynamik sich in den Wahlprogrammen von 2019 und 2024 widerspiegelt.

Insgesamt zeigt der Forschungsstand, dass die EUASP zunehmend mit gesellschaftlichen Konfliktlinien verknüpft wird und damit einer schleichenden, zugleich jedoch stark kontextabhängigen Politisierung unterliegt. Für Tschechien lässt sich seit Mitte der 2010er Jahre eine erhöhte Kontestation europäischer Fragen beobachten, deren Auswirkungen auf die parteipolitische Kommunikation jedoch bislang kaum untersucht wurden. Die vorliegende Thesis schließt diese Forschungslücke. Denn sie untersucht, wie tschechische Parteien die EUASP in ihren Wahlprogrammen 2019 und 2024 darstellen und ob sich empirisch Hinweise auf eine zunehmende

Politisierung finden lassen. Durch den Zeitvergleich leistet die Studie einen Beitrag zur systematischen Analyse der Entwicklung der EUASP im Kontext eines mittelosteuropäischen Mitgliedstaats.

2.2. Krisen als Treiber von Politisierungsprozessen

In der politikwissenschaftlichen Forschung besteht weitgehender Konsens darüber, dass Krisen eine zentrale Rolle für Politisierungsprozesse spielen. Ihre konkrete Wirkungsweise ist jedoch kein Automatismus. Sie hängt vom spezifischen Charakter des jeweiligen Schocks sowie den politisch-institutionellen Ausgangsbedingungen ab. Paradoxerweise scheinen die strukturellen Voraussetzungen für eine vertiefte Integration der EUASP bereits seit Jahren gegeben. Sowohl die öffentliche Meinung als auch politische Eliten signalisieren prinzipielle Unterstützung für eine stärkere europäische Handlungsfähigkeit (vgl. Stütze 2025; Göler 2019, S. 21ff.). Dieser Trend wurde durch den Ukrainekrieg beschleunigt (vgl. Angelucci et al. 2024, S. 4). Hooghe und Marks unterstreichen (vgl. 2018, S. 109), dass solche exogenen Schocks die Salienz europäischer Themen erhöhen und damit verdeckte Konfliktlinien offenlegen können.

Um die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf den Parteienwettbewerb analytisch fassbar zu machen, ist zunächst eine Charakterisierung von ‚Krise‘ erforderlich. In der Literatur wird der Krisenbegriff in unterschiedlichen Abstraktionsgraden verwendet. Allgemein bezeichnet eine Krise „[...] eine Entscheidungssituation, ein Höhe- oder Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung.“ (Schmidt 2004, S. 395); im engeren Sinne verweist sie auf „[...] eine exogen oder endogen bedingte, schwerwiegende Störung eines gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen [.; Anm. d. Verf.] Systems.“ (ebd.) In anderen Worten: Wenn gesellschaftliche Strukturen durch Krisen, Schocks oder Ähnliches massiv gestört sind, entsteht ein hoher Entscheidungszwang, der wiederum das Potenzial für politische Auseinandersetzungen steigert.

Vor diesem Hintergrund ordnet der folgende Abschnitt den Forschungsstand systematisch ein. Dabei werden unterschiedliche Krisentypen, regionale Politisierungsmuster in der EU sowie die spezifischen Wirkmechanismen in Bezug auf den konkreten Fall Tschechien beleuchtet. Ziel ist es, eine empirische Basis zu schaffen, um zu prüfen, ob die sicherheitspolitische Zäsur von 2022 die etablierten Muster der EU-Politisierung nachhaltig verändert hat.

Ein wichtiges Korrektiv präsentieren Hutter und Kriesi (2019). Krisen führen nicht zwangsläufig zu einer Politisierung der EU-Politik. Vielmehr wirken parteipolitische und institutionelle Rahmenbedingungen als Filter, die bestimmen, ob und wie ein externer Schock in den politischen

Wettbewerb übersetzt wird. Politisierung wird hiernach nicht als unmittelbare Folge einer Krise begriffen, sondern als Ergebnis ihrer Einbettung in bestehende Konfliktstrukturen (vgl. Hutter & Kriesi 2019, S. 1001).

Besonders relevant für diese Arbeit ist der Befund eines spezifischen, gedämpften Politisierungsmusters in Mittel- und Osteuropa. Während die Euro- und Flüchtlingskrise in Nordwest- und Südeuropa zu einer massiven Mobilisierung entlang kultureller oder ökonomischer Linien führten, blieb die Politisierung in Mittel- und Osteuropa vergleichsweise schwach ausgeprägt (vgl. ebd., S. 1002f.). Dies erklären die Autoren mit der geringeren Institutionalisierung der Parteiensysteme und einer schwachen Verankerung europäischer Themen in den nationalen Konfliktstrukturen (vgl. ebd., S. 1012). Ausgehend von diesem Befund stellt sich für diese Studie die Frage, ob der Ukrainekrieg eine Qualität erreicht hat, die die bisherigen Muster aufbricht.

Die Forschung differenziert deutlich zwischen verschiedenen Krisentypen. Die Eurokrise wirkte vor allem in hochverschuldeten Mitgliedstaaten politisierend, indem sie die Sichtbarkeit der EU steigerte und institutionelle Spannungen offenlegte (vgl. Grande & Kriesi 2015, S. 3). Allerdings verursachte sie gleichzeitig eine negative Politisierung, da nationale Vorbehalte gegenüber EU-weiten Lösungen und Sparmaßnahmen die Ambitionen zur Stärkung militärischer Fähigkeiten ausbremsten (vgl. Hoeffler et al. 2024, S. 3225f.). Im Gegensatz dazu begünstigte die Migrationskrise eine positive Politisierung im Bereich der Sicherheit (vgl. ebd.; de Wilde & Zürn 2012, S. 139).

Diese beiden Krisen unterscheiden sich jedoch von der aktuellen Ukraine Krise. Diese hat als existenzielle Polykrise eine neue Qualität (vgl. Genini 2025, S. 1, 42), da sie militärische, ökonomische und hybride Bedrohungen kombiniert, die zentrale Grundannahmen der europäischen Sicherheitsordnung anzweifeln (vgl. Fathi 2025, S. 44, 213ff.). Hoeffler et al. (vgl. 2024, S. 3243f.) argumentieren, dass erst dieser existenzielle Charakter jene Dynamik schafft, die ein ‚Entkommen aus der Politikfalle‘ ermöglicht und parteipolitische Gräben überbrücken kann. Vergleiche mit früheren Krisen, beispielsweise der Schuldenkrise 2009 oder der Krim-Annexion 2014, verdeutlichen hingegen, dass nicht jede sicherheitspolitische Herausforderung zu Politisierung führt. Die Ukraine Krise gilt in dieser Perspektive als paradigmatisches Beispiel. Sie hatte eine Priorisierung sicherheits- und verteidigungspolitischer Fragen sowie institutioneller Innovationen wie der verstärkten Nutzung der *European Peace Facility* und neue Debatten über gemeinsame Rüstungsbeschaffung zur Folge (vgl. ebd., S. 3235–3240).

Anknüpfend an die Datenbasis der Jahre 2019 und 2024 geht diese Untersuchung der Frage nach, wie die soeben beschriebene Dynamik die Politisierung der EUASP auf Programmebene prägt.

Geachtet wird dabei besonders auf die Wirkung des Ukrainekriegs innerhalb des parteipolitischen Wettbewerbs.

Auch für die Tschechische Republik ist die Verbindung zwischen Krisen und parteipolitischer Positionsbildung relevant. Hloušek und Kaniok (vgl. 2021, S. 715) zeigen, dass die tschechische Außenpolitik lange durch einen breiten Parteienkonsens geprägt war, der eine europäisch-internationalistische Grundausrichtung stützte. Erst externe Schocks, darunter EU-Krisen seit 2008, der Brexit oder globale geopolitische Verschiebungen, begünstigten Neuorientierungen der Parteien. Zugleich entwickelte sich, vor allem getrieben durch die COVID-19-Pandemie und innenpolitische Konstellationen seit 2017, bei populistischen und extremistischen Parteien eine größere Offenheit für eine östliche Orientierung gegenüber Russland und China (vgl. ebd., S. 715f.).

An diese Überlegungen knüpfen Karjalainen und Siddi (vgl. 2025, S. 14) an und analysieren den durch den Ukrainekrieg angestoßenen Politikwandel in der EUASP- und Energiepolitik rollentheoretisch. Zentrale Kursänderungen werden dabei nicht allein auf den exogenen Krisenschock zurückgeführt, sondern auf (teilweise) Rollenverschiebungen zentraler Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschlands und Frankreichs. Zugleich bleiben diese Entwicklungen politisch umstritten und durch fortbestehende Rollenkonflikte begrenzt (vgl. ebd., S. 14f.).

Gemeinsam ist diesen Studien ein Fokus auf exekutive Akteure und Entscheidungsprozesse auf EU-Ebene. Weniger beleuchtet bleibt hingegen, in welchem Ausmaß sich kriseninduzierter Politikwandel auch in parteipolitischen Positionierungen widerspiegelt.

Roose (vgl. 2015, S. 449) ergänzt dazu eine bevölkerungsbezogene Perspektive. Die Eurozonenkrise machte die EU selbst zum Gegenstand politischer Auseinandersetzung. Politisierung verläuft jedoch selektiv und konzentriert sich auf bestimmte Länder und Kontexte. Krisen allein erzeugen demnach keine nachhaltige Politisierung, sondern bedürfen kontinuierlicher Thematisierung (vgl. ebd., S. 426; 449ff.). Diese Analyse unterstreicht, wie stark nationalstaatliche Kontexte die Wirkung von Krisen strukturieren.

Angelucci et al. (vgl. 2024, S. 26ff.) lenken den Blick schließlich auf die kommunikative Vermittlung politischer Inhalte. Ihre Befunde zeigen, dass Einstellungen zur EUASP weniger von Ideologie als von der konkreten Rahmung politischer Aussagen abhängen.

Diese Arbeit ergänzt bestehende Ansätze, indem sie auf der programmatischen Ebene untersucht, wie Parteien als zentrale Vermittlungsinstanzen Krisen deuten und Politisierung begrenzen oder verstärken.

Alles in allem verdeutlicht der Forschungsstand, dass Krisen wichtige, aber unterschiedlich wirkende Treiber der Politisierung europäischer Politik sind. Obwohl existenzielle Bedrohungen deutliche Politisierungsimpulse setzen können, hängen Richtung und Intensität politischen Streits stark von regionalen Kontexten, Ausgangslagen und kommunikativen Rahmungen ab. Für Tschechien deuten die bisherigen Studien auf ein historisch gedämpftes Politisierungsmuster hin, das jedoch durch den Ukrainekrieg potenziell herausgefordert werden könnte. Die Analyse setzt an dieser Leerstelle an und untersucht, ob sich Anzeichen einer verstärkten Politisierung der EUASP in den Wahlprogrammen feststellen lassen.

2.3. Politisierung und Parteien: Zwischen Ideologie und Strategie

Es folgt nun ein Überblick über die Rolle politischer Parteien in Politisierungsprozessen. Dabei werden ideologische und strategische Erklärungsansätze diskutiert sowie die Bedeutung von *Challenger*- und populistischen Parteien herausgearbeitet und im Hinblick auf die Politisierung der EUASP in den tschechischen Kontext eingeordnet.

Anfangs soll kurz darauf hingewiesen werden, dass sich die tschechische Politisierungsforschung jenseits der klassischen Parteienforschung auch auf fachpolitische und zivilgesellschaftliche Kontexte konzentriert. Beispielsweise untersuchen Numerato et al. (vgl. 2021, S. 2f., 7) die Gesundheitspolitik als dynamischen Zyklus aus Politisierung, De-Politisierung und Re-Politisierung, wobei sie die wachsende Bedeutung von Gesundheitsaktivismus betonen.

Besonders häufig wird Politisierung bezogen auf Migration erforscht. Infolge der Flüchtlingskrise 2015 wird sie in zahlreichen Studien als stark sicherheitspolitisch dargestellt (vgl. Bureš et al. 2023; Vallo et al. 2020). Vergleichende und medienanalytische Studien zeigen zudem, dass Migration vor der Flüchtlingskrise kaum politisiert war und sich erst im Zuge externer Impulse ein stabiler sicherheitspolitischer Deutungsrahmen etablierte, innerhalb dessen parteipolitische Unterschiede in Tschechien auffallend gering ausfielen (vgl. Kovář 2024; Jelínková 2019; Tkaczyk 2017).

Trotz dieser breiteren Zugänge wird Politisierung in der Forschung vor allem als parteiengetriebener Prozess konzeptualisiert. Empirische Befunde belegen ihre Schlüsselrolle im Politisierungsprozess der EU. Karolewski und Mehlhausen (vgl. 2018, S. 268–274) demonstrieren am Beispiel Polens, dass Parteien gesellschaftliche Stimmungen aufnehmen und in Konflikte übersetzen. Nach 2014 verlagerte sich die Politisierung der Außen- und Sicherheitspolitik deutlich in Richtung sicherheits- und ostpolitischer Fragen, blieb jedoch durch einen parteiübergreifenden Konsens über die Bedrohungslage in ihrer Konfliktintensität begrenzt.

Cadier (vgl. 2024, S. 11–17) ergänzt dies um die Perspektive auf Regierungsstrategien populistischer Akteure. Populistische Regierungen können Außenpolitik gezielt für innenpolitische Mobilisierung instrumentalisieren. Das Ausmaß dieser Politisierung variiert aber erheblich zwischen Ländern. Im Vergleich zu Polen gibt es in Tschechien unter Andrej Babiš eine deutlich geringere Neigung, internationale Themen systematisch parteipolitisch zuzuspitzen. Daraus resultiert, dass Politisierung weder automatisch noch einheitlich verläuft, sondern stark kontextabhängig ist. Daher erscheint es sinnvoll, Wahlprogramme als spezifische Orte der strategischen Profilierung zu untersuchen. Denn sie geben Aufschluss darüber, welche Themen Parteien bewusst für den breiten politischen Wettbewerb aufbereiten.⁵

Neuere Forschungsansätze untersuchen den Aufstieg von *Challenger*-Parteien. Doch was versteht man darunter? De Vries und Hobolt (vgl. 2020b, S. 21f., 34) definieren *Challenger*-Parteien über ihre fehlende Regierungserfahrung. Als dominante, etablierte *Mainstream*-Parteien gelten alle Parteien, die aktuell an der Regierung beteiligt sind, also Regierungsparteien, oder solche, die in der Vergangenheit bereits Regierungsverantwortung trugen. Diese werden Oppositionsparteien genannt. *Challenger* sind demnach jene Akteure aus allen Bereichen des politischen Spektrums, die bislang von der Exekutivmacht ausgeschlossen waren. Ein Regierungseintritt führt folglich zum Statuswechsel.⁶

Strategisch treten *Challenger*-Parteien häufig als *Issue Entrepreneurs* auf. Sie besetzen neue bzw. marginale Konfliktlinien und treiben so Politisierungsprozesse voran. Empirisch arbeiten de Vries

⁵ In Anlehnung an Grande und Hutter (vgl. 2016, S. 9) richtet diese Arbeit den Fokus auf die elektorale Arena. Wahlprogramme dienen dabei als zentrale Orte strategischer Profilierung, da sie sichtbar machen, welche Akteure jenseits der Exekutive europäische Themen aktiv in die Debatte einbringen.

⁶ Die politikwissenschaftliche Literatur unterscheidet drei Ansätze zur Abgrenzung von *Challenger*-Parteien, die de Vries und Hobolt (2020b) wie folgt zusammenfassen. Ein erster Zugang stützt sich auf das Konzept der Parteifamilien. Demnach gehören Parteien der traditionellen Strömungen (Konservative, Christdemokraten, Liberale oder Sozialdemokraten) zu den dominanten Parteien. Akteure außerhalb dieser Strömungen werden hingegen als *Challenger* klassifiziert (vgl. ebd., S. 17). Dieser Ansatz betont vor allem die historische Kontinuität und die institutionelle Verwurzelung innerhalb eines Parteiensystems.

Parteien können aber auch anhand ihrer Strategien unterschieden werden. Hiernach zeichnen sich *Challenger* dadurch aus, dass sie gezielt neue oder im engeren Sinne nicht-zentristische Themen besetzen, um sich von den Schwerpunkten etablierter Kräfte abzugrenzen. Während dominante Parteien meist auf konsensorientierte oder breit anschlussfähige Politikfelder setzen, versuchen *Challenger*, politische Konfliktlinien zuzuspitzen und bisher marginalisierte Themen in den Mittelpunkt der Debatte zu rücken (vgl. ebd., S. 18).

Eine weitere Perspektive ergibt sich aus der Unterscheidung zwischen populistischen und nicht-populistischen Akteuren. Die stark expandierende Populismusforschung der letzten zwei Jahrzehnte hat unter anderem zur Konzeptualisierung des *Challenger*-Begriffs beigetragen. Trotz fehlenden Konsenses über eine allgemeingültige Definition ist das Verständnis von Populismus als „[...] *thin-centered ideology* [...]“ (Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; Hervorheb. i. O.) besonders einflussreich (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 19). Populistische Parteien agieren hiernach als klassische *Challenger*, da sie sich explizit gegen politische Eliten positionieren und etablierte Entscheidungsprozesse fundamental infrage stellen.

Empirisch überschneidet sich die eigene Definition von de Vries und Hobolt häufig mit den vorher genannten Unterscheidungsmöglichkeiten. Dominante Parteien stammen meist aus traditionellen Familien, dagegen rekrutieren sich *Challenger*-Parteien überwiegend aus rechtsextremen, linksextremen, grünen oder Ein-Themen-Parteien (vgl. ebd., S. 34).

und Hobolt heraus, dass die nachlassende Bindungskraft traditioneller *Mainstream*-Parteien hierfür günstige Gelegenheitsstrukturen schafft (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 36–39). Der Erfolg von *Issue Entrepreneurship* ist eng an die Anschlussfähigkeit (*Appropriability*) eines Politikfeldes gekoppelt (vgl. ebd., S. 120, 130). Entsprechend betonen *Challenger*-Parteien solche hochgradig nutzbaren Themen häufiger als dominante Parteien (vgl. ebd. 2012, S. 262f.). Sicherheits- und außenpolitische Themen werden insbesondere von Parteien der radikalen Rechten genutzt, um nationale Gemeinschaften gegen transnationale Schocks zu mobilisieren (vgl. Hooghe & Marks 2018, S. 109). Destrادي et al. (2022) betrachten ergänzend den Zusammenhang zwischen Populismus und außenpolitischer Politisierung. Populistische Akteure politisieren außenpolitische Themen unterschiedlich, abhängig von ihrer Konstruktion von ‚Elite‘ und ‚Volk‘ sowie von kontextuellen Faktoren wie der elektoralen Relevanz (vgl. ebd., S. 476–489). Damit wird deutlich, dass Politisierung programmatisch sichtbar gemacht werden muss, um ihre parteipolitischen Effekte analysieren zu können. Für die vorliegende Arbeit folgt daraus, dass auch die EUASP als potenziell anschlussfähiges Politikfeld Raum für strategische Politisierung insbesondere durch *Challenger*-Parteien bietet.

Ein anderer Forschungszweig untersucht, wie Akteure auf neue politische Konfliktlinien reagieren und ihre Positionen ausbilden. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass die europäische Integration seit den 1980er-Jahren zunehmend in nationale Parteiensysteme hineinwirkt und dadurch an politischer Salienz gewonnen hat (vgl. Marks et al. 2002, S. 587). Marks et al. begreifen Parteien als Träger ideologischer Grundorientierungen (*Embedded Ideologies*), deren Reaktionen auf europäische Integration durch etablierte gesellschaftliche Konfliktlinien vorgeprägt sind (vgl. ebd., S. 586f.). Aufbauend auf der *Cleavage*-Theorie veranschaulichen sie empirisch, dass die Zugehörigkeit zu transnationalen Parteifamilien den wichtigsten Erklärungsfaktor für europapolitische Positionen darstellt. Während liberale und christdemokratische Parteien überwiegend integrationsfreundlich sind, findet sich ausgeprägte Euroskepsis vor allem an den ideologischen Rändern. Diese Befunde deuten darauf hin, dass europäische Integration bestehende *Cleavages* reproduziert und an die klassische Links-Rechts-Dimension rückgebunden bleibt (vgl. ebd., S. 591f.).

Für die vorliegende Arbeit ist diese Perspektive insofern zentral, als sie nahelegt, dass auch spezifische Politikfelder wie die EUASP vorrangig durch bestehende ideologische Prismen verarbeitet werden. Politisierung muss daher nicht mit grundlegenden Positionswechseln einhergehen, sondern kann sich in einer Zuspitzung oder Polarisierung etablierter Haltungen äußern. Daran ansetzend analysiert diese Arbeit die Phase nach dem russischen Angriff auf die

Ukraine und fragt, inwiefern dieser die Politisierung der EUASP verstärkt, ohne die ideologischen Leitbilder der Parteien aufzuheben.

Ergänzend dazu bietet Green-Pedersen (vgl. 2012, S. 115–126) einen Erklärungsansatz für die Politisierung europäischer Integration. Er konzeptualisiert Politisierung als Ergebnis strategischer Parteienkalküle. Politische Themen bieten dann Anreize zur Politisierung, wenn sie *Mainstream*-Parteien wahlpolitische Vorteile versprechen und sich in die bestehende Links-Rechts-Struktur des Parteienwettbewerbs integrieren lassen. Entsprechend nehmen *Mainstream*-Akteure eine *Gatekeeper*-Funktion ein. Solange sie an einem pro-europäischen Konsens festhalten oder europäische Themen schlichtweg ignorieren, bleibt eine nachhaltige Politisierung aus; selbst wenn *Challenger*-Parteien versuchen, das Thema zu besetzen. Gerade für die EUASP legt dieser Ansatz nahe, dass Politisierung nur unter bestimmten Bedingungen passiert. Als politikfeldspezifisch komplexes und traditionell exekutiv dominiertes Politikfeld ist sie nur begrenzt in klassische Spaltungslinien eingebettet. Dies erklärt, warum Parteien die EUASP häufig de-politisieren oder dem öffentlichen Parteienwettbewerb entziehen, auch wenn externe Ereignisse grundsätzlich eine erhöhte Aufmerksamkeit erzeugen könnten. Veränderungen im Grad der Politisierung wären aus dieser Perspektive vor allem dann zu erwarten, wenn sich die parteipolitischen Anreizstrukturen verschieben, etwa infolge von Krisen.

Eine Beobachtung von Angelucci und Isernia (2020) stützt die sogenannte *Sleeping Giant*-These von Green-Pedersen. Die Autoren (vgl. ebd., S. 76–82) identifizieren eine Diskrepanz zwischen Bevölkerungspräferenzen und Elitenhandeln hinsichtlich der GSVP, machen allerdings deutlich, dass Politisierung kein eindimensionales Phänomen darstellt. Eine erhöhte Salienz führt nicht zwangsläufig zu einer starken Polarisierung, da sich Präferenzen in der Bevölkerung weder eindeutig entlang der Links-Rechts-Achse noch entlang der Pro-/Anti-EU-Dimension strukturieren lassen. Zwar können Eliten das Thema strategisch in bestehende Konfliktlinien einordnen, Politisierungsversuche bleiben jedoch wahlpolitisch riskant, da Wähler*innen diesen Positionierungen nicht stabil folgen. Entsprechend kann die GSVP zwar an politischer Sichtbarkeit gewinnen, ohne dass sich daraus allerdings klare, dauerhaft konfliktive parteipolitische Gegensätze entwickeln.

So erscheint es plausibel, dass sich auch im Falle Tschechiens eine Situation zeigen könnte, in der die EUASP zwar an Sichtbarkeit gewinnt, aufgrund eines breiten sicherheitspolitischen Konsenses jedoch nur begrenztes parteipolitisches Profilierungspotenzial entfaltet. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, ob und inwiefern die Ukraine Krise die parteipolitischen Anreize zur Politisierung der EUASP im tschechischen Parteiensystem verändert hat.

Empirische Studien zu EU-Wahlen wie jene von Braun et al. (vgl. 2018, S. 176–181) bestätigen, dass europäische Inhalte eine dominierende Rolle einnehmen. Besonders *policy*-orientierte EU-Themen werden dort hervorgehoben, wo Parteien eine EU-freundliche Grundhaltung einnehmen und das Parteiensystem weniger polarisiert ist. Die Autor*innen beschreiben dies als differenzierte Politisierung: Europäische Themen sind stark präsent, ihre Konfliktintensität variiert jedoch je nach parteipolitischer Positionierung und Polarisierung. Ferner zeigen Maier et al. (vgl. 2021, S. 446f.), dass die Ko-Orientierung an der Agenda gegnerischer Parteien ein starker Prädiktor für die Betonung europäischer Themen ist. Daraus lässt sich ableiten, dass Wahlprogramme ein zentrales Fenster darstellen, um die Priorisierung und Strukturierung europäischer Politik durch Parteien sichtbar zu machen. Diese Arbeit schließt hier an, indem sie untersucht, wie Parteien diese europäische Themensalienz inhaltlich ausgestalten.

Einen der systematischsten Beiträge zur Thematisierung des Ukrainekriegs im Kontext der EU-Wahlen 2024 liefert Iso-Markku (2025). Die Studie ist für die vorliegende Arbeit besonders einschlägig, da sie der eigenen Fragestellung in theoretischer Ausrichtung, Materialbasis und Erkenntnisinteresse am nächsten kommt. Sie zeigt, dass der Ukrainekrieg in den untersuchten westeuropäischen Mitgliedstaaten ein hochsalientes Thema war und sich insbesondere im rechten Parteienspektrum deutliche Abweichungen vom außen- und sicherheitspolitischen *Mainstream* der EU manifestierten (vgl. ebd., S. 173). Zudem identifiziert die Studie relevante parteipolitische *Cleavages*. Während die Europäische Linke stärker auf Friedensverhandlungen fokussierte und verteidigungspolitische Maßnahmen kritisch bewertete, zeigten sich insbesondere im rechten Parteienspektrum deutliche Abweichungen vom außen- und sicherheitspolitischen *Mainstream* der EU. Insgesamt verlaufen die Konflikte weniger entlang nationaler Grenzen als vielmehr entlang parteipolitischer Lager, wobei der Grad der Umstrittenheit zwischen den Mitgliedstaaten schwankt (vgl. ebd., S. 173f.).

Für den Forschungsstand zur Politisierung der EUASP belegt Iso-Markku damit eine hohe Salienz des Ukrainekriegs sowie klar erkennbare, parteipolitisch strukturierte Positionsunterschiede. Die Studie stellt zugleich eine zentrale konzeptionelle und empirische Referenz für die vorliegende Arbeit dar. Im Unterschied zu Iso-Markku erweitert sie diesen Ansatz durch einen systematischen Zeitvergleich zwischen 2019 und 2024 sowie durch die Analyse der Wahlprogramme tschechischer Parteien und leistet damit einen eigenständigen Beitrag zur Erforschung der zeitlichen Dynamik und nationalen Varianz der Politisierung der EUASP.

Ergänzend dazu gibt es auch Forschung mit spezifischem Bezug zu Ostmitteleuropa (und Tschechien). So beschreibt Macek (vgl. 2025, S. 189), dass die Wahlen in Tschechien seit 2004 von

zwei parallelen Logiken geprägt sind: innenpolitischen Spaltungslinien und eigenständigen EU-politischen Dimensionen. Beide Trends überlagerten sich 2024 besonders stark, sodass die Wahl zugleich als Referendum über die Regierung und die EU-Mitgliedschaft wirkte. Naxera et al. (vgl. 2020, S. 98f.) stellen des Weiteren fest, dass populistische Parteien in den V4-Ländern⁷ europäische Themen strategisch besetzen, um Anti-Elite- und Anti-Migrationsrhetorik mit programmatischen Forderungen nach sozialer Inklusion und nationaler Souveränität zu kombinieren.

Für den Untersuchungsfall dieser Arbeit belegen Studien, dass europäische Politik lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle im politischen Wettbewerb spielte, sich jedoch graduelle Verschiebungen in Richtung stärkerer Europäisierung beobachten lassen. Wahlen in der Tschechischen Republik waren traditionell stark nationalisiert und konzentrierten sich in der Regel auf innenpolitische Themen. Allerdings ist im Wahlkampf 2019 im Vergleich zu früheren Jahren ein etwas stärkerer Fokus auf europäische Fragen erkennbar (vgl. Kovář & Cvetanoska 2024, S. 100). Diese Entwicklung wird in der Forschung als Indiz für veränderte parteipolitische Anreizstrukturen interpretiert, die europäische Themen zunehmend für strategische Profilierung zugänglich machen. Die thematische Schwerpunktsetzung der tschechischen Parteien spiegelt diese übergeordneten Muster wider. ANO orientierte sich programmatisch eng an der ODS und betonte vor allem das Ziel, die Position Tschechiens innerhalb der EU zu stärken. Die KSČM legte dagegen den Fokus auf sozialpolitische Fragen und die Verbesserung wohlfahrtsstaatlicher Leistungen, während die ČSSD/SOCDEM⁸ und die KDU-ČSL vorrangig die damals akute Wohnungsnot problematisierten. TOP 09 griff sowohl die mögliche Einführung des Euro als auch Fragen der regionalen Entwicklung auf und setzte ebenso wie die Piráti und die KDU-ČSL einen deutlichen Akzent auf Umwelt- und Klimaschutz (vgl. Kudrnáč & Petrůšek 2019, S. 98ff.). Hingegen verfolgte die SPD wie in Teilen ANO einen migrationskritischen Kurs und verband diesen mit Forderungen nach direkter demokratischer Kontrolle europäischer Integrationsschritte bis hin zu Referenden über einen möglichen EU-Austritt (vgl. Naxera et al. 2020, S. 80). Insgesamt verdeutlicht dies, dass europäische Politik im tschechischen Parteiensystem selektiv und strategisch aufgegriffen wird, was einen zentralen Bestandteil von Politisierungsprozessen darstellt.

⁷ Damit sind die vier Länder der Viségradgruppe – Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei – gemeint (vgl. Kořan & Huterer 2012, S. 110).

⁸ Die Partei ČSSD wurde im Jahr 2023 in Sociální demokracie (SOCDEM) umbenannt. Während sie bei der EU-Wahl 2019 noch unter der Bezeichnung ČSSD antrat, firmierte sie bei der EU-Wahl 2024 als SOCDEM (vgl. Glaserová 2023; Cirhan & Collini 2025, S. 140); in dieser Arbeit wird daher nur noch die Bezeichnung ČSSD/SOCDEM verwendet.

Der tschechische Populismus weist dabei unterschiedliche Ausprägungen auf, die über klar abgegrenzte Parteiklassifikationen hinausreichen. Einerseits ist er aufgrund der Dominanz von ANO stark technokratisch geprägt, andererseits existieren mit der SPD klar rechtspopulistische sowie mit der KSČM linkspopulistische Strömungen. Darüber hinaus zeigen auch etablierte Parteien wie die ODS und die ČSSD/SOCDEM populistische Züge, insofern sie angesichts des Aufstiegs genuin populistischer Akteure zunehmend populistische Rhetorikelemente übernehmen (vgl. Císař & Kubát 2021, S. 127). Diese Breite populistischer Kommunikationsformen erweitert das Spektrum möglicher Mobilisierungsstrategien im Parteiensystem und erhöht damit grundsätzlich auch das Potenzial für eine polarisierende Thematisierung europäischer Politik.

Befunde zu den letzten Wahlen bestätigen diese Entwicklung. In mehreren mittel- und osteuropäischen Staaten, darunter auch Tschechien, stieg die Wahlbeteiligung. Die Wahlergebnisse waren durch knappe Wettbewerbe zwischen populistischen und anti-populistischen Kräften geprägt (vgl. ebd., S. 120, 127; Guasti & Michal 2025, S. 12).

Die Literatur zeigt übereinstimmend, dass Parteien als zentrale Akteure von Politisierungsprozessen agieren. Politisierung wird dabei sowohl durch bestehende ideologische Prägungen als auch durch parteipolitische Wettbewerbsdynamiken bzw. strategische Anreizstrukturen bestimmt. Insbesondere *Challenger*-Parteien und populistische Akteure treten als Treiber von Politisierung auf. Zugleich verdeutlichen die Studien, dass erhöhte thematische Salienz nicht zwangsläufig mit intensiverer Polarisierung einhergeht, sondern häufig durch Konsensstrukturen, wahlstrategische Risiken und politikfeldspezifische Eigenlogiken eingehegt bleibt. Für den tschechischen Kontext legen empirische Arbeiten nahe, dass europäische Politik lange Zeit nur selektiv politisiert wurde, sich jedoch zuletzt veränderte Anreizstrukturen und eine Ausweitung des Akteursspektrums abzeichnen.

Dementsprechend möchte diese Arbeit Wahlprogramme als Orte strategischer Profilierung untersuchen und zum Verständnis beitragen, wie tschechische Parteien die EUASP im Spannungsfeld von ideologischer Einbettung, strategischem *Issue Entrepreneurship* und veränderten Kontextbedingungen politisieren.

Letztendlich hat die bisherige Forschung herausgefunden, dass die Politisierung der EU-Politik ein langfristiger Prozess ist, der aus der immer tieferen Integration der EU resultiert. So war die EUASP früher ein technokratisches Nischenfeld und ist heute fester Bestandteil innenpolitischer Debatten. Ob ein Thema politisch sichtbar wird, hängt allerdings stark vom Kontext ab. Krisen lenken zwar die Aufmerksamkeit auf europäische Themen, doch sie führen nicht automatisch zu

einer dauerhaften Politisierung. Dies gilt auch für Mittel- und Osteuropa, wo europäische Fragen oft weniger tief in den gesellschaftlichen Konfliktstrukturen verankert sind als im Westen.

Parteien sind in diesem Prozess zentrale Vermittlungsinstanzen, da sich ihr Handeln aus dem Zusammenspiel ideologischer sowie strategischer Faktoren ergibt. Während populistische Herausforderer Themen oft radikalisieren, wirken etablierte Parteien häufig als *Gatekeeper*, die Konflikte eher dämpfen. Dabei zeigt die Forschung, dass eine steigende Bedeutung eines Themas nicht zwangsläufig zu einer tieferen Spaltung führen muss, gerade in der oft konsensorientierten Außenpolitik.

Trotz dieser Erkenntnisse weist der aktuelle Wissensstand Lücken auf. Bisherige Studien konzentrieren sich meist auf Regierungshandeln und vernachlässigen die programmatische Ebene der Parteien. Zudem fehlen – vor allem, aber nicht nur – Analysen für Mittel- und Osteuropa, die Entwicklungen über mehrere Wahlzyklen hinweg vergleichen. Es bleibt daher unklar, ob geopolitische Zäsuren wie der Ukrainekrieg die Parteipositionen nachhaltig verändern oder lediglich bestehende Muster verstärken.

Diese Arbeit möchte dazu beitragen, einen Teil der Forschungslücken zu schließen und untersucht deshalb am Beispiel tschechischer Parteiprogramme zu den EU-Wahlen 2019 und 2024, ob die EUASP zu einem stärker umkämpften Gegenstand des Parteienwettbewerbs geworden ist.

3. Theoretische Perspektiven auf die Politisierung der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik

Gegenstand dieses Kapitels ist die theoretische Auseinandersetzung mit der Politisierung der EUASP. Dabei steht im Fokus, wie Themen der EUASP an öffentlicher Sichtbarkeit gewinnen und welche Rolle unterschiedliche Akteursgruppen bei der Formung neuer Konfliktfelder spielen. Kapitel 3.1 führt in die theoretischen Grundlagen ein, im Anschluss daran schlüsselt Kapitel 3.2 den Begriff der Politisierung in seine verschiedenen Dimensionen auf. Damit soll ein systematisches Verständnis des Politisierungsprozesses geschaffen werden.

3.1. Grundlagen und Ursachen der Politisierung

Das Konzept der Politisierung hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem zentralen Analyseinstrument der europäischen Integrationsforschung entwickelt. Dieses Kapitel führt Politisierung theoretisch ein und arbeitet die wichtigsten Auslöser von Politisierungsprozessen heraus, die für die Analyse der EUASP im parteipolitischen Kontext relevant sind.

Während klassische neofunktionalistische und intergouvernementalistische Ansätze der 1950er bis 1980er Jahre einen technokratischen und elitenzentrierten Integrationsprozess annahmen, betont die aktuelle Forschung zunehmend die öffentliche Auseinandersetzung um europäische Politik. Die Frage lautet nicht mehr nur, welche Triebkräfte Integration vorantreiben, sondern in welchem Maße politische Entscheidungen der EU öffentlich diskutiert und gesellschaftlich kontestiert werden (vgl. Hooghe & Marks 2009, S. 2–6, 18f.).

Politisierung beschreibt dabei einen Prozess, durch den zuvor weitgehend technische oder elitäre Entscheidungen in die öffentliche Debatte gelangen (vgl. Zürn 2019, S. 992). Dies bedeutet: Politische Fragen werden für die Öffentlichkeit sichtbar und Gegenstand kontroverser Meinungen, was eine qualitative Verschiebung der Legitimitätsgrundlagen der europäischen *Governance* bedeutet. Der Übergang vom *permissive consensus* zum *constraining dissensus* kennzeichnet diesen Wandel, der zunehmend Debatten über Identität, Zugehörigkeit und Autorität umfasst (vgl. ebd., S. 977).

In ähnlicher Weise verstehen de Wilde und Zürn (2012) Politisierung als Prozess, durch den zuvor apolitische Angelegenheiten in den politischen Raum überführt werden. Dies umfasst nicht nur Entscheidungsträger*innen und Institutionen, die über diese Fragen bestimmen, sondern auch die Inhalte der Entscheidungen selbst. Politisierung entsteht, wenn über Entscheidungsprozesse

(*Politics*) und die Substanz von Entscheidungen (*Policy*) öffentlich diskutiert wird. Die handelnden Akteure können dabei Politiker*innen, Expert*innen, Interessenverbände, Medien oder auch gesellschaftliche Gruppen sein, die politische Mobilisierung initiieren (vgl. de Wilde & Zürn 2012, S. 139f.).

De Wilde (vgl. 2011, S. 560f.) differenziert dabei zwischen drei miteinander verbundenen Ebenen: der Politisierung europäischer Institutionen, der Politisierung nationaler Institutionen durch die EU sowie der Politisierung spezifischer Themen (*Issues*). Für diese Arbeit ist die Politisierung von *Issues* relevant. Ein Thema gilt als politisiert, wenn es gesellschaftlich an Bedeutung gewinnt, unterschiedliche Positionen sichtbar werden und damit der öffentliche Druck auf politische Entscheidungsträger*innen steigt.

Die Politisierung europäischer Politik ist eng mit den parteipolitischen Strukturbedingungen sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene verknüpft. In Konflikten um EU-Themen artikulieren verschiedene gesellschaftliche und institutionelle Akteure, darunter EU-Institutionen, Regierungen, zivilgesellschaftliche Organisationen, sowie auch Parteien, ihre Positionen gegenüber der Öffentlichkeit. Dabei übernehmen Parteien eine wichtige Vermittlerrolle, immer wenn sie die vielfältigen gesellschaftlichen Meinungen bündeln und in kohärente politische Forderungen (z. B. in Wahlprogrammen) übersetzen. Trotz der anhaltenden Charakterisierung von EU-Wahlen als *Second-Order Elections* hat deren Bedeutung im komplexen europäischen Mehrebenensystem deutlich zugenommen. Politisierungsprozesse verleihen Parteien eine stärkere Bedeutung, da sie bestehende Konfliktlinien sichtbar machen und Debatten über die demokratische Legitimation der EU strukturieren (vgl. ebd., S. 564).

Für die Analyse der Wahlprogramme erlaubt dieses theoretische Verständnis, die Intensität und Sichtbarkeit politischer Auseinandersetzungen um die EUASP zu erfassen. Die Politisierung eines Themas zeigt sich demnach nicht nur in der quantitativen Aufmerksamkeit, sondern auch in der Vielfalt und Kontroversität der vertretenen Positionen, die politische Entscheidungsträger*innen beeinflussen.

Doch was sind nun konkrete Ursachen, die zu Politisierung, auch zur Politisierung der EUASP, führen können? Grundsätzlich wird Politisierung auf mehrere miteinander verbundene Faktoren zurückgeführt. Ein zentraler Faktor ist der institutionelle Kompetenzzuwachs, der die Aufmerksamkeit auf bestimmte Politikbereiche erhöht, da die damit verbundene Entscheidungsmacht stärker in die öffentliche und parteipolitische Auseinandersetzung tritt (vgl. Roose 2015, S. 431). Darüber hinaus tragen politische Akteure zur Politisierung bei, indem sie

Themen strategisch auf die Agenda setzen und die Öffentlichkeit mobilisieren. Insbesondere radikale und populistische Parteien wirken hierbei als Verstärker von *Cleavages*, da sie Kontroversen zuspitzen und neue Themen in den politischen Wettbewerb einbringen (vgl. ebd.; Hutter & Grande 2014, S. 1006f.). Zeitlich betrachtet treten Politisierungsschübe oft während Wahlkämpfen oder intensiver parteipolitischer Auseinandersetzungen auf (vgl. Roose 2015, S. 434). Zudem verstärken intermediäre Faktoren wie Medienberichterstattung, nationale politische Dynamiken und orchestrierte öffentliche Debatten die Sichtbarkeit und Intensität von Konflikten (vgl. de Wilde & Zürn 2012, S. 140).

Ein weiterer Auslöser sind bedeutsame historische Ereignisse oder kritische Schwellen, die eine öffentliche Debatte anstoßen (vgl. Hutter & Grande 2014, S. 1005). Solche Ereignisse lenken Aufmerksamkeit auf bestimmte Politikfelder und können zu kurzfristigen oder langfristigen Politisierungsschüben führen. Roose (vgl. 2015, S. 432) beschreibt dies durch das Konzept der *Focal Points*: Ereignisse setzen Impulse, die die öffentliche Aufmerksamkeit bündeln und Debatten anstoßen. Kurzfristig kann dies zu punktuellen Aufmerksamkeitsschüben führen, langfristig aber auch zu anhaltender politischer Kontroverse, insbesondere wenn Kompetenzverschiebungen sichtbar werden. Im Kontext der aktuellen Untersuchung könnte beispielsweise der Ukrainekrieg als solcher Impuls wirken.

Zusammenfassend wird Politisierung in dieser Arbeit als Prozess definiert, durch den politische Themen aus technischen oder elitären Entscheidungszusammenhängen in die öffentliche und kontroverse Auseinandersetzung überführt werden. Dabei werden drei zentrale Ursachen für Politisierung erkennbar: institutionelle Kompetenzzuwächse, Mobilisierung durch politische Akteure sowie historische Ereignisse und fokussierte Aufmerksamkeitsschübe. Diese Faktoren wirken kontextabhängig und beeinflussen, welche Themen in öffentlichen Debatten aufscheinen und wie Parteien diese für ihre politische Kommunikation nutzen.

3.2. Dimensionen der Politisierung in der außenpolitischen Debatte

Zur systematischen Analyse der Politisierung haben sich in der Forschung drei analytisch unterscheidbare, aber eng miteinander verbundene Dimensionen etabliert: Salienz, Akteursexpansion und Polarisierung (vgl. Hutter & Kriesi 2019, S. 999). Diese Dimensionen beschreiben die Strukturmechanismen, über die Politisierung sichtbar und messbar wird, und erlauben eine systematische Untersuchung der Rolle von Parteien in diesem Prozess. Kapitel 3.2.1 untersucht, in welchem Ausmaß EUASP-Themen öffentliche und parteipolitische Aufmerksamkeit erhalten. Kapitel 3.2.2 beschreibt die Ausweitung des Kreises politischer Akteure,

die sich zu diesen Themen positionieren. Zum Abschluss befasst sich Kapitel 3.2.3 mit der Dimension der Polarisierung, wobei insbesondere die inhaltliche Zuspitzung und Bildung von Konfliktlinien im Fokus stehen.

3.2.1. Salienz

Salienz bezieht sich auf die öffentliche Sichtbarkeit und Relevanz eines politischen Themas. Sie geht davon aus, dass politischer Konflikt nur dann ausgetragen werden kann, wenn das Thema genügend Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erhält. Für die Analyse der Politisierung der EUASP bedeutet dies, dass ein Thema dann als salient gilt, wenn es in öffentlichen Debatten, in der Medienberichterstattung oder, wie für diesen Fall, in Parteiprogrammen besonders hervorgehoben wird. Steigt die mediale und öffentliche Präsenz eines Themas, steigt zugleich auch das Potenzial seiner Politisierung (vgl. Grande & Kriesi 2015, S. 482f.). De Wilde (2011, S. 567) betont hierzu, dass politische Forderungen nur dann Wirkung entfalten können, wenn sie artikuliert werden:

„Interested parties may have very different demands on policy, but if they do not voice them, politicization remains inhibited. The more an issue is discussed, the more politicized it becomes.“

In diesem Sinne bilden öffentliche Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zwar eine Voraussetzung für Politisierung, doch Parteien agieren hierbei nicht ausschließlich reaktiv. Sie können die Debatte auch aktiv beeinflussen, indem sie Themen strategisch auf die politische Agenda setzen. Dieser Prozess, den de Vries und Hobolt (vgl. 2020b, S. 116) als *Issue Entrepreneurship* bezeichnen, beschreibt die bewusste Mobilisierung von Themen, die bislang weniger Beachtung fanden oder für Parteien politisches Risiko bergen könnten. Dominante *Mainstream*-Parteien haben meist wenig Anreiz, die politische Agenda zu verändern, da dies interne Spannungen erzeugen oder die Kohärenz der Partei schwächen könnte. *Challenger*-Parteien hingegen profitieren davon, Themen aufzugreifen, die nicht leicht in die vorherrschende Konfliktdimension subsumierbar sind, dazu gehören beispielsweise europäische Integration, Migration oder auch Sicherheits- und Außenpolitik. Durch die gezielte Besetzung solcher Themen mit hoher Anschlussfähigkeit können sich *Challenger*-Parteien stärker vom etablierten Parteiensystem abgrenzen und die Salienz von zuvor wenig beachteten Themen erhöhen (vgl. ebd., S. 118ff., 130).

Manche Autor*innen sehen die Sichtbarkeit eines Konflikts als den zentralen Indikator für Politisierung an (vgl. z. B. Green-Pedersen 2012), doch die vorliegende Arbeit verfolgt einen umfassenderen Ansatz. Sie betrachtet die Wechselwirkungen zwischen der Salienz eines Themas, der Ausweitung der beteiligten Akteure und der Intensität der konfliktären Positionen. Parteien stehen in diesem Modell im Zentrum, da sie nicht nur auf öffentliche Debatten reagieren, sondern

diese aktiv gestalten, indem sie europäische Themen aufbereiten, gesellschaftliche Meinungen bündeln und dann in kohärente politische Forderungen übersetzen (vgl. Anders et al. 2018, S. 3; van der Eijk & Franklin 2009, S. 41).

Auch im Bereich der EUASP könnten Parteien wie soeben beschrieben agieren. Denn der Ukrainekrieg hat die Bedingungen politischer Sichtbarkeit verändert. Vor 2022 galt eine militärische Unterstützung eines Landes in der östlichen Nachbarschaft durch die EU weithin als unmöglich (vgl. Karjalainen & Siddi 2025, S. 7). Durch den Krieg hat sich diese Ausgangslage jedoch abrupt gewandelt und das Thema europäischer Sicherheits- und Militärpolitik wurde zu einem der sichtbarsten Konfliktfelder auf EU-Ebene. Es ist bereits belegt, dass zum Zeitpunkt der EU-Wahlen 2024 die Grundhaltung der EU gegenüber dem Krieg zwar stabil, doch eben nicht unumstritten war. So prägten intensive Debatten über das Ausmaß der Unterstützung für die Ukraine die europäische Öffentlichkeit. Zugleich wurden diese Debatten durch die weitreichenden wirtschaftlichen und politischen Folgen des Krieges weiter angeheizt, da einzelne europäische Staaten wie auch die EU als Ganzes unmittelbar betroffen waren (vgl. Iso-Markku 2025, S. 214f.). Dies verdeutlicht für den theoretischen Rahmen, dass die Dimension der Salienz im Sinne der Politisierungsforschung klar erfüllt ist. Die anhaltenden und intensiv geführten Debatten markieren eine deutliche Erhöhung der Konfliktintensität (vgl. ebd., S. 214) der EUASP. Da vergleichbare Auseinandersetzungen vor Ausbruch des Krieges nicht in dieser Form existierten, kann davon ausgegangen werden, dass die Salienz der EUASP in den tschechischen Wahlprogrammen zur EU-Wahl 2024 deutlich höher ausfällt als noch 2019.

Für Tschechien war die Sichtbarkeit des Themas besonders ausgeprägt (vgl. Guasti & Michal 2025, S. 9f.). Die Haltung zur Ukraine wurde bereits im Präsidentschaftswahlkampf 2023 zum zentralen Thema, was zeigt, wie stark der Krieg die politische Agenda dominierte. Dies lässt sich einerseits durch den Zeitpunkt der Wahl kurz nach Beginn der russischen Invasion erklären, andererseits aber vor allem auch durch die tiefgreifenden innenpolitischen Auswirkungen des Konflikts. Die Betroffenheit Tschechiens wird unter anderem durch seine Vorreiterrolle bei Sanktionen und Waffenlieferungen sichtbar (vgl. Zákřavský et al. 2025, S. 232f.). Ein wesentlicher Aspekt der Betroffenheit liegt zudem in der enormen humanitären Leistung des Landes. Die Aufnahme von mehr als 500.000 Geflüchteten wurde dabei nicht als Last, sondern als Ausdruck internationaler Solidarität gewertet (vgl. ebd., S. 232; Stavrou 2025, S. 124). Vor allem aufgrund der EU-

Ratspräsidentschaft 2022 führte dieser Druck zu einer massiven Verschiebung der politischen Schwerpunkte hin zu Energie- und Sicherheitsfragen (vgl. Kovář & Weiss 2023, S. 88).⁹

Diese Ausgangslage blieb bis zu den EU-Wahlen 2024 weitgehend unverändert. Der Krieg war weiterhin brandaktuell und prägte öffentliche Debatten und ebenso politische Prioritäten (vgl. Palata 2024; Zbavitelová & Veseláková 2024; Jakupec 2025). In einem solchen Kontext stehen politische Parteien unter hohem Erwartungsdruck, klare Positionen einzunehmen (vgl. Hloušek & Kaniok 2021, S. 715f.). Damit steigt unmittelbar die Wahrscheinlichkeit, dass die EUASP insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg hervorgehoben wird und somit eine erhöhte Salienz erfährt. Es liegt also nahe, dass für den Zeitraum zwischen 2019 und 2024 eine Zunahme der Salienz der EUASP erwartet wird. Da 2019 sicherheitspolitische Fragen in Tschechien und in vielen EU-Mitgliedstaaten eher peripher behandelt wurden, waren im Vorfeld der EU-Wahlen andere Krisen tonangebend. Allgemein waren in den EU-Ländern die Migrationskrise (vgl. Meißner 2020, S. 269), der Klimawandel (vgl. Weyers et al. 2020, S. 292), als auch die Entwicklungen der Eurozone (vgl. Heidebrecht 2020, S. 280–283) wichtige Themen.

Zusammenfassend war die Wahl 2019 in Tschechien von stark nationalisierten und migrations-, sozial- sowie klimapolitischen Debatten geprägt. Die geringe Relevanz sicherheitspolitischer Fragen bildet einen deutlichen Kontrast zur Situation nach 2022. Mit dem Ausbruch des Krieges veränderte der sicherheitspolitische Schock die politische Agenda und schuf eine Lage, in der Parteien kaum ausweichen konnten, europäische Sicherheits- und Verteidigungsfragen zu adressieren. Die gestiegene öffentliche Aufmerksamkeit, die Intensität der politischen Auseinandersetzungen und die unmittelbare Betroffenheit Tschechiens deuten daher darauf hin, dass tschechische Parteien im EU-Wahlkampf 2024 dem Themenfeld der EUASP erheblich mehr Gewicht beimessen könnten als noch 2019. Dies ergibt sich zum einen als Reaktion und zum anderen als strategisches *Agenda Setting*. Diese vermutete Prioritätenverschiebung wird in den Hypothesen H1a und H1b geprüft.

H1a: Themen der EUASP weisen 2024 eine höhere Salienz auf als 2019.

H1b: Die erhöhte Salienz der EUASP im Jahr 2024 manifestiert sich insbesondere in der Thematisierung der Ukrainekrise.

⁹ Die Wahl der Tschechischen Republik als Fallbeispiel wird in Kapitel 4.1. unter Bezug auf ihre spezifische Stellung im Kontext der Ukrainekrise noch ausführlicher erläutert.

3.2.2. Akteurexpansion

Akteurexpansion beschreibt die Ausweitung des Kreises von Akteuren, die sich öffentlich zu Politikfragen positionieren. Historisch war europäische Politik lange Zeit von exekutiven und technokratischen Akteuren dominiert. Politisierungsprozesse führen zu einer Verschiebung dieser Struktur, da nationale Parteien, Parlamente, Interessenorganisationen und zivilgesellschaftliche Gruppen als aktive Akteure auftreten (vgl. Anders et al. 2018, S. 6f.).

De Wilde (vgl. 2011, S. 567) charakterisiert Akteurexpansion als zweifachen Prozess. Zum einen bezieht sie sich auf die Häufigkeit sowie auf die Intensität, mit der Akteure ein Thema diskutieren. Zum anderen umfasst Akteurexpansion die Anzahl der unterschiedlichen Akteure, die sich in die Debatte einbringen. Mit zunehmender Beteiligung und steigender Ressourcennutzung intensivieren sich politische Konflikte, wodurch Politisierung verstärkt wird. In Bezug auf Parteien könnte sich etwa eine wachsende Politisierung darin zeigen, dass immer mehr Parteien die EUASP in ihren Wahlprogrammen thematisieren. Die Diversifikation der beteiligten Akteure spiegelt sich somit in der programmatischen Relevanz europäischer Themen wider.

Akteurexpansion kann in zwei Arenen stattfinden: in der elektoralen Arena, in der Parteien die Debatten prägen, und in der Protestarena, in der zivilgesellschaftliche Akteure politische Konflikte austragen (vgl. Grande & Hutter 2016, S. 9). Für die hier untersuchte Parteienkonkurrenz ist die elektorale Arena zentral, da sich Politisierungsprozesse dort in den Positionierungen und programmatischen Schwerpunktsetzungen der Parteien niederschlagen. Expansion bedeutet in diesem Kontext, dass nicht nur *Mainstream*-Parteien, sondern auch mehr *Challenger*-Debatten prägen (vgl. ebd.). Bleibt europäische Politik hingegen auf einen engen Kreis exekutiver Entscheidungsträger*innen beschränkt, gilt der Politisierungsgrad als gering (vgl. Grande & Kriesi 2015, S. 482f.).

Für die EUASP spricht vieles dafür, dass sich eine solche Expansion empirisch beobachten lassen könnte. Zwar argumentiert die Theorie, dass die Akteurexpansion gering bleibt, solange ausschließlich Akteure desselben Typs sichtbar werden (vgl. Anders et al. 2018, S. 6). Jedoch stellt sich für eine parteienzentrierte Analyse die Frage, ob Parteien tatsächlich als homogener Akteurstyp verstanden werden können. Parteien unterscheiden sich nämlich erheblich hinsichtlich ihrer ideologischen Ausrichtung, ihrer Position zur europäischen Integration sowie ihrer strategischen Interessen im Wettbewerb; auch ihre Anreizstrukturen divergieren.

Diese Unterschiede lassen sich mit der Literatur zu *Wedge Issues* weiter präzisieren. Dabei handelt es sich um Themen, die quer zur klassischen Links-Rechts-Achse liegen und hohes

Konfliktpotenzial bergen (vgl. van de Wardt et al. 2014, S. 987, 990). Vor allem *Challenger*-Parteien nutzen diese gezielt zur Profilierung. Denn für sie ist das Risiko gering, der potenzielle Gewinn an Aufmerksamkeit durch die Mobilisierung neuer Streitfragen hingegen hoch. Besonders dann, wenn innerhalb des *Mainstreams* Uneinigkeit herrscht, steigern *Challenger*-Parteien die Salienz europäischer Themen strategisch, um das Establishment unter Druck zu setzen (vgl. van de Wardt et al. 2014, S. 995ff.).

Gerade durch den Ukrainekrieg zeigt sich, dass sich nahezu alle europäischen Parteien ‚gezwungen‘ sahen, Stellung zur EUASP zu beziehen. Iso-Markku (vgl. 2025, S. 173) hebt hervor, dass der Ukraine Konflikt in sämtlichen Manifesten europäischer Parteien aufgegriffen wurde, wobei die nationalen Programme weitgehend mit den Positionierungen ihrer jeweiligen Europaparteien übereinstimmten. Dies legt nahe, dass trotz des formal einheitlichen Akteurstyps ‚Partei‘ eine qualitative Akteursexpansion innerhalb der elektoralen Arena stattfinden könnte. Die Thematisierung der EUASP könnte im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg für Parteien aller ideologischen Lager strategisch sinnvoll sein, sei es zur Unterstützung, Kritik oder Neuinterpretation europäischer sicherheitspolitischer Handlungslogiken (vgl. Anders & Tuntschew 2018, S. 339). Dadurch könnte sich das Spektrum der parteipolitischen Akteure erweitern, die aktiv an der Debatte teilnehmen, und die Diskussion über die EUASP würde zugleich mit unterschiedlichen ideologischen Bedeutungen aufgeladen werden.

Zusammengefasst lässt sich daraus die theoretische Erwartung formulieren, dass, je stärker externe Schocks, internationale Konflikte oder Sicherheitsbedrohungen wirken, desto wahrscheinlicher wird, dass sich ein breiterer Kreis politischer Akteure öffentlich zu Fragen der EUASP positioniert. Zudem ist zu erwarten, dass die Ausweitung der Akteursbeteiligung vor allem durch *Challenger* getragen wird. Dies bedeutet ferner, dass die Wahrscheinlichkeit steigt, dass Parteien die EUASP in ihren Wahlprogrammen aufgreifen und unterschiedliche Positionen sichtbar machen. Diese in Hypothese H2 formulierte Erwartung bildet die Grundlage für die empirische Untersuchung der Akteursexpansion in den tschechischen Wahlprogrammen von 2019 und 2024.

H2: Im Jahr 2024 wird die EUASP von mehr Parteien politisiert als im Jahr 2019.

3.2.3. Polarisierung

Während Salienz und Akteursexpansion erfassen, ob und von wem ein Thema politisch aufgegriffen wird, richtet sich der Blick der dritten Dimension, der Polarisierung, auf den inhaltlichen Charakter politischer Auseinandersetzungen. Polarisierung beschreibt, in welchem Ausmaß sich politische Positionen voneinander entfernen, konträre Lager herausbilden und

konsensorientierte oder moderierende Standpunkte an Bedeutung verlieren (vgl. Raunio & Wagner 2020, S. 516; Anders et al. 2018, S. 7).

Im Folgenden wird Polarisierung zunächst konzeptionell eingeordnet, bevor anschließend die Rolle populistischer Parteien in dieser Dimension im Speziellen betrachtet wird.

3.2.3.1. Polarisierungsdynamiken

Polarisierung beschreibt, wie stark die Positionen der beteiligten Akteure voneinander abweichen und ermöglicht damit Rückschlüsse auf die Intensität politischer Auseinandersetzungen (vgl. Raunio & Wagner 2020, S. 516). Sie ist besonders ausgeprägt, wenn zwei Lager diametral entgegengesetzte Standpunkte vertreten und moderate oder vermittelnde Positionen kaum erkennbar sind. Geringe Polarisierung deutet auf einen konsensorientierten Umgang mit Politik hin, starke Polarisierung hingegen verweist auf parteipolitisch oder gesellschaftlich umkämpfte Konflikte (vgl. Anders et al. 2018, S. 7; Grande & Hutter 2016, S. 10).

Auf Parteiebene lässt sich Polarisierung anhand der Positionen in den Wahlprogrammen erfassen. Sie zeigt sich darin, dass Parteien ein Thema klar positioniert adressieren und zugleich mittlere, wenig konturierte Positionen zurückgehen (vgl. Roose 2015, S. 431). Voraussetzung hierfür ist, dass mindestens zwei unterschiedliche Positionen artikuliert werden, die von politischen Akteuren vertreten werden (vgl. de Wilde 2011, S. 567).

Des Weiteren ist Polarisierung nicht allein als deskriptives Maß ideologischer Distanz zu verstehen, sondern als Ergebnis spezifischer Wettbewerbs- und Anpassungsprozesse. Sie beschreibt die zunehmende inhaltliche Spreizung politischer Positionen, die zu klareren Alternativen, aber auch zu intensiveren Konflikten führt. Dabei können hohe Polarisierungsgrade ambivalente Effekte entfalten. Einerseits strukturieren sie den politischen Wettbewerb klarer, erhöhen die Wahlbeteiligung und schärfen die Repräsentationsfunktion von Parteien, gehen aber andererseits auch mit einer stärkeren Konflikthaftigkeit politischer Prozesse einher und können die Stabilität politischer Systeme sowie deren Legitimität untergraben (vgl. Dalton 2008, S. 902, 909). Sowohl sehr niedrige als auch sehr hohe Polarisierung kann dabei problematisch sein, da sie entweder unklare Alternativen oder stark konfliktgeladene Wettbewerbsstrukturen erzeugt (vgl. Torcal & Magalhães 2022, S. 201).

Polarisierung wird durch zwei grundlegende, aber nicht notwendigerweise exklusiv wirkende Mechanismen verursacht. Erstens kann Polarisierung zunehmen, wenn sich etablierte, programmatisch breite Parteien vom Zentrum weg in Richtung der ideologischen Ränder bewegen.

Zweitens kann sie durch den wachsenden elektoralen Erfolg von *Challenger*-Parteien an den Rändern des Parteienspektrums verstärkt werden, selbst wenn die Positionen der Parteien weitgehend stabil bleiben (vgl. Emanuele & Marino 2024, S. 6f.). Aktuelle Entwicklungen deuten darauf hin, dass eher *Challenger* an Bedeutung gewinnen und die Dominanz traditioneller Mitteparteien dagegen abnimmt (vgl. ebd., S. 7f.).

Damit geht ein Wandel der Rolle der Parteien in demokratischen Systemen einher. Parteien dienten in Demokratien lange Zeit als integrative Instanzen, die gesellschaftliche Interessen kanalisieren und radikale Diskurse abfederten. Heute verlieren sie diese moderierende Rolle mehr und mehr. Es mangelt ihnen oft an den nötigen Ressourcen und dem Wähler*innenvertrauen, um die Dynamik der Polarisierung wirksam zu bremsen (vgl. McCoy & Somer 2021, S. 497f.).

Die Konsequenz ist eine sinkende Bindungskraft. Parteien gelingt es immer seltener, stabile Identitäten auf Basis einer sachorientierten Programmatik zu formen. Polarisierung wird somit zum strategischen Instrument, mit dem Parteien auf die Erosion ihrer Systeme reagieren. Vor allem geschwächte Traditionsparteien setzen auf Zuspitzung, um sich gegen radikale Konkurrenten zu profilieren oder auch um interne Krisen zu bewältigen (vgl. ebd., S. 498).

Parallel dazu verliert die politische Mitte an Bedeutung. Dass vor allem populistische Bewegungen in Europa erstarken, wird in der Forschung vor allem mit der schwindenden Unterstützung für etablierte Parteien erklärt, eine Folge mangelnder Unterscheidbarkeit und unzureichender Antworten auf globale Transformationsprozesse (vgl. Plattner 2019, S. 5; Hopkin 2017, S. 465). In diesem Umfeld nutzen sowohl neue als auch reformierte *Mainstream*-Parteien die gezielte Politisierung von Spannungen, um im Kampf um Wähler*innenloyalität zu bestehen (vgl. McCoy & Somer 2021, S. 498).

Aufgrund der internationalen Entwicklungen der letzten Jahre ist der zuvor bestehende breite gesellschaftliche und politische Konsens zunehmend brüchig geworden. Externe Krisen wie Flucht- und Migrationsbewegungen, wachsende geopolitische Rivalitäten sowie der Ukrainekrieg haben den innenpolitischen Druck auf die EUASP erheblich verstärkt (vgl. Braun et al. 2018, S. 754–765). In vielen Mitgliedstaaten werden diese Themen nun kontrovers diskutiert, was auf eine zunehmende Polarisierung innerhalb der europäischen politischen Landschaft hinweist (vgl. Paasch 2018, S. 212).

Für die EUASP bedeutet dies, dass Polarisierung nicht allein aus stabilen ideologischen Grundpositionen hervorgeht. Sie wird vielmehr durch die Verknüpfung außenpolitischer Themen mit innenpolitischen Konfliktlinien verstärkt. Exogene Schocks wirken dabei als Katalysatoren,

indem sie vormalig konsensorientierte Politikfelder in den parteipolitischen Wettbewerb überführen. Parteien reagieren darauf unterschiedlich, abhängig von ihrer ideologischen Ausrichtung, ihrer strategischen Position und ihrer Rolle im Parteiensystem. Während Regierungsparteien häufig auf Kontinuität setzen, nutzen Parteien an den Rändern außenpolitische Themen gezielt zur Abgrenzung (vgl. Iso-Markku 2025, S. 215).

Für die Tschechische Republik kann Polarisierung somit auf mehreren Ebenen erwartet werden. Erstens kann sie sich in einer steigenden Zahl von Parteien äußern, die die EUASP in ihren EU-Wahlprogrammen thematisieren.¹⁰ Zweitens ist zu erwarten, dass externe Ereignisse dazu beitragen, bestehende Unterschiede zu verstärken und sichtbarer zu machen (vgl. Roose 2015, S. 431). Polarisierung zeigt sich dabei vor allem in der zunehmenden inhaltlichen Divergenz zwischen den Parteien, etwa in der Gegenüberstellung integrationsfreundlicher, sicherheitspolitisch kooperationsorientierter Positionen einerseits und EUASP-kritischer oder stärker souveränitätsbetonter Deutungen andererseits.

Insgesamt zeigt sich, dass die EUASP zunehmend in den parteipolitischen Wettbewerb eingebunden wird. Damit steigt nicht nur ihre politische Relevanz, sondern auch ihre öffentliche Sichtbarkeit und Kontroversität (vgl. Destradi et al. 2022, S. 477). Obwohl Tschechien im europäischen Vergleich nicht zu den am stärksten polarisierten Fällen zählt, weist das Parteiensystem eine dynamische Entwicklung über die Zeit auf und kann daher als Fall eines polarisierten Pluralismus beschrieben werden (vgl. Guasti & Michal 2025, S. 13).

Die Forschung verweist außerdem auf einen potenziell konkurrierenden Mechanismus, den sogenannten *Rally-Around-The-Flag*-Effekt. Dieser beschreibt einen kurzfristigen Anstieg der Unterstützung für staatliche Autoritäten zu Beginn schwerwiegender nationaler Sicherheitskrisen, der auf eine verstärkte Identifikation mit der eigenen politischen Gemeinschaft und eine temporäre parteiübergreifende Unterstützung der als schützend wahrgenommenen Führung zurückgeführt wird (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 235). Solche Effekte wurden in Reaktion auf Krisen nachgewiesen und können die Handlungsfähigkeit politischer Entscheidungsträger*innen erhöhen sowie kurzfristig politische Legitimität stärken. Die Stärke und Dauer dieser Effekte hängen jedoch von mehreren Bedingungen ab, darunter von der internationalen Tragweite und Dramatik des Ereignisses, der medialen Salienz, dem Ausmaß parteiübergreifenden Konsenses sowie von der vorherigen Popularität der politischen Führung (vgl. ebd., S. 236f.).

¹⁰ Dies wird hier bereits durch die Dimension der Akteurexpansion geprüft und fließt in die Analyse der Polarisierung nur indirekt ein.

Für europäische Staaten wird aufgrund geringerer, unmittelbarer Sicherheitsbedrohungen ein vergleichsweise schwacher *Rally-Around-The-Flag*-Effekt angenommen. Zwar deuten Umfragen darauf hin, dass der Ukrainekrieg die Unterstützung für die EU und demokratische Grundwerte leicht erhöht hat, diese Effekte bleiben jedoch begrenzt und temporär (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 239). Damit stehen kurzfristige Konsolidierungstendenzen langfristigen Politisierungs- und Polarisierungsprozessen nicht notwendigerweise entgegen, sondern können diese überlagern oder zeitlich verzögern.

Aus dieser Perspektive folgt, dass Polarisierung der EUASP nicht als zwingende Folge von Krisen zu erwarten ist, sondern als kontingenter Prozess parteipolitischer Positionierung, der sowohl in einer zunehmenden inhaltlichen Divergenz zwischen den Parteien als auch zeitlich begrenzt in einer Abschwächung parteipolitischer Konflikte resultieren könnte. Diese gegensätzlichen Erwartungen bilden die Grundlage der in den Hypothesen H3a und H3b konkurrierenden Annahmen.

H3a: Von 2019 auf 2024 hat die Polarisierung der EUASP deutlich zugenommen. Dieser Trend zeigt sich auch in der Debatte über die Ukraine Krise.

H3b: Die Ukraine Krise hat zu einer Angleichung parteipolitischer Positionen zur EUASP geführt, wodurch sich Polarisierung 2024 im Vergleich zu 2019 nicht erhöht oder nur abgeschwächt zeigt.

3.2.3.2. Populismus und Challenger-Strategien als Treiber von Polarisierung

Das abschließende Theorie-Kapitel zur Politisierung widmet sich der Rolle populistischer Parteien als spezifische Träger und Verstärker von Polarisierungsprozessen. Auf Grundlage einer zentralen Populismuskonzeption wird herausgearbeitet, weshalb populistische Akteure aufgrund ihrer ideologischen Struktur und strategischen Position im Parteiensystem über ein besonderes Potenzial zur Polarisierung verfügen.

In der Politikwissenschaft existiert eine Vielzahl an Zugängen zum Begriff des Populismus (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 2–5).

In dieser Arbeit wird Populismus definiert als

„[...] a thin-centered ideology that considers society to be ultimately separated into two homogeneous and antagonistic camps, “the pure people” versus “the corrupt elite”, and which argues that politics should be an expression of the volonté générale (general will) of the people.” (Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; Hervorheb. i. O.)

Diese Definition verdeutlicht bereits, dass Populismus ein inhärent polarisierendes Potenzial besitzt. Durch die binäre Gegenüberstellung von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ wird politische Konkurrenz als

moralischer Antagonismus gerahmt. Gesellschaftliche und politische Konflikte werden entlang klar abgegrenzter Lager strukturiert, was zur Verfestigung gegensätzlicher Positionen beiträgt (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 19). Da Populismus aufgrund seines Charakters nicht über ein umfassendes programmatisches Fundament verfügt, ist er zudem hochgradig anschlussfähig und muss mit unterschiedlichen Ideologien kombiniert werden (vgl. Kriesi 2014, S. 362). Populistische Parteien finden sich folglich nicht nur am rechten oder linken Rand, sondern potenziell im gesamten Parteienspektrum (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 19f.). In vielen europäischen Staaten ist mittlerweile mindestens eine populistische Partei fest im Parteiensystem verankert (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 52).

Aufbauend auf der hier verwendeten Definition werden in dieser Arbeit jene Parteien als populistisch klassifiziert, die in der einschlägigen Forschung wiederholt als solche eingeordnet werden. Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage externer Klassifikationen aus der vergleichenden Parteienforschung (vgl. Maškarinec 2019, S. 512; Císař & Kubát 2021, S. 127f.; Havlík & Kluknavská 2024, S. 117ff.).

Zentral für populistische Parteien ist der Anspruch auf eine exklusiv legitime Repräsentation des Volkswillens. Anderen Parteien wird dabei grundsätzlich abgesprochen, gesellschaftliche Interessen angemessen zu vertreten oder demokratisch legitim zu handeln (vgl. Lewandowsky 2022, S. 20ff.). Anders als gewöhnliche Regierungskritik richtet sich diese Haltung nicht gegen einzelne Entscheidungen, sondern gegen das politische Establishment als Ganzes. Diese anti-elitistische Rhetorik stellt einen zentralen Mechanismus der Polarisierung dar, da sie politische Gegner*innen nicht nur kritisiert, sondern ihnen moralische Integrität und demokratische Legitimität abspricht (vgl. ebd., S. 51f.).

Populistische Rhetorik basiert typischerweise auf wiederkehrenden Komponenten. Zum einen wird auf das ‚Volk‘ als homogene Gruppe Bezug genommen. Zum anderen werden politische Eliten als korrupt, eigennützig oder vom Volkswillen entfremdet geframet. Darüber hinaus werden spezifische *Out-Groups* für gesellschaftliche Probleme verantwortlich gemacht. Des Weiteren beinhaltet populistische Rhetorik häufig systemkritische Elemente, die über klassische Elitenkritik hinausgehen. So wird das politische System insgesamt als dysfunktional sowie manipuliert dargestellt und politische Eliten würden nur eigene Interessen verfolgen. Ergänzend tritt eine antitechnokratische Dimension hinzu, in der supranationale Institutionen wie die EU oder internationale Organisationen als undemokratisch und fremdgesteuert kritisiert werden (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 145–148). Diese Kommunikationsmuster tragen dazu bei, Vertrauen in bestehende Institutionen zu untergraben und politische Konflikte zu verschärfen.

Populistische Parteien handeln im politischen System als *Issue Entrepreneurs*, da sie sehr erfolgreich darin sind, Themen als existenzielle Konflikte zu rahmen und moralisch aufzuladen (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 31). Besonders ausgeprägt ist diese strategische Nutzung bei rechtspopulistischen *Challenger*-Parteien. Zumal *Challenger*-Parteien generell einen stärkeren Anreiz haben, konfliktive Themen aufzugreifen, verbindet sich diese strategische Ausrichtung bei rechtspopulistischen Akteuren mit einem ideologischen Kern aus populistischen, nativistischen und autoritären Elementen (vgl. ebd., S. 30f.). Dadurch wird die Tendenz zur Polarisierung zusätzlich verstärkt.

Was ursprünglich vor allem für migrationspolitische Fragen galt, wird zunehmend auf andere Politikfelder übertragen. Ein zentrales Feld hierfür ist die europäische Integration. Innerhalb dieses Integrationsprozesses nimmt die EUASP eine hervorgehobene Stellung ein, da sie als symbolisch und politisch sensibler Kernbereich europäischer Integration gilt (vgl. Smith 2017, S. 1–6). Gerade außen- und sicherheitspolitische Themen bieten für populistisches *Issue Entrepreneurship* geeignete Anknüpfungspunkte, da sie mit Bedrohungsnarrativen, Souveränitätsfragen und Kritik an elitengetriebenen Entscheidungen verknüpft werden können. Traditionell wurde die EUASP als Politikfeld betrachtet, in dem parteipolitische Konflikte zugunsten nationaler Geschlossenheit, im Sinne von „[...] politics stops at the water’s edge [...]“ (Raunio & Wagner 2020, S. 518), zurücktreten sollten. Doch gelingt es populistischen Akteuren, solche Themen zu politisieren, beeinflussen sie die parteipolitische Agenda und etablieren zugleich neue Konfliktlinien (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 33).

Rechtspopulistische *Challenger*-Parteien nutzen diese Verbindung gezielt, um sich als Verteidiger nationaler Souveränität zu inszenieren und die Spannung zwischen europäischer Integration und nationaler Identität politisch zuzuspitzen. In diesem Kontext wird die EU zum Kristallisationspunkt für den Widerstand gegen die Abgabe nationaler Kompetenzen (vgl. Anders et al. 2018, S. 13f.). Im Unterschied dazu betonen etablierte Parteien stärker institutionelle und ordnungspolitische Aspekte europäischer Politik und vermeiden eine vergleichbare Zuspitzung der Konfliktdimension (vgl. Grande & Hutter 2016, S. 24ff.).

Im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik zeigt sich populistische Politisierung insbesondere darin, dass Themen in antielitärer und volkszentrierter Sprache gerahmt werden, um Aufmerksamkeit und Mobilisierung zu erzeugen (vgl. Destradi et al. 2022, S. 477f.). Häufig werden politische Eliten, Gegner*innen und externe Akteure als gemeinsame Bedrohung konstruiert und der eigenen Position gegenübergestellt (vgl. Cadier 2024, S. 6; Wojczewski 2019, S. 296). In diesem Zusammenhang nutzen populistische Parteien Außen- und Sicherheitspolitik als zentrale Arena, um ihre Vorstellungen von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ zu artikulieren und nationale Souveränität zu betonen

(vgl. Destradi et al. 2021, S. 671, 674). Unterstützt wird dies durch die Tendenz zur Zentralisierung außenpolitischer Entscheidungen, die ideologisch harte Positionen gegenüber moderaten, technokratischen Ansätzen fördert (vgl. Destradi et al. 2022, S. 479).

Die Folgen dieser Dynamik sind weitreichend. Eine zunehmende Polarisierung erschwert politische Kompromissfindung, behindert Kooperation und kann das Vertrauen in politische Institutionen untergraben (vgl. Guasti & Michal 2025, S. 5). Gleichzeitig begünstigt sie die Moralisierung politischer Auseinandersetzungen und die Delegitimierung politischer Gegner*innen, insbesondere im Kontext von Wahlkämpfen (vgl. ebd.).

Diese Überlegungen legen nahe, dass sich die populistische Politisierung der EUASP zwischen 2019 und 2024 sowohl in ihrer Intensität als auch in ihren inhaltlichen Konfliktlinien verändert haben könnte. Es ist zu erwarten, dass (rechts-)populistische *Challenger*-Parteien europäische Themen gezielt zur Profilierung und zur Zuspitzung politischer Auseinandersetzungen nutzen.

Diese Annahmen bilden die Grundlage der Hypothesen H4a bis H4c, die im empirischen Teil überprüft werden und die Rolle populistischer Parteien in der Politisierung der EUASP systematisch erfassen.

H4a: Populistische Argumentationsmuster zur EUASP treten in den Wahlprogrammen 2024 häufiger auf als 2019.

H4b: Challenger-Parteien verwenden im Kontext der EUASP mehr populistische Argumentationsmuster als Mainstream-Parteien.

H4c: Populistische Parteien betonen in ihren Wahlprogrammen 2024 nationale Souveränität im Kontext der EUASP stärker als 2019.

4. Fallauswahl

In diesem Kapitel wird die Fallauswahl der Untersuchung systematisch begründet. In Kapitel 4.1 wird aufgezeigt, warum die Tschechische Republik als Untersuchungsfall besonders geeignet ist, um den Prozess der Politisierung der EUASP im Zeitraum 2019 bis 2024 zu analysieren. Ergänzend dazu wird in Kapitel 4.2 die Auswahl der Wahlprogramme als zentrale Datenbasis legitimiert.

4.1. Tschechien im Spannungsfeld von Außen- und Sicherheitspolitik

Die Wahl der Tschechischen Republik als Untersuchungsfall ergibt sich aus der besonderen Stellung des Landes in der EUASP sowie aus der spezifischen Dynamik des tschechischen Parteiensystems, die eine Analyse der Politisierung außenpolitischer Themen besonders ergiebig macht. Dies soll im Folgenden dargestellt werden.

Es handelt sich bei dieser Arbeit um eine theorieorientierte Einzelfallstudie mit zeitlichem Vergleich zwischen 2019 und 2024, sprich um eine *Within-Case Comparison* (vgl. Siewert & Wagemann 2020, S. 156). Der analytische Fokus liegt auf der Frage, wie tschechische Parteien die EUASP politisieren und inwiefern sich diese Politisierung zwischen den beiden Untersuchungszeitpunkten verändert hat. Der Ukrainekrieg wird dabei als externer Kontextfaktor berücksichtigt, der mögliche Verschiebungen in der Politisierung beeinflussen kann.

Die Untersuchung ist theoriegeleitet, ohne eine strenge kausale Hypothesenprüfung im Sinne experimenteller Designs anzustreben. Vielmehr geht es darum, theoretisch formulierte Erwartungen zur Politisierung der EUASP unter der Bedingung des externen Schocks der Ukraine Krise empirisch zu überprüfen und zu präzisieren (vgl. Treib 2014, S. 213).

Die Auswahl der Tschechischen Republik als Untersuchungsfall folgt der Logik eines *Most-Likely Case*. Solche *Cases* zielen darauf ab, theoretische Erwartungen unter besonders günstigen Bedingungen zu prüfen. Wird der erwartete Effekt selbst unter diesen Bedingungen nicht beobachtet, stellt dies eine Infragestellung der theoretischen Annahme dar (vgl. ebd.). Wenn also selbst in einem Kontext, der eine verstärkte Politisierung der EUASP besonders wahrscheinlich erscheinen lässt, keine oder nur geringe Veränderungen festgestellt werden, würde dies die zugrunde liegenden theoretischen Erwartungen deutlich schwächen.

Tschechien erfüllt mehrere Kriterien, die das Land zu einem *Most-Likely Case* machen. Erstens weist die tschechische Außenpolitik seit Jahren eine klar konturierte außenpolitische Ausrichtung auf. Diese zeichnet sich sowohl durch klassische Prioritäten wie Sicherheit und Wohlstand als auch

durch eine ausgeprägte normative Dimension aus (vgl. Weiss 2018, S. 158). Tschechien engagiert sich überdurchschnittlich stark in der EUASP, was etwa in der Teilnahme an europäischen Initiativen, im hohen außenpolitischen Aktivitätsgrad sowie in der Betonung historisch-geopolitischer Verantwortlichkeiten sichtbar wird. Zentrale Prioritäten der tschechischen Außen- und Sicherheitspolitik umfassen enge Beziehungen zu seinen Nachbarn (vgl. ebd., S. 171), die kontinuierliche Unterstützung der Östlichen Partnerschaft (vgl. Cadier 2019, S. 211) sowie eine aktive Rolle in Initiativen der Visegrád-Gruppe. Die Regierung betont, einerseits die Zusammenarbeit mit den V4-Partnern fortzuführen, andererseits aber auch zusätzliche Partner innerhalb der EU suchen zu wollen (vgl. Kovář & Weiss 2023, S. 87). Die aktive Einbindung in europäische Strukturen zeigt zudem, dass Tschechien seine nationalen Interessen zunehmend in europäischen Begriffen konzeptualisiert (vgl. Cadier 2019, S. 212). Gerade im längerfristigen Engagement in der Östlichen Partnerschaft, in der Positionierung gegenüber Russland und in der aktiven Beteiligung an der europäischen Verteidigungsintegration manifestiert sich diese Europäisierung der Außenpolitik besonders deutlich. Diese Bereiche haben über Jahre hinweg eine reichhaltige politische Kommunikation hervorgebracht (vgl. ebd., S. 211f.).

Zweitens ist die Tschechische Republik aufgrund ihrer geopolitischen Lage und politischen Positionierung auch von den Folgen des Ukrainekriegs betroffen. Das Land gehörte zu den ersten und deutlichsten Kritikern Russlands und unterstützte früh scharfe Sanktionen sowie umfangreiche militärische Hilfeleistungen (vgl. Zákavský et al. 2025, S. 232f.). Darüber hinaus nahm Tschechien im Verhältnis zur Bevölkerung eine der höchsten Zahlen ukrainischer Kriegsvertriebener in Europa auf. Politisch wurde diese Aufnahme als Ausdruck internationaler Verantwortung gerahmt (vgl. ebd., S. 232; Stavrou 2025, S. 124). Diese starke Betroffenheit erzeugt ein Umfeld, in dem außen- und sicherheitspolitische Themen eine außerordentlich hohe innenpolitische Sichtbarkeit besitzen, was ein idealer Kontext zur Beobachtung und Erklärung von Politisierungsdynamiken ist. Im Zuge der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft 2022 rückten energiepolitische, sicherheitspolitische und migrationspolitische Fragen noch stärker in den Vordergrund, was zu einer raschen Neupriorisierung außenpolitischer Agenden führte (vgl. Kovář & Weiss 2023, S. 88).

Drittens weist das tschechische Parteiensystem strukturelle Merkmale auf, die Politisierungsprozesse begünstigen könnten. Lange Zeit galt die tschechische Außenpolitik als Feld breiten parteipolitischen Konsenses. Jedoch beschreiben Balík und Hloušek (2018, S. 98) die Zeit seit 2013 als „[...] Periode des extremen und polarisierten Pluralismus [...]“. Diese zunehmende Fragmentierung, kombiniert mit einem im europäischen Vergleich besonders negativen EU-Image (vgl. Weiss 2018, S. 160), verstärkt die Konfliktintensität bei europäischen Themen.

Außenpolitische Debatten entwickeln dabei wiederholt ein Eigenleben und führen zu abrupten Phasen erhöhter Politisierung (vgl. Weiss 2018, S. 172).

Hinzu kommt eine strukturelle Ambivalenz der tschechischen Außen- und Sicherheitspolitik. Das Land beteiligt sich zwar aktiv an internationalen Missionen unter dem Dach von NATO und UNO, jedoch gehören seine Verteidigungs- und Sicherheitsausgaben zu den niedrigsten innerhalb der NATO. Darüber hinaus ist die offizielle Haltung Tschechiens gegenüber einer einheitlichen EUASP eher ablehnend und zurückhaltend (vgl. Hloušek & Kaniok 2021, S. 702). Diese widersprüchlichen Positionen schaffen ein konfliktreiches Umfeld, in dem Politisierungsprozesse sichtbar werden können. Die Regierungsübernahme 2021 durch ein ideologisch heterogenes Fünf-Parteien-Bündnis, bestehend aus den Koalitionen SPOLU (ODS, KDU-ČSL und TOP 09) sowie PaS (Piráti und STAN), verstärkte diese Differenzen weiter (vgl. Kovář & Weiss 2023, S. 84f.).¹¹

Schließlich trägt auch die strukturelle Instabilität des tschechischen Parteiensystems zur besonderen Eignung des Falls bei. Der Bedeutungsverlust etablierter Parteien, der Aufstieg neuer, teils populistischer und antiliberaler Akteure sowie hohe elektorale Volatilität erzeugen ein politisches Umfeld, in dem Politisierung besonders dynamisch verlaufen kann (vgl. Lorenz 2018, S. 6; Jakupec 2025, S. 174f.).

Zusammengefasst überlagern sich in der Tschechischen Republik mehrere analytisch zentrale Bedingungen in außergewöhnlich hoher Dichte: eine aktive und normativ gerahmte Außenpolitik, eine starke Betroffenheit durch einen externen geopolitischen Schock, ein zunehmend polarisiertes Parteiensystem sowie institutionelle und koalitionspolitische Heterogenität. Diese Konstellation macht Tschechien zu einer geeigneten Einzelfallstudie, um Ursachen, Ausprägungen und Veränderungen der Politisierung der EUASP von 2019 auf 2024 systematisch zu untersuchen.

4.2. Wahlprogramme als Spiegel parteipolitischer EU-Positionen

Parteien gelten als wichtige intermediäre Akteure in europapolitischen Diskursen, die vielfach als wesentliche Treiber der Politisierung identifiziert wurden (vgl. Hooghe und Marks 2012, S. 844). Indem sie die EU und ihre Entscheidungen zum Gegenstand des Parteienwettstreits machen, prägen sie politische Konflikte und beeinflussen zugleich die europapolitischen Einstellungen der Wähler*innen, insbesondere dann, wenn sie klare politische Alternativen formulieren (vgl. Anders

¹¹ Die politische Landschaft Tschechiens erfuhr durch die Parlamentswahl im Oktober 2025 und die anschließende Regierungsbildung am 15. Dezember eine signifikante Zäsur. Mit der Ernennung von Andrej Babiš durch Präsident Petr Pavel übernahm dieser zum dritten Mal das Amt des Premierministers. Politisch bedeutsam ist hierbei die erstmalige Kooperation von ANO mit der rechtsextremen SPD und der populistisch-konservativen Partei AUTO. Damit könnte eine grundlegende Neuausrichtung der EU-Politik einhergehen; dies wurde von der neuen Regierung bereits angekündigt (vgl. Arndt et al. 2025).

et al. 2018, S. 3; van der Eijk & Franklin 2004, S. 41). Im Mehrebenensystem der EU greifen Parteien Themen auf, strukturieren Debatten und überführen diese in politische Entscheidungen (vgl. Ray 1999, S. 283). Das Handeln von Parteien bildet mithin einen Kristallisationspunkt, um in einem abgesteckten Rahmen exemplarisch Ursachen, Formen und Wirkungen von Politisierungsphänomenen der EU zu analysieren (vgl. Anders et al. 2018, S. 3). Damit bieten sie einen zentralen Zugang zur Analyse von Politisierungsprozessen. Deshalb gibt dieses Kapitel einen Überblick über die Gründe, weshalb sich in dieser Arbeit für die Analyse von Wahlprogrammen entschieden wurde.

Wahlprogramme sind weit mehr als bloße Wahlkampfmittel. Sie gelten als ‚diskursive Knotenpunkte‘, die interne Aushandlungsprozesse spiegeln und als zentrale Legitimationsgrundlagen für den Wahlkampf dienen (vgl. Kranert 2018, S. 65).

Aus politolinguistischer¹² Perspektive stellen Wahlprogramme eine spezifische Form politischer Sprache dar, die öffentlich, mehrfachadressiert sowie institutionell und diskursiv gebunden ist (vgl. Pappert 2017, S. 281; Schaefer 2021, S. 39).

Ein weiterer Vorteil von Wahlprogrammen liegt in ihrer hohen Vergleichbarkeit. Alle Parteien verfassen ihre Programme im gleichen politischen und zeitlichen Kontext, was eine systematische Gegenüberstellung ihrer Positionen erleichtert. Anders als bei individualisierten Kommunikationsformen erfassen Programme nicht einzelne Meinungen politischer Akteure, sondern die offiziell konsolidierte Parteilinie. Sie sind konsistent und langfristig angelegt, entstehen häufig unter Beteiligung zahlreicher Verfasser*innen und repräsentieren damit Ergebnisse interner Diskussions- und Abstimmungsprozesse. Insgesamt bilden sie den programmatischen Kern, mit dem sich Parteien im Wettbewerb um Wähler*innenstimmen positionieren und voneinander abgrenzen (vgl. Ketelhut et al. 2021, S. 289f.; Girnth 2023, S. 449f.).

Außerdem erfüllen Wahlprogramme eine Reihe kommunikativer Funktionen. Sie sollen Meinungen in bestimmter Weise beeinflussen, potenzielle Wähler*innen überzeugen und mobilisieren, Parteimitgliedern Argumentationshilfen für den Wahlkampf liefern und die eigene Position von anderen politischen Mitbewerber*innen abgrenzen (vgl. Ickes 2008, S. 17). Ihre

¹² Politolinguistik ist ein Teilgebiet der Linguistik, das sich mit der Untersuchung politischer Sprache im Allgemeinen und ihrer spezifischen Teilbereiche im Besonderen befasst. Im Zentrum steht dabei zum einen der Sprachgebrauch von Politiker*innen, zum anderen die politische Sprache in ihrer gesamten gesellschaftlichen Funktion. Sie untersucht, wie über Politik gesprochen wird, wie politische Inhalte in den Medien sprachlich vermittelt werden und mit der Politiksprache, also wie die Sprache innerhalb des politischen Feldes selbst gestaltet ist. Für die vorliegende Analyse ist insbesondere dieser letztgenannte Bereich, die Sprache der Politiker*innen, von zentraler Bedeutung (vgl. Burkhardt 1996, S. 82).

Sprache ist bewusst auf Verständlichkeit und Breitenwirkung ausgerichtet (vgl. Strauß 1986, S. 54). Wahlprogramme enthalten jedoch oftmals deontische Selbstverständlichkeiten (vgl. Klein 1996, S. 203), um Angriffsflächen zu vermeiden, oder sie bleiben bei konflikträchtigen Themen bewusst vage und ambivalent. Gleichzeitig geben sie Einblick in die parteipolitische Verortung zur EU in einem veränderten geopolitischen Kontext, in dem außen- und sicherheitspolitische Fragen an Bedeutung gewinnen.

Im Gegensatz zu Social-Media-Beiträgen oder Pressemitteilungen, die oft fragmentiert, tagesaktuell und wenig systematisch sind, fokussieren die Programme auf Politikfelder, bei denen den Parteien von ihren Wähler*innen bereits besondere Kompetenz zugeschrieben wird. Sie dienen darüber hinaus als Handlungsauftrag zur Wahlbeteiligung und stellen zentrale Diskurselemente der Partei sichtbar heraus (vgl. Jost, Fröhlich & Weiser 2025, S. 17f.).

Tschechische Parteien veröffentlichen traditionell vergleichsweise umfangreiche und detaillierte Wahlprogramme, in denen sie ihre politischen Ziele und Prioritäten systematisch darlegen (vgl. Hloušek & Kaniok 2021, S. 706). Diese ermöglichen einen differenzierten Einblick in politische Positionen und deren Entwicklung über die Zeit. Entsprechend richtet sich der analytische Fokus dieser Arbeit auf die programmatische Ebene, auf der Parteien ihre außen- und sicherheitspolitischen Leitbilder formulieren und bündeln (vgl. ebd.).

Zusammengefasst bieten Wahlprogramme eine besonders geeignete Grundlage, um zu analysieren, wie Parteien die Rolle der EU in der Außen- und Sicherheitspolitik darstellen und politisch einordnen. Sie verbinden grundlegende Leitbilder mit konkreten Zielsetzungen und ermöglichen so eine systematische und vergleichende Untersuchung von Politisierungsprozessen (vgl. Girth 2023, S. 448).

5. Daten und Methodik

Dieses Kapitel legt das methodische Fundament sowie die Datengrundlage der Untersuchung dar. Zunächst geht Kapitel 5.1 auf die Zusammenstellung des Untersuchungskorpus ein. Hier werden die Kriterien der Materialauswahl, der Prozess der Datenerhebung sowie die systematische Aufbereitung der Wahlprogramme expliziert. Darauf aufbauend führt Kapitel 5.2 in den methodischen Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ein. Neben der Erörterung der Grundlagen und der Eignung des Verfahrens für die Analyse politischer Programme wird dabei das konkrete Vorgehen der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse als zentrales Auswertungsinstrument operationalisiert.

5.1. Datenauswahl

Der folgende Abschnitt legt die Datengrundlage der Untersuchung dar und erläutert die Kriterien zur Bildung des Untersuchungskorpus.

Die Datenerhebung erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Zuerst wurden die Wahlprogramme über die Plattform Programy do voleb¹³ erhoben und anschließend mittels eigenständiger Recherche auf Vollständigkeit sowie Aktualität geprüft. Hierbei dienten offizielle Parteihomepages und Webarchive als Referenzquellen, um lückenhafte Dokumente zu identifizieren und zu ergänzen.

Um eine konsistente Vergleichbarkeit zu gewährleisten, umfasst der Korpus ausschließlich Parteien, die ein eigenständiges Programmdokument zur jeweiligen Wahl vorgelegt haben. Parteien, für die kein entsprechendes Programmdokument verfügbar war, blieben folglich unberücksichtigt.¹⁴ Die Partei ANO, výtrollíme europarlament fand aufgrund ihres Status als Scherzpartei ebenfalls keine Berücksichtigung im Untersuchungskorpus. Für die EU-Wahl 2019 liegt zwar ein kurzes Wahlprogramm vor, dieses zielt allerdings weniger auf eine konsistente politische Positionierung ab, sondern nutzt Mittel der Ironie, Verzerrung und Übersteigerung

¹³ Programy do voleb ist ein Projekt, das den Zugang zu Informationen über Kandidat*innen sowie Wahlprogramme tschechischer Parteien aufbereitet und öffentlich zugänglich macht. Die bereitgestellten Dokumente sind dauerhaft abrufbar. Das Projekt versteht sich als unparteiisch und gemeinnützig (vgl. Programy do voleb 2025).

¹⁴ Dies betrifft insbesondere Parteien mit geringer organisatorischer und programmatischer Ausdifferenzierung. Jedoch wiesen nur zwei Parteien – und auch nur für die EU-Wahl 2019 – kein Wahlprogramm auf: Die Protestpartei Volte Právý Blok verfügt über kein eigenständiges Wahlprogramm, sondern veröffentlicht nur allgemein gehaltene Zielsetzungen (vgl. Ministerstvo vnitra České republiky 2026), ebenso wie die Koalition Patrioti pro Neutralitu.

(vgl. Uhle 2024, S. 19ff.). Da die vorliegende Untersuchung auf der Identifikation kohärenter Positionen basiert, wäre eine inhaltliche Analyse in diesem Fall methodisch nur bedingt belastbar.

Da die Quellentexte in tschechischer Sprache vorliegen, wurden sie ins Deutsche übersetzt. Die Übersetzung erfolgte mithilfe des maschinellen Übersetzungstools DeepL und wurde anschließend eigenständig überprüft und gegebenenfalls nachbearbeitet, um eine inhaltlich möglichst präzise und kontextangemessene Übertragung sicherzustellen. Bei zentralen Zitaten werden die tschechischen Originalformulierungen zur Validierung der Kodierung ergänzend angegeben. Die im Kodierleitfaden (vgl. Tab. 2 bis Tab. 8 in Anhang 1) verwendeten Ankerbeispiele sowie die Übersicht der kodierten Segmente (vgl. Anhang 6) sind aufgrund der großen Datenmenge hingegen ausschließlich in deutscher Übersetzung bereitgestellt.

5.2. Methodik: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Dieses Kapitel expliziert die qualitative Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring als methodisches Fundament der Untersuchung. Dabei werden sowohl die theoretisch-methodologischen Grundlagen dargelegt als auch das konkrete analytische Vorgehen präzisiert. Zu diesem Zweck diskutiert Abschnitt 5.2.1 zunächst die zentralen Prinzipien des Verfahrens sowie dessen spezifische Eignung für die Analyse politischer Programme. Darauf aufbauend erläutert Kapitel 5.2.2 den Ablauf der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse, welche die systematische Basis für die empirische Auswertung bildet.

5.2.1. Methodologische Grundlagen der qualitativen Inhaltsanalyse

Dieses Kapitel stellt den methodischen Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse vor, der zur Untersuchung der Politisierung der EUASP durch tschechische Parteien angewandt wird. Zum einen werden die zentralen methodologischen Grundlagen der Inhaltsanalyse erläutert und zum anderen wird ihre Eignung für die Analyse politischer Programme begründet.

Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring eignet sich besonders für die systematische und theoriegeleitete Analyse politischer Kommunikationsinhalte, wie sie in Reden, Parlamentsdebatten oder auch Wahlprogrammen auftreten (vgl. Mayring und Fenzl 2019, S. 633). Obwohl sie ihren Ursprung in der Kommunikationswissenschaft hat, basiert die Inhaltsanalyse methodologisch auf hermeneutischen Prinzipien, wodurch ihre Anwendung auch in anderen sozialwissenschaftlichen Forschungszusammenhängen gut begründbar ist (vgl. Schreier 2014).

Ziel der qualitativen Inhaltsanalyse ist es, schriftlich fixierte Inhalte sowohl auf der manifesten als auch auf der latenten Bedeutungsebene zu untersuchen und das Spannungsverhältnis zwischen offenem Text und implizitem Sinngehalt analytisch sichtbar zu machen (vgl. Merten 1995, S. 15; Groeben 1987, S. 1). Qualitativ-inhaltsanalytisches Arbeiten ist in unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsrichtungen etabliert und gilt für viele Fragestellungen und Arbeitskontexte als kontextsensibel und praktikabel (vgl. Stamann et al. 2016, S. 1).

Konzipiert als methodische Weiterentwicklung der quantitativen *Content Analysis* integriert sie qualitative Anforderungen wie Kontextsensibilität, inhaltliche Tiefe und Offenheit für neue Bedeutungsdimensionen in ein systematisches sowie regelgeleitetes analytisches Vorgehen (vgl. Mayring 2019; ebd. 1994, S. 159). Dieser Kernpunkt unterscheidet die Inhaltsanalyse von anderen textanalytischen Verfahrensweisen (vgl. ebd.). Die qualitative Inhaltsanalyse versteht sich somit als Verfahren, das Inhalte möglichst transparent, nachvollziehbar und theoriegeleitet beschreibt und interpretiert, dabei jedoch stets an den jeweiligen Kontext des Materials gebunden bleibt. Sie vermittelt zwischen theoretischer Fundierung und empirischer Analyse, indem sie nicht nur die Textinhalte selbst, sondern auch deren Entstehungsbedingungen, intendierte Wirkungen sowie die Perspektive der adressierten Akteure berücksichtigt (vgl. ebd. 2000; ebd. 2015, S. 12f.).

Die qualitative Inhaltsanalyse eignet sich im Besonderen für die Analyse der Politisierung der EUASP, da sie mehrere wichtige methodische Stärken vereint. Ein wesentlicher Vorteil der Methode besteht in ihrer theoretischen Flexibilität, die es ermöglicht, unterschiedliche theoretische Perspektiven, wie in diesem Falle die Perspektiven auf Politisierungsdynamiken, aufzunehmen und in den Analyseprozess einzubinden. Diese Offenheit gegenüber theoretischen Zugängen gilt als eine ihrer zentralsten Stärken (vgl. ebd. 2015, S. 5f.).

Darüber hinaus erlaubt die qualitative Inhaltsanalyse, umfangreiches Textmaterial transparent und systematisch auszuwerten, ohne auf rein quantitative Häufigkeitsanalysen reduziert zu werden. Durch die Verbindung eines regelgeleiteten Vorgehens mit einer kontextsensiblen Deutung eröffnet sie die Möglichkeit, politische Texte sowohl inhaltlich tiefgehend als auch im kommunikativen Zusammenhang zu analysieren (vgl. ebd., S. 130f.). Für die Untersuchung von Wahlprogrammen, in denen Parteien ihre außen- und sicherheitspolitische Positionierung oftmals komplex, normativ oder strategisch formulieren, bietet die Methode somit einen klar strukturierten Zugang.

Ein letzter Vorteil liegt darin, dass die Analyse in klar definierte, vorher festgelegte Interpretationsschritte unterteilt wird. Diese Strukturierung gewährleistet Nachvollziehbarkeit und Transparenz im gesamten Auswertungsprozess (vgl. ebd., S. 61) und ist somit besonders hilfreich,

um parteipolitische Positionierungen vergleichbar zu machen und zugleich theoretisch fundiert zu interpretieren.

Insgesamt bietet die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring einen theoretisch fundierten, transparenten und regelgeleiteten methodischen Rahmen, der es ermöglicht, politische Programme sowohl inhaltlich differenziert als auch kontextsensibel zu analysieren und damit die Politisierung der EUASP systematisch und im Zeitvergleich zu untersuchen.

5.2.2. Ablauf der inhaltlich strukturierenden Analyse

Ein Merkmal der qualitativen Inhaltsanalyse ist die Vielzahl spezifischer Analysetechniken, die je nach Forschungsfrage und Zielsetzung ausgewählt werden können. Mayring unterscheidet dabei drei grundlegende Formen – Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung – die jeweils in weitere Techniken ausdifferenziert werden müssen (vgl. Mayring 2016, S. 115).¹⁵ Die vorliegende Arbeit greift auf die strukturierende Form der qualitativen Inhaltsanalyse zurück; verwendet wird dabei die Technik der inhaltlichen Strukturierung. Der konkrete Ablauf dieser Technik und wie er in der anschließenden Analyse zur Anwendung kommt, wird in diesem Kapitel beschrieben.

Das Ziel der inhaltlichen Strukturierung besteht darin, bestimmte thematische oder inhaltliche Strukturen aus dem Material herauszufiltern und systematisch zu ordnen (vgl. ebd. 2015, S. 67; ebd. 2016, S. 118). Obwohl die qualitative Inhaltsanalyse kein standardisiertes Instrument darstellt und stets an das jeweilige Material angepasst werden muss, bildet ein klar definiertes Kategoriensystem ihr Herzstück. Es gewährleistet die Vergleichbarkeit der Ergebnisse und erhöht zugleich die Reliabilität der Untersuchung (vgl. ebd. 2015, S. 50ff.). Damit einhergehend besteht die methodische Anforderung darin, dass die Strukturierungsdimensionen so präzise formuliert werden, dass das Textmaterial eindeutig den jeweiligen Kategorien zugeordnet werden kann (vgl. ebd. 2016, S. 118). Die inhaltliche Strukturierung folgt dem Prinzip der deduktiven Kategorienentwicklung. Das bedeutet, dass bereits vor Beginn der Analyse festgelegt wird, welche Inhalte aus dem Material extrahiert werden sollen, wobei diese Festlegungen unmittelbar aus dem theoretisch entwickelten Kategoriensystem abgeleitet sind (vgl. ebd. 2015, S. 99). Die Konstruktion

¹⁵ Zu den angesprochenen Techniken gehören die Zusammenfassung, die induktive Kategorienbildung, die enge und weite Kontextanalyse, die formale und inhaltliche Strukturierung, die typisierende Strukturierung sowie die skalierende Strukturierung (vgl. Mayring 2015, S. 68). Diese Techniken bieten unterschiedliche Zugänge zur systematischen Analyse von Textmaterial und lassen sich je nach Bedarf auch miteinander kombinieren. In solchen Fällen spricht man von sogenannten Mischtechniken, die insbesondere dann genutzt werden, wenn komplexe Fragestellungen eine differenzierte analytische Herangehensweise erfordern. Die Auswahl der Methode erfolgt dabei stets in enger Orientierung an der konkreten Forschungsfrage und dem Charakter des untersuchten Materials (vgl. Mayring 2019).

des Kategoriensystems erfolgt in einem Wechselverhältnis zwischen theoretischen Konzepten und dem vorliegenden Textkorpus und wird während des Analyseprozesses kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls präzisiert (vgl. Mayring 2015, S. 61).

Der konkrete Analyseprozess orientiert sich an dem von Kuckartz (2018) skizzierten Ablauf und beginnt mit einer sorgfältigen Initialarbeit, bei der das gesamte Material gesichtet und relevante Textpassagen markiert werden. Dieser Schritt dient dazu, einen ersten Überblick über zentrale Themen und inhaltliche Schwerpunkte zu gewinnen. Im weiteren Verlauf wird das Material mithilfe von Haupt- und Subkategorien systematisch gegliedert, wobei häufig thematische Kategorien als Auswertungsraster verwendet werden, um die inhaltliche Struktur der Daten abzubilden (vgl. Kuckartz 2018, S. 101).

Zur Überprüfung der Anwendbarkeit und Trennschärfe der Kategorien erfolgt zunächst ein Probelauf mit etwa 20 % des gesamten Datenumfangs. Danach wird der erste Kodierprozess durchgeführt. Dabei wird der Text sequenziell analysiert und den zuvor deduktiv definierten Hauptkategorien zugeordnet. Textpassagen, die keinen sinntragenden Bezug zur Forschungsfrage aufweisen, bleiben hierbei unkodiert (vgl. ebd., S. 102).

Nach Abschluss dieses ersten Durchgangs erfolgt in der Regel eine Ausdifferenzierung der zunächst noch allgemeineren Kategorien, um die inhaltliche Präzision zu erhöhen und unterschiedliche Ausprägungen des Materials systematisch abzubilden (vgl. ebd., S. 106). Darauf aufbauend wird ein zweiter Kodierprozess durchgeführt, in dem die zuvor vergebenen Kodierungen weiter ausdifferenziert und den am Material entwickelten Subkategorien zugeordnet werden (vgl. ebd., S. 110).

Den Abschluss des Analyseprozesses bilden schließlich die Erstellung von Fallzusammenfassungen sowie die systematische Analyse und Ergebnispräsentation. In dieser Phase werden die kodierten Inhalte verdichtet, vergleichend ausgewertet und im Hinblick auf die Forschungsfrage interpretiert (vgl. ebd., S. 111–117).

Durch dieses Vorgehen schafft die strukturierende qualitative Inhaltsanalyse eine systematische und theoriegeleitete Basis, um die Politisierung der EUASP in den Parteiprogrammen 2019 und 2024 vergleichend zu erfassen. Die Festlegung sowie die Operationalisierung der Kategorien werden im nächsten Kapitel umfangreich behandelt.

6. Operationalisierung

Das vorliegende Kapitel übersetzt das theoretische Politisierungskonzept in ein empirisches Untersuchungsdesign. Nach der Beschreibung der methodischen Grundlagen erfolgt in Kapitel 6.1 die Operationalisierung der Dimension Salienz. Kapitel 6.2 erklärt, wie Akteurexpansion im tschechischen Parteiensystem gemessen wird. Danach wird in Kapitel 6.3 das Vorgehen zur Erfassung der Polarisierung der EUASP dargelegt. Aufbauend darauf behandelt Kapitel 6.4 die Operationalisierung populistischer Argumentationsmuster sowie souveränitätsbezogener Narrative und deren Beitrag zur populistischen Polarisierung. Den Abschluss des Kapitels bildet mit Kapitel 6.5 die Dokumentation der Intercoder-Übereinstimmung zur Sicherung der Reliabilität der Ergebnisse.

Die Auswertungseinheit, damit ist der Fall für diese Analyse gemeint, bilden die vollständigen Wahlprogramme (vgl. Schreier 2014). Die Einbeziehung der Dokumente gewährleistet, dass Programm-Schwerpunktsetzungen nicht selektiv, sondern in ihrer Gesamtheit berücksichtigt und Veränderungen zwischen den Wahlen systematisch nachvollzogen werden können (vgl. Mayring 2015, S. 61).

Die Analyse folgt den Prinzipien der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. Zur Operationalisierung des Politisierungskonzepts wurde ein Kategoriensystem mit präzisen Definitionen und Ankerbeispielen erarbeitet. Der vollständige Kodierleitfaden ist in Anhang 1 in tabellarischer Form nach Hauptkategorien ausgewiesen (vgl. Tab. 2 bis Tab. 8). Das Kategoriensystem bildet die Dimensionen der Politisierung theoretisch hergeleitet als Hauptkategorien ab und ermöglicht eine systematische Erfassung von Salienz, Akteurexpansion, sowie Polarisierung der EUASP. Die Subkategorien wurden in einem nächsten Schritt sowohl deduktiv als auch induktiv am Material entwickelt (vgl. Schreier 2014). Damit es keine potenziellen Abgrenzungsprobleme zwischen den Kategorien gibt, wurden explizite Kodierregeln formuliert. Dies stellt gleichzeitig eine konsistente Anwendung der Kategorien im Kodierprozess sicher (vgl. Mayring 2016, S. 118f.). Die Kodierung erfolgte computergestützt mithilfe der Software MAXQDA.

Für die Analyse wurden zuvor die Kodiereinheit und Kontexteinheit festgelegt (vgl. Mayring 1994, S. 162). Für diese Arbeit bildet der Satz die Kodiereinheit. Diese umfasst jene Textbestandteile, die im Hinblick auf die Hauptkategorien bedeutungstragend sind und den entsprechenden Subkategorien zugeordnet werden können (vgl. Schreier 2014). Als Satz gelten dabei sowohl vollständig ausformulierte Sätze als auch stichpunktartige oder fragmentarische Texteinheiten,

sofern sie eine in sich geschlossene politische Aussage enthalten. Sie dürfen im Sinne der Methode dabei auch mehrfach kodiert werden, solange sie unterschiedliche analytische Dimensionen der EUASP adressieren und es nicht anders im Kodierleitfaden festgelegt ist. Diese Vorgehensweise ist methodisch zulässig und trägt der inhaltlichen Mehrdimensionalität politischer Aussagen Rechnung (vgl. Kuckartz 2018, S. 102f.).

Die Kontexteinheit bezeichnet in der qualitativen Inhaltsanalyse jenen thematisch zusammenhängenden Sinnabschnitt, der zur Interpretation einzelner Kodiereinheiten herangezogen wird; also das Material, das erforderlich ist, um eine Aussage in ihrem inhaltlichen Zusammenhang angemessen zu verstehen (vgl. Schreier 2014). Für die vorliegende Arbeit wird die Kontexteinheit als ein thematisch kohärenter Textabschnitt definiert, der sich auf die EUASP bezieht und die relevanten inhaltlichen Bezüge dazu einschließt (vgl. Mayring & Fenzl 2019, S. 635). Dadurch wird gewährleistet, dass einzelne Aussagen stets im übergeordneten Bedeutungszusammenhang interpretiert und kodiert werden.

Im Auswertungsschritt wird das kodierte Material zunächst paraphrasiert und anschließend gemäß den Regeln der zusammenfassenden Inhaltsanalyse auf Ebene der Subkategorien und der Hauptkategorien verdichtet (vgl. Mayring 2015, S. 103). Die Auswertung der Wahlprogramme orientiert sich an einer hypothesenspezifischen Vergleichslogik. Der Vergleich erfolgt vor dem Hintergrund unterschiedlicher Parteienkonstellationen und einer variierenden Anzahl von Parteien. Diese Unterschiede reflektieren strukturelle Veränderungen des Parteiensystems, die selbst Teil der Politisierungsdynamiken sind. Da die Analyse qualitativ angelegt ist, ist nicht nur die proportionale Vergleichbarkeit der Fallzahlen, sondern auch der Inhalt der Kodiereinheiten von Bedeutung (vgl. Mayring & Fenzl 2019, S. 634). Für alle zeitvergleichenden Hypothesen werden die EU-Wahlprogramme 2019 und 2024 zunächst getrennt ausgewertet und anschließend systematisch miteinander verglichen. Ergänzend kommen kontext- und akteursbezogene Vergleichsperspektiven zum Einsatz. Dies wird in den folgenden Kapiteln eingehend erläutert.

6.1. Salienz

Die erste Politisierungsdimension, die für die nachfolgende Untersuchung operationalisiert wird, ist Salienz. Im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse bildet sie als *K1 Salienz* die erste Hauptkategorie des Kategoriensystems. Die Operationalisierung der Kategorie ist im Kodierleitfaden in Tab. 2 in Anhang 1 dokumentiert.

Salienz bezeichnet den Grad, in dem ein politisches Thema öffentlich sichtbar ist und von politischen Akteuren als relevant hervorgehoben wird (vgl. Anders et al. 2018, S. 6). Ein Thema

gilt als salient, wenn Parteien oder andere politische Akteure es aktiv betonen und in programmatischen Dokumenten, medialen Debatten oder öffentlichen Diskursen wiederholt aufgreifen. Diese Sichtbarkeit ist eine notwendige Voraussetzung für Politisierungsprozesse, da politische Konflikte nur dann ausgetragen werden können, wenn ein Thema hinreichende öffentliche Aufmerksamkeit erhält (vgl. Grande & Kriesi 2015, S. 482f.).

Salienz wird über die Häufigkeit der Thematisierung der EUASP in den Wahlprogrammen interpretiert. Als Indikator dient die Anzahl der kodierten Aussagen, die *K1 Salienz* zugeordnet werden. Jeder Satz mit inhaltlichem Bezug zur EUASP wird entsprechend kodiert, wodurch sichtbar wird, in welchem Ausmaß Parteien diesem Politikfeld Aufmerksamkeit widmen.

Zur inhaltlichen Differenzierung von *K1* werden drei Subkategorien gebildet. *K1.1 Allgemeine Bezüge* enthält allgemeine Aussagen zur Rolle, Bedeutung oder Ausgestaltung der EUASP ohne Bezug auf konkrete Konflikte. *K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen* umfasst Thematisierungen militärischer Kooperation, konkreter geopolitischer Bedrohungen oder strategischer Autonomie der EU, sofern kein expliziter Bezug zum Ukrainekrieg hergestellt wird. In *K1.3 Salienz Ukraine* werden schließlich alle Aussagen erfasst, die ausdrücklich auf die Ukrainekrise Bezug nehmen.

Ausgehend von der Prämisse, dass Politisierung eine erhöhte Sichtbarkeit eines Themas voraussetzt, wird erwartet, dass die Wahlprogramme 2024 eine höhere Salienz der EUASP aufweisen als die Programme von 2019.

Zur Überprüfung von H1a werden die Subkategorien *K1.1* und *K1.2* herangezogen. Eine höhere Salienz liegt vor, wenn die Anzahl der entsprechenden Kodierungen im Jahr 2024 über derjenigen von 2019 liegt. Da sich die Gesamtzahl der analysierten Wahlprogramme zwischen den beiden Wahljahren leicht unterscheidet (2019 = 35; 2024 = 29), werden die Ergebnisse im Kontext dieser unterschiedlichen Dokumentenzahl interpretiert.

H1b wird anhand von *K1.3* überprüft. Es wird erwartet, dass die Ukrainekrise als exogener sicherheitspolitischer Schock die Aufmerksamkeit für die EUASP im Wahljahr 2024 maßgeblich beeinflusst. Eine Bestätigung liegt vor, wenn ein substanzieller Anteil der EUASP-bezogenen Aussagen im Jahr 2024 dieser Subkategorie zugeordnet werden kann. Maßgeblich ist dabei der Anteil der *K1.3*-Kodierungen an allen EUASP-Kodierungen im Jahr 2024. In diesem Fall kann davon ausgegangen werden, dass die erhöhte Salienz der EUASP wesentlich durch Bezüge zur Ukrainekrise geprägt ist.

6.2. Akteursexpansion

Die zweite Kategorie *K2 Akteursexpansion* erfasst die Ausweitung des Kreises politischer Akteure, die sich öffentlich zu einem Politikfeld positionieren (vgl. Anders et al. 2018, S. 6f.). In der nachfolgenden Analyse wird *K2* parteienzentriert operationalisiert und bezieht sich damit auf die elektorale Arena, da Wahlprogramme als Ausdruck parteipolitischer Positionierungen zentrale Arenen der Politisierung darstellen (vgl. Grande & Hutter 2016, S. 9). Der vollständige Kodierleitfaden zu *K2* ist in Tab. 3 in Anhang 1 dokumentiert. Akteursexpansion liegt vor, wenn im Vergleich der Wahlprogramme 2024 eine größere Anzahl tschechischer Parteien die EUASP thematisiert als 2019.

Eine Partei gilt als aktiver Akteur, sobald ihr Wahlprogramm mindestens eine unter *K1 Salienz* kodierte Textstelle enthält. Die Messung erfolgt somit über die Beteiligung der Parteien an der Thematisierung der EUASP und folgt der Annahme, dass Politisierung zunimmt, wenn ein Politikfeld von einem wachsenden Kreis politischer Akteure aufgegriffen wird (vgl. de Wilde 2011, S. 567).

Zur Überprüfung der *Wedge-Issue*-Logik wird zwischen *Mainstream*- und *Challenger*-Parteien unterschieden. Dadurch kann Akteursexpansion nicht nur als Zunahme der Anzahl beteiligter Parteien, sondern auch als Verschiebung innerhalb des Parteiensystems analysiert werden (vgl. van de Wardt et al. 2014, S. 987–997; Anders & Tuntschew 2018, S. 339).

Die Subkategorie *K2.1 Mainstream* umfasst alle Parteien, die zum Zeitpunkt der jeweiligen EU-Wahl an der nationalen Regierung in Tschechien beteiligt sind (Regierungsparteien) oder in der Vergangenheit bereits Regierungsverantwortung getragen haben (Oppositionsparteien). *K2.2 Challenger* erfasst entsprechend *Challenger*-Parteien ohne bisherige Regierungsverantwortung. Die Zuordnung erfolgt dokumentenbasiert und einmalig pro Partei, sobald mindestens eine *K1*-Kodierung vorliegt; Mehrfachnennungen innerhalb eines Programms bleiben unberücksichtigt. Programme ohne *K1*-Kodierungen werden nicht als aktive Akteure erfasst und bleiben auch in *K2* unberücksichtigt. Ihr Nicht-Vorkommen wird jedoch über die Differenz zur Gesamtzahl der untersuchten Programme analytisch berücksichtigt.

Zur Erfassung der Akteursexpansion wird eine Häufigkeitsanalyse durchgeführt. Dabei müssen zuerst bestimmte für die Analyse relevante Elemente des Materials gezählt und dann in ihrer Häufigkeit mit dem Auftreten anderer Elemente verglichen werden (vgl. Mayring 2015, S. 13). Zunächst wird die absolute Anzahl der Parteien bestimmt, die *K2.1* oder *K2.2* zugeordnet werden. Da sich die Gesamtzahl der Wahlprogramme zwischen den Jahren unterscheidet (2019 = 35; 2024 = 29), wird die relative Partizipationsrate berechnet:

$$P_{rel} = \frac{n_{K2.1} + n_{K2.2}}{N_{Gesamtprogramme}} \times 100$$

H2 gilt als bestätigt, wenn der relative Anteil der thematisierenden Parteien P_{rel} im Jahr 2024 höher ist als im Jahr 2019.

Ergänzend wird geprüft, ob die Zunahme der beteiligten Akteure spezifisch von *Challenger*-Parteien getragen wird. Hierbei wird das Verhältnis zwischen Regierungsakteuren (K2.1) und *Challenger* (K2.2) gegenübergestellt. Dazu wird die *Challenger*-Beteiligungsquote C_{struk} berechnet. Der strukturelle Anteil gibt an, welchen Anteil die *Challenger*-Parteien an der Gesamtheit der aktiven Akteure ausmachen und damit, wie stark das Thema EUASP von den *Challengern* besetzt ist:

$$C_{struk} = \frac{n_{K2.2}}{n_{K2.1} + n_{K2.2}} \times 100$$

Zusammengefasst basiert H2 auf der Annahme, dass die EUASP im Kontext erhöhter geopolitischer Unsicherheit stärker in den parteipolitischen Wettbewerb eingebunden wird. Erwartet wird daher, dass im Jahr 2024 ein größerer Anteil der Parteien die EUASP thematisiert als 2019. Darüber hinaus wird angenommen, dass insbesondere *Challenger*-Parteien zur Ausweitung beitragen, sodass ihr Anteil an den aktiven Akteuren zunimmt.

6.3. Polarisierung

K3 Polarisierung erfasst die inhaltlichen Unterschiede zwischen den Positionen der Parteien zur EUASP und ermöglicht Rückschlüsse auf die Intensität parteipolitischer Auseinandersetzungen (vgl. Raunio & Wagner 2020, S. 516). Eine hohe Polarisierung liegt vor, wenn EUASP-integrationsfreundliche und EUASP-ablehnende Positionen gleichzeitig im Parteiensystem vertreten sind und ambivalente Positionen an Bedeutung verlieren (vgl. Anders et al. 2018, S. 7; Grande & Hutter 2016, S. 10).

Die Messung erfolgt über die Positionierungen der Parteien in den Wahlprogrammen. Dazu werden einzelne Aussagen zunächst den definierten Positionskategorien zugeordnet und anschließend auf Parteiebene aggregiert. Ausschlaggebend ist die dominante Position, also jene Kategorie, die innerhalb eines Wahlprogramms am häufigsten kodiert wurde.

K3.1 EUASP-freundlich kodiert Aussagen, die eine Vertiefung oder Stärkung der EUASP befürworten und eine Ausweitung gemeinsamer europäischer Kompetenzen unterstützen. Der Kategorie *K3.2 ambivalent* werden Aussagen zugeordnet, die sowohl integrationspolitische als auch

souveränitätsbetonte Elemente enthalten und sich damit keiner eindeutig integrationsfördernden oder integrationsablehnenden Zielrichtung zuordnen lassen. *K3.3 EUASP-ablehnend* erfasst schließlich Aussagen, die eine Einschränkung oder Ablehnung weiterer EUASP-Integration nahelegen. Entscheidend für die Zuordnung ist die inhaltliche Zielrichtung der Aussage. Rhetorische Zuspitzungen oder Kritik an bestehenden Strukturen der EUASP führen nicht automatisch zu einer ablehnenden Kodierung, wenn die grundsätzliche Integrationsrichtung der EUASP beibehalten wird (vgl. Tab. 4 und Tab. 5 in Anhang 1). Im Zweifelsfall entscheidet die programmatische Zielsetzung über die Kategorisierung.

Die Polarisierung wird auf Partienebene bestimmt, indem die Verteilung dieser Positionen im Parteiensystem analysiert und zwischen den Wahljahren 2019 und 2024 verglichen wird. Eine stärkere Polarisierung liegt vor, wenn gegensätzliche Positionen gleichzeitig vertreten sind und ambivalente Positionen zurückgehen.

Theoretisch sind dabei zwei gegenläufige Entwicklungen möglich. Einerseits können Krisen Polarisierung verstärken, indem sie das vormals konsensorientierte Politikfeld stärker in den parteipolitischen Wettbewerb einbinden (vgl. Destradi et al. 2022, S. 477). Andererseits kann ein *Rally-Around-The-Flag*-Effekt eine kurzfristige Angleichung der Positionen bewirken (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 235ff.).

Zur Analyse der Polarisierungsdynamik in Bezug auf die Ukraine Krise wird ergänzend *K3.U* eingeführt. Sie markiert Aussagen, die die EUASP im Kontext der Ukraine Krise behandeln, und wird nur in Kombination mit den Positionskategorien *K3.1* bis *K3.3* verwendet. Dadurch wird eine Unterscheidung zwischen krisenbezogenen und allgemeinen Positionierungen ermöglicht.

Hypothese H3a prüft, ob sich die Positionen zwischen 2019 und 2024 stärker auseinanderentwickelt haben. Sie gilt als bestätigt, wenn sich im Zeitvergleich eine deutlichere Gegenüberstellung EUASP-freundlicher und EUASP-ablehnender Positionen zeigt und ambivalente Positionen an Bedeutung verlieren. Eine zusätzliche Evidenz für die zunehmende Polarisierung ergibt sich, wenn diese auch im Zusammenhang mit der Ukraine Krise sichtbar ist.

Hypothese H3b untersucht, ob im Ukrainekontext eine Annäherung der Positionen auftritt. Sie gilt als bestätigt, wenn sich in Bezug auf die Ukraine Krise weniger gegensätzliche Positionen und mehr EUASP-freundliche oder ambivalente Positionierungen finden als im Gesamtkorpus.

Das Kapitel schafft damit die empirische Grundlage für die Analyse allgemeiner Polarisierungsdynamiken, auf die im folgenden Kapitel mit Blick auf populistische Akteure vertiefend zurückgegriffen wird.

6.4. Populistische Polarisierung

Der folgende Abschnitt untersucht die spezifisch populistische Ausprägung der Polarisierung der EUASP. Im Zentrum steht die Frage, ob und wie populistische Parteien die EUASP durch antagonistische, delegitimierende oder souveränitätszentrierte Argumentationsmuster zur Polarisierung der EUASP beitragen.

Populistische Parteien gelten als mögliche Treiber von Polarisierung, da ihr ideologischer Kern auf der Gegenüberstellung von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ beruht und politische Konkurrenz häufig als moralischer Antagonismus gerahmt wird (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; de Vries & Hobolt 2020b, S. 19). In dieser Arbeit werden jene Parteien als populistisch klassifiziert, die in der tschechischen Parteienforschung wiederholt als solche eingeordnet werden. Dazu gehören ANO, SPD, KSČM bzw. die Koalition zur EU-Wahl 2024 Stačilo!, sowie Přísaha a Motoristé (vgl. Maškarinec 2019, S. 512; Císař & Kubát 2021, S. 127f.; Havlík & Kluknavská 2024, S. 117ff.). Die Theorie legt nahe, dass neben den als populistisch klassifizierten Parteien generell *Challenger*-Parteien eher zu populistischen Argumentationsmustern neigen als dominante Parteien. Grund dafür ist ihre Außenseiterrolle im politischen System (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 20–38, 124–130). Europäische Integrationsfragen sowie außen- und sicherheitspolitische Themen bieten günstige Ansatzpunkte für populistische Rhetorik, da sie häufig mit Fragen nationaler Souveränität, externer Bedrohungen und als elitengetrieben wahrgenommenen Entscheidungen verknüpft sind (vgl. Anders et al. 2018, S. 13f.; Grande & Hutter 2016, S. 24ff.; Destradi et al. 2022, S. 477f.).

H4a untersucht, ob sich polarisierende Argumentationsmuster in den Wahlprogrammen dieser Parteien von 2019 auf 2024 verstärken. Polarisierung wird dabei als Intensivierung konfliktiver Deutungen verstanden, die sich in antagonistischen, delegitimierenden oder souveränitätsbezogenen Zuschreibungen äußern (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 31ff.).

Zur Prüfung von H4a wird das Kategoriensystem um *K4 Populistische Argumentationsmuster* ergänzt (vgl. Tab. 6 und Tab. 7 in Anhang 1). Die Kategorien werden für alle Parteien kodiert, um sicherzustellen, dass populistische Argumentationsmuster nicht a priori ausschließlich populistischen Akteuren zugeschrieben werden. Dadurch wird berücksichtigt, dass auch andere

Parteien populistische Kommunikationsformen nutzen könnten, obwohl sie in der Parteienforschung oft nicht beachtet werden bzw. nicht als per se populistisch gelten.

Die Kategorie *K4* erfasst vier deduktiv-entwickelte Argumentationsmuster. *K4.1 Wir - Sie* liegt vor, wenn die EUASP als Konflikt zwischen einem homogenen Volk und einer als feindlich konstruierten Elite, europäischen Institutionen oder politischen Gegner*innen dargestellt wird. Diese Form der Polarisierung knüpft unmittelbar an die populistische Dichotomisierung von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ an, die als konstitutives Merkmal populistischer Ideologie gilt (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6).

K4.2 Moralische Delegitimierung kodiert Aussagen, in denen politische Akteure als illegitim, korrupt oder volksfern markiert werden. Diese Kategorie operationalisiert den im Theorieteil beschriebenen Mechanismus moralischer Polarisierung, durch den populistische Parteien politische Konkurrenz nicht als legitimen Wettbewerb, sondern als moralischen Gegensatz konstruieren (vgl. Lewandowsky 2022, S. 51f.; de Vries & Hobolt 2020b, S. 147).

K4.3 Souveränitätsbedrohung erfasst Argumentationen, die EUASP-Kooperation als Verlust nationaler Autonomie oder Kontrolle darstellen. Sie greift damit zentrale Argumentationsmuster populistischer Parteien auf, die europäische Politikfelder zur Inszenierung souveränitätsbezogener Konfliktlinien nutzen und nationale Identität gegen supranationale Integration in Stellung bringen (vgl. Wojczewski 2019, S. 5, 13–18; de Vries & Hobolt 2020b, S. 148).

K4.4 Existenzialisierung liegt vor, wenn die EUASP mit Untergangs-, Notstands- oder Überlebensnarrativen verknüpft wird. Diese Kategorie erfasst die von populistischen Parteien häufig genutzte Dramatisierung politischer Auseinandersetzungen, in denen außen- und sicherheitspolitische Fragen als existenzielle Schicksalsfragen der Nation konstruiert werden (vgl. Destradi et al. 2022, S. 477f.).

Ergänzend wird mit *K4.U Ukraine* erfasst, ob die Ukraine Krise zur Verstärkung dieser Argumentationsmuster herangezogen wird. Diese Kategorie dient dazu, den Einfluss externer Krisen auf populistische Polarisierung sichtbar zu machen (vgl. Lewandowsky 2022, S. 54; Iso-Markku 2025, S. 215) und wird nur zusammen mit *K4.1* bis *K4.4* kodiert.

Der zeitvergleichende Ansatz ermöglicht es, Veränderungen zwischen den Wahlprogrammen von 2019 und 2024 systematisch zu erfassen. H4a gilt als bestätigt, wenn populistische Argumentationsmuster im Jahr 2024 häufiger auftreten als im Jahr 2019. Dabei werden sowohl die Gesamtzahl der Kodierungen als auch ihre Verteilung auf die einzelnen Subkategorien berücksichtigt.

Zur Überprüfung von H4b werden die Kategorien *K2* und *K4* miteinander kombiniert. Dabei werden die Wahlprogramme von *Mainstream*-Parteien (*K2.1*) und *Challenger*-Parteien (*K2.2*) gegenübergestellt. Grundlage der Messung ist die Häufigkeit populistischer Argumentationsmuster (*K4.1* bis *K4.4*) in den EUASP-Passagen der Programme.

Von stärkerer Polarisierung durch *Challenger*-Parteien wird ausgegangen, wenn diese Argumentationsmuster in ihren Wahlprogrammen häufiger auftreten als in den Programmen von dominanten Parteien. Überdies wird betrachtet, welche Rolle diese Argumentationsmuster innerhalb der EUASP-Passagen der Wahlprogramme einnehmen und inwiefern sie zur Politisierung der EUASP beitragen. Auf diese Weise lässt sich empirisch prüfen, ob sich die im Theorieteil beschriebene Rolle von *Challenger*-Parteien als besonders konfliktive, polarisierende Akteure auch in der konkreten Ausgestaltung der EUASP in den Wahlprogrammen widerspiegelt.¹⁶

Hypothese H4c besagt, dass populistische Parteien bei der EU-Wahl 2024 nationale Souveränität deutlicher betonen als noch 2019. Um dies zu untersuchen, wird die Kategorie *K5 Nationale Souveränität* genutzt, deren Ausgestaltung im Kodierleitfaden (vgl. Tab. 8 in Anhang 1) dargestellt ist.

K5 misst die inhaltliche Betonung nationalstaatlicher Autonomie, Kontrolle und Interessen in der Deutung der EUASP. Grundlage ist die Annahme, dass populistische Parteien außen- und sicherheitspolitische Fragen als Raum nationaler Selbstbestimmung interpretieren (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; de Vries & Hobolt 2020b, S. 19; Destradi et al. 2021, S. 671, 674). Die Kategorie ist analytisch von *K4* getrennt, da sie nicht die Form der Argumentation, sondern deren inhaltlichen Schwerpunkt erfasst. Kodiert wird *K5* wie bei *K4* für alle Parteien, die Auswertung erfolgt jedoch mit Fokus auf populistische Parteien.

Innerhalb der Hauptkategorie erfasst die Subkategorie *K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie* Aussagen, die nationale Kontrolle über außen- und sicherheitspolitische Entscheidungen betonen. Dazu zählen Forderungen nach dem Erhalt oder der Rückverlagerung von Kompetenzen auf den Nationalstaat sowie Kritik an Kompetenzübertragungen auf die EU. Die EUASP wird als problematische oder illegitime Einschränkung nationaler Entscheidungsgewalt dargestellt –

¹⁶ Obwohl sowohl H4a als auch H4b auf die Polarisierung der EUASP durch populistische Parteien abzielen, unterscheiden sie sich in ihrer analytischen Perspektive und Vergleichslogik. H4a betrachtet die Entwicklung über die Zeit. Sie prüft, ob populistische Parteien die EUASP zwischen 2019 und 2024 stärker durch bestimmte Argumentationsmuster polarisieren und ob sich diese Polarisierung – insbesondere im Kontext des Ukrainekriegs – verändert. H4b hingegen vergleicht verschiedene Akteure innerhalb eines Zeitpunkts. Im Mittelpunkt steht der Unterschied zwischen *Challenger*-Parteien und *Mainstream*-Parteien hinsichtlich der Nutzung polarisierender Argumentationsmuster. Beide Hypothesen greifen auf dieselben Kategorien (*K4*) zurück, unterscheiden sich jedoch in der zugrunde liegenden Vergleichslogik. Die parallele Prüfung beider Hypothesen ermöglicht es somit, populistische Polarisierung als dynamischen Prozess über die Zeit und als strukturierendes Merkmal parteipolitischen Wettbewerbs zu erfassen.

unabhängig vom Ton der Aussage. *K5.1* basiert auf der populistischen Kritik an der europäischen Integration als elitengetriebenes Projekt, das die nationale Souveränität und demokratische Kontrolle untergräbt (vgl. Anders et al. 2018, S. 13f.; de Vries & Hobolt 2020b, S. 20; Grande & Hutter 2016, S. 24ff.). Denn im Populismus wird der Anspruch auf eine exklusive Repräsentation des Volkswillens erhoben, durch den politische Legitimität unmittelbar an nationale Entscheidungsträger*innen gebunden bleibt (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; Lewandowsky 2022, S. 20ff.).

Unter *K5.2 Nationale Sicherheit* werden Aussagen kodiert, in denen Sicherheit primär national definiert wird, etwa durch Bezug auf nationale Interessen, Bürger*innen oder territoriale Integrität. Europäische Sicherheitsansätze erscheinen dabei nachrangig. Dies knüpft an die populistische Umdeutung an, bei der Sicherheit weniger als gemeinsames europäisches Gut, sondern als Mittel nationaler Selbstbehauptung interpretiert wird (vgl. Destradi et al. 2021, S. 671, 674; Cadier 2024, S. 6; Wojcowski 2019, S. 296). Abgerundet wird das Instrumentarium durch die Zusatzkodierung *K5.U Ukraine*. Sie wird vergeben, wenn der Ukrainekrieg genutzt wird, um nationale Souveränität oder Sicherheitsprioritäten zu begründen, und dient dazu, externe Krisen als Verstärker souveränitätsbezogener Argumentation sichtbar zu machen (vgl. Lewandowsky 2022, S. 54; Destradi et al. 2022, S. 477f.; Iso-Markku 2025, S. 215). Sie wird nur in Kombination mit *K5.1* oder *K5.2* verwendet.

Die Analyse basiert auf den kodierten Aussagen innerhalb der EUASP-Passagen der Wahlprogramme. Zur Überprüfung von H4c wird die Häufigkeit souveränitätsbezogener Argumentationen (*K5*) in den Wahlprogrammen der Parteien zwischen den Wahljahren 2019 und 2024 verglichen. Maßgeblich ist dabei sowohl die Gesamtzahl der Kodierungen der Kategorie *K5* als auch ihre Verteilung auf die Subkategorien *K5.1* und *K5.2*. Eine stärkere Betonung nationaler Souveränität im Sinne von H4c liegt vor, wenn souveränitätsbezogene Narrative im Wahljahr 2024 häufiger auftreten als im Jahr 2019. Ergänzend wird analysiert, welche Funktion die Betonung der nationalen Souveränität innerhalb der EUASP-Passagen einnimmt und inwiefern sie zur Politisierung der EUASP beiträgt.

Zusammenfassend wird populistische Polarisierung der EUASP in dieser Arbeit entlang der Hypothesen H4a bis H4c untersucht.

H4a zielt auf die zeitliche Dynamik populistischer Polarisierung. Mithilfe der Kategorie *K4* wird erfasst, ob sich polarisierende Argumentationsmuster in den Wahlprogrammen populistischer Parteien zwischen 2019 und 2024 verstärken.

H4b nimmt eine akteursbezogene Perspektive ein. Durch die Kombination der Kategorien *K2* und *K4* wird geprüft, ob *Challenger*-Parteien häufiger auf solche Argumentationsmuster zurückgreifen als dominante Parteien.

H4c ergänzt diese Perspektiven um die inhaltliche Dimension populistischer Polarisierung. Mit der Kategorie *K5* wird analysiert, ob populistische Parteien nationale Souveränität im Jahr 2024 stärker betonen als 2019.

In ihrer Gesamtheit ermöglichen die drei Hypothesen eine mehrdimensionale Analyse populistischer Polarisierung: als zeitliche Veränderung (H4a), als Unterschied zwischen Akteuren (H4b) und als inhaltliche Verschiebung (H4c). Durch die Einbeziehung des Ukrainekriegs als Kontextfaktor wird zudem berücksichtigt, inwiefern externe Krisen diese Dynamiken beeinflussen.

6.5. Intercoder-Übereinstimmung

Zur Sicherung der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit des Kategoriensystems wurde eine Intercoder-Überprüfung durchgeführt. Ziel war es, die Übereinstimmung zweier unabhängiger Kodierer*innen systematisch zu prüfen und damit die Reliabilität der Kodierung abzusichern.

Für den Intercoder-Test wurden fünf Dokumente aus dem Korpus jener Dokumente ausgewählt, die EUASP in ihren Programmen politisieren ($N_{\text{Gesamt}} = 64$; $N_{\text{Politisierung}} = 48$). Mit einem Umfang von etwa 10 % des Gesamtkorpus entspricht die Stichprobe einer in der Literatur häufig empfohlenen Größenordnung (vgl. O'Connor & Joffe 2020, S. 5). Die zufällige Auswahl der Programme stellt sicher, dass ein möglichst breites Spektrum des Korpus abgedeckt wird (vgl. Rädiker & Kuckartz 2019, S. 290).

Zur Vorbereitung wurde die zweite kodierende Person in das Kategoriensystem eingearbeitet. Ein Trainingsdokument wurde hierfür genutzt, jedoch nicht in die Auswertung einbezogen (vgl. O'Connor & Joffe 2020, S. 6).

Die Kodierung erfolgte durch zwei unabhängige Personen zeitgleich, damit gegenseitige Beeinflussung ausgeschlossen werden kann. Die Intercoder-Überprüfung fand nach dem ersten vollständigen Kodierdurchgang sowie einer ersten Überarbeitung des Kategoriensystems statt. Dabei wurde zweistufig vorgegangen: zunächst auf Ebene der Hauptkategorien, anschließend auf Ebene der Subkategorien (vgl. Rädiker & Kuckartz 2019, S. 289ff.).

Für die Auswertung der Intercoder-Überprüfung wurde in MAXQDA die Intercoder-Variante ‚Codeüberlappung an Segmenten‘ genutzt. Dieses Verfahren ermöglicht eine automatisierte Berechnung zufallskorrigierter Übereinstimmungsmaße auf Segmentebene. Eine

Übereinstimmung liegt vor, wenn beide Kodierer*innen denselben Code am gleichen Textsegment vergeben. Das Programm vergleicht hierfür die Kodierungen beider Personen segmentweise und weist aus, ob Übereinstimmung oder Abweichung vorliegt (vgl. Rädiker & Kuckartz 2019, S. 293–296, 300).

Die statistische Auswertung basiert auf einer Vierfeldertafel der segmentbasierten Kodierungen (vgl. Abb. 1). Da nur bereits kodierte Segmente berücksichtigt werden, bleibt die Zelle der gemeinsamen Nicht-Kodierung leer (vgl. ebd., S. 301).

		Person 1		
		1	0	
Person 2	1	a = 132	b = 21	153
	0	c = 22	0	22
		154	21	175

$P_{(\text{observed})} = P_O = a/(a+b+c) = 0,75$
 $P_{(\text{chance})} = P_C = 1/\text{Anzahl der Codes} = 1/12 = 0,08$
 $\text{Kappa} = (P_O - P_C)/(1 - P_C) = \mathbf{0,73}$

Abb. 1: Berechnung Kappa nach Brennan & Prediger in eigener Darstellung

Basierend auf der beobachteten Übereinstimmung (P_O) und der über die Anzahl der Kategorien ermittelten Zufallsübereinstimmung (P_C) wurde der Koeffizient nach Brennan und Prediger (RK) bestimmt (vgl. ebd., S. 301f.).¹⁷ Der berechnete Gesamtwert von $RK = 0,73$ lässt sich nach der Klassifikation von Landis und Koch (vgl. 1977, S. 164f.) als hohe Übereinstimmung (*substantial agreement*) einordnen. Dieses Ergebnis belegt eine gute Reliabilität des entwickelten Kategoriensystems und rechtfertigt dessen Anwendung auf das gesamte Datenmaterial.

¹⁷ Auf die Berechnung von Cohens Kappa, Scotts Pi oder Krippendorffs Alpha wurde verzichtet, da dieses Maß bei extrem ungleichen Randverteilungen, wie sie hier durch die leere vierte Zelle der Vierfeldertafel vorliegen, zu verzerrten Ergebnissen führen kann. Der Koeffizient nach Brennan und Prediger bietet in solchen Situationen eine verlässlichere Schätzung der Zufallsübereinstimmung (vgl. Rädiker & Kuckartz 2019, S. 301).

7. Ergebnisse

Dieses Kapitel präsentiert die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse der Wahlprogramme tschechischer Parteien zu den EU-Wahlen 2019 und 2024. Untersucht wird, inwiefern sich in den insgesamt 64 analysierten Wahlprogrammen Hinweise auf eine Politisierung der EUASP finden lassen. Als EUASP-politisierend gelten dabei jene Programme, die mindestens eine EUASP-bezogene Aussage enthalten. Dies trifft auf 22 Wahlprogramme aus dem Jahr 2019 und 26 Wahlprogramme aus dem Jahr 2024 zu. Die Darstellung der Befunde folgt dabei den Dimensionen des Politisierungskonzepts. Ausgehend von der Salienz der EUASP wird in Kapitel 7.1 zunächst deren thematische Sichtbarkeit beleuchtet, bevor im Zuge der Akteursexpansion in Kapitel 7.2 die beteiligten Parteien identifiziert werden. Anschließend wird in Kapitel 7.3 das Ausmaß der Polarisierung ermittelt. Zum Schluss werden in Kapitel 7.4 die Ergebnisse für die populistische Polarisierung beschrieben, die sich in populistischen Argumentationsmustern sowie in Narrativen nationaler Souveränität manifestieren.

Zu Beginn der Ergebnisdarstellung wird ein Überblick über das im Rahmen der Analyse verwendete Kategoriensystem gegeben. Das Kategoriensystem umfasst insgesamt 22 Kategorien, die die Politisierung der EUASP theoretisch sowie empirisch fassbar machen.

K1 Salienz

K1.1 Allgemeine Bezüge

K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

K1.3 Salienz Ukraine

K2 Akteursexpansion

K2.1 Mainstream

K2.2 Challenger

K3 Polarisierung

K3.1 EUASP-freundlich

K3.2 ambivalent

K3.3 EUASP-ablehnend

K3.U Ukraine

K4 Populistische Argumentationsmuster

K4.1 Wir - Sie

K4.2 Moralische Delegitimierung

K4.3 Souveränitätsbedrohung

K4.4 Existenzialisierung

K4.U Ukraine

K5 Souveränität

K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

K5.2 Nationale Sicherheit

K5.U Ukraine

7.1. Salienz

Zur Bestimmung der Politisierung der EUASP wird zuerst *K1 Salienz* herangezogen. Insgesamt wurden 598 Sätze in den Wahlprogrammen identifiziert, die sich auf die EUASP beziehen. Davon entfallen 382 auf das Jahr 2024 und 216 auf das Jahr 2019. Tab. 1 gibt einen Überblick über die Verteilung der Kodierungen der Kategorie *K1* sowie ihrer Subkategorien nach Wahljahr. Besonders auffällig ist, dass allgemeine Bezüge zur EUASP (*K1.1*) im Jahr 2024 deutlich zunehmen, während sicherheitspolitische Herausforderungen (*K1.2*) im Vergleich zu 2019 zurückgehen. Gleichzeitig tritt der Ukrainebezug (*K1.3*) fast nur im Jahr 2024 auf.

Tab. 1: Absolute Anzahl von *K1* nach Wahljahr in eigener Darstellung

Kategorie	2019	2024	Gesamt
K1 Salienz	216	382	598
K1.1 Allgemeine Bezüge	101	229	330
K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen	114	57	171
K1.3 Salienz Ukraine	1	96	97

Insgesamt entfallen 63,9 % der Kodierungen auf das Jahr 2024 und 36,1 % auf 2019. Die EUASP wird damit in den Wahlprogrammen 2024 deutlich häufiger thematisiert, was auf eine gestiegene programmatische Sichtbarkeit hinweist. Zur weiteren Einordnung dieses Befunds ist zu prüfen, inwieweit der beobachtete Anstieg der EUASP-Salienz im Jahr 2024 durch die Subkategorie *K1.3 Salienz Ukraine* beeinflusst wird.

Ohne Berücksichtigung von *K1.3* reduziert sich die Gesamtzahl der Kodierungen auf 501. Davon entfallen 215 Kodierungen (42,9 %) auf das Jahr 2019 und 286 Kodierungen (57,1 %) auf das Jahr 2024. Der Anstieg der EUASP-Salienz bleibt damit auch ohne den Ukrainebezug bestehen, fällt jedoch geringer aus als in der Gesamtbetrachtung (63,9 % gegenüber 36,1 %). Der Ukrainekrieg verstärkt die Salienz der EUASP, ist aber nicht allein dafür verantwortlich.

Die Verschiebung der thematischen Struktur der EUASP-Bezüge zwischen den beiden Wahljahren wird auch in Abb. 2 deutlich. Im Jahr 2019 dominieren vor allem sicherheitspolitische Herausforderungen, wohingegen im Jahr 2024 allgemeine Bezüge zur EUASP sowie der Ukrainekrieg stärker im Vordergrund stehen. Diese Entwicklung wird in den folgenden Kapiteln genauer beschrieben.

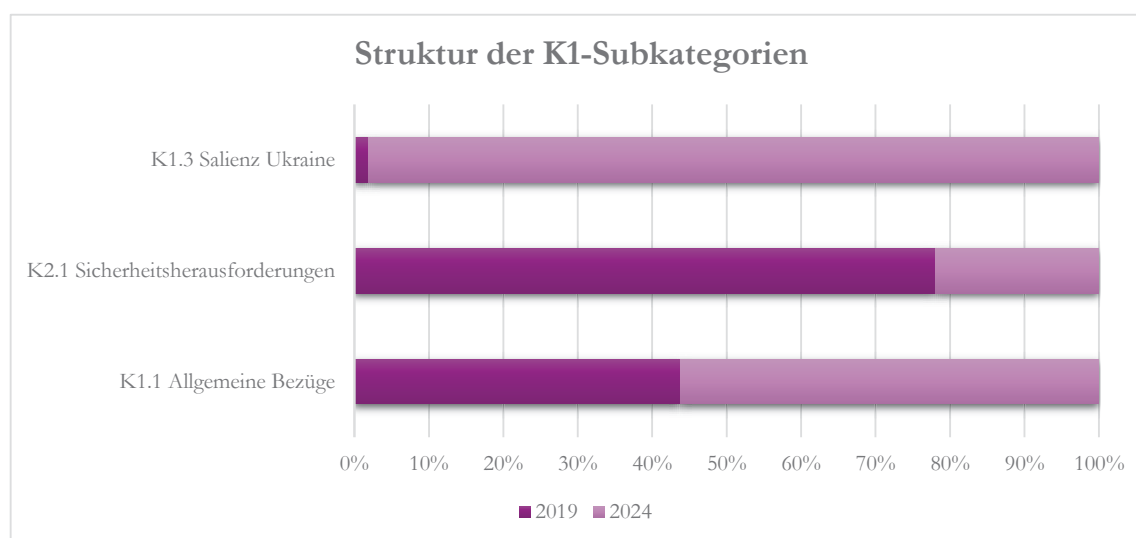


Abb. 2: Verteilung von K1 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung

7.1.1. Allgemeine Bezüge

K1.1 Allgemeine Bezüge ist mit 330 Kodierungen die größte Subkategorie von *K1*. Insgesamt entfallen damit 55,2 % aller EUASP-Kodierungen auf allgemeine Bezüge. Betrachtet nach Wahljahren zeigt sich ein deutlicher Anstieg: 101 Kodierungen stammen aus dem Jahr 2019, 229 aus dem Jahr 2024. Innerhalb der jeweiligen Wahlprogramme entspricht dies einem Anteil von 46,8 % im Jahr 2019 und 59,9 % im Jahr 2024. Allgemeine Bezüge gewinnen damit im Zeitverlauf klar an Bedeutung.

Inhaltlich dominieren 2019 vor allem grundlegende Zielvorstellungen und Funktionszuschreibungen der EUASP. Häufig wird sie mit Sicherheit, Friedenssicherung und dem Schutz der Bevölkerung verbunden. Zudem erscheint die EU als Friedensprojekt und stabilisierender Faktor. Teilweise werden auch institutionelle Grundlagen angesprochen, etwa die Kompetenzverteilung zwischen Mitgliedstaaten und EU-Institutionen:

„Die EU-Außenpolitik muss klar und verständlich sein, ihr Hauptziel muss die Sicherheit Europas und seine Verteidigung sein.“¹⁸ (ADS 2019, Pos. 23–24)

„Ohne die EU gäbe es Folgendes nicht: Frieden; europäische Kriege und Konflikte würden sich wie seit Jahrhunderten fortsetzen.“¹⁹ (ČSSD/SOCDEM 2019, Pos. 34–35)

„Die Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU liegt in der Verantwortung der Mitgliedstaaten im Rat der Europäischen Union; das Europäische Parlament hat hier keine Entscheidungsbefugnis.“²⁰ (Hlas 2019, Pos. 56)

¹⁸ Im Original: „Zahraniční politika EU musí být jasná a srozumitelná, hlavním cílem musí být bezpečnost v Evropě a její obrana“ (ADS 2019)

¹⁹ Im Original: „Bez EU bychom neměli: Mír, pokračovaly by evropské války a konflikty jako po staletí předtím.“ (ČSSD/SOCDEM 2019)

²⁰ Im Original: „Tato oblast je v rukou členských států v Radě Evropské unie a Evropský parlament v ní nemá rozhodovací pravomoc.“ (Hlas 2019)

Im Jahr 2024 treten allgemeine Bezüge nicht nur vermehrt auf, sondern werden auch inhaltlich breiter. Ein Schwerpunkt liegt auf der institutionellen Ausgestaltung der EU und insbesondere auf Fragen der Entscheidungsfindung in der Außenpolitik. Dabei kristallisiert sich das Vetorecht als ein besonders häufiger Bezugspunkt heraus:

„In der Europäischen Union ist das Hauptinteresse der Tschechischen Republik die Bewahrung unserer Souveränität. Als kleineres Mitgliedsland lehnen wir die Abschaffung des Vetorechts und die Verlagerung weiterer Befugnisse nach Brüssel ab.“²¹ (ANO 2024 Übersetzung, Pos. 28)

„Wir unterstützen daher den Übergang zur qualifizierten Mehrheitsabstimmung im Rat der EU in weiteren ausgewählten Bereichen, insbesondere in der Außenpolitik. Langsame Entscheidungsfindung und die Möglichkeit, gemeinsame europäische Maßnahmen in diesem Bereich zu blockieren, gefährden unsere Sicherheit und sind daher gegen die Interessen der Tschechischen Republik.“²² (STAN 2024 Übersetzung, Pos. 67)

Die entsprechenden Aussagen reichen von der Verteidigung nationalstaatlicher Souveränität bis hin zur Forderung nach einer Ausweitung qualifizierter Mehrheitsentscheidungen in der Außenpolitik. Daneben finden sich Aussagen, die eine stärkere außenpolitische Geschlossenheit der EU fordern und diese als Voraussetzung für sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit in einem instabilen internationalen Umfeld rahmen:

„Wir leben in einer Welt mit neuen geopolitischen und sicherheitspolitischen Realitäten, und Europa muss seine Außenpolitik daran anpassen. Aus unserer Sicht muss dies auf vier Säulen beruhen: der Beseitigung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von autoritären Regimen [...], der konsequenten Förderung der Menschenrechte weltweit in Politik, Sicherheit und Wirtschaft; der Unterstützung des Multilateralismus und des Systems der Vereinten Nationen; und der Stärkung der Handlungsfähigkeit, sowohl im Hinblick auf die eigenen Ressourcen als auch auf die Art und Weise der Entscheidungsfindung.“²³ (Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 162)

Insgesamt zeigt sich, dass allgemeine Bezüge zur EUASP im Jahr 2024 zahlenmäßig zunehmen und darüber hinaus auch stärker auf Fragen europäischer Handlungsfähigkeit, institutioneller Reformen und außenpolitischer Kohärenz ausgerichtet sind. Zudem gewinnt 2024 die konkrete Rolle der EU in einer veränderten geopolitischen Lage an Bedeutung. Dagegen stehen 2019 eher grundlegende Leitbilder und allgemeine Zielsetzungen im Vordergrund.

7.1.2. Sicherheitspolitische Herausforderungen

K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen weist mit 171 Kodierungen einen Anteil von 28,7 % am Gesamtkorpus der EUASP-bezogenen Aussagen auf. Davon entfallen 114 Kodierungen (66,7 %) auf das Wahljahr 2019 und 57 Kodierungen (33,3 %) auf das Jahr 2024. Innerhalb der

²¹ Im Original: „V Evropské unii je hlavním zájmem České republiky zachování naší suverenity. Jako menší členská země odmítáme zrušení práva veta a přesun dalších pravomocí do Bruselu.“ (ANO 2024)

²² Im Original: „Podporujeme proto přechod na hlasování kvalifikovanou většinou v Radě EU v dalších vybraných oblastech, především v zahraniční politice. Pomalé rozhodování a možnost blokovat společné evropské akce v této oblasti ohrožuje naši bezpečnost, a je tedy proti zájmům Česka.“ (STAN 2024)

²³ Im Original: „Žijeme ve světě nové geopolitické a bezpečnostní reality a Evropa na ní musí adaptovat i svou zahraniční politiku. Ta z našeho pohledu musí stát na čtyřech pilířích: odstranění ekonomické závislosti na autoritářských režimech [...], důsledném a konzistentním prosazování lidských práv ve světě v politické, bezpečnostní i ekonomické sféře, na podpoře multilateralismu a systému Spojených národů, a na posílení akceschopnosti jak s ohledem na vlastní zdroje, tak s ohledem na způsob rozhodování.“ (Zelení 2024)

Wahlprogramme von 2019 machen sicherheitspolitische Herausforderungen damit 53,3 % der dort kodierten EUASP-Bezüge aus, während ihr Anteil im Jahr 2024 nur noch bei 15,0 % liegt. Die Thematisierung allgemeiner sicherheitspolitischer Herausforderungen ist damit im Jahr 2019 deutlich stärker ausgeprägt.

Inhaltlich decken die Programme von 2019 ein breites Spektrum sicherheitspolitischer Themen ab. Ein zentraler Fokus liegt auf der Rolle der NATO und dem Verhältnis zwischen EU und transatlantischer Sicherheitsarchitektur. Die Programme zeigen hier ein breites Spektrum an Positionierungen:

„Die militärische Verteidigung Kontinentaleuropas ist in den nächsten 20 Jahren nur innerhalb der NATO mit den USA als Verbündeten möglich. Es muss jedoch klar definiert werden, wann die NATO als Ganzes mit der Verteidigung beginnt und wer genau diese Aufgaben übernimmt.“²⁴ (NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16)

„Die Verknüpfung der Europäischen Union mit der NATO muss beendet werden. Europa braucht Frieden, um sich zu entwickeln. Das transatlantische Wettrüsten muss durch eine gesamteuropäische, eurasische und globale wirtschaftliche Zusammenarbeit ersetzt werden.“²⁵ (KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 3–4)

Daneben werden weitere Themen angesprochen, beispielsweise europäische Verteidigungskooperation, der Aufbau eigener militärischer Fähigkeiten, Rüstungsexportkontrolle sowie Bedrohungen wie Terrorismus, Cyberangriffe oder Migration. Im Allgemeinen zeigt sich eine breite und vielfältige Auseinandersetzung mit sicherheitspolitischen Fragen:

„Stärkung der strategischen Unabhängigkeit der EU im Verteidigungsbereich“²⁶ (ESO 2019 Übersetzung, Pos. 17)

„Die Piraten streben eine strengere Regulierung des weltweiten Waffenhandels und ein Verbot von Waffenexporten in Konfliktgebiete an. [...] Die Piraten werden sich daher für einen besseren Informationsaustausch über Entscheidungen und Ablehnungen von Waffenexportlizenzen einsetzen, um eine kohärente EU-Politik im Bereich des Waffenexports zu gewährleisten.“²⁷ (Piráti 2019 Übersetzung, Pos. 219)

„Wir fordern eine Überprüfung, Kontrolle und Beendigung jeglicher Unterstützung, die in Zielländern zur Verbreitung von Hass und Terrorismus missbraucht wird. Wir unterstützen die transatlantische Zusammenarbeit. Wir fördern die Entwicklung effektiver Cybersicherheit.“²⁸ (Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8)

²⁴ Im Original: „Po dobu dalších 20 let je vojenská obrana kontinentální Evropy možná pouze v NATO s USA jako spojencem. Musí však být jasně stanoveno, kdy se NATO začne bránit jako celek a co kdo konkrétně udělá.“ (NEZ a Soukromníci 2019)

²⁵ Im Original: „Je nezbytné zastavit propojování Evropské unie a NATO. Ke svému rozvoji potřebuje Evropa mír. Transatlantické harašení zbraněmi musí vystřídát celoevropská, euroasijská a celosvětová ekonomická spolupráce.“ (KSČM 2019)

²⁶ Im Original: „Posilování strategické nezávislosti EU v oblasti obrany“ (ESO 2019)

²⁷ Im Original: „Piráti usilují o přísnější regulaci světového obchodu se zbraněmi a zákaz vývozu zbraní do konfliktních oblastí. [...] Piráti se proto budou snažit o lepší sdílení informací o rozhodnutích a zamítnutích licencí na vývoz zbraní s cílem zajistit soudržnou politiku EU v oblasti vývozu zbraní.“ (Piráti 2019)

²⁸ Im Original: „Budeme požadovat revizi, kontrolu a ukončení podpory, která je v cílových zemích zneužívána k šíření nenávisti a terorismu. Podporujeme transatlantickou spolupráci. Budeme podporovat rozvoj účinné kybernetické bezpečnosti.“ (Vědci pro Českou republiku 2019)

Im Jahr 2024 tritt diese Kategorie deutlich seltener auf. Überdies verändert sich der inhaltliche Fokus. Im Mittelpunkt stehen nun vor allem Fragen der militärischen Handlungsfähigkeit Europas und deren institutionelle Ausgestaltung. Besonders relevant ist dabei die Debatte über gemeinsame europäische Verteidigungsstrukturen, etwa bei Rüstungsproduktion oder militärischer Zusammenarbeit:

„Ich werde die Aufstellung einer Armee der Europäischen Union nicht unterstützen.“²⁹ (Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 14)

„Wir werden die beschleunigte Modernisierung der Armeen der Mitgliedstaaten fördern und eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion neuer Verteidigungsgüter über den Rahmen der NATO hinaus unterstützen.“³⁰ (KAN 2024 Übersetzung, Pos. 19)

Das Verhältnis zur NATO bleibt weiterhin ein Thema, nun jedoch stärker unter dem Gesichtspunkt europäischer Eigenverantwortung innerhalb des Bündnisses. Geopolitische und hybride Bedrohungen dienen dabei häufig als Begründung für eine engere sicherheitspolitische Zusammenarbeit innerhalb der EU:

„Aus Sicht der Verteidigung und Sicherheit hat die Zusammenarbeit zwischen der EU und der Nordatlantischen Allianz (NATO) sowie die Koordination der europäischen Verteidigungsindustrie Priorität.“³¹ (ANO 2024 Übersetzung, Pos. 40)

„Die NATO-Mitgliedschaft ist die Grundlage unserer Sicherheit. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in Teilen des politischen Spektrums der USA muss erkannt werden, dass die europäische Säule der NATO mehr Verantwortung für die Gewährleistung ihrer eigenen Sicherheit übernehmen muss.“³² (STAN 2024 Übersetzung, Pos. 46)

Zusammenfassend ist eine klare Verschiebung beobachtbar. *K1.2* nimmt im Jahr 2019 einen deutlich größeren Stellenwert innerhalb der EUASP-Bezüge ein als im Jahr 2024. Die Wahlprogramme des Jahres 2019 greifen ein breites Spektrum sicherheitspolitischer Problemlagen und Lösungsansätze auf, dafür konzentrieren sich die Aussagen im Jahr 2024 stärker auf Fragen militärischer Integration und europäischer Verteidigungsfähigkeit.

7.1.3. Thematisierung des Ukrainekriegs

K1.3 Salienz Ukraine wurde insgesamt 97-mal kodiert. Dabei zeigt sich eine starke Konzentration auf das Jahr 2024, in dem 96 Kodierungen erfasst wurden. Innerhalb der Wahlprogramme von 2024 entspricht dies einem Anteil von 25,1 % aller dort kodierten EUASP-Aussagen. Die

²⁹ Im Original: „Nepodpořím zřízení armády Evropské unie.“ (Svobodní 2024)

³⁰ Im Original: Budeme prosazovat urychlenou modernizaci armád členských zemí, podporovat těsnou spolupráci na poli vývoje a výroby nových obranných prostředků nad rámec požadovaný Severoatlantickou obrannou aliancí. (KAN 2024)

³¹ Im Original: „Z hlediska obrany a bezpečnosti je prioritou spolupráce mezi EU a Severoatlantickou aliancí (NATO) a koordinace evropského obranného průmyslu.“ (ANO 2024)

³² Im Original: „Členství v NATO je základem naší bezpečnosti. S ohledem na aktuální vývoj části politického spektra v USA si je třeba uvědomit, že evropský pilíř NATO musí převzít větší díl odpovědnosti za zajištění vlastní bezpečnosti.“ (STAN 2024).

Ergebnisse zeigen, dass der beobachtete Anstieg der EUASP-Salienz im Jahr 2024 stark durch die Ukrainebezüge getragen wird, ohne jedoch ausschließlich auf diese zurückzuführen zu sein (vgl. dazu Kapitel 7.1.).

2019 spielt der Ukrainekrieg in den Wahlprogrammen praktisch keine Rolle. Die einzige Kodierung findet sich im Wahlprogramm von STAN a TOP09, wo die russische Aggression gegen die Ukraine als eines von mehreren Beispielen für die außenpolitische Reaktionsfähigkeit der EU angeführt wird. Eine vertiefte oder eigenständige Auseinandersetzung mit dem eskalierenden Konflikt ist nicht erkennbar:

„Wir haben bewiesen, dass wir als Union zusammenstehen und dem Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine entschlossen entgegentreten können. Selbst der viel diskutierte Brexit hat die Stabilität der EU nicht erschüttert und die Mitglieder der Union in gewisser Weise an den Wert der EU-Mitgliedschaft erinnert.“³³ (STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 5)

Im Material des Jahres 2024 lassen sich mehrere wiederkehrende Themenfelder identifizieren. Erstens wird der Krieg als grundlegende Herausforderung für die EU und als Belastungsprobe für die europäische Friedens- und Sicherheitsordnung dargestellt. Zweitens wird diskutiert, ob und in welchem Umfang die Ukraine unterstützt werden soll. Hier zeigen sich deutlich divergierende Positionierungen. Drittens betonen einige Programme die Notwendigkeit einer diplomatischen Beendigung des Krieges. Zu guter Letzt wird die zukünftige Einbindung der Ukraine in europäische Strukturen thematisiert, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen EU-Beitritt:

„Bedrohungen wie die Covid-19-Pandemie oder Russlands Invasion in der Ukraine haben gezeigt, dass wir Frieden und Sicherheit in Europa nicht als selbstverständlich ansehen können. Durch unser gemeinsames Vorgehen gegen Russland haben wir der Welt verdeutlicht, dass die Untergrabung der Weltfriedensordnung ihren Preis hat.“³⁴ (STAN 2024 Übersetzung, Pos. 2)

„Wir lehnen militärische und finanzielle Unterstützung für die Ukraine kategorisch ab, mit Ausnahme humanitärer Hilfe. Wir werden unter keinen Umständen die Entsendung tschechischer Soldaten in das Konfliktgebiet unterstützen. Waffenlieferungen an die Ukraine tragen lediglich zur Fortsetzung des Krieges und unnötigem Leid bei.“³⁵ (PRO 2024 Übersetzung, Pos. 53)

„Dieser Krieg wird eines Tages enden, und zwar am Verhandlungstisch.“³⁶ (ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠTANY 2024 Übersetzung, Pos. 3)

„Die Erweiterung der Europäischen Union und der Beitritt der Ukraine zählen für uns zu den wichtigsten Prioritäten.“³⁷ (LANO 2024 Übersetzung, Pos. 31)

³³ Im Original: „Prokázali jsme, že se jako Unie dokážeme semknout a postavit se tváří v tvář napadení Ukrajiny Ruskou federací.“ (STAN a TOP09 2019)

³⁴ Im Original: „Hrozby jako pandemie covidu-19 nebo invaze Ruska na Ukrajinu ukázaly, že mír a bezpečnost v Evropě nemůžeme pokládat za samozřejmé. Jednotným přístupem proti Rusku jsme celému světu předvedli, že podřývat mírové uspořádání světa má svou cenu.“ (STAN 2024)

³⁵ Im Original: „Kategoricky odmítáme vojenskou, jakož i finanční podporu Ukrajině, s výjimkou humanitární pomoci. V žádném případě nepodpoříme vyslání českých vojáků do oblasti vojenského konfliktu. Posíláním zbraní na Ukrajinu jen podporujeme pokračování války a zbytečné ztráty na životech.“ (PRO 2024)

³⁶ Im Original: „Tato válka jednou skončí a skončí u jednacího stolu.“ (ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠTANY 2024)

³⁷ Im Original: „Považujeme rozšíření Evropské unie a přijetí Ukrajiny za jednu z našich hlavních priorit.“ (LANO 2024)

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Ukraine Krise für die EU-Wahl 2024 einen eigenständigen und quantitativ bedeutsamen Bestandteil der EUASP-Saliens bildet. Die Debatte ist dabei stark konfliktgeladen und konzentriert sich vor allem auf Fragen der Unterstützung, der sicherheitspolitischen Folgen des Krieges und der zukünftigen Rolle der Ukraine in Europa.

7.2. Akteurexpansion

Es folgen nun die Ergebnisse der Analyse zur Akteurexpansion. Ein Wahlprogramm wird als eigenständiger aktiver Akteur gewertet, wenn es mindestens eine EUASP-bezogene Aussage enthält (Kategorie *K1 Saliens*). Von den insgesamt 64 analysierten Wahlprogrammen erfüllen 48 dieses Kriterium. Eine vollständige Übersicht der analysierten Programme sowie ihrer Zuordnung zu *Mainstream*- und *Challenger*-Parteien findet sich in Tab. 9 und Tab. 10 in Anhang 2.

Der Vergleich der beiden Untersuchungszeiträume zeigt eine deutliche Erweiterung des Akteurskreises (vgl. Abb. 3). Im Jahr 2019 enthalten 22 von 35 Programmen EUASP-Bezüge (62,9 %). Im Jahr 2024 steigt dieser Anteil auf 26 von 29 Programmen (89,7 %).

Parallel dazu sinkt die Zahl der Programme ohne EUASP-Bezug von 13 auf 3. Diese thematischen Leerstellen treten in beiden Jahren ausschließlich bei *Challenger*-Parteien auf.

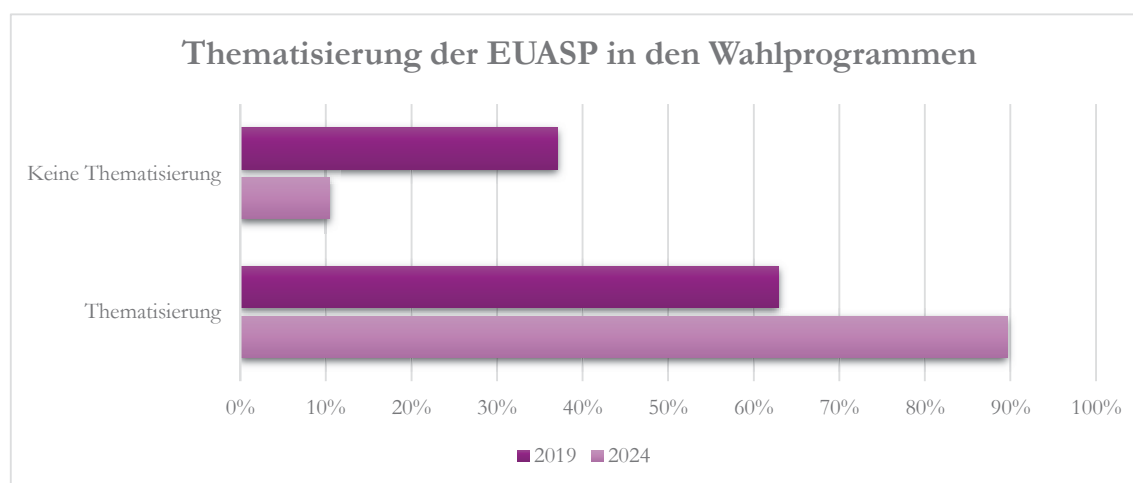


Abb. 3: EUASP-Thematisierung nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung

Zu beachten ist, dass im Jahr 2024 insgesamt weniger Programme vorliegen (29 statt 35), da weniger Parteien oder Listen bzw. Koalitionen antraten, auch wenn sich teilweise neue Bündnisse bildeten. Trotz dieser geringeren Gesamtzahl steigt die absolute Zahl der Programme mit EUASP-Bezug von 22 auf 26. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass einzelne Wahlprogramme Koalitionen mehrerer Parteien repräsentieren. Dies betrifft im Jahr 2019 das Bündnis STAN a TOP09 sowie im Jahr 2024 die Koalition SPOLU (ODS, KDU-ČSL und TOP09). Da die Analyse auf Programmebene erfolgt, werden solche Bündnisse jeweils als ein Akteur erfasst, wodurch die Vergleichbarkeit auf Ebene einzelner Parteien geringfügig eingeschränkt ist.

Eine Differenzierung nach Parteityp zeigt eine geringfügige Zunahme der Beteiligung. Die Zahl der dominanten *Mainstream*-Parteien, die die EUASP thematisieren, steigt von fünf auf sechs. Dabei setzt sich dieser Anstieg sowohl aus Regierungs- als auch aus Oppositionsparteien zusammen. Im Jahr 2019 beteiligen sich zwei Regierungsakteure und drei Oppositionsparteien, während es im Jahr 2024 jeweils drei sind. Bei den *Challenger*-Parteien erhöht sich die Zahl der EUASP-aktiven Programme von 17 auf 20.

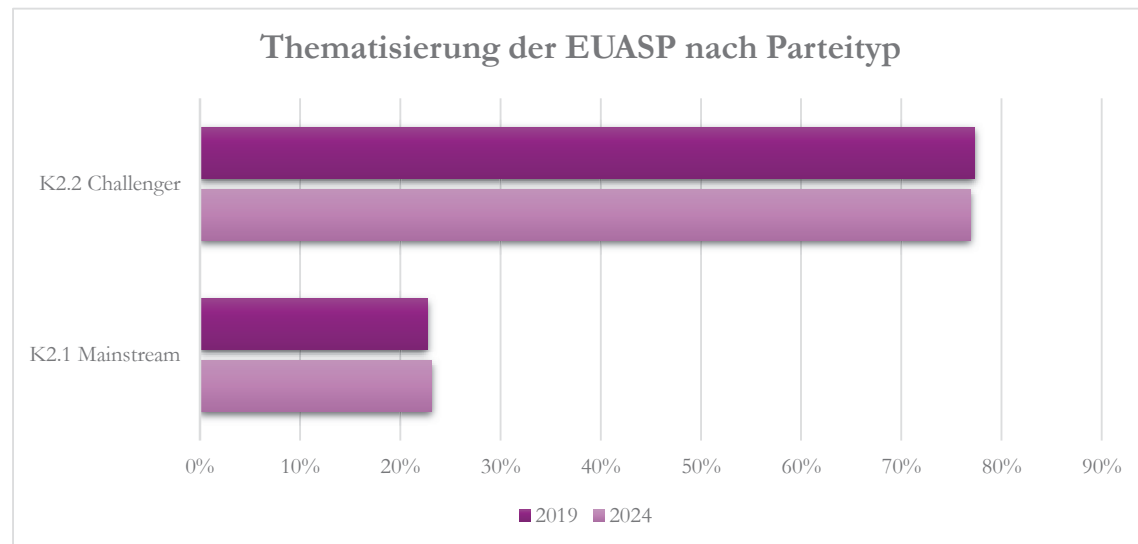


Abb. 4: EUASP-Thematisierung nach Parteityp und Wahljahr (%) in eigener Darstellung

Der relative Anteil der *Challenger*-Parteien unter den EUASP-aktiven Akteuren bleibt über beide Untersuchungszeiträume hinweg hoch und stabil. Im Jahr 2019 entfallen 77,3 % der EUASP-thematisierenden Programme auf *Challenger*-Parteien, im Jahr 2024 liegt dieser Anteil bei 76,9 %. Trotz eines minimalen Rückgangs bleibt ihre Dominanz im Parteiensystem deutlich bestehen. Gleichzeitig zeigt sich, dass auch *Mainstream*-Parteien ihre Beteiligung leicht ausweiten, ohne jedoch die strukturelle Dominanz der *Challenger*-Parteien wesentlich zu verändern (vgl. Abb. 4).

Die Ergebnisse erweisen sich zudem als robust gegenüber einer Verschärfung der Operationalisierung. Ein Sensibilitätstest, bei dem ein Wahlprogramm bzw. eine Partei nur dann als aktiv gilt, wenn mindestens zwei aufeinanderfolgende Sätze eine *K1*-Kodierung aufweisen, bestätigt den Befund einer erweiterten Akteursbeteiligung, auch wenn sich die absoluten Fallzahlen unter strengeren Kriterien reduzieren (vgl. Anhang 3).

Zusammengefasst weisen die Ergebnisse auf eine deutliche Akteursexpansion hin, da eine breitere Beteiligung am politischen Diskurs zur EUASP stattfindet. Diese Expansion vollzieht sich jedoch ohne grundlegende Verschiebung der strukturellen Kräfteverhältnisse. *Challenger*-Parteien bleiben weiterhin die dominierenden Träger der Politisierung.

7.3. Polarisierung

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Kategorie *K3 Polarisierung* dargestellt. Sie erfasst, wie Parteien zur Integrationsrichtung der EUASP stehen. Dabei wird zwischen integrationsfreundlichen, ambivalenten und integrationsablehnenden Aussagen unterschieden. Zusätzlich wird berücksichtigt, ob diese Positionen im Zusammenhang mit der Ukraine Krise formuliert werden. Insgesamt wurden 147 Kodiereinheiten einer der drei Kategorien *K3.1 EUASP-freundlich*, *K3.2 ambivalent* oder *K3.3 EUASP-ablehnend* zugeordnet. Davon entfallen 83 Aussagen (56,5 %) auf integrationsfreundliche Positionen, 26 (17,7 %) auf ambivalente und 38 (25,9 %) auf integrationsablehnende Positionen.³⁸

Kategorie *K3.1* umfasst Aussagen, die eine Vertiefung, Verstärkung bzw. institutionelle Weiterentwicklung der EUASP befürworten:

„Es liegt im strategischen Interesse der Tschechischen Republik, sich stärker an der Vertiefung der europäischen Einheit und der Stärkung der Europäischen Union zu beteiligen.“³⁹ (Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 177)

Der Kategorie *K3.2* werden Aussagen zugeordnet, die integrationspolitische und souveränitätsbetonte Elemente miteinander verbinden und damit eine vermittelnde oder konditionale Position zwischen europäischer Integration und nationaler Kontrolle einnehmen, ohne eine eindeutige Präferenz auszudrücken:

„Jedes EU-Land sollte eine eigene, standardisierte Außenpolitik mit allen Besonderheiten und Unterschieden haben, die auf seiner geopolitischen Lage und seinen historischen Erfahrungen beruhen. In wichtigen globalen Aspekten muss es jedoch eine gegenseitige Koordinierung der wichtigsten Maßnahmen geben.“⁴⁰ (ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24)

Kategorie *K3.3* erfasst schließlich Aussagen, die eine Einschränkung, Renationalisierung oder grundsätzliche Ablehnung der EUASP nahelegen:

„Wir lehnen die Stärkung der Rolle Brüssels in der Außenpolitik ab.“⁴¹ (Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 70)

Auf Ebene der Parteien zeigt sich zur Polarisierung der EUASP folgendes Bild: Im Jahr 2019 thematisieren 22 Wahlprogramme die EUASP, davon enthalten 18 (81,8 %) mindestens eine *K3*-Kodierung. Im Jahr 2024 steigt die Zahl der Programme mit EUASP-Bezug auf 26, von denen 20 (76,9 %) eine Positionierung nach *K3* formulieren. Damit nimmt der Anteil der Programme mit Positionierungen zur Integrationsrichtung leicht ab, bleibt jedoch in beiden Wahljahren hoch. Die

³⁸ Zusätzliche Kodierungen der Kategorie *K3.U Ukraine* wurden im ersten Abschnitt der Auswertung nicht berücksichtigt, da sie keine eigenständige Positionskategorie zur Integrationsrichtung darstellen. Die absoluten Zahlen von *K3* sind im Anhang dargestellt (vgl. Tab. 14 in Anhang 4).

³⁹ Im Original: „Je strategickým zájmem České republiky, aby se na prohlubování evropské jednoty a posilování Evropské unie sama více podílela“ (Zelení 2024)

⁴⁰ Im Original: „Každá země v EU by měla mít svoji vlastní, standardní zahraniční politiku se všemi specifiky a odlišnostmi vycházející z její geopolitické situace a své historické zkušenosti. V klíčových, globálních aspektech, by však mělo docházet ke vzájemné koordinaci klíčových kroků.“ (ADS 2019)

⁴¹ Im Original: „ODMÍTÁME posílení role Bruselu v zahraniční politice.“ (Stačilo! 2024)

Verteilung der Positionen verändert sich im Zeitverlauf. Im Jahr 2024 gehören neun Parteien dem integrationsfreundlichen Lager an, drei Parteien vertreten ambivalente Positionen und acht Parteien formulieren integrationsablehnende Positionen.

Im Jahr 2019 ist die Verteilung etwas ausgeglichener, mit acht integrationsfreundlichen, fünf ambivalenten und fünf integrationsablehnenden Parteien. Eine vollständige Übersicht der Zuordnung der Parteien zu den jeweiligen Positionskategorien lässt sich Tab. 15 in Anhang 4 entnehmen.

In beiden Jahren sind alle Positionstypen vertreten. Allerdings nimmt 2024 die Zahl ambivalenter Positionen ab und die Parteien konzentrieren sich stärker auf das integrationsfreundliche und integrationsablehnende Lager.

Ergänzend wurde mit der Zusatzkategorie *K3.U* erfasst, inwiefern Positionen im Kontext des Ukrainekriegs formuliert werden. Für 2024 wurden elf entsprechende Aussagen identifiziert (12,8 % aller *K3*-Kodierungen).

Innerhalb dieses Ukrainebezugs überwiegen integrationsablehnende Positionen. Sieben der elf Aussagen (63,6 %) lassen sich dieser Kategorie zuordnen. Integrationsfreundliche Haltungen sind mit vier Aussagen (36,4 %) deutlich seltener (vgl. Abb. 5). Ambivalente Positionen treten im Ukrainekontext nicht auf. Vergleicht man die Verteilung im Gesamtkorpus mit dem Ukrainekontext, wird eine Verschiebung deutlich. Den ursprünglichen 25,9 % an integrationsablehnenden Aussagen stehen im Ukraine-Diskurs 63,6 % gegenüber. Ambivalente Haltungen fallen dabei komplett weg, gleichzeitig ist eine relative Abnahme integrationsfreundlicher Statements zu verzeichnen.

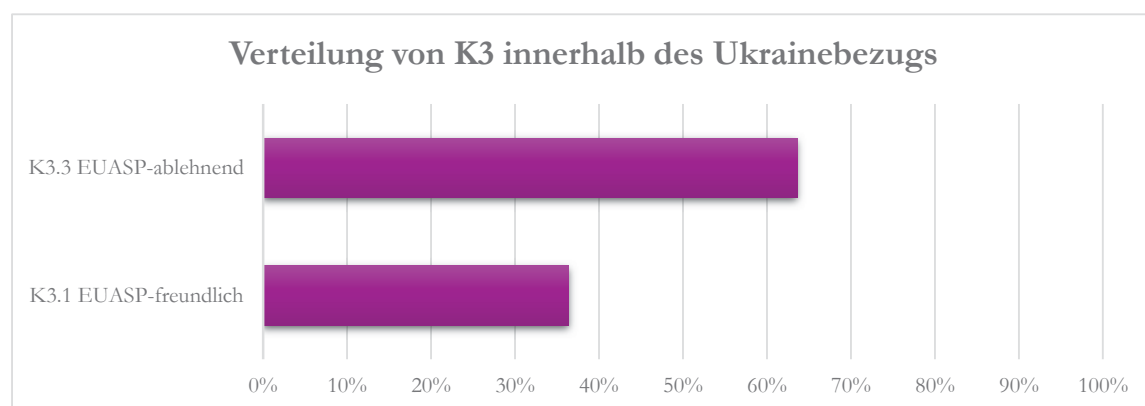


Abb. 5: Verteilung von *K3.U* auf *K3* (%) in eigener Darstellung

K3.U verteilt sich dabei auf mehrere Akteure. So finden sich entsprechende Aussagen in den Dokumenten von Aliance, ČSSD, KAN, Piráti, PRO, Senioři sobě, SPD, Stačilo! und STAN (vgl. Tab. 15 in Anhang 4). Allerdings sind die Kodiereinheiten zwischen den Parteien ungleich verteilt. Beispielsweise entfallen drei der sieben EUASP-ablehnenden Aussagen mit *K3.U* auf die SPD.

Obwohl integrationsablehnende Begründungen im Ukrainekontext überwiegen, demonstriert die Analyse auf Parteiebene, dass die Krise nicht zu einer einseitigen Positionierung führt, sondern als gemeinsamer Bezugspunkt für unterschiedliche integrationspolitische Argumentationslinien dient:

„Wir lehnen die Finanzierung von Rüstungsgütern aus dem EU-Haushalt, die Bemühungen um die Aufstellung einer gemeinsamen europäischen Armee und weitere Waffenlieferungen an die Ukraine ab.“⁴² (Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 3)

„Der russische Einmarsch in die Ukraine, die wachsende Macht des kommunistischen Chinas, die aggressiven Regime im Iran, in Nordkorea und im Nahen Osten sowie das unberechenbare Verhalten der USA erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich der inneren und insbesondere der äußeren Sicherheit.“⁴³ (KAN 2024 Übersetzung, Pos. 19)

Zusammenfassend wird eine klare Verschiebung der EUASP-integrationspolitischen Positionsstruktur im Untersuchungszeitraum ersichtlich. Ambivalente Positionierungen verlieren an Bedeutung, weil sich die Parteien zunehmend entlang integrationsfreundlicher und integrationskritischer Lager positionieren. Auch im Ukrainekontext sind überwiegend klare Positionierungen zu beobachten, wobei dieser kein Lager einseitig bestimmt.

7.4. Populistische Polarisierung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zur populistischen Polarisierung aufgeschlüsselt. Zunächst wird dargestellt, in welchem Umfang und in welcher Form populistische Argumentationsmuster auftreten. Anschließend wird betrachtet, welche Bedeutung souveränitätsbezogene Argumente für die Bewertung der EUASP haben und wie sich diese im Zeitverlauf entwickeln.

7.4.1. Populistische Argumentationsmuster

Die Analyse der populistischen Argumentationsmuster verdeutlicht sowohl eine quantitative Entwicklung als auch eine qualitative Veränderung durch die Ukrainekrise. Insgesamt wurden im Untersuchungsmaterial 27 Kodierungen identifiziert, die einem der definierten populistischen Muster (*K4.1* bis *K4.4*) entsprechen (vgl. Tab. 16 in Anhang 5).

Im Verhältnis zur Gesamtzahl der EUASP-Kodierungen (598) nimmt *K4* mit 4,5 % zwar einen eher untergeordneten Stellenwert ein, offenbart jedoch im Zeitvergleich, dass im Jahr 2019 lediglich

⁴² Im Original: „ODMÍTÁME financování zbrojení z rozpočtu EU, snahy zřídit společnou evropskou armádu a další posílání zbraní na Ukrajinu.“ (Stačilo! 2024)

⁴³ Im Original: „Na ruskou invazi na Ukrajině, na rostoucí moc komunistické Číny, na agresivní režimy v Íránu, Severní Koreji i na Blízkém východu a nakonec i na méně předvídatelné chování USA je třeba reagovat větší spoluprací členských zemí v oblasti vnitřní, a zejména vnější bezpečnosti.“ (KAN 2024)

acht entsprechende Kodierungen (29,6 %) verzeichnet wurden, und deren Anzahl im Wahljahr 2024 auf 19 Fälle (70,4 %) anstieg. Dieser Zuwachs muss jedoch im Verhältnis zur insgesamt gestiegenen Salienz der EUASP-Debatte interpretiert werden.

Bei der Aufschlüsselung nach inhaltlichen Schwerpunkten (vgl. Abb. 6) zeichnen sich die Muster *K4.1 Wir - Sie* sowie *K4.3 Souveränitätsbedrohung* mit jeweils acht Nennungen als dominant ab. In beiden Kategorien ist eine verstärkte Präsenz im Jahr 2024 (je fünf Kodierungen) gegenüber dem Jahr 2019 (je drei Kodierungen) zu beobachten, was einem Anteil von jeweils 62,5 % (2024) gegenüber 37,5 % (2019) entspricht.

K4.1 umfasst Aussagen, in denen politische Gegner*innen, europäische Institutionen oder internationale Akteure als Gegenpol zu den vermeintlichen Interessen des eigenen Volkes bezüglich der EUASP dargestellt werden:

„Im Unterschied zur Regierung Fiala wird die Bewegung ANO nicht für die Interessen Brüssels kämpfen, sondern für tschechische Interessen.“⁴⁴(ANO 2024 Übersetzung, Pos. 28)

K4.3 argumentiert, dass die EUASP eine Gefahr für die nationale Selbstbestimmung ist:

„Unser Ziel ist es, dass die Visegrád-Staaten (Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Polen) ein freies Gebiet ohne politischen und militärischen Einfluss aus Brüssel oder anderen ausländischen Mächten werden.“⁴⁵ (ND a Rozumní 2019 Übersetzung, Pos. 22)

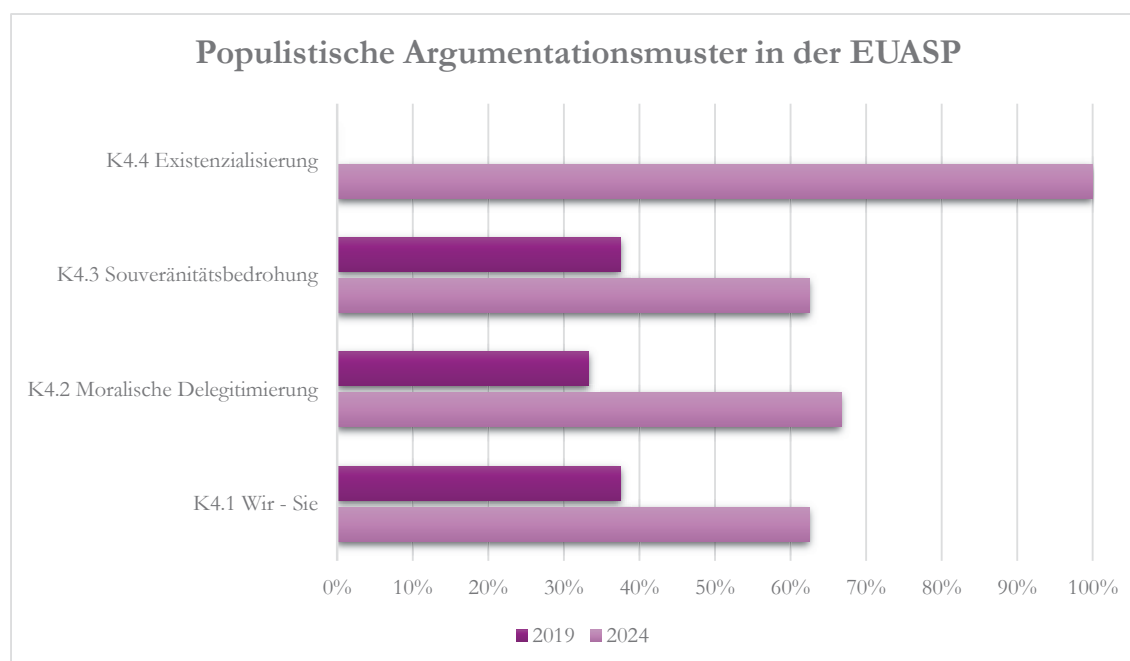


Abb. 6: Verteilung von K4 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung

⁴⁴ Im Original: „Na rozdíl od Fialovy vlády nebude hnutí ANO bojovat za zájmy Bruselu, ale za české zájmy.“ (ANO 2024)

⁴⁵ Im Original: „Naším cílem je, aby se Visegrád (ČR, Slovensko, Maďarsko, Polsko) stal svobodným územím bez politického i vojenského vlivu jak Bruselu, tak i jakékoliv jiné cizí mocnosti.“ (ND a Rozumní 2019)

Auch bei *K4.2 Moralische Delegitimierung* erkennt man eine deutliche Verschiebung zugunsten des Jahres 2024. Vier der sechs Kodierungen (66,7 %) entfallen auf 2024, zwei Kodierungen (33,3 %) sind dem Jahr 2019 zuzuordnen. Durch das Muster der moralischen Delegitimierung werden politische Gegner*innen oder europäische Institutionen in ihrer Integrität infrage gestellt und häufig als demokratisch nicht legitimiert porträtiert:

„Wir werden jedoch weder eine gemeinsame Außenpolitik noch eine ‚kollektive Verteidigung‘ unterstützen, wenn diese imperialistischen Zielen dienen, seien sie amerikanischer, russischer oder gar unserer eigenen europäischen.“⁴⁶ (Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41)

Eine markante Entwicklung zeigt sich bei der Kategorie *K4.4 Existenzialisierung*, die mit fünf Kodierungen (100 %) ausschließlich im Wahlprogramm 2024 in Erscheinung tritt. Hierbei werden außenpolitische Fragen zu einer existenziellen Bedrohung für den Staat stilisiert, was sich primär in Warnungen vor einer unmittelbaren Kriegsbeteiligung oder in der Skizzierung globaler Konfliktszenarien äußert:

„Bestimmte Kreise, nicht nur in unserem Land, müssen die irrige Annahme aufgeben, eine Atommacht wie Russland könne militärisch besiegt werden, es sei denn, sie wollen einen verheerenden und womöglich letzten Krieg auf dem gesamten Planeten entfesseln.“⁴⁷ (ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6)

Diese Radikalisierung ist eng mit der Zusatzkodierung *K4.U* verknüpft. Sämtliche der sechs identifizierten Fälle treten ausschließlich im Jahr 2024 auf, wobei in fünf Fällen eine direkte Kopplung mit *K4.4* vorliegt. Damit stehen 31,6 % der populistischen Argumentationen des Jahres 2024 in direktem Bezug zum Ukraine Konflikt, wie etwa:

„Ein Beitritt der Ukraine würde uns in den Krieg gegen Russland hineinziehen.“⁴⁸ (SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35)

Die Nutzung dieser Muster ist im tschechischen Parteiensystem ungleich auf wenige Akteure verteilt. Im Jahr 2019 lassen sich insgesamt fünf Parteien (KSČM, SPD, APAČI, ČSSD, ND a Rozumní) identifizieren, die populistische Argumentationsmuster nutzen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um *Challenger*-Parteien, sodass populistische Argumentationsmuster in diesem Zeitraum als ein exklusives Merkmal dieser Akteursgruppe erscheinen. Im Jahr 2024 steigt die Zahl der Parteien, die solche Muster verwenden, auf acht an (ANO, ČSSD, SPD, Levice, Stačilol, Svobodní, Aliance sowie SSPD-SP). Damit lässt sich eine gewisse Ausweitung der Nutzung beobachten, zumal mit ANO zusätzlich eine *Mainstream*-Partei hervortritt, die populistische Argumentationsmuster in relevantem Umfang nutzt (vgl. Tab. 17 und Tab. 18 in Anhang 5).

⁴⁶ Im Original: „Nicméně nebudeme podporovat budování společné zahraniční politiky nebo "kolektivní obrany", pokud by měla sloužit imperialistickým cílům, ať už americkým, ruským, ale třeba i našim vlastním evropským.“ (Levice 2024)

⁴⁷ Im Original: „Je třeba, aby se jisté kruhy nejen u nás vzdaly scestné myšlenky, že jadernou velmoc, jakou je Rusko, je možné vojensky porazit, pokud nechtějí rozpoutat děsivou a zřejmě poslední válku na celé planetě“ (ČSSD 2024)

⁴⁸ Im Original: „Vstup Ukrajiny do NATO a EU by nás zatáhl do války proti Rusku.“ (SPD 2024)

Beim Blick auf die Verteilung der Kodierungen zwischen den Parteien ist darüber hinaus auffallend, dass die Kodierungen 2024 vor allem auf die Parteien ANO und SPD entfallen, die über nahezu alle Subkategorien hinweg (*K4.1* bis *K4.3*) eine hohe Dichte aufweisen. Dagegen nutzen die anderen Parteien (z. B. Svobodní oder Aliance) populistische Argumentationsmuster nur vereinzelt. Auch im Jahr 2019 ist mit SPD und KSČM eine ähnliche Bündelung erkennbar, wenngleich die Verteilung insgesamt verstreuter ausfällt (vgl. Tab. 17 und Tab. 18 in Anhang 5).

Allerdings wird nur ein kleiner Teil dieser Parteien in der Forschung tatsächlich als populistisch klassifiziert. 2019 sind dies SPD und KSČM (zwei von fünf Parteien), 2024 ANO, SPD und Stačilo! (drei von acht Parteien). Damit stellen die in der Forschung als populistisch eingeordneten Akteure jeweils die Minderheit innerhalb derjenigen Parteien dar, die populistische Argumentationsmuster verwenden. Die rhetorische Praxis geht somit über die formale Parteiklassifizierung hinaus und wird von weit mehr Akteuren genutzt, als die engere Einordnung als ‚populistische Partei‘ es vermuten ließe.

Zusammenfassend lässt sich eine quantitative, aber vor allem qualitative Transformation der populistischen Argumentationsmuster beobachten. Die Rhetorik des Jahres 2019 ist primär institutionenkritisch und souveränitätsorientiert. Im Jahr 2024 erweitert sich das Spektrum zusätzlich um existenzialistische Argumentationsmuster im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg. Populistische Argumentationsmuster konzentrieren sich weiterhin überwiegend auf *Challenger*-Parteien, treten jedoch nicht mehr ausschließlich in diesem Segment auf. Mit ANO nutzt auch eine dominante Partei entsprechende Argumentationsmuster. Gleichzeitig zeigt sich, dass populistische Rhetorik über formal als populistisch klassifizierte Akteure hinaus verbreitet ist.

7.4.2. Narrative nationaler Souveränität

K5 Nationale Souveränität erfasst Narrative, in denen nationale Entscheidungs-, Kontroll- und Prioritätssetzungen als Maßstab für die Bewertung der EUASP dienen. Mit insgesamt 41 Kodierungen nimmt das Souveränitätsnarrativ einen Anteil von 6,9 % am Gesamtdiskurs ein.⁴⁹ Trotz dieses eher geringen Anteils steigt die Anzahl von 11 Kodierungen (26,8 %) im Jahr 2019 auf 30 Kodierungen (73,2 %) im Jahr 2024 an.

Wie Abb. 7 zeigt, dominiert innerhalb von *K5* deutlich *K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie* mit 36 Kodierungen. *K5.1* adressiert die normative Kompetenzverteilung zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten. Auch hier konzentriert sich der Zuwachs auf das Jahr 2024 (26 Kodierungen

⁴⁹ Eine vollständige Übersicht der absoluten Kodierhäufigkeiten von *K5* inklusive ihrer Subkategorien ist in Tab. 19 in Anhang 5 aufgeführt.

gegenüber 10 im Jahr 2019). Dies entspricht einem Anteil von 72,2 % im Jahr 2024 im Vergleich zu 27,8 % im Jahr 2019 (vgl. Tab. 19 und Tab. 20 in Anhang 5).

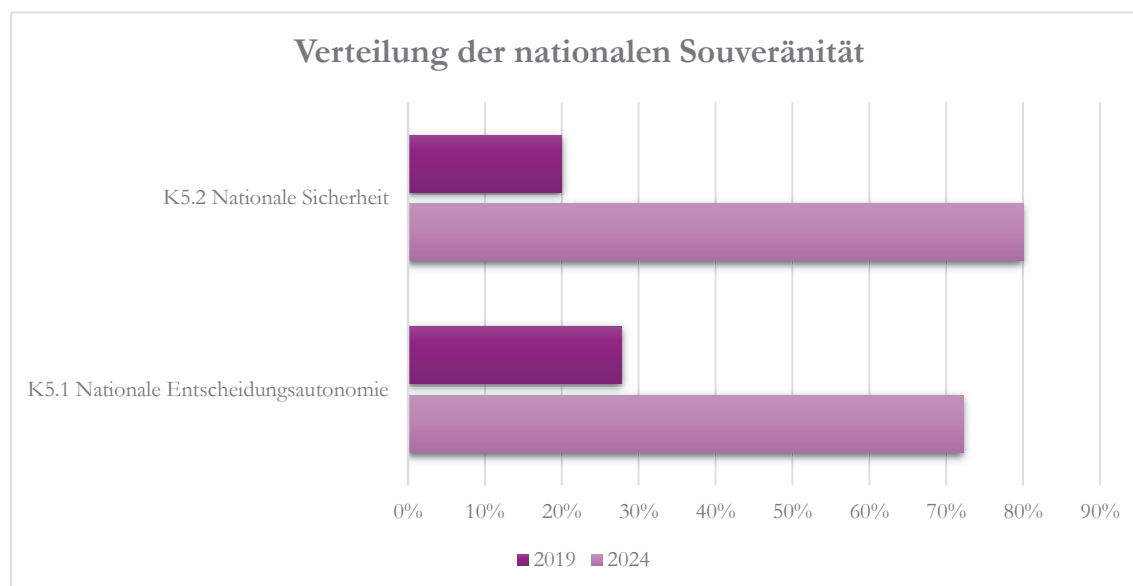


Abb. 7: Verteilung von K5 nach Wahljahr (%) in eigener Darstellung

Inhaltlich wird die nationale Autonomie als unverzichtbares Prinzip der Zusammenarbeit in Bezug auf die EUASP beschrieben:

„Die Außenpolitik der Tschechischen Republik muss sich in den EU-Institutionen an unseren nationalen Prioritäten orientieren. [...] Nur der Konsens aller Mitgliedstaaten in allen wichtigen Urteilen und Entscheidungen, die das Leben der EU-Bürger betreffen, ist das einzige unveränderliche Prinzip und die Grundlage für Koexistenz und Zusammenarbeit.“⁵⁰ (PRO Zdraví a Sport 2019 Übersetzung, Pos. 15)

Die Analyse verdeutlicht zudem eine Ausweitung der Nutzung von Souveränitätsnarrativen im Parteiensystem. Die Anzahl der Akteure, die entsprechende Narrative nutzen, erhöht sich von sieben (2019) auf zwölf Parteien (2024). Der Großteil der Kodierungen stammt zwar in beiden Jahren mehrheitlich aus dem *Challenger*-Spektrum, jedoch greifen auch einzelne *Mainstream*-Parteien (ODS im Jahr 2019 sowie ANO im Jahr 2024) auf Souveränitätsnarrative zurück. Lag der Anteil populistisch klassifizierter Parteien 2019 noch bei einer einzigen Partei (KSČM), sind 2024 ANO, SPD und Stačilo! mit 13 von 30 Kodierungen für rund 43 % aller entsprechenden Kodierungen verantwortlich. Damit ist die Bedeutung populistischer Akteure in diesem Diskursfeld innerhalb von fünf Jahren erheblich gewachsen (vgl. Tab. 21 in Anhang 5).

Im Gegensatz dazu tritt *K5.2 Nationale Sicherheit* mit insgesamt nur fünf Kodierungen kaum in Erscheinung (vgl. Tab. 19 und Tab. 20 in Anhang 5). Hier wird Sicherheit vor allem als Aufgabe

⁵⁰ Im Original: „Zahraniční politika České republiky musí v orgánech EU vycházet z našich českých národních priorit. [...] Pouze shoda všech členských států při všech klíčových rozhodnutích, zasahujících a ovlivňujících životy občanů EU, je jediným neměnným principem a základem společného soužití a spolupráce.“ (PRO Zdraví a Sport 2019)

des Nationalstaats verstanden. Dabei entfallen 80 % der Kodierungen auf das Jahr 2024 und 20 % auf das Jahr 2019, was die insgesamt geringe, aber zeitlich konzentrierte Ausprägung dieser Subkategorie unterstreicht:

„Die Sicherheit der Tschechischen Republik und die Sicherheit jedes Einzelnen von uns ist die wichtigste Aufgabe des Staates.“⁵¹ (Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8)

„Im Gegenteil, wir werden die Stärkung unserer eigenen Armee und ihrer Verteidigungsfähigkeit unseres Staatsgebiets sowie die Koordination der Verteidigung im Rahmen der Visegrád-Staaten und Mitteleuropas unterstützen.“⁵² (SPD 2024 Übersetzung, Pos. 41–42)

Anders als *K5.1* wird *K5.2* rein von *Challenger*-Parteien getragen. Dabei entfällt im Jahr 2024 eine der vier Kodierungen auf eine Partei, die in der Forschung als populistisch eingeordnet wird (SPD), während drei Kodierungen auf andere *Challenger*-Parteien zurückgehen. Im Jahr 2019 ist die einzelne Kodierung ebenfalls einer nicht-populistischen *Challenger*-Partei zuzuordnen (vgl. Tab. 21 in Anhang 5).

Ein zentraler Befund ist das vollständige Fehlen der Zusatzkategorie *K5.U*. Im gesamten Untersuchungsmaterial wird die Ukraine Krise an keiner Stelle als argumentative Grundlage für Forderungen nach nationaler Entscheidungsautonomie oder nationaler Sicherheit herangezogen. Dies deutet darauf hin, dass Souveränitätsnarrative unabhängig von diesem Konflikt formuliert werden.

Insgesamt bleibt nationale Souveränität in der wahlprogrammatischen Rhetorik ein eher randständiges Thema, gewinnt aber 2024 an Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Fragen der nationalen Entscheidungshoheit, während sicherheitspolitische und krisenbezogene Begründungen kaum eine Rolle spielen. Angesichts der insgesamt geringen Fallzahlen ist die Aussagekraft dieser Befunde jedoch begrenzt. Mit lediglich 41 Kodierungen im gesamten Untersuchungszeitraum sowie der insbesondere sehr niedrigen Ausprägung von *K5.2* können verallgemeinerbare Aussagen über stabile parteipolitische Muster nur eingeschränkt getroffen werden. Die beobachteten Entwicklungen sind daher eher als Hinweise auf mögliche Tendenzen zu interpretieren und sollten im Hinblick auf die nachfolgende Diskussion (vgl. Kap. 8) entsprechend vorsichtig eingeordnet werden.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse eine deutliche Zunahme der Salienz der EUASP in den Wahlprogrammen des Jahres 2024 im Vergleich zu 2019. Diese Entwicklung geht mit einer

⁵¹ Im Original: „Bezpečí České republiky a bezpečí každého z nás je vůbec nejzákladnější úkol státu.“ (Vědci pro Českou republiku 2019)

⁵² Im Original: „Naopak podpoříme posílení naší vlastní armády a její schopnosti obrany území našeho státu a koordinaci obrany v rámci visegrádské čtyřky a států střední Evropy.“ (SPD 2024)

Ausweitung der thematischen Beteiligung politischer Akteure einher, da sowohl der Anteil als auch die absolute Zahl der Programme mit EUASP-Bezug ansteigen.

Auf inhaltlicher Ebene verschiebt sich die Struktur der EUASP-Bezüge: Während im Jahr 2019 sicherheitspolitische Herausforderungen einen zentralen Bestandteil der Aussagen bilden, dominieren im Jahr 2024 allgemeine Bezüge zur EUASP sowie der Ukraine Konflikt. Die Ukraine Krise stellt dabei einen eigenständigen und quantitativ bedeutsamen Bezugspunkt dar.

Die Analyse der Polarisierung zeigt, dass in beiden Wahljahren EUASP-freundliche, ambivalente und EUASP-ablehnende Positionen im Parteienspektrum vertreten sind. Gleichzeitig nimmt im Jahr 2024 der Anteil ambivalenter Positionierungen ab, wodurch integrationsfreundliche und integrationsablehnende Positionen stärker vertreten sind.

Populistische Argumentationsmuster treten insgesamt sehr selten auf, weisen jedoch von 2019 auf 2024 eine Zunahme auf und sind zudem stärker über mehrere Subkategorien hinweg ausgeprägt. Souveränitätsbezogene Narrative bleiben ebenfalls begrenzt, nehmen allerdings im Jahr 2024 zu und konzentrieren sich überwiegend auf Fragen nationaler Entscheidungsautonomie. Generell ist populistische Polarisierung vor allem bei *Challenger*-Parteien verankert und beschränkt sich nicht auf Parteien, die in der Wissenschaft explizit als populistisch definiert werden.

8. Diskussion

Das vorliegende Diskussionskapitel ordnet die empirischen Befunde in den theoretischen Rahmen der Arbeit ein und interpretiert sie im Hinblick auf die Forschungsfrage sowie die aufgestellten Hypothesen. Kapitel 8.1 diskutiert zunächst die Ergebnisse zur Salienz der EUASP. Kapitel 8.2 analysiert anschließend die Ausweitung des Kreises der beteiligten politischen Akteure. Darauf aufbauend widmet sich Kapitel 8.3 der Frage, ob sich eine stärkere Polarisierung der Parteipositionen beobachten lässt. Kapitel 8.4 untersucht schließlich die Rolle populistischer Argumentationsmuster und souveränitätsbezogener Narrative für die Politisierung der EUASP. Den Abschluss bildet Kapitel 8.5 mit einer methodischen Reflexion, in der die Reichweiten und Grenzen der Studie aufgezeigt werden.

8.1. Salienz

In theoretischer Perspektive ist der beobachtete Zuwachs an Salienz von 2019 auf 2024 als fundamentale Bedingung für die Entstehung politischer Konflikte zu begreifen. Grande und Kriesi (vgl. 2015, S. 482f.) betonen, dass Politisierung untrennbar an die öffentliche Artikulation eines Themas gebunden ist. Auch de Wilde (vgl. 2011, S. 567) argumentiert hierzu, dass politische Forderungen erst durch ihre explizite Einbringung in den Diskurs Wirksamkeit entfalten können. So lässt sich die verstärkte Präsenz der EUASP in den Wahlprogrammen als Indiz für eine wachsende Anschlussfähigkeit des Politikfelds interpretieren.

Darüber hinaus demonstriert die Analyse neben der quantitativen Zunahme auch eine qualitative Verschiebung der Inhalte, weg von reinen Sicherheitsfragen, hin zu einer Einbettung in umfassendere europapolitische Narrative. Parteien thematisieren nun verstärkt die institutionelle Handlungsfähigkeit der EU, die Entscheidungsmechanismen in der Außenpolitik sowie das Spannungsverhältnis zwischen nationaler Souveränität und supranationaler Integration. Auch die Rolle der EU als sicherheitspolitischer Akteur tritt mehr in den Vordergrund.

Diese Entwicklung kann als Vertiefung der Politisierung gedeutet werden. Wenn politische Auseinandersetzungen nicht mehr nur konkrete Politikinhalte (*policy*), sondern vor allem die institutionellen Grundlagen und Entscheidungsstrukturen (*polity*) betreffen, signalisiert dies einen Politisierungsschub (vgl. Schmidt 2019, S. 1019ff.). Es findet ein Wandel von einer Politik mit festen Regeln hin zu einer Politik über die Regeln selbst statt. Damit verschiebt sich der Fokus: Es geht nicht mehr um das ‚Wie‘ der internationalen Politik, sondern um die grundsätzliche Rolle der EU als globaler Akteur.

Ein weiterer Erklärungsansatz für die gestiegene Salienz ergibt sich aus der Theorie des *Issue Entrepreneurship*. Nach de Vries und Hobolt (vgl. 2020b, S. 116) können Parteien die politische Aufmerksamkeit für die EUASP gezielt dadurch beeinflussen, dass sie diese in ihren Wahlprogrammen ansprechen. In diesem Zusammenhang verfügen vor allem *Challenger*-Parteien über den Anreiz, Themenfelder wie die EUASP aufzugreifen, um sich von den etablierten Parteien und deren Positionen abzugrenzen bzw. neue Konfliktdimensionen für den Wettbewerb zu eröffnen (vgl. ebd., S. 120, 130).

Allerdings bleibt dies nicht auf *Challenger*-Parteien beschränkt. Da *Mainstream*-Parteien bei ihrer Themenwahl an die übergeordnete Themenagenda des Parteiensystems gebunden sind, können sie aufkommende Debatten nicht ignorieren. Sobald *Challenger*-Parteien ein Thema wie die EUASP erfolgreich im Diskurs verankern und damit als elektoraler Konkurrent wahrnehmbar werden, geraten auch *Mainstream*-Parteien unter Zugzwang und müssen reagieren (vgl. ebd., S. 115f.).

Infolgedessen kann die gestiegene Salienz der EUASP nicht allein auf das Kalkül von *Challengern* reduziert werden. Die Ergebnisse machen deutlich, dass sich die Thematisierung inzwischen systemweit etabliert hat. Auch Regierungs- und Oppositionsparteien greifen die EUASP verstärkt auf. Dies spricht dafür, dass sie insgesamt an Bedeutung gewonnen hat und nicht nur strategisch von einzelnen Akteuren instrumentalisiert wird.

Die Ergebnisse legen zudem nahe, dass der Anstieg der Salienz auch im Zusammenhang mit externen politischen Ereignissen betrachtet werden kann. Die Politisierungsforschung betont, dass bedeutende historische Ereignisse öffentliche Debatten stark intensivieren und Politisierungsschübe auslösen können (vgl. Hutter & Grande 2014, S. 1005). Der Ukrainekrieg könnte als ein solcher *Focal Point* (vgl. Roose 2015, S. 432) gewertet werden. Derartige internationale Krisen erhöhen die Sichtbarkeit der EU als sicherheitspolitischer Akteur und bringen das Thema auf die politische Agenda (vgl. Iso-Markku 2025, S. 214f.).

Die empirischen Daten bestätigen diese Annahme teilweise: Auffällig ist in diesem Zusammenhang, dass klassische sicherheitspolitische Herausforderungen im engeren Sinne (*K1.2*) im Jahr 2024 deutlich an Bedeutung verlieren. Dies lässt sich plausibel damit erklären, dass sicherheitspolitische Fragestellungen zunehmend im Kontext des Ukrainekriegs gebündelt werden und ein erheblicher Anteil der EUASP-Bezüge 2024 im Zusammenhang mit den Ukrainekrieg steht. Der er dient als dominanter Referenzrahmen, der zuvor breiter gestreute sicherheitspolitische Themen in einer spezifischen Krisenperspektive integriert und teilweise ersetzt.

Für Tschechien dürfte diese Entwicklung aufgrund der geografischen und historischen Nähe zum Konflikt besonders verstärkt worden sein (vgl. Guasti & Michal 2025, S. 9f.). Der Krieg erzeugte

einen massiven Politisierungsdruck für die Parteien, die dazu nun öffentlich Flagge zeigen mussten (vgl. Hloušek & Kaniok 2021, S. 715f.). Eine Rolle spielte dabei auch die EU-Ratspräsidentschaft 2022, seit der sich der politische Schwerpunkt Tschechiens unter anderem auf Sicherheitspolitik verschob (vgl. Kovář & Weiss 2023, S. 88).

Gleichzeitig zeigt die Analyse, dass die Salienz auch jenseits expliziter Ukraine-Bezüge zugenommen hat. Ohne Berücksichtigung der entsprechenden Kodierungen bleibt ein deutlicher Anstieg bestehen, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Inwiefern dieser Anstieg jedoch tatsächlich unabhängig vom Ukrainekrieg ist, lässt sich auf Grundlage der Daten nicht eindeutig bestimmen, da indirekte Effekte des Konflikts auf die thematische Gewichtung nicht ausgeschlossen werden können.

Zusammenfassend lässt sich die gestiegene Salienz als zentrales Element eines umfassenderen Politisierungsprozesses begreifen. Die EUASP ist mittlerweile fest im parteipolitischen Wettbewerb verankert und hat massiv an programmatischer Substanz gewonnen. Die empirischen Ergebnisse stützen die eingangs aufgestellten Hypothesen weitgehend. Die EUASP hat sich von einem eher randständigen, technisch und von Eliten geprägten Politikfeld zu einem sichtbaren und umstrittenen Bestandteil des Parteienwettbewerbs entwickelt. Dieser Befund entspricht dem theoretischen Verständnis von Politisierung als Prozess, in dem politische Themen aus expert*innendominierten Arenen in den öffentlichen Wettbewerb überführt werden (vgl. Zürn et al. 2012, S. 73f.).

So liefern die Ergebnisse starke empirische Evidenz für Hypothese H1a, wonach die thematische Bedeutung der EUASP von 2019 auf 2024 signifikant zugenommen hat. Hypothese H1b wird durch die vorliegenden Daten teilweise gestützt, da der Ukrainekrieg wesentlich zur erhöhten Sichtbarkeit beigetragen hat, ohne jedoch allein ausschlaggebend für den Anstieg der Salienz zu sein.

8.2. Akteursexpansion

Nun werden die Ergebnisse zur Akteursexpansion hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Politisierung der EUASP interpretiert. Im Zentrum steht die Frage, ob und in welchem Ausmaß sich der Kreis der beteiligten politischen Akteure zwischen 2019 und 2024 erweitert hat. Dies erlaubt Rückschlüsse darauf, inwieweit die EUASP mittlerweile im parteipolitischen Wettbewerb verankert ist.

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Ausweitung der parteipolitischen Beteiligung an der Thematisierung der EUASP im Vergleich zwischen den Wahljahren. Die EUASP wird damit 2024 von einem deutlich breiteren Spektrum politischer Akteure aufgegriffen als noch fünf Jahre zuvor. Nach de Wilde (vgl. 2011, S. 567) ist dieses Ergebnis Ausdruck einer klassischen Akteursexpansion, d. h. eines Prozesses, bei dem die Anzahl der an einer Debatte beteiligten Akteure steigt. Die zunehmende Präsenz der EUASP in den Programmen gibt Anlass zur Annahme, dass nationale Parteien verstärkt die Notwendigkeit sehen, öffentlich zu europäischen Kernfragen Stellung zu beziehen (vgl. Anders et al. 2018, S. 6f.). Entwickelte sich die EUASP 2019 noch in einem Raum begrenzter Aufmerksamkeit, etablierte sie sich bis 2024 zu einem nahezu universellen Bezugspunkt im Parteienwettbewerb. Da ein Thema als stärker politisiert gilt, je mehr Akteure sich aktiv einbringen (vgl. de Wilde 2011, S. 567), belegt der Anstieg auf fast 90 % eine starke Integration der EUASP in die elektorale Arena.

Die Ergebnisse lassen sich mit Ansätzen zu *Wedge Issues* und *Issue Entrepreneurship* verbinden. Theoretisch wird erwartet, dass insbesondere *Challenger*-Parteien durch die Thematisierung der EUASP Spannungen innerhalb bestehender politischer Lager erzeugen sowie bislang weniger sichtbare Konfliktlinien stärker in den politischen Wettbewerb einbringen (vgl. van de Wardt et al. 2014, S. 987, 990; Anders & Tuntschew 2018, S. 339). Auch de Vries und Hobolt argumentieren, dass *Challenger*-Parteien ein Interesse daran haben, Themen aufzugreifen, die nicht leicht in bestehende Konfliktlinien integrierbar sind. Durch die gezielte Besetzung solcher Themen können sie ihre Differenzierung vom etablierten Parteiensystem vorantreiben und bislang wenig beachteten Politikfeldern größere Aufmerksamkeit verschaffen (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 120, 130).

Die empirischen Daten stehen mit diesen Erwartungen in Einklang. *Challenger*-Parteien machen in beiden Untersuchungsjahren den Großteil der EUASP-aktiven Akteure aus. Gleichzeitig bleibt die Akteursexpansion aber nicht auf sie beschränkt, denn auch bei den *Mainstream*-Parteien ist eine Zunahme zu verzeichnen. Dort stieg die Zahl der Programme mit EUASP-Bezug von fünf auf sechs an. Hierbei ist anzumerken, dass die Wahlbündnisse STAN a TOP09 (2019) sowie SPOLU (2024) die tatsächliche Anzahl der beteiligten, dominanten Akteure, die das Thema programmatisch stützen, weiter erhöhen. Die wenigen Programme ohne EUASP-Bezug stammen ausschließlich aus dem Lager der *Challenger*-Parteien, ihre Zahl geht jedoch stark zurück.

Die beobachtete Erweiterung des Akteurskreises markiert die Phase, in der *Mainstream*-Parteien gezwungen sind, auf die vorangegangene Politisierung durch *Challenger*-Parteien zu reagieren (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 89). Die Strategie der dominanten Parteien, brisante Themen schlicht zu ignorieren, birgt das Risiko, *Challenger*-Parteien die Rolle der „[...] first movers [...]“

(de Vries & Hobolt 2020a, S. 3) zu überlassen. Dadurch gewinnen diese Herausforderer oft eine höhere Glaubwürdigkeit in neuen Politikfeldern, die sie auch dann behalten, wenn dominante Parteien später versuchen, die Debatte aufzugreifen (vgl. ebd. 2020b, S. 89f.).

Die nachgewiesene Einbindung des *Mainstreams* ist dementsprechend eine Antwort auf die wahrgenommene elektorale Bedrohung durch die *Challenger* (vgl. ebd., S. 116). Da diese durch gezieltes *Issue Entrepreneurship* die Basis politischer Wahlentscheidungen verändern, entsteht eine neue Agenda des Parteiensystems. Dieser Hierarchie von Themen müssen sich die Parteien widmen, da sie die allgemeine politische Debatte bestimmt (vgl. ebd., S. 115–118). So können sich neue Themen im politischen Diskurs etablieren und die Wahrscheinlichkeit erhöht sich, dass auch dominante Parteien Positionen dazu entwickeln und ihre Haltung neu ausrichten (vgl. ebd. 2020a, S. 7). Allerdings erfolgt eine solche Reaktion nicht zwangsläufig oder einheitlich, sondern vielmehr selektiv und strategisch, da eine inhaltliche Anpassung mit Risiken für bestehende Wähler*innenkoalitionen verbunden sein kann (vgl. ebd. 2020b, S. 98).

Eine weitere mögliche Erklärung für die Akteursexpansion liegt im Einfluss externer Krisen. Die Politisierungsforschung geht davon aus, dass einschneidende Ereignisse die Aufmerksamkeit für bestimmte Politikfelder erhöhen und dadurch neue Akteure in die Debatte eingebunden werden (vgl. Hutter & Grande 2014, S. 1005; Roose 2015, S. 432). Wie auch Iso-Markku (vgl. 2025, S. 173) in seiner Studie demonstriert, schafft der Ukrainekrieg eine gemeinsame Referenz für nahezu alle europäischen Parteien. Die empirischen Daten dieser Arbeit passen dazu, denn die starke Ausweitung der Akteursbeteiligung fällt zeitlich mit dem Krieg zusammen. Auch die zunehmende Beteiligung von Regierungsparteien lässt sich so erklären, da sicherheitspolitische Fragen in Krisenzeiten schwerer aus dem politischen Wettbewerb ausgeklammert werden können. Das Wahlbündnis SPOLU illustriert dies exemplarisch, da es als Zusammenschluss mehrerer Parteien der damaligen Regierung eine breite pro-europäische Front repräsentiert, die die EUASP als notwendige Antwort auf die Sicherheitskrise begreift:

„Wir unterstützen die Ukraine in ihrem Bestreben, Souveränität und territoriale Integrität wiederherzustellen, und sind bereit, sie mit Sicherheitsgarantien zu unterstützen.“⁵³ (SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8)

„Wir werden uns für die Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten der Mitgliedstaaten sowie für die gegenseitige Zusammenarbeit in den Bereichen Verteidigung, Verteidigungsindustrie, Sicherheits- und Nachrichtendienste einsetzen [...]“⁵⁴ (SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8)

⁵³ Im Original: „Podporujeme v ní Ukrajinu v jejím úsilí obnovit suverenitu a územní celistvost a jsme připraveni ji podpořit v bezpečnostních zárukách.“ (SPOLU 2024)

⁵⁴ Im Original: „Budeme se zasazovat za posilování obranných schopností členských států i vzájemné spolupráce v oblasti obrany, obranného průmyslu, bezpečnostních a zpravodajských služeb [...]“ (SPOLU 2024)

Der Krieg machte die EUASP somit von einem potenziellen *Wedge Issue* zu einem festen Bestandteil parteipolitischer Programme, was die breite Thematisierung durch einen größeren Parteienkreis im Jahr 2024 final begründet.

Insgesamt illustrieren die Daten eine tiefgreifende Transformation der sicherheitspolitischen Debatte in Tschechien. Die Identifikation einer klaren Akteursexpansion zwischen den EU-Wahlen 2019 und 2024 spricht für Hypothese H2, wonach 2024 mehr Parteien in Tschechien die EUASP politisieren als fünf Jahre zuvor. Dabei manifestiert sich die Politisierung der EUASP nicht allein in einer größeren Zahl beteiligter Akteure, sondern in der nahezu vollständigen Integration des Themas in das Parteiensystem. Dies schafft die Grundlage für die anschließende Analyse, ob mit der breiteren Beteiligung auch eine stärkere inhaltliche Zuspitzung und damit eine intensivere Polarisierung einhergeht.

8.3. Polarisierung

Die Analyse der Parteipositionen zur Integrationsrichtung der EUASP verdeutlicht einen Strukturwandel innerhalb des tschechischen Parteiensystems. Das Jahr 2019 kennzeichnete noch eine klarere Ambivalenz der Parteipositionen zwischen den pro- und antiintegrativen Polen. Für 2024 ist aber eine deutliche Ausdünnung der intermediären Positionen feststellbar und die Parteien können eindeutig dem integrationsfreundlichen oder integrationsablehnenden Lager zugeordnet werden.

Ausgehend von der Definition von Polarisierung als zunehmende inhaltliche Divergenz zwischen Parteien bei gleichzeitiger Abnahme moderater Positionen (vgl. Raunio & Wagner 2020, S. 516; Anders et al. 2018, S. 7) lässt sich diese Entwicklung als Indiz für einen fortschreitenden Polarisierungsprozess interpretieren. Der Rückgang ambivalenter Akteure deutet darauf hin, dass der Druck zur Profilierung zugenommen hat und Parteien klare Alternativen anbieten. Empirisch lässt sich dieser Prozess im Einklang mit den von Roose (vgl. 2015, S. 431) formulierten Kriterien für Polarisierung nachvollziehen. Polarisierung zeigt sich dahingehend in der zunehmenden Zahl klar positionierter Programme bei gleichzeitigem Rückgang ambivalenter oder indifferent formulierter Haltungen. Genau dieses Muster lässt sich in den vorliegenden Ergebnissen beobachten und erfüllt zugleich die notwendige Bedingung für die damit einhergehende Politisierung (vgl. de Wilde 2011, S. 567).

In der Folge erkennt man im Jahr 2024 eine deutlich stärker ausgeprägte Lagerstruktur, in der sich neun integrationsfreundliche und acht integrationsablehnende Parteien gegenüberstehen. Diese annähernd gleich starke Verteilung signalisiert die Herausbildung zweier konkurrierender politischer Lager, zwischen denen nur noch wenige vermittelnde Positionen bestehen. Im direkten Vergleich zum Jahr 2019, in dem die Lagergrenzen aufgrund der dominanten Ambivalenz vieler Akteure noch verschwommen waren, spricht dieser Befund für eine erhebliche Intensivierung der parteipolitischen Konfliktlinien. Diese Beobachtung korrespondiert mit der Annahme, dass Polarisierung nicht allein durch Positionsverschiebungen einzelner Parteien entsteht, sondern auch durch Veränderungen in der Zusammensetzung des Parteiensystems (vgl. Emanuele & Marino 2024, S. 6f.). Der Wettbewerb im Bereich der EUASP konzentriert sich zunehmend auf eine zentrale Konfliktlinie zwischen integrationsfreundlichen und integrationskritischen Positionen, wodurch die ideologischen Unterschiede zwischen den Lagern deutlicher hervortreten.

Diese Entwicklung geht zugleich mit einem Wandel der Rolle politischer Parteien einher. Früher hatten Parteien eine ausgleichende Rolle in der Demokratie und übernahmen eine Art Vermittlungsfunktion, wobei sie gesellschaftliche Interessen bündelten und moderierten (vgl. McCoy & Somer 2021, S. 497f.). Allerdings verlieren sie diese Funktion zunehmend. In diesem Zusammenhang kann Polarisierung unter bestimmten Bedingungen auch gezielt als strategisches Instrument eingesetzt werden, etwa um Wähler*innen zurückzugewinnen oder sich gegenüber konkurrierenden Parteien zu profilieren (vgl. ebd., S. 498).

Trotz zunehmender Polarisierung bleibt einschränkend festzuhalten, dass die Gesamtzahl der Parteien mit einer dezidierten Positionierung (*K3.1* oder *K3.3*) zur EUASP in beiden Wahljahren begrenzt bei 13 von 35 Parteien (2019) bzw. 17 von 29 Parteien (2024) liegt. Dies deutet darauf hin, dass die Integrationsfrage für einen Teil der Parteien weiterhin kein zentrales Konfliktfeld darstellt. Polarisierung zeigt sich somit primär innerhalb eines politisierten Teilbereichs des Parteiensystems, da zwar ein Großteil der Parteien die EUASP thematisiert, jedoch nicht alle klare Haltungen formulieren, wie stark der Einfluss der EU in diesem Bereich sein soll.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Rolle exogener Schocks differenziert zu bewerten. Theoretisch kann die Ukrainekrise sowohl zu einer Angleichung politischer Positionen (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 235) als auch zu einer Verstärkung der Polarisierung führen (vgl. Paasch 2018, S. 212). Die Befunde sprechen eher für Letzteres. Allerdings greifen die polarisierten Aussagen die Ukrainekrise in den Wahlprogrammen nur in begrenztem Umfang auf. Mit einem Anteil von 12,8 % der Kodierungen und Bezügen in 9 von 29 Parteien (Aliance, ČSSD,

KAN, Piráti, PRO, Senioři sobě, SPD, Stačilo! und STAN) handelt es sich nicht um ein flächendeckendes Phänomen.

Trotzdem deuten die klare Lagerbildung und das weitgehende Verschwinden der Mitte im Jahr 2024 darauf hin, dass der Krieg als Begründung genutzt wird, um bestehende integrationspolitische Präferenzen argumentativ zu stützen und zu polarisieren. Dabei greifen die Parteien das Kriegsgeschehen gezielt auf, sodass sie ihre bereits bestehenden integrationspolitischen Präferenzen begründen und argumentativ schärfen können (vgl. Destradi et al. 2022, S. 477). Der Konflikt dient somit als selektiver Bezugspunkt, über den bestehende politische Linien legitimiert und hervorgehoben werden. Diese Beobachtung lässt sich in einen breiteren theoretischen Zusammenhang einordnen, wonach Krisen den innenpolitischen Rechtfertigungsdruck auf die EUASP deutlich erhöhen (vgl. Braun et al. 2018, S. 754–765) sowie dazu beitragen, vorhandene Differenzen sichtbar zu machen und stärker in die Diskussion einzubringen, wodurch die Polarisierung zunimmt (vgl. Paasch 2018, S. 212).

Hypothese H3a, die von einer zunehmenden Divergenz der Parteipositionen ausgeht, kann durch die nachgewiesene Lagerbildung und Erosion moderater Positionen weitgehend unterstützt werden. Der Ukrainekrieg trägt zur Polarisierung bei. Angesichts des vergleichsweise geringen Anteils entsprechender Aussagen kann allerdings nicht von einem übergreifenden Trend gesprochen werden. Demgegenüber findet Hypothese H3b keinerlei Unterstützung. Zwar lassen sich kurzfristige konsolidierende Effekte von Krisen theoretisch plausibel begründen, doch zeigen die Ergebnisse keine Angleichung der Parteipositionen. Anstatt eine inhaltliche Neuausrichtung zu bewirken, wird der Ukrainekrieg als argumentatives Mittel genutzt, um vordefinierte Haltungen zu validieren. Die Krise bietet den Rahmen für eine Bestätigung und Radikalisierung präexistenter Standpunkte.

Zusammenfassend deuten die Ergebnisse darauf hin, dass sich die EUASP im tschechischen Parteiensystem zunehmend zu einem politisierten und konfliktträchtigen Politikfeld entwickelt, in dem sich konkurrierende Lager herausbilden. Diese Entwicklung lässt sich jedoch nicht allein auf die Ukraine Krise zurückführen.

8.4. Populistische Polarisierung

Die Befunde verdeutlichen zunächst eine Zunahme populistischer Argumentationsmuster im Zeitverlauf, was auf die wachsende Relevanz dieser Kommunikationsstrategien in der EUASP hindeutet. Dennoch bleibt ihre Verbreitung in den Wahlprogrammen quantitativ sehr gering. Dies ist insofern bemerkenswert, als Populismus als ‚dünne‘ Ideologie (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017,

S. 6) grundsätzlich als anschlussfähig an andere Weltanschauungen gilt (vgl. Schroeder 2020, S. 14). Aus theoretischer Perspektive wäre deshalb erwartbar gewesen, dass populistische Argumentationsmuster breiter im Parteiensystem genutzt werden. Die Konzentration auf wenige Parteien unterstützt die These des allgegenwärtigen „[...] populist Zeitgeist [...]“ (Mudde 2004, S. 542) also nicht. Die Ergebnisse verweisen mehr darauf, dass Populismus ein politischer Stil ist, der graduell ausgeprägt ist und von politischen Akteuren je nach Kontext unterschiedlich intensiv eingesetzt wird (vgl. Moffitt 2016, S. 46). Dies bestätigt, dass solche Kommunikationsformen zwar prinzipiell allen Akteuren offenstehen, faktisch aber sehr selektiv genutzt werden, was man zudem an der parteispezifischen Verteilung der Kodierungen feststellen kann.

Im Jahr 2019 treten populistische Argumentationsmuster ausschließlich bei *Challenger*-Parteien auf, was die theoretische Annahme stützt, dass Akteure ohne Regierungserfahrung auf konfliktive und anti-etablierte Kommunikationsstrategien zurückgreifen, um sich gegenüber etablierten Parteien zu positionieren und deren Kompetenzvorteile zu untergraben (vgl. de Vries & Hobolt 2020a, S. 4).

Im Jahr 2024 nutzt mit ANO aber auch eine dominante Partei entsprechende Argumentationsweisen in sehr relevantem Umfang (vgl. Tab. 17 und Tab. 18 in Anhang 5). Dies liegt daran, dass ANO 2024 zur Opposition in Tschechien zählt. Oppositionsparteien haben größere strategische Spielräume bei der Auswahl und Gewichtung von Themen und können gezielt solche Aspekte betonen, die ihnen im Wettbewerb mit den Regierungsparteien Vorteile verschaffen (vgl. Green-Pedersen & Mortensen 2010, S. 258, 263).

Neben ANO dominiert auch die SPD die Verwendung populistischer Argumentationsmuster. Beide Parteien werden als rechtspopulistisch charakterisiert. Die Konzentration populistischer Argumentationsmuster auf diese Parteien lässt sich theoretisch gut erklären, da die für den Rechtspopulismus zentrale Gegenüberstellung von ‚Volk‘ und korrupter ‚Elite‘ (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 31; Destradi et al. 2022, S. 478) in der Außen- und Sicherheitspolitik ideal genutzt werden kann, um Bedrohungsszenarien zu konstruieren und die nationale Gemeinschaft davon abzugrenzen (vgl. Hooghe & Marks 2018, S. 109).

Eine besondere Rolle kommt außerdem *K4.4* als kontextabhängige Verstärkung der Polarisierung zu. In Anlehnung an Moffitt (vgl. 2016, S. 45f.) ist dies Ausdruck populistischer Krisenkommunikation. Indem außenpolitische Fragen als unmittelbare Bedrohung für das Staatsgefüge gerahmt werden, nutzen populistische Akteure die EUASP als Bühne, um selbst neue Krisen durch Dramatisierung hervorzurufen, was wiederum zu Handlungsaufforderungen führt. Die EUASP wird in diesem Kontext selbst als Gefahrenquelle gerahmt, wodurch populistische

Akteure ihre Argumentation durch das Aufgreifen der Ukraine Krise schärfen sowie ihre Mobilisierungskraft erhöhen (vgl. Destradi et al. 2022, S. 476, 479).

In der Gesamtschau ergibt sich, dass Hypothese H4a grundsätzlich als plausibel gelten kann. Denn es ist eine Zunahme populistischer Argumentationsmuster sowohl bei populistisch klassifizierten Parteien als auch bei anderen Akteuren erkennbar: Jedoch ist ihr Gesamtanteil gering und ihre Verbreitung erreicht kein Niveau, das auf eine breite Durchdringung der EUASP-Debatte hindeuten würde. Die Ergebnisse sprechen hingegen mehr für Hypothese H4b, da populistische Argumentationsmuster überwiegend von *Challenger*-Parteien getragen werden.

Anknüpfend hieran stellt sich die Frage nach der Prägung dieser Polarisierung durch souveränitätsbezogene Narrative. Insbesondere in der Subkategorie *K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie* ist ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem marginalen Ausgangsniveau von 2019 erkennbar. Gleichzeitig wird eine Verschiebung der Akteurstypen deutlich. Nachdem im Jahr 2019 lediglich eine populistisch klassifizierte Partei (KSČM) souveränitätsbezogene Narrative verwendete, entfällt im Jahr 2024 ein Großteil der entsprechenden Kodierungen auf populistische Parteien (ANO, SPD und Stačilo!). Populistische Akteure gewinnen somit innerhalb dieses Teilbereichs des Diskurses relativ an Gewicht. Dies unterstreicht, dass populistische Parteien die EUASP strategisch nutzen, um sich von der Meinung des politischen Establishments abzugrenzen (vgl. de Vries & Hobolt 2020a, S. 1–4); und dabei vor allem Rechtspopulisten die nationale Souveränität als Unterscheidungsmerkmal betonen (vgl. Anders et al. 2018, S. 13f.).

Allerdings nutzen auch bereits 2019 nicht-populistische Parteien wie ODS oder Svobodní souveränitätsbezogene Narrative. Dieser Trend differenziert sich 2024 durch Akteure wie SPOLU oder Přísaha a Motoristé weiter aus. Souveränitätsnarrative erweisen sich als parteiübergreifend anschlussfähig und sind nicht eindeutig einem spezifischen Parteityp zuzuordnen. Dies spricht analog zu den populistischen Argumentationsmustern dafür, dass es sich weniger um ein exklusives Merkmal populistischer Ideologie als vielmehr um einen politischen Stil handelt, der von unterschiedlichen Parteien adaptiert wird (vgl. Moffitt 2016, S. 46; Císař & Kubát 2021, S. 127).

Nationale Sicherheit (*K5.2*) tritt entgegen der Annahme einer gezielten Bedrohungsinszenierung gegenüber dem ‚Volk‘ (vgl. Wojczewski 2020, S. 6) kaum in Erscheinung. Damit bleibt ein zentraler Mechanismus populistischer Polarisierung, die Verknüpfung externer Bedrohungen mit Forderungen nach nationaler Selbstbehauptung, im untersuchten Material weitgehend unterentwickelt (vgl. Cadier 2024, S. 6; Wojczewski 2019, S. 296; Destradi et al. 2021, S. 671, 674).

Zudem erweisen sich Narrative nationaler Souveränität überwiegend resistent gegenüber externen Krisen. Der Konflikt wird nicht systematisch als argumentative Grundlage für Forderungen nach nationaler Autonomie genutzt, obwohl die Literatur externe Schocks als potenzielle Katalysatoren für Politisierung und volkszentrierte Narrative hervorhebt (vgl. Hutter & Kriesi 2019, S. 1012f.; Destradi et al. 2022, S. 476, 479). Dies deutet darauf hin, dass die Politisierung der EUASP nicht primär über eine krisengetriebene Zuspitzung souveränitätsbezogener Narrative erfolgt, sondern eher entlang bereits etablierter Argumentationsmuster verläuft.

Letztlich stehen die Befunde damit in einem Spannungsverhältnis zur theoretischen Erwartung einer umfassenden Polarisierung durch populistische Akteure (vgl. Mudde & Kaltwasser 2017, S. 6; de Vries & Hobolt 2020b, S. 19f.). Zwar lässt sich eine stärkere Beteiligung populistischer Parteien im Jahr 2024 beobachten, doch bleibt diese Entwicklung sowohl quantitativ begrenzt als auch inhaltlich unscharf. Die breite Streuung der Kodierungen über unterschiedliche Parteien hinweg unterstreicht, dass souveränitätsbezogene Narrative kein exklusives Instrument populistischer Akteure darstellen. Vor dem Hintergrund, dass die europäische Integration als symbolisch sensibler Kernbereich gilt (vgl. Smith 2017, S. 1–6), hätte es theoretisch passieren können, dass gerade im Bereich der EUASP Fragen nationaler Souveränität besonders stark politisiert werden. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass dies nur in begrenztem Umfang erfolgt und sich nicht auf populistische Akteure beschränkt. Demzufolge wird die theoretische Erwartung, dass populistische Parteien Außen- und Sicherheitspolitik als zentrale Arena nutzen, um ihre Vorstellungen von ‚Volk‘ und ‚Elite‘ zu artikulieren und nationale Souveränität zu betonen (vgl. Wojczewski 2020, S. 13–18; Destradi et al. 2021, S. 671, 674), empirisch nur eingeschränkt bestätigt.

Die Hypothese H4c findet daher nur begrenzte empirische Unterstützung. Zwar betonen populistische Parteien im Jahr 2024 nationale Souveränität im Kontext der EUASP stärker als im Jahr 2019 und gewinnen innerhalb dieses Feldes an Sichtbarkeit. Gleichzeitig sind souveränitätsbezogene Narrative jedoch weder exklusiv populistischen Akteuren vorbehalten noch prägen sie den Gesamtdiskurs nachhaltig. Aufgrund der geringen Fallzahlen ist der gesamte Befund zur populistischen Polarisierung folglich vorsichtig zu interpretieren und eher als Entwicklungstendenz denn als stabiler Zusammenhang zu verstehen.

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass populistische Polarisierung im Kontext der EUASP zwar an Bedeutung gewinnt, jedoch selektiv und nicht systemweit ausgeprägt ist. Sie erfüllt vor allem die Funktion eines strategischen Kommunikationsinstruments einzelner ideologisch positionierter Akteure. Damit relativieren die Befunde theoretische Ansätze, die populistische

Parteien als zentrale und flächendeckende Treiber politischer Polarisierung begreifen (vgl. Naumer & Hofrichter 2025, S. 6–11).

8.5. Methodische Reflexion und Grenzen der Studie

Die vorliegende Studie untersuchte die Politisierung der EUASP mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse tschechischer Wahlprogramme. Im Folgenden werden zentrale methodische Entscheidungen reflektiert sowie die daraus resultierenden Grenzen der Untersuchung aufgezeigt.

Die Analyse basiert auf Wahlprogrammen als zentrale Datenquelle. Diese stellen offizielle Dokumente dar, in denen Parteien ihre politischen Positionen strategisch formulieren. Jedoch unterscheiden sie sich teilweise erheblich in ihrem Umfang, was die Vergleichbarkeit beeinflussen kann, da längere Programme tendenziell mehr kodierbare Aussagen enthalten. Darüber hinaus kann auch die formale Struktur der Dokumente variieren. Teilweise enthalten die Programme ausformulierte Sätze, andere bestehen aus stichpunktartigen oder fragmentarischen Aussagen. Um dennoch systematische Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurde als Kodiereinheit der Satz definiert. Hierunter fallen neben ausformulierten Sätzen auch Stichpunkte, sofern sie eine in sich geschlossene politische Aussage enthalten. Diese Entscheidung erhöht die Konsistenz der Kodierung, kann jedoch dazu führen, dass komplexere argumentative Zusammenhänge nur ausschnittsweise erfasst werden. Zwar wurde dies durch die Berücksichtigung thematisch kohärenter Kontexteinheiten methodisch abgefedert (vgl. Mayring 1994, S. 162; Schreier 2014), vollständig vermeiden lässt sich diese Reduktion jedoch nicht.

Zur Kompensation unterschiedlicher Textumfänge beruhen die zentralen Auswertungen auf relativen Anteilen auf Dokument- bzw. Parteiebene. Die Positionierung der Parteien wird dabei über die Mehrheitsverteilung der Kodierungen aggregiert. Diese Standardisierung erhöht zwar die Vergleichbarkeit, kann jedoch auch die inhaltliche Komplexität verringern. Dies kann dazu führen, dass interne Ambivalenzen oder widersprüchliche Teilpositionen marginalisiert werden, sofern ein dominantes Deutungsmuster – wenn auch nur geringfügig – überwiegt.

Die Wahl der qualitativen Inhaltsanalyse gewährleistet ein systematisches und regelgeleitetes Vorgehen, mit dem auch größere Textmengen strukturiert ausgewertet werden können (vgl. Mayring 2015, S. 131). Gleichwohl ist die Methode mit inhärenten Grenzen verbunden. Qualitative Analyse ist unvermeidlich subjektiv, was alternative Interpretationen zulässt (vgl. Kracauer 1952, S. 641). Zudem setzt die Methode voraus, dass der Text nicht selbst Gegenstand der Analyse ist, sondern als Träger von Bedeutung dient. Sie ist daher nur

eingeschränkt geeignet, wenn sprachliche Feinheiten oder diskursive Praktiken im Zentrum stehen (vgl. Kohlbacher 2005).

Die Aussagekraft der Analyse hängt stark vom Kategoriensystem ab. Das System wurde deduktiv-induktiv entwickelt, um eine theoretische Vorstrukturierung mit empirischer Offenheit zu verbinden (vgl. Schreier 2012, S. 89f.). Insgesamt umfasst das Kategoriensystem 22 Kategorien und ist damit vergleichsweise differenziert angelegt, was eine nuancierte inhaltliche Auswertung ermöglicht. Gleichzeitig erhöht eine solche Differenzierung die Anforderungen an die Trennschärfe der Kategorien und kann sich negativ auf die Reliabilität der Kodierung auswirken. Um diese zu gewährleisten, wurde ein Intercode-Test durchgeführt. Dennoch gilt, dass mit zunehmender Differenzierung des Kategoriensystems die Zuverlässigkeit der Kodierung tendenziell sinkt, auch wenn gleichzeitig die inhaltliche Aussagekraft steigt (vgl. Ritsert 1972, S. 70). Der Intercode-Test zeigte, dass Unsicherheiten die Kodierung der populistischen Argumentationsmuster (*K4*) sowie der Bezüge zur nationalen Souveränität (*K5*) betreffen. Dies deutet darauf hin, dass die Zuordnung einzelner Aussagen nicht in allen Fällen eindeutig ist und Interpretationsspielräume bestehen. Auch aufgrund der vergleichsweise schmalen Materialbasis in den Kodiereinheiten sind diese Kategorien anfälliger für statistische Ausreißer. Damit bleibt die Aussagekraft bezüglich der Zunahme populistischer Muster (*H4a*, *H4c*) sowie deren Verteilung zwischen *Challenger*- und *Mainstream*-Parteien (*H4b*) limitiert. Trotz der Berücksichtigung dieser Limitationen im Auswertungsteil sollten die Ergebnisse zur nationalen Souveränität und zum Populismus mit der notwendigen analytischen Distanz betrachtet werden.

Die Untersuchung konzentriert sich bewusst nicht nur auf die Kodiereinheit, sondern auch auf die Auswertungseinheit, also die Partei- bzw. Dokumentenebene. Dadurch, dass die Dokumente in ihrer Gesamtheit miteinbezogen werden, soll sichergestellt werden, dass programmatische Schwerpunktsetzungen nicht selektiv erfasst, sondern in ihrer Breite berücksichtigt und Veränderungen zwischen den Wahljahren systematisch nachvollzogen werden können (vgl. Mayring 2015, S. 61). Diese Entscheidung ist insbesondere für die Analyse der Hypothesen *H2* sowie *H3a* und *H3b* zentral, da diese auf Veränderungen der thematischen Beteiligung von Parteien (Akteursexpansion) sowie auf die parteispezifische Verteilung von Positionen zur Integration der EUASP (Polarisierung) abzielen.

Diese Perspektive ist allerdings auch mit Einschränkungen verbunden. So lässt sich auf Grundlage der vorliegenden Analyse nicht eindeutig bestimmen, in welchem Ausmaß einzelne Parteien aktiv zur beobachteten Entwicklung beigetragen haben, da die Analyse primär deskriptiv auf die Sichtbarkeit sowie die Verteilung von Positionen und Argumentationsmustern fokussiert.

Eine methodische Entscheidung betrifft zudem die Einordnung von Parteien nach ihrem Status. Da sich *Mainstream*- und *Challenger*- sowie Regierungs- und Oppositionsrollen im Zeitverlauf verändern können, wurde der formale Regierungsstatus zum Zeitpunkt der Wahl als einheitliches Kriterium herangezogen, um Vergleichbarkeit herzustellen.

Darüber hinaus ermöglicht der zeitvergleichende Zugriff über die Wahljahre 2019 und 2024, Veränderungen zwischen zwei politischen Zeitpunkten sichtbar zu machen. Gleichzeitig stellt er jedoch eine Limitation dar, da die Entwicklung der Debatte zwischen den Wahlen nicht vollständig erfasst werden kann. Kurzfristige Verschiebungen von Salienz und Positionierungen im Verlauf von Wahlkämpfen oder zwischen den Wahlzyklen können damit nicht nachvollzogen werden. Diese Einschränkung ist vor allem für die Hypothese H3b relevant, die einen möglichen *Rally-Around-The-Flag*-Effekt untersucht (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 235). Zwar konnte ein entsprechender Effekt in der Analyse nicht nachgewiesen werden, doch muss dabei berücksichtigt werden, dass das gewählte Forschungsdesign eher längerfristige Entwicklungen abbildet. Da ein möglicher *Rally*-Effekt typischerweise kurzfristig auftritt und stark von situativen Faktoren abhängt (vgl. Kizilova & Norris 2024, S. 236f.), hätte er durch einen Vergleich zweier Wahljahre wahrscheinlich, wenn überhaupt, nur eingeschränkt erfasst werden können.

Schließlich ist die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse eingeschränkt. Die Untersuchung ist als Einzelfallstudie konzipiert, die sich auf ein spezifisches Land, ein bestimmtes Politikfeld und einen klar abgegrenzten Zeitraum konzentriert. Die Auswahl Tschechiens als *Most-Likely Case* erhöht zwar die analytische Aussagekraft der Untersuchung, da theoretische Erwartungen unter besonders günstigen Bedingungen geprüft werden können, sie ist jedoch nicht repräsentativ (vgl. Lauth & Winkler 2010, S. 52f.). Unter diesen Umständen gelten die Ergebnisse also nur für die Tschechische Republik, für die EUASP und für den Zeitraum 2019 bis 2024. Fallstudien eignen sich insbesondere dazu, neue Hypothesen zu generieren, bestehende Annahmen zu prüfen und komplexe kausale Zusammenhänge sichtbar zu machen (vgl. Pickel 2016, S. 33). Trotzdem sind sie in der vergleichenden Politikwissenschaft durchaus umstritten (vgl. Lauth & Winkler 2010, S. 52). Sie unterliegen nämlich nicht nur der Gefahr, kontextspezifische ad-hoc-Erklärungen zu produzieren, sondern weisen auch eine begrenzte externe Validität auf (vgl. Pickel 2016, S. 33).

Insgesamt sind die vorliegenden Ergebnisse vor dem Hintergrund spezifischer methodischer Einschränkungen zu lesen. Insbesondere die Beschränkung auf Wahlprogramme als Datenquelle bedeutet, dass zwar feste Positionen, aber keine kurzlebigen politischen Prozesse oder parteiinternen Debatten erfasst werden. Durch die Einzelfallstudie und das Design der zwei

Stichjahre ist die Übertragbarkeit der Ergebnisse zudem begrenzt. Gleichzeitig liegt die Stärke der Arbeit in der differenzierten Untersuchung von Politisierungstrends, die wichtige Impulse für weiterführende Studien liefern kann.

9. Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit untersuchte die Frage, wie tschechische Parteien die Rolle der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik gegenüber ihren Wähler*innen politisieren. Auf Basis einer theoriegeleiteten qualitativen Inhaltsanalyse von Wahlprogrammen zu den EU-Wahlen 2019 und 2024 konnte gezeigt werden, dass sich die EUASP in diesem Zeitraum zu einem zunehmend zentralen Gegenstand politischer Auseinandersetzung in den Wahlprogrammen entwickelt hat.

Die gestiegene Politisierung äußert sich zunächst in einer stark erhöhten thematischen Sichtbarkeit. Im Jahr 2024 wird die EUASP deutlich häufiger aufgegriffen als noch 2019. Der Ukrainekrieg trägt wesentlich zur Sichtbarkeit der EUASP bei, ist jedoch nicht allein ausschlaggebend für den Anstieg der Salienz. Vielmehr zeigt sich, dass die gestiegene Aufmerksamkeit auch unabhängig von diesem spezifischen Krisenereignis besteht.

Mit der verstärkten Salienz geht zugleich eine Ausweitung des Kreises politisierender Parteien einher (vgl. de Wilde 2011, S. 567). Die Politisierung äußert sich folglich einerseits in einer Intensivierung der Sichtbarkeit und andererseits in einer breiteren Verankerung des Politikfeldes im tschechischen Parteiensystem.

Auch im Hinblick auf die Dimension der Polarisierung kann eine Zunahme im Zeitverlauf festgestellt werden. Die wachsende Spaltung der Parteien und der Rückgang ambivalenter Positionen deuten auf erhöhte Polarisierung hin. Der Ukrainekrieg wirkt hierbei als verstärkender Kontext, ohne jedoch einen eigenständigen Polarisierungsschub auszulösen. Ein *Rally-Around-The-Flag*-Effekt ist nicht beobachtbar, stattdessen wird die Ukraine Krise von den Parteien genutzt, um bestehende Positionen zu bestätigen und teilweise zu radikalieren.

Die Erwartung, dass populistische Akteure als zentrale Treiber einer verstärkten Polarisierung agieren, kann nur eingeschränkt bestätigt werden. Populistische Argumentationsmuster nehmen im Zeitverlauf zwar zu, doch bleiben sie auf einen begrenzten Kreis von Parteien beschränkt und entfalten keine systemweite Dynamik. Die Politisierung der EUASP wird somit durch die breitere Integration des Politikfeldes in den parteipolitischen Wettbewerb getragen und nicht durch populistische Polarisierung dominiert.

Die Forschungsfrage, wie tschechische Parteien die europäische Außen- und Sicherheitspolitik gegenüber ihren Wähler*innen politisieren, kann schließlich wie folgt beantwortet werden:

Die tschechischen Parteien, die sich für die EU-Wahlen 2019 und 2024 aufgestellt haben, nutzen die EUASP als zentrales Feld der politischen Profilierung. Diese Politisierung erfolgt systematisch durch eine gezielte Steigerung der thematischen Salienz, die Einbindung eines erweiterten

Akteurskreises sowie durch eine stärkere Polarisierung der Standpunkte innerhalb des politisierten Teils der Parteien. Damit ist eine wachsende Relevanz der EUASP im Wettbewerb um Wähler*innenstimmen erkennbar.

Der Ukrainekrieg trägt wesentlich zu dieser Entwicklung bei, doch er erklärt sie nicht vollständig. Die Krise wirkt vor allem als argumentativer Bezugspunkt, durch den Parteien bereits bestehende Positionen zur EUASP bestätigen oder ihnen eine neue existenzielle Dringlichkeit verleihen.

Die Art der Kommunikation in den Wahlprogrammen hat sich von vagen, ambivalenten Pro- oder Contra-Positionen hin zu einer klaren Lagerbildung entwickelt. Parteien bieten zunehmend alternative Vorstellungen darüber an, welche Rolle die EU in der Außen- und Sicherheitspolitik einnehmen soll. Die EU wird entweder als unverzichtbarer Sicherheitsgarant oder als potenzielles Risiko für die nationale Autonomie stilisiert. Diese Bipolarität lässt kaum noch Raum für moderate Zwischenpositionen.

Populistische und souveränitätsbezogene Argumentationsmuster tragen zwar zur Polarisierung einzelner Konfliktlinien bei, prägen den Gesamtdiskurs jedoch nicht dominant. Gerade darin liegt ein zentraler Befund der Arbeit. Die Politisierung der EUASP ist kein Sonderphänomen populistischer Mobilisierung, sondern Ausdruck ihrer Normalisierung als Bestandteil parteipolitischer Auseinandersetzung und als politischer Stil.

Challenger-Parteien nehmen in der Entwicklung der Politisierung eine wichtige, aber nicht allein bestimmende Rolle ein. Sie tragen stark dazu bei, insbesondere durch polarisierende Haltungen, dass die EUASP zum politisierten Thema wird. Zusätzlich verweist gerade ihre stärkere Neigung zu populistischer Rhetorik darauf, dass sie die EUASP strategisch zur Abgrenzung vom etablierten Parteiensystem nutzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass tschechische Parteien die EUASP politisieren, indem sie sie als Projektionsfläche für grundlegendere politische Ordnungsfragen nutzen: Welche Rolle soll die EU in einer unsichereren Welt einnehmen? Wo liegen die Grenzen europäischer Integration? Und wie viel nationale Entscheidungsautonomie soll in außen- und sicherheitspolitischen Fragen erhalten bleiben? Letztlich begründen die Parteien mit der Politisierung der EUASP ihre Vision von Staat, Souveränität und europäischer Zugehörigkeit.

Die Ergebnisse der Arbeit lassen sich in zentralen Punkten in den Forschungsstand zur Politisierung europäischer Politik einordnen und erlauben zugleich eine Präzisierung. Der Untersuchungsfall schließt an Forschungen an, die Politisierung als mehrdimensionalen Prozess aus Sichtbarkeit, erweitertem Akteurskreis und Polarisierung begreifen (vgl. Zürn 2019, Hutter & Kriesi 2019) und konkretisiert diesen für ein Politikfeld, das als eigentlich technisches Politikfeld immer mehr in Wahlkämpfe gezogen wird (vgl. Schmidt 2004, S. 560; Zürn et al. 2012, S. 73f.;

Hutter & Kriesi 2019, S. 999). Zudem adressiert diese Arbeit eine Forschungslücke, da für Tschechien zwar eine zunehmende Politisierung europäischer Fragen diagnostiziert wurde, die parteipolitische Verarbeitung der EUASP in Wahlprogrammen bislang jedoch kaum systematisch untersucht worden ist (vgl. Csehi & Kaniok 2021, S. 143ff., 150f.).

Auch für die Rolle der Parteien liefert die Analyse klare Belege. Sie bauen die EUASP aktiv in ihre Programme ein, um sich von anderen abzugrenzen und ihr Profil weiterzuentwickeln, wie es zum Beispiel Karolewski und Mehlhausen (vgl. 2018, S. 268–274), Braun et al. (vgl. 2018, S. 176–181) und Maier et al. (vgl. 2021, S. 446f.) beschreiben.

Darüber hinaus wird deutlich, dass eine gesteigerte thematische Sichtbarkeit nicht zwangsläufig mit einer gleich starken Polarisierung einhergeht. Damit stehen die Befunde im Einklang mit den Überlegungen von Angelucci und Isernia (vgl. 2020, S. 76–82) zum Wähler*innenverhalten. Im vorliegenden Fall geht die steigende Aufmerksamkeit zwar mit einer klareren Positionsbildung einher, die Dynamiken von Salienz und Polarisierung verlaufen jedoch nicht vollständig deckungsgleich.

Auch im Hinblick auf die Krisen- und Politisierungsforschung trägt diese Arbeit zur Weiterentwicklung des Forschungsstands bei. Sie demonstriert, dass der Ukrainekrieg einerseits die Salienz der EUASP als ‚Impulsgeber‘ deutlich erhöht, andererseits die konkrete Form der Politisierung jedoch von der parteipolitischen Verarbeitung abhängt und nicht automatisch aus dem exogenen Schock selbst folgt (vgl. Hooghe & Marks 2018, S. 109; Hutter & Kriesi 2019, S. 1001–1012; Roose 2015, S. 449ff.).

Schließlich spezifiziert die Analyse bestehende Annahmen über den Zusammenhang von Polarisierung und Populismus. Die Ergebnisse lassen erkennen, dass die zunehmende Politisierung der EUASP im tschechischen Fall vor allem durch eine breitere parteipolitische Verankerung und eine Ausdifferenzierung der Positionen getragen wird. Damit stützt sie zum einen Befunde, wonach sich im Kontext der EU-Wahlen 2024 klar erkennbare parteipolitische Konfliktlinien in Bezug auf den Ukrainekrieg und die EUASP herausbilden (vgl. Iso-Markku 2025). So beweist diese Arbeit, dass sich die Auseinandersetzung um die EUASP im tschechischen Parteiensystem intensiviert hat und sich die Positionen der Parteien deutlicher gegeneinander profilieren. Zum anderen differenziert sie aber jene Forschungsperspektiven, die populistische Akteure als zentrale Treiber außenpolitischer Polarisierung begreifen, und steht damit eher im Einklang mit Arbeiten, die für Tschechien eine kontextabhängige und moderat ausgeprägte Politisierung außenpolitischer Themen annehmen (vgl. Cadier 2024, S. 11–17). Die Befunde knüpfen eher an Forschungen an, die (populistische) *Challenger*-Parteien als wichtige Träger von Politisierungsprozessen beschreiben (vgl. de Vries & Hobolt 2020b, S. 36–39; Destradi et al. 2022, S. 476–489; Naxera et al. 2020,

S. 98f.). Für den tschechischen Fall zeigt sich jedoch, dass populistische Argumentationsmuster zunehmen, die Politisierung der EUASP aber nicht auf populistische Akteure verengt werden kann. Alles in allem liegt der Beitrag dieser Arbeit zum Forschungsstand in der Verknüpfung von programmatischer Parteianalyse und regionaler Spezifik. Sie macht am Beispiel der Tschechischen Republik greifbar, dass die Politisierung der EUASP, verstärkt, aber nicht erst begründet durch den Ukrainekrieg, auf einer klaren ideologischen Profilbildung beruht. Damit ergänzt die Untersuchung einen Forschungsstand, der sich bislang stärker auf exekutive Entscheidungen, einzelne Krisenreaktionen oder westeuropäische Fälle konzentriert hat.

Die Ergebnisse dieser Arbeit eröffnen über den konkreten Untersuchungsfall hinaus weiterführende Perspektiven für die Forschung. Zuerst verdeutlicht die Analyse, dass eine steigende thematische Sichtbarkeit der EUASP nicht zwangsläufig mit einer proportionalen Polarisierung korreliert und somit eine differenziertere theoretische und empirische Betrachtung von Politisierung erforderlich ist.

Darüber hinaus unterstreichen die Befunde die Rolle der Parteien bei Politisierungsprozessen. Während sich diese Arbeit auf Wahlprogramme konzentriert, könnten zukünftige Studien diese Perspektive erweitern und systematisch mit anderen Arenen politischer Kommunikation, z. B. medialer Berichterstattung oder parlamentarischen Debatten, kombinieren, um ein umfassenderes Bild der Politisierungsdynamiken zu gewinnen. Überdies vermittelt die Analyse, dass nationale und regionale Kontexte durchaus bedeutend sind. Da die Politisierung der EUASP von externen Krisen und strukturellen Rahmenbedingungen abhängt, wäre ein systematischer Ländervergleich insbesondere für Mittel- und Osteuropa aufschlussreich. Auf diese Weise ließe sich klären, ob die hier beobachteten Entwicklungen verallgemeinerbare Muster darstellen oder spezifisch für den tschechischen Fall sind.

Weiteres Potenzial bietet eine Erweiterung der zeitlichen Dimension. Der Vergleich der Wahljahre 2019 und 2024 macht zwar wichtige Veränderungen sichtbar, bleibt jedoch auf einen relativ kurzen Zeitraum beschränkt. Aufschlussreich wären daher insbesondere Vergleiche über längere Zeiträume hinweg, um zu evaluieren, ob es sich bei den beobachteten Entwicklungen um kurzfristige Reaktionen oder um nachhaltige Verschiebungen im Parteiensystem handelt. Ergänzend könnten kontinuierliche Analysen zeigen, wie sich diese Veränderungen im Zeitverlauf entwickeln.

Zusätzlich werfen die Ergebnisse neue Fragen zur Rolle populistischer Akteure auf. Da ihr Einfluss im untersuchten Kontext begrenzt blieb, ist zu prüfen, unter welchen Bedingungen populistische Parteien außenpolitische Themen effektiver für ihre Agenda instrumentalisieren können. Eine

vertiefte Analyse ihrer spezifischen Kommunikationsstrategien könnte hierzu wertvolle Einsichten liefern.

Nicht zuletzt sollte zukünftig untersucht werden, wie die programmatischen Positionen der Parteien tatsächlich von der Wählerschaft rezipiert werden. Da politische Eliten durch ihre Kommunikation die öffentliche Meinung prägen und Themen erst so gesellschaftlich politisieren (vgl. Vössing 2018, S. 105), markiert die Analyse der tatsächlichen Wirkung auf die Bürger*innen ein essentielles Feld für die zukünftige Forschung.

Literaturverzeichnis

- Anders, Lisa H., Henrik Scheller und Thomas Tuntschew. 2018. „Die Politisierung der Europäischen Union und die Rolle der Parteien: Konzeptionelle Grundlagen, Desiderate und Perspektiven.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 1–35. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_1.
- Anders, Lisa H. und Thomas Tuntschew. 2018. „Die EU-Politisierung in den Wahlkämpfen zur Bundestagswahl 2013 und zur Europawahl 2014 im Vergleich.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 335–63. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_12.
- Angelucci, Davide und Pierangelo Isernia. 2020. „Politicization and security policy: Parties, voters and the European Common Security and Defense Policy.“ *European Union Politics* 21 (1): 64–86. <https://doi.org/10.1177/1465116519851193>.
- Angelucci, Davide, Pierangelo Isernia, Carlotta Mingardi und Francesco Olmastroni. 2024. „Public Opinion and the European Foreign and Security Policy: Is there a Risk of Politicisation.“ *Joint Research Papers* (25): 1–35. <https://www.iai.it/en/publications/c25/public-opinion-and-european-foreign-and-security-policy-there-risk-politicisation>. Zugriff am 3. April 2026.
- Arnd, Uhle. 2024. *Staat und Politik: Der Wandel des Parteiensystems als Herausforderung für das Recht der politischen Parteien*. Schönberger Gespräche zu Recht und Staat. Tübingen: Mohr Siebeck. <https://doi.org/10.1628/978-3-16-164095-7>.
- Arndt, Marco, Alena Reslová und Martina Beránková. 2025. „Regierungswechsel in Tschechien: eine Demokratieprobe?“. Länderbericht. Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 25. Januar 2026. <https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/regierungswechsel-in-tschechien-eine-demokratieprobe>.
- Balík, Stanislav und Vít Hloušek. 2018. „Dauerwahlkampf Und Die Tücken Der Verhältniswahl Bei Fragilen Parteien: Wahlen Und Parteiensystem in Tschechien.“ In *Das Politische System Tschechiens*, hrsg. von Astrid Lorenz und Hana Formánková, 87–109. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21559-0_5.
- Barbé, Esther und Pol Morillas. 2019. „The EU global strategy: the dynamics of a more politicized and politically integrated foreign policy.“ *Cambridge Review of International Affairs* 32 (6): 753–70. <https://doi.org/10.1080/09557571.2019.1588227>.
- Braun, Daniela, Sven Hutter und Alena Kerscher. 2018. „Anzeichen einer "differenzierten" Politisierung? Die Salienz europäischer Policies im Europawahlkampf.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 163–86. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_6.
- Bureš, Oldřich und Robert Stojanov. 2023. „Securitization of Immigration in the Czech Republic and Its Impact on the Czech Migration Policy: Experts’ Perceptions.“ *Problems of Post-Communism* 70 (6): 679–89. <https://doi.org/10.1080/10758216.2022.2085580>.
- Burkhardt, Armin. 1996. „Politolinguistik: Versuch einer Ortsbestimmung.“ In *Sprachstrategien und Dialogblockaden: Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation*, hrsg. von Josef Klein und Hajo Diekmannshenke, 75–100. Berlin, New York: Walter de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110812534>.
- Cabada, Ladislav. 2024. „The 2024 European elections in Czechia.“ *Politique européenne* 86 (4): 70–77. <https://doi.org/10.3917/e.poeu.086.0070>.
- Cadier, David. 2019. „The Foreign Policy of the Czech Republic: Domestic Politics with a Vengeance.“ In *Europe and America: The End of the Transatlantic Relationship*, hrsg. von Federiga Bindi, 199–215. Washington D.C. Brookings Institution Press. <https://sciencespo.hal.science/hal-03393716v1>. Zugriff am 4. April 2026.
- Cadier, David. 2024. „Foreign Policy as the Continuation of Domestic Politics by Other Means: Pathways and Patterns of Populist Politicization.“ *Foreign Policy Analysis* 20 (1). <https://doi.org/10.1093/fpa/orad035>.
- Cirhan, Tomáš und Mattia Collini. 2025. „The Crisis of the Left in the Czech Republic, a Party-Elite Perspective (KSČM and SOCDEM).“ *SPRPS* 25 (1): 139–79. <https://doi.org/10.62229/sprps25-1/6>.
- Císař, Ondřej und Michal Kubát. 2021. „Populismus in Tschechien.“ *oe* 71 (4-6): 115–30. <https://doi.org/10.35998/oe-2021-0029>.
- Csehi, Robert I. und Petr Kaniok. 2021. „Does Politicization Matter? Small States in East-Central Europe and the Brexit Negotiations.“ *East European Politics and Societies and Cultures* 35 (1): 136–55. <https://doi.org/10.1177/0888325419888686>.
- Dalton, Russell J. 2008. „The Quantity and the Quality of Party Systems.“ *Comparative Political Studies* 41 (7): 899–920. <https://doi.org/10.1177/0010414008315860>.
- de Vries, Catherine E. und Sara B. Hobolt. 2012. „When dimensions collide: The electoral success of issue entrepreneurs.“ *European Union Politics* 13 (2): 246–68. <https://doi.org/10.1177/1465116511434788>.

- de Vries, Catherine E. und Sara B. Hobolt. 2020a. „Challenger Parties and Populism.“ *LSE Public Policy Review* 1 (1): 1–8. <https://doi.org/10.31389/lseppr.3>.
- de Vries, Catherine E. und Sara B. Hobolt. 2020b. *Political Entrepreneurs: The Rise of Challenger Parties in Europe*. Princeton: Princeton University Press. <https://doi.org/10.23943/princeton/9780691194752.001.0001>.
- de Vries, Catherine E., Wouter van der Brug, Marcel H. van Egmond und Cees van der Eijk. 2011. „Individual and contextual variation in EU issue voting: The role of political information.“ *Electoral Studies* 30 (1): 16–28. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2010.09.022>.
- de Wilde, Pieter. 2011. „No Polity for Old Politics? A Framework for Analyzing the Politicization of European Integration.“ *Journal of European Integration* 33 (5): 559–75. <https://doi.org/10.1080/07036337.2010.546849>.
- de Wilde, Pieter, Anna Leupold und Henning Schmidtke. 2016. „Introduction: the differentiated politicisation of European governance.“ *West European Politics* 39 (1): 3–22. <https://doi.org/10.1080/01402382.2015.1081505>.
- de Wilde, Pieter und Michael Zürn. 2012. „Can the Politicization of European Integration be Reversed?“. *J of Common Market Studies* 50 (S1): 137–53. <https://doi.org/10.1111/j.1468-5965.2011.02232.x>.
- Dembinski, Matthias und Dirk Peters. 2024. „Kann Europa Macht? Die Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU nach dem Ukraine-Krieg.“ *PRIF Reports* 4. <https://doi.org/10.48809/prifrep2404>.
- Destradi, Sandra, David Cadier und Johannes Plagemann. „Populism and foreign policy: a research agenda (Introduction).“ *Comparative European Politics* 19: 663–82. <https://doi.org/10.1057/s41295-021-00255-4>.
- Destradi, Sandra, Johannes Plagemann und Hakki Taş. 2022. „Populism and the politicisation of foreign policy.“ *The British Journal of Politics and International Relations* 24 (3): 475–92. <https://doi.org/10.1177/13691481221075944>.
- Emanuele, Vincenzo und Bruno Marino. 2024. „Party system ideological polarization in Western Europe: data, trends, drivers, and links with other key party system properties (1945–2021).“ *Political Research Exchange* 6 (1): 1–14. <https://doi.org/10.1080/2474736X.2024.2399095>.
- Fathi, Karim. 2025. *The Russia-Ukraine War: A Manifestation of the 'New Cold War'? Perspectives on Solutions from Peace Studies*. Wiesbaden, Heidelberg: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-48564-1>.
- Fedorčenko-Kutujev, Pavlo und Hideaki Shinoda. 2025. „Chapter 1: Problematic Nature of Conceptualizing the Russo-Ukrainian War.“ In *the Impacts of the Russo-Ukrainian War: Theoretical and Practical Explorations of Policy Agendas for Peace in Ukraine*, hrsg. von Hideaki Shinoda und Pavlo V. Fedorčenko-Kutujev, 3–12. SpringerBriefs in International Relations. Singapore: Springer Nature Singapore; Imprint Springer. https://doi.org/10.1007/978-981-96-2295-5_1.
- Genini, Davide. 2025. „How the war in Ukraine has transformed the EU’s Common Foreign and Security Policy.“ *Yearbook of European Law*. <https://doi.org/10.1093/yel/yeaf003>.
- Girnth, Heiko. 2023. „Wahlprogramme und Wahlkampfreden.“ In *Handbuch Werberhetorik*, hrsg. von Nina Janich, Steffen Pappert und Kersten S. Roth, 439–60. Handbücher Rhetorik 12. Berlin, Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110318210-021>.
- Glaserová, Dominika. 2023. „ČSSD se přejmenuje na Sociální demokracii, rozhodl sjezd. Jejím šéfem zůstává Šmarda.“ Zugriff am 3. Februar 2026. <https://ct24.ceskatelevize.cz/clanek/domaci/cssd-se-prejmenuje-na-socialni-demokracii-rozhodl-sjezd-jejim-sefem-zustava-smarda-5424>.
- Göler, Daniel. 2019. „Die aktuelle Reformdebatte der GSVP aus Sicht der strategischen Kultur Deutschlands: zwischen Kultur der Zurückhaltung und europäischem Gestaltungsanspruch.“ *integration* 42 (1): 21–36. <https://doi.org/10.5771/0720-5120-2019-1-21>.
- Grande, Edgar und Swen Hutter. 2016. „Introduction: European integration and the challenge of politicisation.“ In *Politicising Europe: Integration and Mass Politics*, hrsg. von Swen Hutter, Edgar Grande und Hanspeter Kriesi, 3–31. Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9781316422991.002>.
- Grande, Edgar und Hanspeter Kriesi. 2015. „Die Eurokrise: Ein Quantensprung in der Politisierung des europäischen Integrationsprozesses?“. *Politische Vierteljahresschrift* 56 (3): 479–505. <https://doi.org/10.5771/0032-3470-2015-3-479>.
- Green-Pedersen, Christoffer. 2012. „A Giant Fast Asleep? Party Incentives and the Politicisation of European Integration.“ *Political Studies* 60 (1): 115–30. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9248.2011.00895.x>.
- Green-Pedersen, Christoffer und Peter B. Mortensen. 2010. „Who sets the agenda and who responds to it in the Danish parliament? A new model of issue competition and agenda-setting.“ *European Journal of Political Research* 49 (2): 257–81. <https://doi.org/10.1111/j.1475-6765.2009.01897.x>.
- Groeben, Norbert. 1987. „Möglichkeiten und Grenzen der Kognitionskritik durch Inhaltsanalyse von Texten.“ In *Textanalyse als Kognitionskritik? : Möglichkeiten und Grenzen ideologiekritischer Inhaltsanalyse*, hrsg. von Peter Vorderer und Norbert Groeben, 1–21. Tübingen: Narr.
- Guasti, Petra und Aleš Michal. 2025. „Polarization and Democracy in Central Europe.“ *PaG* 13:1–23. <https://doi.org/10.17645/pag.9560>.
- Hartland, Alex, Daniela Braun, Giuseppe Carteny, Rosa M. Navarrete und Ann-Kathrin Reinl. 2025. „The role of key European issues in the 2024 election campaign.“ *West European Politics*, 1–28. <https://doi.org/10.1080/01402382.2025.2498838>.

- Havlík, Vlastimil und Alena Kluknavská. 2023. „Our people first (again)! The impact of the Russia-Ukraine War on the populist Radical Right in the Czech Republic.“ In *The impact of the Russia-Ukraine War on right-wing populism in Europe*, 90–101. Zugriff am 4. April 2026. <https://shs.hal.science/halshs-04024156v1>.
- Heidebrecht, Sebastian. 2020. „Der Euro Und Die Europawahl 2019: Wie Die Großen Europäischen Parteienfamilien Die Eurozone Reformierten Wollen, Und Warum.“ In *Die Europawahl 2019: Ringen Um Die Zukunft Europas*, hrsg. von Matthias Kaeding, Manuel Müller und Julia Schmälter, 277–88. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-29277-5_23.
- Hloušek, Vít und Petr Kaniok. 2021. „Europe forever? Czech political parties on the orientation of Czech foreign policy.“ *East European Politics* 37 (4): 702–21. <https://doi.org/10.1080/21599165.2020.1855424>.
- Hoeffler, Catherine, Stéphanie C. Hofmann und Frédéric Mérand. 2024. „The polycrisis and EU security and defence competences.“ *Journal of European Public Policy* 31 (10): 3224–48. <https://doi.org/10.1080/13501763.2024.2362762>.
- Hooghe, Liesbet und Gary Marks. 2009. „A Postfunctionalist Theory of European Integration: From Permissive Consensus to Constraining.“ *British Journal of Political Science* 39 (1): 1–23. <https://www.jstor.org/stable/27568377>.
- Hooghe, Liesbet und Gary Marks. 2012. „Politicization.“ In *The Oxford Handbook of the European Union*, hrsg. von Erik Jones, Anand Menon und Stephen Weatherill, 840–53. Oxford: Oxford University Press.
- Hooghe, Liesbet und Gary Marks. 2018. „Cleavage theory meets Europe’s crises: Lipset, Rokkan, and the transnational cleavage.“ *Journal of European Public Policy* 25 (1): 109–35. <https://doi.org/10.1080/13501763.2017.1310279>.
- Hopkin, Jonathan. 2017. „When Polanyi Met Farage: Market Fundamentalism, Economic Nationalism, and Britain’s Exit from the European Union.“ *The British Journal of Politics and International Relations* 19 (3): 465–78. <https://doi.org/10.1177/1369148117710894>.
- Hutter, Swen und Edgar Grande. 2014. „Politicizing Europe in the National Electoral Arena: A Comparative Analysis of Five West European Countries, 1970–2010.“ *J of Common Market Studies* 52 (5): 1002–18. <https://doi.org/10.1111/jcms.12133>.
- Hutter, Swen und Hanspeter Kriesi. 2019. „Politicizing Europe in times of crisis.“ *Journal of European Public Policy* 26 (7): 996–1017. <https://doi.org/10.1080/13501763.2019.1619801>.
- Ickes, Andreas. 2008. *Parteiprogramme: Sprachliche Gestalt und Textgebrauch*. Marburg: Büchner-Verlag. <https://doi.org/10.14631/978-3-96317-708-8>.
- Iso-Markku, Tuomas. 2025. „Broad Consensus with a Few Outliers: Russia’s War Against Ukraine in the Manifestos for the 2024 European Elections.“ In *The 2024 European Parliament Elections: A Turn to the Right in the Shadow of War*, hrsg. von Michael Kaeding, Manuel Müller und Alexander Hoppe, 213–26. The Future of Europe. Cham: Springer Nature Switzerland. https://doi.org/10.1007/978-3-031-89455-8_16.
- Jagers, Jan und Stefaan Walgrave. 2007. „Populism as political communication style: An empirical study of political parties’ discourse in Belgium.“ *Eur. j. polit. res.* 46 (3): 319–45. <https://doi.org/10.1111/j.1475-6765.2006.00690.x>.
- Jakupec, Viktor. 2025. *Die Reaktion des Westens auf den Ukraine-Krieg: Militärische Herausforderungen, NATO-Probleme und die Neuordnung der globalen Politik*. Cham: Springer Nature Switzerland; Imprint Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-032-07456-0>.
- Jelínková, Marie. 2019. „A Refugee Crisis Without Refugees: Policy and media discourse on refugees in the Czech Republic and its implications.“ *Central European Journal of Public Policy* 13 (1): 33–45. <https://doi.org/10.2478/cejpp-2019-0003>.
- Jost, Pablo, Paulina Fröhlich und Melanie Weiser. 2025. „POV: Wahlkampf: Eine Analyse politischer Kurzvideos auf TikTok und Instagram im Bundestagswahlkampf 2025.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 4. November 2025. https://www.bertelsmann-stiftung.de/en/publications/publication/did/pov-wahlkampf-eine-analyse-politischer-kurzvideos-auf-tiktok-und-instagram-im-bundestagswahlkampf-2025?etcc_ctv=POV%3AWahlkampf-EineAnalysepolitischerKurzvideosaufTikTokundInstagramimBundestagswahlkampf2025&cHash=b006a0e0467d6819aab8d3846ecce612.
- Karjalainen, Tyyne und Marco Siddi. 2025. „From role change to policy change: EU member states and change in EU foreign policy after Russia’s invasion of Ukraine.“ *Journal of European Integration*, 1–21. <https://doi.org/10.1080/07036337.2025.2574424>.
- Karolewski, Ireneusz Pawel und Thomas Mehlhausen. 2018. „Zwischen Gestaltungsanspruch und Selbstbehauptung: Polnische Europadiskurse am Beispiel der europäischen Verfassungskrise und des Ukrainekriegs.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 251–82. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_9.
- Ketelhut, Jörn, Angelika Kretschmer, Marcel Lewandowsky und Léa Roger. 2016. „Facetten des deutschen Euroskeptizismus: Eine qualitative Analyse der deutschen Wahlprogramme zur Europawahl 2014.“ *ZParl* 47 (2): 285–304. <https://doi.org/10.5771/0340-1758-2016-2-285>.

- Keukeleire, Stephan und Tom Delreux. 2022. *The Foreign Policy Of The European Union*. 3. Auflage. The European Union Series. London: Bloomsbury Academic.
- Kizilova, Kseniya und Pippa Norris. 2024. „Rally around the flag” effects in the Russian–Ukrainian war.“ *Eur. polit. sci.* 23 (2): 234–50. <https://doi.org/10.1057/s41304-023-00450-9>.
- Klein, Josef. 1996. „Insider-Lesarten: Einige Regeln zur latenten Fachkommunikation in Parteiprogrammen.“ In *Sprachstrategien und Dialogblockaden: Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation*, hrsg. von Josef Klein und Hajo Diekmannshenke, 201–97. Berlin, New York: Walter de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110812534>.
- Kohlbacher, Florian. 2005. „The Use of Qualitative Content Analysis in Case Study Research.“ *FQS* 7 (1). <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0601211>. Zugriff am 22. März 2026.
- Kořan, Michal und Andrea Huterer. 2012. „Neues Profil, fragile Einigkeit: Die Sicherheitspolitik der Visegrád-Gruppe.“ *Ostenropa* 62 (2): 107–16. <https://www.jstor.org/stable/44937813>.
- Kovář, Jan. 2024. *Debating Immigrants and Refugees in Central Europe: Politicising and Framing Newcomers in the Media and Political Arenas*. London, New York: Routledge; UACES Contemporary European Studies. <https://doi.org/10.4324/9781003280972>.
- Kovář, Jan und Liljana Cvetanoska. 2024. „Anticipating the Czech European Parliament Elections: Ambiguous EU Attitudes, Sovereignty, Scepticism on Green Policies and Referendum on the Government.“ In *European elections 2024. A turning point for EU integration?* hrsg. von Carme Colomina, Sophia Russack, Héctor S. Margalef und Ilke Toygür, 99–103. CIDOB Monographs 88. <https://www.cidob.org/en/publications/european-elections-2024-turning-point-eu-integration>. Zugriff am 4. April 2026.
- Kovář, Jan und Tomáš Weiss. 2023. „The 2022 Czech EU Council Presidency: Performance in the Fields of Security, Energy and Rule of Law.“ *Czech Journal of International Relations* 58 (1): 81–99. <https://doi.org/10.32422/mv-cjir.241>.
- Kracauer, Siegfried. 1952. „The Challenge of Qualitative Content Analysis.“ *The Public Opinion Quarterly* 16 (4): 631–42. <https://www.jstor.org/stable/2746123>.
- Kranert, Michael. 2018. „Populistische Elemente in den Wahlprogrammen von AfD und UKIP.“ *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 14 (1): 61–77. https://doi.org/10.46771/9783967691580_6.
- Kriesi, Hanspeter. 2014. „The Populist Challenge.“ *West European Politics* 37 (2): 361–78. <https://doi.org/10.1080/01402382.2014.887879>.
- Kuckartz, Udo. 2018. *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 4. Auflage. Grundlagentexte Methoden. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Kudrnáč, Aleš und Ivan Petrúšek. 2020. „Czech Republic: Political Developments and Data in 2019.“ *Euro J Political Res Yrbk* 59 (1): 98–109. <https://doi.org/10.1111/2047-8852.12273>.
- Kuhnhenh, Martha. 2025. *Politisierung eines menschengemachten Risikos: Frames von Glyphosat in deutschen und US-amerikanischen Tageszeitungen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-49837-5>.
- Landis, Richard J. und Gary G. Koch. 1977. „The Measurement of Observer Agreement for Categorical Data.“ *Biometrics* 33 (1): 159–74. <https://www.jstor.org/stable/2529310>. Zugriff am 3. März 2026.
- Lauth, Hans-Joachim und Jürgen Winkler. 2010. „Methoden der Vergleichenden Regierungslehre.“ In *Vergleichende Regierungslehre: Eine Einführung*, hrsg. von Hans-Joachim Lauth. 3., aktualisierte und erw. Aufl., 39–72. Lehrbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92357-4_2.
- Lewandowsky, Marcel. 2022. *Populismus: Eine Einführung*. Lehrbuch. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-36466-3>.
- Lorenz, Astrid. 2018. „Die Rätselhafte Krise Der Demokratisierung: Politik in Tschechien Als Gegenstand Der Forschung.“ In *Das Politische System Tschechiens*, hrsg. von Astrid Lorenz und Hana Formánková, 1–16. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21559-0_1.
- Macek, Lukáš. 2025. „Czech Republic.“ In *Palgrave Handbook on the 2024 European Parliament Elections*, hrsg. von Juliet Lodge, Julie Smith und Stergios Fotopoulos, 169–92. Cham: Springer Nature Switzerland. https://doi.org/10.1007/978-3-031-87397-3_12.
- Maier, Michaela, Carlos Jalali, Jürgen Maier, Alessandro Nai und Sebastian Stier. 2021. „When do parties put Europe in the centre? Evidence from the 2019 European Parliament election campaign.“ *Politics* 41 (4): 433–50. <https://doi.org/10.1177/02633957211008348>.
- Marks, Gary, Carole J. Wilson und Leonard Ray. 2002. „National Political Parties and European Integration.“ *American Journal of Political Science* 46 (3): 585–94. <https://www.jstor.org/stable/3088401>.
- Maškarinec, Pavel. 2019. „The rise of new populist political parties in Czech parliamentary elections between 2010 and 2017: the geography of party replacement.“ *Eurasian Geography and Economics* 60 (5): 511–47. <https://doi.org/10.1080/15387216.2019.1691928>.
- Mayring, Philipp. 1994. „Qualitative Inhaltsanalyse.“ In *Texte verstehen: Konzepte, Methoden, Werkzeuge*, hrsg. von Andreas Boehm, Andreas Mengel und Thomas Muhr, 159–75. Schriften zur Informationswissenschaft 14. Konstanz: UVK Univ.-Verlag. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssolar-14565>. Zugriff am 23. Januar 2026.

- Mayring, Philipp. 2000. „Qualitative Inhaltsanalyse.“ FQS 1 (2). <https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1089/2383>.
- Mayring, Philipp. 2015. *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 12., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Mayring, Philipp. 2016. *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. 6., überarbeitete Auflage. Pädagogik. Weinheim, Basel: Beltz.
- Mayring, Philipp. 2019. „Qualitative Inhaltsanalyse – Abgrenzungen, Spielarten, Weiterentwicklungen.“ Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, Vol 20, No 3 (2019): Qualitative Content Analysis I. <https://doi.org/10.17169/FQS-20.3.3343>.
- Mayring, Philipp und Thomas Fenzl. 2019. „Qualitative Inhaltsanalyse.“ In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, hrsg. von Nina Baur und Jörg Blasius. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 633–48. Handbuch. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42.
- McCoy, Jennifer L. und Murat Somer. 2021. „Political Parties, Elections, and Pernicious Polarization in the Rise of Illiberalism.“ In *Routledge Handbook of Illiberalism*, hrsg. von András Sajó, Renáta Uitz und Stephen Holmes, 486–504. New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780367260569-36>.
- Meißner, Vittoria. 2020. „The Migration Issue in the 2019 European Election: Still an 'Open Political Wound'?“ In *Die Europawahl 2019: Ringen Um Die Zukunft Europas*, hrsg. von Matthias Kaeding, Manuel Müller und Julia Schmäler, 267–76. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-29277-5_22.
- Merten, Klaus. 1995. *Inhaltsanalyse: Einführung in Theorie, Methode und Praxis*. 2. verb. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Ministerstvo vnitra České republiky. 2026. „Rejstřík politických stran a politických hnutí.“ Zugriff am 2. Februar 2026. https://aplikace.mv.gov.cz/seznam-politickych-stran/Vypis_Rejstrik.aspx?id=304.
- Moffitt, Benjamin. 2016. *The global rise of populism: Performance, political style, and representation*. Stanford: Stanford University Press. <https://doi.org/10.1515/9780804799331>.
- Mudde, Cas. 2004. „The Populist Zeitgeist.“ *Government and Opposition* 39 (4): 541–63. <https://www.jstor.org/stable/44483088>.
- Mudde, Cas und Cristóbal Rovira Kaltwasser. 2017. *Populism: A Very Short Introduction*. Very Short Introductions. New York: Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780190234874.001.0001>.
- Naumer, Hans-Jörg und Stefan Hofrichter. 2025. *Kapitalismus Populismus Demokratie: Oder: Warum Populismus Ihren Wohlstand gefährdet*. essentials. Wiesbaden, Heidelberg: Springer Gabler. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-47564-2>.
- Naxera, Vladimír, Viktor Glied, Ondřej Filipec und Małgorzata Kaczorowska. 2020. „To protect national sovereignty from the EU?” The 2019 EP elections and populist parties in V4 countries.“ UNISCIJ 18 (54): 71–106. <https://doi.org/10.31439/UNISCI-98>.
- Numerato, Dino, Petra A. Honová und Tereza Sedláčková. 2021. „Politicisation, Depoliticisation, and Repoliticisation of Health Care Controversies: Vaccination and Mental Health Care Reform in the Czech Republic.“ *Social science & medicine* (1982) 277 (113916): 1–8. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2021.113916>.
- O'Connor, Cliodhna und Helene Joffe. 2020. „Intercoder Reliability in Qualitative Research: Debates and Practical Guidelines.“ *International Journal of Qualitative Methods* 19. <https://doi.org/10.1177/1609406919899220>.
- Paasch, Jana. 2018. „Nationale Parlamente als Arenen der Politisierung der EU: Die Wahrnehmung der Kommunikationsfunktion nationaler Parlamente in EU-Angelegenheiten in Theorie und Empirie.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 193–217. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_7.
- Palata, Luboš. 2024. „Ukraine: Tschechien organisiert weltweit Munition.“ Zugriff am 6. Dezember 2025. <https://www.dw.com/de/ukraine-tschechien-organisiert-weltweit-munition/a-68661732>.
- Palonen, Kari. 2003. „Four Times of Politics: Policy, Polity, Politicking, and Politicization.“ *Alternatives: global, local, political* 28 (2): 171–86. <https://doi.org/10.1177/030437540302800202>.
- Pappert, Steffen. 2017. „Parteien als Akteure.“ In *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*, hrsg. von Kersten S. Roth, Martin Wengeler und Alexander Ziem, 280–97. Handbücher Sprachwissen (HSW) 19. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton. <https://doi.org/10.1515/9783110296310-013>.
- Pickel, Susanne. 2016. „Methodologische Grundlagen des Vergleichs und Vergleichsdesign.“ In *Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft*, hrsg. von Hans-Joachim Lauth, Marianne Kneuer und Gert Pickel, 25–45. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02993-7_2-2.
- Plattner, Marc F. 2019. „Illiberal Democracy and the Struggle on the Right.“ *Journal of Democracy* 30 (1): 5–19. <https://doi.org/10.1353/jod.2019.0000>.
- Programy do voleb. 2025. „O projektu.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydo voleb.cz/o-projektu>.
- Rädiker, Stefan und Udo Kuckartz. 2019. *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA: Text, Audio und Video*. Springer eBook Collection. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2>.
- Raunio, Tapio und Wolfgang Wagner. 2020. „The Party Politics of Foreign and Security Policy.“ *Foreign Policy Analysis* 16 (4): 515–31. <https://doi.org/10.1093/fpa/oraa018>.

- Ray, Leonard. 1999. „Measuring Party Orientations towards European Integration: Results from an Expert Survey.“ *European Journal of Political Research* 36 (2): 283–306. <https://doi.org/10.1023/a:1007009106184>.
- Reif, Karl und Hermann Schmitt. 1980. „Nine Second-Order National Elections: A Conceptual Framework for the Analysis of European Election Results.“ *European Journal of Political Research* 8: 3–44. <https://doi.org/10.1111/j.1475-6765.1980.tb00737.x>.
- Ritsert, Jürgen. 1972. *Inhaltsanalyse und Ideologiekritik: ein Versuch über kritische Sozialforschung*. Fischer Athenäum Taschenbücher / 4001 : Sozialwissenschaften. Frankfurt am Main: Athenäum Fischer.
- Roose, Jochen. 2015. „Politisiert die Krise? Veränderungen bei der Diskussion EU-politischer Fragen in der Bevölkerung.“ In *Empirische Kulturosoziologie: Festschrift für Jürgen Gerhards zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Jörg Rössel und Jochen Roose, 425–54. Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-08733-3_16.
- Schaefer, Johannes. 2021. *Die Sprache der Populisten: Eine politikwissenschaftliche Sprachanalyse* 25. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783748924715>.
- Schmidt, Manfred G. 2004. *Wörterbuch zur Politik*. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Schmidt, Vivien A. 2019. „Politicization in the EU: between national politics and EU political dynamics.“ *Journal of European Public Policy* 26 (7): 1018–36. <https://doi.org/10.1080/13501763.2019.1619189>.
- Schreier, Margit. 2012. *Qualitative content analysis in practice*. Los Angeles: Sage. <https://doi.org/10.4135/9781529682571.n5>.
- Schreier, Margit. 2014. „Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten.“ *FQS* 15 (1). <https://doi.org/10.17169/fqs-15.1.2043>.
- Schroeder, Ralph. 2020. „The Dangerous Myth of Populism as a Thin Ideology.“ *Populism* 3 (1): 13–28. <https://doi.org/10.1163/25888072-02021042>.
- Siewert, Markus B. und Claudius Wagemann. 2020. „Vergleichende Fallstudien und Einzelfalldesigns.“ In *Handbuch Methoden der Politikwissenschaft*, hrsg. von Claudius Wagemann, Achim Goerres und Markus B. Siewert, 147–68. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-16936-7_9.
- Smith, Michael E. 2017. *Europe's Common Security and Defence Policy: Capacity-Building, Experiential Learning, and Institutional Change*. Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781316779545>.
- Stamann, Christoph, Markus Janssen und Margit Schreier. 2016. „Qualitative Inhaltsanalyse–Versuch einer Begriffsbestimmung und Systematisierung.“ *FQS* 17 (3): 1–16. <https://doi.org/10.17169/fqs-17.3.2581>.
- Statham, Paul und Hans-Jörg Trenz. 2013. *The Politicization of Europe: Contesting the Constitution in the mass media*. Routledge studies on Democratising Europe 8. London, New York: Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780203094808>.
- Stavrou, Oksana. 2025. *Russlands Krieg gegen die Ukraine: Worum geht es?* Sachbuch. Wiesbaden, Heidelberg: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-47950-3>.
- Strauß, Gerhard. 1986. „Sprachspiele, kommunikative Verfahren und Texte in der Politik: Versuch einer Textsortenspezifik.“ In *Der politische Wortschatz: Zur Kommunikations- und Textsortenspezifik*, hrsg. von Gerhard Strauß, 2–66. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Stützel, Peter. 2025. „Merz fordert ein stärkeres Europa.“ Zugriff am 19. Januar 2026. <https://www.das-parlament.de/aussen/europa/merz-fordert-ein-staerkeres-europa>.
- Thym, Daniel. 2022. „§18 GASP und äußere Sicherheit.“ In *Europäische Außenbeziehungen*, hrsg. von Andreas von Arnould und Marc Bungenberg. 2. Auflage. 12 Bände, 1229–64. Enzyklopädie Europarecht 12. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845299471-1229>.
- Tkaczyk, Michal. 2017. „Between Politicization and Securitization: Coverage of the European Migration Crisis in Czech Online News Media.“ *Communication Today* 8 (2): 90–111. https://www.researchgate.net/publication/321671806_Between_politicization_and_securitization_Coverage_of_the_European_migration_crisis_in_Czech_online_news_media_in_Communication_Today_2017_Vol_8_No_2#fullTextFileContent. Zugriff am 3. April 2026.
- Torcal, Mariano und Pedro C. Magalhães. 2022. „Ideological extremism, perceived party system polarization, and support for democracy.“ *Eur. Pol. Sci. Rev.* 14 (2): 188–205. <https://doi.org/10.1017/S1755773922000066>.
- Treib, Oliver. 2014. „Methodische Spezifika der Policy-Forschung.“ In *Lehrbuch der Politikfeldanalyse*, hrsg. von Klaus Schubert und Nils C. Bandelow. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage, 211–30. Lehr- und Handbücher der Politikwissenschaft. München: De Gruyter Oldenbourg.
- Vallo, Zbyněk, Robert Jaworek und Vladimír Matlach. 2020. „Islamophobic Discourse of Czech Politicians and Political Parties on Twitter during the 2015 Migration Crisis.“ *Journal of Nationalism, Memory & Language Politics* 14 (2): 152–76. <https://doi.org/10.2478/jnmlp-2020-0009>.
- van de Wardt, Marc, Catherine E. de Vries und Sara B. Hobolt. 2014. „Exploiting the Cracks: Wedge Issues in Multiparty Competition.“ *The Journal of Politics* 76 (4): 986–99. <https://doi.org/10.1017/S0022381614000565>.
- van der Eijk, Cees und Mark Franklin. 2009. „Potential for Contestation on European Matters at National Elections in Europe.“ In *European Integration and Political Conflict*, hrsg. von Gary Marks und Marco Steenbergen, 32–50. Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511492013.004>.

-
- Vössing, Konstantin. 2018. „Politikbegründungen, Politisierung und die öffentliche Meinung zur europäischen Integration.“ In *Parteien und die Politisierung der Europäischen Union*, hrsg. von Lisa H. Anders, Henrik Scheller und Thomas Tuntschew, 103–30. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19283-9_4.
- Weiss, Tomáš. 2018. „Foreign, Security and Defence Policy: Europeanized at the Bottom, Neglected at the Top.“ In *Das Politische System Tschechiens*, hrsg. von Astrid Lorenz und Hana Formánková, 153–75. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21559-0_8.
- Weyers, Till, Alexandra Goritz, Katharina Lange und Kerstin Mohr. 2020. „Die Bedeutung Von Klimapolitik Während Der Europawahl 2019: Wie Das Thema Die Agenden Prägt.“ In *Die Europawahl 2019: Ringen Um Die Zukunft Europas*, hrsg. von Matthias Kaeding, Manuel Müller und Julia Schmälter, 289–300. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-29277-5_24.
- Wojczewski, Thorsten. 2019. „Trump, Populism, and American Foreign Policy.“ *Foreign Policy Analysis* 16 (3): 292–311. <https://doi.org/10.1093/fpa/orz021>.
- Zákravský, Jiří, Martina Ponížilová und Hana N. Hlaváčková. 2025. „Changes in Czech foreign policy positions: European migration crisis and Russian attack against Ukraine.“ *East European Politics* 41 (2): 220–38. <https://doi.org/10.1080/21599165.2024.2439858>.
- Zbavitelová, Gita und Tea Veseláková. 2024. „Rok 2024 a válka na Ukrajině: Jestli Západ selže, může Putin napadnout Polsko. To je ale stejně jako my v NATO.“ Zugriff am 6. Dezember 2025. <https://plus.rozhlas.cz/rok-2024-a-valka-na-ukrajine-jestli-zapad-selze-muze-putin-napadnout-polsko-je-9143944>.
- Zürn, Michael. 2019. „Politicization compared: at national, European, and global levels.“ *Journal of European Public Policy* 26 (7): 977–95. <https://doi.org/10.1080/13501763.2019.1619188>.
- Zürn, Michael, Martin Binder und Matthias Ecker-Ehrhardt. 2012. „International authority and its politicization.“ *International Theory* 4 (1): 69–106. <https://doi.org/10.1017/S1752971912000012>.

Quellenverzeichnis

Wahlprogramme 2019:

- ADS. 2019. „Volební program: Agrární demokratická strana.“ Zugriff am 4. April 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/133/volebni-program/1233#plne-zneni>.
- ANO. 2019. „Volební program: ANO 2011.“ Zugriff am 20. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/132/volebni-program/1234#plne-zneni>.
- ANS. 2019. „Volební program: ALIANCE NÁRODNÍCH SIL.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/131/volebni-program/1235#plne-zneni>.
- APAČI. 2019. „Volební program: Alternativa pro Českou republiku 2017.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/142/volebni-program/1236#plne-zneni>.
- CESTA. 2019. „Nová Vize Pro Evropu.“ Zugriff am 2. Februar 2026.
<https://web.archive.org/web/20190710152048/https://www.hnuticesta.cz/volby-do-ep/program-pro-ep-2019/>.
- ČSSD. 2019. „Volební program: Česká Suverenita.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/124/volebni-program/1237#plne-zneni>.
- ČSSD/SOCDEM. 2019. „Volební program: Česká strana sociálně demokratická.“ Zugriff am 4. April 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/110/volebni-program/1239#plne-zneni>.
- Demokratická strana zelených. 2019. „Volební program: Demokratická strana zelených–ZA PRÁVA ZVÍŘAT.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/136/volebni-program/1241#plne-zneni>.
- DSSS. 2019. „Náš program: Programové teze DSSS k volbám do Evropského parlamentu.“ Zugriff am 2. Februar 2026. <http://eu.dsss.cz/nas-program/>.
- ESO. 2019. „Volební program: Evropa společně.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/139/volebni-program/1242#plne-zneni>.
- Hlas. 2019. „Měníme Evropu Máte Hlas.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 28. April 2019.
<http://hnutihlas.cz/downloads/Hlas-program.pdf>.
- Jsi Pro? 2019. „Volební program: Jsi Pro? Jistota Solidarita Investice pro budoucnost.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/121/volebni-program/1246#plne-zneni>.
- KAN. 2019. „Volební program: Klub angažovaných nestraníků.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/104/volebni-program/1247#plne-zneni>.
- KDU-ČSL. 2019. „Program a kandidátka KDU-ČSL pro volby do Evropského parlamentu 2019.“ Zugriff am 2. Februar 2026. <https://www.kdu.cz/aktualne/ruzne/program-kdu-csl-pro-volby-do-evropskeho-parlamentu#3>.
- Konzervativní Alternativa. 2019. „Volební program: Konzervativní Alternativa.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/140/volebni-program/1249#plne-zneni>.
- KSČM. 2019. „Volební program: Komunistická strana Čech a Moravy.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/112/volebni-program/1250#plne-zneni>.
- Moravané. 2019. „Volební program: Moravané.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/134/volebni-program/1251#plne-zneni>.
- MZH. 2019. „Volební program MZH pro volby do europarlamentu 2019.“ Zugriff am 2. Februar 2026.
<https://moravskehnuti.cz/volebni-program-mzh-pro-volby-do-europarlamentu-2019/>.
- Národní socialisté. 2019. „Volební program: Národní socialisté.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/107/volebni-program/1253#plne-zneni>.
- ND a Rozumní. 2019. „Volební program: ROZUMNÍ a Národní demokracie–STOP MIGRACI–NEHCEME EURO.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/115/volebni-program/1262#plne-zneni>.
- Ne-Volim. 2019. „Volební program: Ne-Volim.cz.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/117/volebni-program/1254#plne-zneni>.
- NEZ a Soukromníci. 2019. „Volební program: Strana soukromníků České republiky a NEZÁVISLÍ s podporou Občanské demokratické aliance a profesních společenstev.“ Zugriff am 4. April 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/138/volebni-program/1267#plne-zneni>.
- ODS. 2019. „Evropské desatero ODS Evropě rozumíme Volný trh Bezpečnost Energetika Věda a výzkum Digitální Evropa Zemědělství a venkov Životní prostředí Kandidátka ODS ČR v Evropě 21. století Lídri Jan Zahradil Programová konference Program konference Vystoupení a aktuality Program ODS pro volby do Evropského parlamentu 2019.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://www.ods.cz/volby2019>.
- Piráti. 2019. „Volební program: Česká pirátská strana.“ Zugriff am 24. Januar 2026.
<https://wiki.pirati.cz/program/eu2019/ceep>.
- Pro Česko. 2019. „Volební program: Pro Česko.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/118/volebni-program/1258#plne-zneni>.
- PRO Zdraví a Sport. 2019. „Volební program: PRO Zdraví a Sport.“ Zugriff am 1. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/122/volebni-program/1259#plne-zneni>.

- První Republika. 2019. „Volební program: První Republika.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/135/volebni-program/1260#plne-zneni>.
- RDS. 2019. „Volební program: Romská demokratická strana.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/111/volebni-program/1261#plne-zneni>.
- SPD. 2019. „Volební program: Svoboda a přímá demokracie–Tomio Okamura (SPD).“ Zugriff am 9. November 2025. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/130/volebni-program/1265#plne-zneni>.
- SPR-RSČ. 2019. „Volební program: Sdružení pro republiku–Republikánská strana Československa Miroslava Sládka.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/114/volebni-program/1266#plne-zneni>.
- STAN a TOP09. 2019. „Program pro volby do Evropského parlamentu 2019: STAROSTOVÉ (STAN) s regionálními partnery a TOP 09.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 29. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/128/volebni-program/1268#plne-zneni>.
- Strana nezávislosti České republiky. 2019. „Volební program: Strana nezávislosti České republiky.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/105/volebni-program/1264#plne-zneni>.
- Svobodní a RČ. 2019. „Volební program: Svobodní, Liberland a Radostné Česko–ODEJDEME BEZ PLACENÍ.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/127/volebni-program/1263#plne-zneni>.
- Tvůj Kandidát. 2019. „Volební program: Tvůj Kandidát.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/125/volebni-program/1269#plne-zneni>.
- Vědci pro Českou republiku. 2019. „Volební program: Vědci pro Českou republiku.“ Zugriff am 1. Februar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/134/strana/119/volebni-program/1270#plne-zneni>.

Wahlprogramme 2024:

- Aliance. 2024. „ALIANCE ZA NEZÁVISLOST ČR–proti přijetí eura!“. Zugriff am 31. Januar 2026. <https://aliancezacr.cz/program-pro-volby-do-ep/>.
- ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠŤANY. 2024. „ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠŤANY (zastavíme drahotu a válku).“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/182>.
- ANO. 2024. „Volební program: ANO 2011.“ Zugriff am 13. November 2025. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/144/volebni-program/2477#plne-zneni>.
- Česká republika. 2024. „Volební program: Česká republika na 1. místě!“. Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/159/volebni-program/2472#plne-zneni>.
- ČSSD. 2024. „Volební program: ČSSD.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://www.cssdlidem.cz/volby-do-evropskeho-parlamentu/>.
- ČSSD/SOCDEM. 2024. „Volební program: Sociální demokracie.“ Zugriff am 30. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/151/volebni-program/2467#plne-zneni>.
- Demokratická strana zelených. 2024. „Volební program: Demokratická strana zelených–ZA PŘÁVA ZVÍŘAT.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/177/volebni-program/2480#plne-zneni>.
- Hlas. 2024. „Volební program: HLAS za uzákonění EUTANAZIE, HLAS za rovnoprávnost ŽEN, HLAS za bezpečnou a spolupracující EVROPU! (www.hnutihlas.cz).“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/153/volebni-program/2473#plne-zneni>.
- KAN. 2024. „Volební program: Klub angažovaných nestraníků.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/173/volebni-program/2474#plne-zneni>.
- LANO. 2024. „Liberální aliance nezávislých občanů: Program.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://volimlano.cz/program/>.
- Lepší život pro lidi. 2024. „Volební program: LEPŠÍ ŽIVOT PRO LIDI–min. mzda 70.000 Kč, min. důchod 50.000 Kč, návrat cen energií na ceny z roku 2019, v obchodech zboží nejvyšší kvality za ceny dostupné pro každého, zrušení daně z nemovitostí, STOP válce.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/183/volebni-program/2470#plne-zneni>.
- Levice. 2024. „Volební program: Levice.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/168/volebni-program/2462#plne-zneni>.
- Mourek. 2024. „Volební program: Mourek – politická strana.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/174/volebni-program/2455#plne-zneni>.
- NOS. 2024. „Volební program strany Nový směr pro volby do Evropského parlamentu 2024.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://www.strananos.cz/volebni-program-strany-novy-smer-pro-volby-do-evropskeho-parlamentu-2024-178cz85/>.
- Piráti. 2024. „Odvaha Pro Evropu, Evropa Pro Tebe.“ Zugriff am 4. April 2026. <https://wiki.pirati.cz/program/volebni/2024/program>.

- Přísaha a Motoristé. 2024. „Priority: Přísaha a Motoristé.“ Zugriff am 4. April 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/169/priority>.
- PRO vystoupení z EU. 2024. „Program.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://www.provystoupeni.eu/#program>.
- PRO. 2024. „Volební program: PRO–Jindřicha Rajchla.“ Zugriff am 30. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/148/volebni-program/2464#plne-zneni>.
- REFERENDUM. 2024. „Referendum–Hlas Lidu.“ Zugriff am 2. Februar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/171>.
- SEN21 a Volt. 2024. „Volební program: SEN 21 a Volt do Evropského parlamentu.“ Zugriff am 31. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/158/volebni-program/2456#plne-zneni>.
- Senioři sobě. 2024. „Volební program: Senioři sobě.“ Zugriff am 31. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/184/volebni-program/2482#plne-zneni>.
- SPD. 2024. „Hlavní programové teze pro volby do Evropského parlamentu 2024.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 22. Mai 2024. <https://www.spd.cz/wp-content/uploads/2024/01/Program-pro-volby-do-EP-2024-1.pdf>.
- SPOLU. 2024. „Programové Desatero Koalice SPOLU Do Evropských Voleb.“ Zugriff am 20. Januar 2026.
<https://www.ods.cz/dl/60665/spolu-memorandum-EU-2024.pdf>.
- SSPD-SP. 2024. „Volební program: Švýcarská demokracie.“ Zugriff am 31. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/180/volebni-program/2468#plne-zneni>.
- Stačilo! 2024. „Volební program: STAČILO! koalice Komunistické strany Čech a Moravy, Spojených demokratů–Sdružení nezávislých, České strany národně sociální“ Zugriff am 30. Januar 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/163/volebni-program/2457#plne-zneni>.
- STAN. 2024. „Volební program: Starostové a osobnosti pro Evropu.“ Zugriff am 4. April 2026.
<https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/149/volebni-program/2459#plne-zneni>.
- Svobodní. 2024. „PATŘÍME DO EVROPY, NE VROPĚ! 7 zásad k podpisu pro všechny kandidáty.“ Zugriff am 30. Januar 2026. <https://svobodni.cz/eurovolby/#zasady>.
- Urza. 2024. „Urza.cz: Volební otázky.“ Zugriff am 31. Januar 2026. <https://programydovoleb.cz/volby/evropske-volby/161/strana/181>.
- Zelení. 2024. „Nová Generace: Pro Moderní Česko.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 4. April 2026. <https://www.zeleni.cz/wp-content/uploads/2024/04/Program-Strany-zeleny%CC%81ch-pro-evropske%CC%81-volby-2024.pdf>.

Anhang

Anhang 1: Kodierleitfaden	xxii
Anhang 2: Akteursexpansion.....	xxix
Anhang 3: Sensibilitätstest zur Akteursexpansion.....	xxxi
Anhang 4: Polarisierung	xxxiv
Anhang 5: Populistische Polarisierung.....	xxxv
Anhang 6: Übersicht der kodierten Textsegmente der Inhaltsanalyse	xxxviii

Anhang 1: Kodierleitfaden

Tab. 2: Kodierleitfaden für K1 Salieng

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
K1 Salieng		Programmatische Sichtbarkeit der EUASP in Wahlprogrammen	Kodiert werden alle Sätze, die sich inhaltlich auf die EUASP oder deren Teilaspekte beziehen	
	K1.1 Allgemeine Bezüge	Abstrakte Aussagen zur Rolle, Zielsetzung oder strategischen Ausrichtung der EUASP ohne Bezug auf konkrete sicherheitspolitische Probleme, Instrumente oder Maßnahmen	Kodiert werden - Allgemeine Ziel- und Funktionsbeschreibungen - Leitbilder und Werteorientierungen - Strategische Selbstverortung ohne konkrete Maßnahmen	„Das Ziel der europäischen Außenpolitik ist es, dauerhafte diplomatische Beziehungen zwischen der Europäischen Union und anderen Staaten aufzubauen.“ (Pirati 2019 Übersetzung, Pos. 204)
	K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen	Aussagen, die konkrete sicherheitspolitische Herausforderungen, Bedrohungen, Instrumente oder Maßnahmen im Rahmen der EUASP benennen	Kodiert werden - Militärische Zusammenarbeit und Verteidigungsfähigkeit - Strategische Autonomie und sicherheitspolitische Instrumente - Sicherheitspolitische Problemdefinitionen, Bedrohungslagen und Reformvorschläge	„Der politische Wettbewerb der autoritären Regime Russlands und Chinas gestaltet sich in seinen internationalen Aktivitäten zunehmend raffiniert, und die Antwort darauf muss gut durchdacht sein.“ (ESO 2019 Übersetzung, Pos. 5)
	K1.3 Salieng Ukraine	Explizite Bezugnahmen auf den Ukrainekrieg sowie dessen sicherheitspolitische Implikationen für die EU im Kontext der EUASP	Kodiert werden Direkte Bezüge zum Ukrainekrieg und der russischen Aggression	„Wir lehnen die Beteiligung der Tschechischen Republik an Kriegen im Ausland, insbesondere dem in der Ukraine, ab.“ (Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20)

Tab. 3: Kodierleitfaden für K2 Akteursexpansion

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
K2 Akteursexpansion		Parteien, die in den Wahlprogrammen EUASP thematisieren	Kodiert werden alle Sätze, die sich inhaltlich auf die EUASP oder deren Teilaspekte beziehen	
	K2.1 Mainstream	Parteien, die zum Zeitpunkt der jeweiligen Europawahl (2019 bzw. 2024) an der nationalen Regierung beteiligt sind oder in der Vergangenheit Regierungverantwortung auf nationaler Ebene getragen haben; damit umfasst diese Kategorie sowohl aktuelle Regierungsparteien als auch Oppositionsparteien mit früherer Regierungserfahrung	Das gesamte Dokument wird dieser Subkategorie zugeordnet, wenn die Partei zum Zeitpunkt der jeweiligen Europawahl (2019 bzw. 2024) entweder an der nationalen Regierung beteiligt ist oder in der Vergangenheit Regierungverantwortung auf nationaler Ebene getragen hat; sobald mindestens eine Textstelle im Programm der Kategorie K1 zugeordnet wird, wird die Partei einmalig als Mainstream-Akteur kodiert; mehrfache Nennungen innerhalb eines Programms erhöhen die Kodierung nicht	„Europa braucht Reformen, um der aktuellen Krise standzuhalten und besser darauf reagieren zu können.“ (STAN 2024 Übersetzung, Pos. 60)
	K2.2 Challenger	Parteien, die bis zum Zeitpunkt der jeweiligen Europawahl (2019 bzw. 2024) noch nie Regierungverantwortung auf nationaler Ebene übernommen haben	Das gesamte Dokument wird dieser Subkategorie zugeordnet, wenn die Partei zum Zeitpunkt der jeweiligen Europawahl (2019 bzw. 2024) keine Regierungverantwortung auf nationaler Ebene übernommen hat; sobald mindestens eine Textstelle im Programm der Kategorie K1 zugeordnet wird, wird die Partei einmalig als Challenger kodiert; mehrfache Nennungen innerhalb eines Programms erhöhen die Kodierung nicht	„Das feindselige Verhalten der Türkei gegenüber den Kurden und ihr Vorgehen beim Kauf von S-400-Systemen aus Russland und F-35-Kampffjets aus den USA sind ein deutlicher Grund, die bestehenden Regeln zu überdenken.“ (NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16)

Tab. 4: Kodierleitfaden für K3 Polarisierung I

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
K3 Polarisierung		Grad der inhaltlichen Unterschiede zwischen den Positionen der tschechischen Parteien zur EUASP		
	K3.1 EUASP-freundlich	Aussagen, die eine Vertiefung, Stärkung oder Kompetenzübertragung an die EU im Bereich der Außen-, Sicherheits- oder Verteidigungspolitik befürworten	Kodiert werden ▪ Forderungen nach stärkerer europäischer Integration und Koordination der EUASP ▪ Unterstützung gemeinsamer Verteidigungsstrukturen und strategischer Autonomie auf EU-Ebene ▪ Institutionelle Weiterentwicklung der EU und Ausbau europäischer Handlungskompetenzen in der EUASP	„Ja, ich befürworte die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee, die die besten Soldaten in internationalen Hauptquartieren zusammenführen und so den Erfahrungsaustausch weiter fördern würde.“ (LANO 2024 Übersetzung, Pos. 25)
	K3.2 ambivalent	Aussagen zur EUASP, die gleichzeitig integrationsfreundliche und integrationskritische Elemente enthalten oder explizit eine vermittelnde bzw. konditionale Position zwischen europäischer Integration und nationaler Kontrolle einnehmen, ohne eine eindeutige Präferenz auszudrücken	Kodiert werden ▪ Konditionale Integrationsaussagen ▪ Betonung nationaler Kontrolle bei gleichzeitiger EU-Kooperation ▪ Pragmatische, vermittelnde Positionen	„In wichtigen globalen Aspekten muss es jedoch eine gegenseitige Koordinierung der wichtigsten Maßnahmen geben.“ (ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24)

Tab. 5: Kodierleitfaden für K3 Polarisierung II

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
	K3.3 EUASP-ablehnend	Aussagen, die eine Einschränkung, Renationalisierung oder grundsätzliche Ablehnung weiterer Integration im Bereich der EUASP nahelegen	Kodiert werden ■ Ablehnung europäischer Integration und Forderung nach Rückverlagerung von Kompetenzen ■ Betonung nationaler Souveränität und Kritik an EU-Kompetenzausweitung	„NEIN zu einer europäischen Armee und Polizei unter Kontrolle der Brüsseler Elite“ (SPD 2019 Übersetzung, Pos. 13)
	K3.U Ukraine	Kontextmarker für Aussagen zur Integrationsrichtung der EUASP, die explizit im Zusammenhang mit der Ukrainekrise stehen	■ Kodiert wird jede EUASP-Aussage mit explizitem Ukrainebezug ■ Die Positionszuordnung erfolgt ausschließlich über K3.1–K3.3	„Wir lehnen die Finanzierung von Rüstungsgütern aus dem EU-Haushalt, die Bemühungen um die Aufstellung einer gemeinsamen europäischen Armee und weitere Waffenlieferungen an die Ukraine ab.“ (Stacilo 2024 Übersetzung, Pos. 3)

Tab. 6: Kodierleitfaden für K4 Populistische Argumentationsmuster I

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
K4 Populistische Argumentationsmuster		Aussagen, in denen EUASP antagonistisch zugespitzt, moralisch delegitimiert oder als Bedrohung nationaler Selbstbestimmung bzw. Existenz politisiert wird		
	K4.1 Wir - Sie	EUASP wird in einem binären Gegensatz zwischen einem homogenen ‚Volk‘ bzw. nationalen Interessen und einer gegnerischen ‚Elite‘ dargestellt	Kodiert wird, wenn Aussagen zur EUASP als Konflikt zwischen einem homogenen ‚Wir‘ und einem antagonistischen ‚Sie‘ konstruiert werden	„Im Unterschied zur Regierung Fiala wird die Bewegung ANO nicht für die Interessen Brüssels kämpfen, sondern für tschechische Interessen.“ (ANO 2024 Übersetzung, Pos. 28)
	K4.2 Moralische Delegitimierung	EUASP oder ihre Befürworter*innen werden moralisch abgewertet oder als illegitim dargestellt	Kodiert wird, wenn Akteure im Zusammenhang mit der EUASP moralisch delegitimiert werden, etwa indem ihre Positionen als unmoralisch, korrupt, illegitim oder betrügerisch dargestellt werden	„Keine Euroarmee oder Ideologiepölizei, kein „supranationaler Superstaat“, geführt von Bürokraten, die von niemandem gewählt werden. Schutz der Außengrenzen – gemeinsam und in der Zuständigkeit der Nationalstaaten.“ (APACI 2019 Übersetzung, Pos. 6)

Tab. 7: Kodierleitfaden für K4 Populistische Argumentationsmuster II

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
	K4.3 Souveränitätsbedrohung	EUASP wird als Bedrohung nationaler Selbstbestimmung dargestellt; im Zentrum steht ein Entmachtungs- oder Fremdbestimmungsnarrativ, durch das nationale Souveränität als eingeschränkt oder untergraben dargestellt wird	Kodiert wird, wenn EUASP als Verlust nationaler Entscheidungsautonomie oder als systematischer Kontrollverlust dargestellt wird	„Die Europäische Union ähnelt zunehmend einem totalitären Superstaat, der eine eigene Armee und Polizei haben will, um den Widerstand der Bürger in den Nationalstaaten zu unterdrücken.“ (SPD 2024 Übersetzung, Pos. 41)
	K4.4 Existenzialisierung	EUASP wird im Kontext existenzieller Bedrohungen für Staat, Nation oder Gesellschaft dargestellt	Kodiert wird, wenn EUASP mit Szenarien des staatlichen, gesellschaftlichen oder nationalen Überlebens verknüpft wird	„Ein Beitritt der Ukraine würde uns in den Krieg gegen Russland hineinziehen.“ (SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35)
	K4.U Ukraine	Kontextmarker für populistische Argumentationsmuster, die sich auf die Ukraine beziehen	Kodiert wird, wenn die Ukraine zur Verstärkung eines populistischen Argumentationsmusters (K4.1–K4.4) herangezogen wird	„Die NATO-Mitgliedschaft stellt eine Sicherheitsbedrohung für die Tschechische Republik dar, wenn wir uns an Kriegen für fremde Interessen beteiligen.“ (Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20)

Tab. 8: Kodierleitfaden für K5 Nationale Souveränität

Kategorie	Subkategorie	Definition	Kodierregeln	Ankerbeispiele
K5 Nationale Souveränität		Inhaltliche Betonung nationalstaatlicher Entscheidungs-, Kontroll- und Prioritätensetzung als zentraler Bewertungsmaßstab für die EUASP		
	K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie	Normative Aussagen zur Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten, in denen nationale Entscheidungsautorität verteidigt oder EU-Kompetenzausweitung abgelehnt wird	Kodiert wird, wenn nationale Kontrolle und Souveränität in Entscheidungen zur EUASP betont wird	„Die EU muss die Souveränität ihrer Mitgliedstaaten wiederherstellen, d. h. allen EU-Mitgliedstaaten das Vetorecht zurückgeben und zum Vertrag von Lissabon zurückkehren.“ (KSCM 2019 Übersetzung, Pos. 7)
	K5.2 Nationale Sicherheit	Aussagen, in denen Sicherheit primär nationalstaatlich definiert wird und nationale Interessen und Bürger*innen als zentraler Referenzrahmen sicherheitspolitischen Handelns dienen	Kodiert wird, wenn nationale Sicherheit und Interessen gegenüber europäischen Sicherheitskonzepten Vorrang hat	„Die Allianz für die Unabhängigkeit der Tschechischen Republik verfolgt ein klares Ziel: die Souveränität, Neutralität und friedliche Entwicklung der Tschechischen Republik für zukünftige Generationen zu sichern.“ (Alliance 2024 Übersetzung, Pos. 15)
	K5.U Ukraine	Kontextmarker, der herangezogen wird, um mit Bezug auf die Ukraine Krise nationale Souveränität hervorzuheben	Kodiert wird, wenn die Ukraine Krise als Verstärkung für nationale Entscheidungsgewalt oder nationale Sicherheitsprioritäten (K5.1–K5.2) im Bereich der EUASP herangezogen wird	In der Analyse nicht auffindbar

Anhang 2: Akteursexpansion

Tab. 9: Übersicht der Akteursexpansion 2019 in eigener Darstellung

Partei/Liste	Typ	Politisierung (K1)
ADS	Challenger	Ja
ANO	Mainstream (Regierungsakteur)	Ja
ANS	Challenger	Ja
APAI	Challenger	Ja
CESTA	Challenger	Nein
ČSSD	Challenger	Ja
ČSSD/SOCDEM	Mainstream (Regierungsakteur)	Ja
Demokratická strana zelených	Challenger	Nein
DSSS	Challenger	Nein
ESO	Challenger	Ja
Hlas	Challenger	Ja
Jsi Pro?	Challenger	Nein
KAN	Challenger	Nein
KDU-ČSL	Mainstream (Opposition)	Ja
KONZERVATIVNÍ ALTERNATIVA	Challenger	Nein
KSČM	Challenger	Ja
Moravané	Challenger	Nein
MZH	Challenger	Ja
NÁR.SOC.	Challenger	Nein
ND a Rozumní	Challenger	Ja
Ne-Volim	Challenger	Ja
NEZ a Soukromníci	Challenger	Ja
ODS	Mainstream (Opposition)	Ja
Piráti	Challenger	Ja
Pro Česko	Challenger	Ja
PRO Zdraví a Sport	Challenger	Ja
PRVNÍ REPUBLIKA	Challenger	Nein
RDS	Challenger	Nein
SPD	Challenger	Ja
SPR-RSČ	Challenger	Nein
STAN a TOP09	Mainstream (Opposition)	Ja
Strana nezávislosti České republiky	Challenger	Nein
Svobodní a RČ	Challenger	Ja
TVŮJ KANDIDÁT	Challenger	Nein
Vědci pro Českou republiku	Challenger	Ja

Tab. 10: Übersicht der Akteursexpansion 2024 in eigener Darstellung

Parteien/Liste	Typ	Politisierung (K1)
Aliance	Challenger	Ja
ANO	Mainstream (Opposition)	Ja
ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠTANY	Challenger	Ja
Česká republika	Challenger	Ja
ČSSD	Challenger	Ja
ČSSD/SOCDEM	Mainstream (Opposition)	Ja
Demokratická strana zelených	Challenger	Nein
Hlas	Challenger	Ja
KAN	Challenger	Ja
LANO	Challenger	Ja
Lepší život pro lidi	Challenger	Ja
Levice	Challenger	Ja
Mourek	Challenger	Ja
NOS	Challenger	Nein
Piráti	Mainstream (Regierungsakteur)	Ja
Prísaha a Motoristé	Challenger	Ja
PRO	Challenger	Ja
PRO vystoupení z EU	Challenger	Ja
REFERENDUM	Challenger	Nein
SEN21 a Volt	Challenger	Ja
Senioři sobě	Challenger	Ja
SPD	Challenger	Ja
SPOLU	Mainstream (Regierungsakteur)	Ja
Stačilo!	Challenger	Ja
STAN	Mainstream (Regierungsakteur)	Ja
Svobodní	Challenger	Ja
SSPD-SP	Challenger	Ja
Urza	Challenger	Ja
Zelení	Mainstream (Opposition)	Ja

Anhang 3: Sensibilitätstest zur Akteursexpansion

Um die Belastbarkeit der Befunde zur *K2 Akteursexpansion* zu prüfen, wurde ein Sensibilitätstest durchgeführt. Dabei wurde die Operationalisierung der EUASP-Thematisierung variiert. Während die Hauptanalyse ein Wahlprogramm bereits bei einer einfachen Nennung (*K1 Salienz*) als aktiv einstuft, legt der Sensitivitätstest ein strikteres Kriterium an.

Demnach wird ein Wahlprogramm nur dann als aktiv klassifiziert, wenn mindestens zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Sätze (Position n und $n+1$) eine *K1*-Kodierung aufweisen. Diese alternative Operationalisierung zielt darauf ab, zwischen punktuellen und zusammenhängenden thematischen Bezügen zur EUASP zu unterscheiden und damit eine höhere Schwelle für die Annahme programmatischer Relevanz zu setzen. Die Ergebnisse des Sensitivitätstests sind in Tab. 11 dargestellt.

Tab. 11: Sensibilitätstest K2–Vergleich der Aktivitätsdefinitionen in eigener Darstellung

Jahr	Gesamtprogramme	Aktiv (≥ 1 K1)	Aktiv (≥ 2 K1)
2019	35	22 (62,9 %)	17 (48,6 %)
2024	29	26 (89,7 %)	21 (72,4 %)

Die Anwendung dieses strengeren Maßstabs führt erwartungsgemäß zu einem Rückgang der Fallzahlen. Im Jahr 2019 sinkt der Anteil aktiver Programme von 62,9 % auf 48,6 %, im Jahr 2024 von 89,7 % auf 72,4 %. Diese Ergebnisse zeigen, dass ein Teil der identifizierten Bezüge auf isolierten Nennungen basiert, die unter der strengeren Definition nicht mehr als hinreichend für eine aktive programmatische Thematisierung gelten.

Konkret werden unter der strengeren Operationalisierung in beiden Wahljahren jeweils fünf Parteien nicht mehr als EUASP-aktive Akteure klassifiziert. Im Jahr 2019 betrifft dies ANS, MZH, ND a Rozumní, Ne-Volim und SPD (vgl. Tab. 12); im Jahr 2024 ANO LEPSÍ EU S MIMOZEMŠTANY, Česká republika, Lepší život pro lidi, Přísaha a Motoristé sowie Urza (vgl. Tab. 13).

Dennoch bleibt der zentrale Befund der Analyse bestehen: Auch unter verschärften Bedingungen ist die EUASP-Aktivität im Jahr 2024 signifikant höher als 2019. Die Differenz zwischen den Wahljahren verringert sich zwar geringfügig, bleibt aber substantiell. Die grundlegende Entwicklung einer zunehmenden Einbindung der EUASP in den parteipolitischen Wettbewerb ist auch bei einer Verschärfung der Operationalisierung stabil. Dies deutet darauf hin, dass die beobachtete Akteursexpansion nicht nur auf einer Zunahme oberflächlicher Referenzen beruht,

sondern mit einer inhaltlichen Verdichtung der EUASP innerhalb der Programme einhergeht. Insgesamt stützt der Sensibilitätstest somit die Robustheit der Ergebnisse.

Tab. 12: Veränderungen von K2 2019 im Sensibilitätstest in eigener Darstellung

Partei/Liste	Aktiv ≥ 2 K1
ADS	Ja
ANO	Ja
ANS	Nein
APAČI	Ja
ČSSD	Ja
ČSSD/SOCDEM	Ja
ESO	Ja
Hlas	Ja
KDU-ČSL	Ja
KSČM	Ja
MZH	Nein
ND a Rozumní	Nein
Ne-Volim	Nein
NEZ a Soukromníci	Ja
ODS	Ja
Piráti	Ja
Pro Česko	Ja
PRO Zdraví a Sport	Ja
SPD	Nein
STAN a TOP09	Ja
Svobodní a RČ	Ja
Vědci pro Českou republiku	Ja

Tab. 13: Veränderungen von K2 2024 im Sensibilitätstest in eigener Darstellung

Parteien/Liste	Aktiv ≥ 2 K1
Aliance	Ja
ANO	Ja
ANO LEPŠÍ EU S MIMOZEMŠŤANY	Nein
Česká republika	Nein
ČSSD	Ja
ČSSD/SOCDEM	Ja
Hlas	Ja
KAN	Ja
LANO	Ja
Lepší život pro lidi	Nein
Levice	Ja
Mourek	Ja
Piráti	Ja
Prísaha a Motoristé	Nein
PRO	Ja
PRO vystoupení z EU	Ja
SEN21 a Volt	Ja
Senioři sobě	Ja
SPD	Ja
SPOLU	Ja
Stačilo!	Ja
STAN	Ja
Svobodní	Ja
SSPD-SP	Ja
Urza	Nein
Zelení	Ja

Anhang 4: Polarisierung

Tab. 14: Verteilung von K3 nach Wahljahr in eigener Darstellung

Kategorie	2019	2024	Gesamt
K3 Polarisierung	61	86	147
K3.1 EUASP-freundlich	25	58	83
K3.2 ambivalent	19	7	26
K3.3 EUASP-ablehnend	17	21	38
K3.U Ukraine (Zusatzkodierung)	–	11	11

Tab. 15: Verteilung der Parteien auf K3 nach Wahljahr in eigener Darstellung

Kategorie	2019	2024
K3.1 EUASP-freundlich	ANO	Hlas
	ČSSD/SOCDEM	KAN
	Hlas	LANO
	KDU-ČSL	Piráti
	MZH	SEN21 a Volt
	Piráti	Senioři sobě
	STAN a TOP09	ČSSD/SOCDEM
	Vědci pro Českou republiku	STAN
		Zelení
K3.2 ambivalent	ADS	Levice
	NEZ a Soukromníci	Mourek
	ODS	SPOLU
	Pro Česko	
	Svobodní a RČ	
K3.3 EUASP-ablehnend	APAI	Aliance
	ČSSD	ANO
	KSČM	ČSSD
	ND a Rozumní	PRO
	SPD	SPD
		Stačilo!
		Svobodní
		Urza
K3.U Ukraine		Aliance
		ČSSD
		KAN
		Piráti
		PRO
		Senioři sobě
		SPD
		Stačilo!
		STAN

Anhang 5: Populistische Polarisierung

Tab. 16: Verteilung von K4 nach Wahljahr in eigener Darstellung

Kategorie	2019	2024	Gesamt
K4 Populistische Argumentationsmuster	8	19	27
K4.1 Wir - Sie	3	5	8
K4.2 Moralische Delegitimierung	2	4	6
K4.3 Souveränitätsbedrohung	3	5	8
K4.4 Existenzialisierung	–	5	5
K4.U Ukraine (Zusatzkodierung)	–	6	6

Tab. 17: Verteilung von K4 nach Parteien in eigener Darstellung

Partei	K4.1	K4.2	K4.3	K4.4	K4.U
Aliance	–	–	–	1	1
ANO	2	2	1	–	1
APAČI	–	1	1	–	–
ČSSD	1	–	–	1	1
KSČM	2	–	–	–	–
Levice	–	1	–	–	–
ND a Rozumní	–	–	1	–	–
SPD	3	1	2	1	1
Stačilo!	–	–	1	–	–
Svobodní	–	–	1	–	–
SSPD-SP	–	–	–	2	2

Tab. 18: K4 nach Parteien, Parteityp und Wahljahr in eigener Darstellung

Partei	K4 2019	Typ 2019	K4 2024	Typ 2024
Aliance	–	–	Ja	Challenger
ANO	Nein	Mainstream	Ja	Mainstream
APAČI	Ja	Challenger	–	–
ČSSD	Ja	Challenger	Ja	Challenger
KSČM	Ja	Challenger	–	–
Levice	–	–	Ja	Challenger
ND a Rozumní	Ja	Challenger	–	–
SPD	Ja	Challenger	Ja	Challenger
Stačilo!	–	–	Ja	Challenger
Svobodní	–	–	Ja	Challenger
SSPD-SP	–	–	Ja	Challenger

Tab. 19: Verteilung von K5 nach Wahljahr in eigener Darstellung

Kategorie	2019	2024	Gesamt
K5 Souveränität	11	30	41
K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie	10	26	36
K5.2 Nationale Sicherheit	1	4	5
K5.U Ukraine (Zusatzkodierung)	–	–	–

Tab. 20: Verteilung von K5 nach Parteien in eigener Darstellung

Partei	K5.1	K5.2	K5.U
Aliance	1	1	–
ANO	5	–	–
ANS	1	–	–
Česká republika	–	1	–
ČSSD	6	–	–
KSČM	1	–	–
ODS	1	–	–
Přísaha a Motoristé	1	–	–
PRO	1	–	–
PRO vystoupení z EU	1	–	–
PRO Zdraví a Sport	2	–	–
SPD	3	1	–
SPOLU	1	–	–
Stačilo!	4	–	–
Svobodní	3	1	–
Svobodní a RČ	3	–	–
Urza	2	–	–
Vědci pro Českou republiku	–	1	–

Tab. 21: K5 nach Parteien, Parteityp und Wahljahr in eigener Darstellung

Partei	K5 2019	Typ 2019	K5 2024	Typ 2024
Aliance	–	–	Ja	Challenger
ANO	Nein	Mainstream	Ja	Mainstream
ANS	Ja	Challenger	–	–
Česká republika	–	–	Ja	Challenger
ČSSD	Ja	Challenger	Ja	Challenger
KSČM	Ja	Challenger	–	–
ODS	Ja	Mainstream	–	–
Prísaha a Motoristé	–	–	Ja	Challenger
PRO	–	–	Ja	Challenger
PRO vystoupení z EU	–	–	Ja	Challenger
PRO Zdraví a Sport	Ja	Challenger	–	–
SPD	Nein	Challenger	Ja	Challenger
SPOLU	–	–	Ja	Mainstream
Stačilo!	–	–	Ja	Challenger
Svobodní	–	–	Ja	Challenger
Svobodní a RČ	Ja	Challenger	–	–
Urza	–	–	Ja	Challenger
Vědci pro Českou republiku	Ja	Challenger	–	–

Anhang 6: Übersicht der kodierten Textsegmente der Inhaltsanalyse

Der folgende Anhang enthält alle im Rahmen der Inhaltsanalyse mit MAXQDA kodierten Textsegmente aus den untersuchten Wahlprogrammen. Da die Quellentexte in der Originalfassung auf Tschechisch sind, wurden die Kodiereinheiten mittels DeepL ins Deutsche übertragen. Zur Sicherstellung der inhaltlichen Qualität und Kontextrelevanz wurden die Ergebnisse anschließend persönlich geprüft und manuell korrigiert. Die Darstellung erfolgt dokumentweise und umfasst jeweils die kodierten Sätze sowie die zugehörigen Kodierungen. Die Codes sind hierarchisch strukturiert und werden in der Form ‚Hauptkategorie > Subkategorie‘ angegeben. Zusätzlich wird für jedes Segment das zugehörige Dokument einschließlich Partei, Wahljahr sowie Positionsangabe ausgewiesen. Die Kategorie *K2 Akteurexpansion* wird auf Dokumentebene vergeben und ist daher in den folgenden segmentbasierten Kodierungen nicht aufgeführt. Die Kodierung nach *K2* ebenso wie die Zuordnung der Parteien zu *Mainstream-* bzw. *Challenger-*Akteuren kann in Anhang 2 nachgelesen werden.

Wahlprogramme 2019:

Seit ihrer Gründung war und ist die Europäische Union eine Idee, die Europa vereint und Frieden gebracht hat.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 14

Die EU-Außenpolitik muss klar und verständlich sein, ihr Hauptziel muss die Sicherheit Europas und seine Verteidigung sein.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 23

Jedes EU-Land sollte eine eigene, standardisierte Außenpolitik mit allen Besonderheiten und Unterschieden haben, die auf seiner geopolitischen Lage und seinen historischen Erfahrungen beruhen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24

In wichtigen globalen Aspekten muss es jedoch eine gegenseitige Koordinierung der wichtigsten Maßnahmen geben

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24

Wir lehnen den sogenannten „einheitlichen europäischen Außenminister“ ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24

Europa ist nicht die USA; Europa muss sich stets auf seine historischen Erfahrungen stützen und seine regionalen Interessen berücksichtigen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24

Am Beispiel der sogenannten Umverteilungsquoten wurde deutlich, dass einige außenpolitische und entwicklungspolitische Grundsätze zwangsläufig unterschiedlich sein müssen, da sie auf völlig unterschiedlichen historischen Erfahrungen beruhen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ADS 2019 Übersetzung, Pos. 24

Die Gefahr, dass unser Staat in einen Krieg hineingezogen wird, sowohl auf unserem Territorium als auch in ganz Mittel- und Osteuropa, ist akut.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ANS 2019 Übersetzung, Pos. 10

Die engen vertraglichen Verbindungen zwischen EU und NATO machen es uns unmöglich, grundlegende Veränderungen in unserem Staat umzusetzen und somit den Weg zur Korrektur der aktuellen Situation einzuleiten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ANS 2019 Übersetzung, Pos. 11

Deshalb müssen wir SOFORT aus der EU UND der NATO austreten, die zwei untrennbar miteinander verbundene Systeme sind – institutionell, personell, finanziell und organisatorisch!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANS 2019 Übersetzung, Pos. 53

Die Welt entwickelt sich unglaublich schnell und bringt jeden Tag neue Bedrohungen mit sich.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ANO 2019 Übersetzung, Pos. 11

Reale Bedrohungen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ANO 2019 Übersetzung, Pos. 11

Globale Bedrohungen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 11

Sie sind da, und wir alle hören und lesen jeden Tag in den sozialen Netzwerken davon.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 11

Die jüngsten Migrationswellen aus Konfliktregionen haben die Sicherheit und den politischen Zusammenhalt der EU weiter untergraben.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 30

Unser engster Verbündeter und Garant für die Sicherheit Europas, die Vereinigten Staaten von Amerika, machen durch die Äußerungen und Handlungen von Donald Trump deutlich, dass Europa einen größeren Teil der Verantwortung für die Sicherheit und Stabilität des gesamten Kontinents übernehmen muss.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 30

Die Europäische Union muss auf diese Situation eine eindeutige Antwort geben und konkrete Maßnahmen zur Stärkung ihrer inneren und äußeren Sicherheit ergreifen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 31

Die einzelnen Länder und auch die EU als Ganzes müssen die Sicherheit der Menschen gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 31

Um die äußere Sicherheit der EU zu gewährleisten, werden wir die Stärkung der Handlungsfähigkeit der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 33

Das Ziel gemeinsamer Aktivitäten muss es sein, die Europäer in die Lage zu versetzen, gemeinsam die Stabilisierung der unmittelbaren Nachbarschaft der EU anzustreben.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 33

Die Sicherheit des europäischen Kontinents wird durch den Terrorismus bedroht.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 34

Um den Terrorismus wirksam bekämpfen zu können, muss die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden aller Mitgliedstaaten verstärkt werden, einschließlich des sofortigen Austauschs von Informationen über mögliche Bedrohungen oder die Bewegungen von Risikopersonen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 34

Aus Sicht der Tschechischen Republik ist es entscheidend, die Mittel zu stärken, die die EU für die Gewährleistung der Sicherheit, die Schaffung handlungsfähiger Kräfte, den Schutz der Grenze, den Kampf gegen illegale Migration, die Bekämpfung des Terrorismus und von Erscheinungsformen des radikalen Islamismus sowie für eine wirksame Verteidigung gegen Angriffe im Cyberbereich aufwendet

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
ANO 2019 Übersetzung, Pos. 47

Eine Rückkehr zu einer Gemeinschaft unabhängiger, wirtschaftlich kooperierender Staaten, idealerweise zu dem Staat, wie er vor dem Vertrag von Lissabon war.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
APACI 2019 Übersetzung, Pos. 6

Keine Euroarmee oder Ideologiepolicie, kein „supranationaler Superstaat“, geführt von Bürokraten, die von niemandem gewählt werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung

Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung

APAČI 2019 Übersetzung, Pos. 6

Schutz der Außengrenzen – gemeinsam und in der Zuständigkeit der Nationalstaaten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

APAČI 2019 Übersetzung, Pos. 6

• Machtmissbrauch – Wir werden den EU-Mitgliedstaaten das Vetorecht zurückgeben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ČSSD 2019 Übersetzung, Pos. 6

Gegen den Machtmissbrauch: Wir werden unsere verlorene Souveränität zurückgewinnen – das Vetorecht für jeden EU-Mitgliedstaat.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung

ČSSD 2019 Übersetzung, Pos. 11

Wir werden unsere verlorene Souveränität zurückgewinnen – das Vetorecht für jeden EU-Mitgliedstaat.

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

ČSSD 2019 Übersetzung, Pos. 11

Nach der Verabschiedung des Vertrags von Lissabon und der Abschaffung des Vetorechts tritt die Arroganz von Macht und Stärke immer stärker zutage

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ČSSD 2019 Übersetzung, Pos. 11

Die EU-Außenpolitik und -Hilfe müssen sich ändern und ein einziges Ziel verfolgen: die zerstörerische Bevölkerungsexplosion einzudämmen und den Lebensstandard in den ärmsten Ländern der Welt zu erhöhen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ČSSD 2019 Übersetzung, Pos. 14

Europa muss sich selbst verteidigen können, das ist gerecht!

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 12

Ohne die EU gäbe es Folgendes nicht:

• Frieden; europäische Kriege und Konflikte würden sich wie seit Jahrhunderten fortsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 34–35

• Wir lehnen illegale und unkontrollierte Massenmigration aus wirtschaftlichen Gründen entschieden ab, da sie sich negativ auf die wirtschaftliche, sicherheitspolitische und soziale Lage nicht nur der Tschechischen Republik, sondern ganz Europas auswirken kann.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 92

Europa ist der größte Wirtschaftsraum der Welt, aber es wird sich nicht selbst verteidigen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 94

Die Bereitschaft der USA, den Europäern in Krisensituationen zu helfen, nimmt zusehends ab, daher müssen die europäischen Staaten sich vorrangig auf sich selbst verlassen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 94

Europa kann sich in Verteidigungsfragen nicht auf irgendjemanden verlassen und muss in seine eigene Verteidigung investieren.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 95

Der Europäische Verteidigungsfonds ist der Beginn einer neuen, effektiveren Verteidigungskooperation in Europa

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 96

Schließlich setzen die europäischen Armeen 17 verschiedene Panzertypen ein, während die US-Armee nur einen besitzt:

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 96

Das ist Verschwendung und muss sich ändern.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 96

Eine gemeinsame europäische Armee ist ein Projekt für die ferne Zukunft.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 97

Aktuell liegt die Verteidigungspolitik in der Verantwortung der Nationalstaaten, doch es ist klar, dass die Streitkräfte der EU-Mitgliedstaaten in einer sich rasch verändernden Welt deutlich enger zusammenarbeiten müssen als bisher.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 97

Die tschechische Öffentlichkeit versteht weitgehend richtig, dass die EU mehr in Verteidigung und Verteidigungskooperation investieren muss.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 98

Wenn wir mehr europäische Waffen kaufen, wird Europa mehr von uns kaufen, und wir werden uns stärker untereinander vernetzen als mit Ländern außerhalb Europas.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 98

Dennoch sind die Vorfälle in Europa, die wir keinesfalls verharmlosen wollen, minimal im Vergleich zu den Anschlägen im Nahen Osten, in Afrika, aber auch in den USA. Unsere Bürger sind sicher.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 147

Eine engere Zusammenarbeit der EU-Staaten im Kampf gegen den illegalen Waffenhandel ist viel sinnvoller.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 168

Die EU ist wirtschaftlich und politisch stark und kann deshalb mit wichtigen Akteuren wie den USA, China, Russland und Indien über den Klimawandel verhandeln.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 174

Der Kampf gegen den Klimawandel ist nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein wirtschaftliches und sicherheitspolitisches Problem. Sollten katastrophale Szenarien eintreten, wird Afrika in absehbarer Zeit unbewohnbar sein. Wo sollen die Afrikaner dann eine neue Heimat finden? Wahrscheinlich nicht in Arabien und im Irak, sondern in Europa, wo sie aufgrund der kolonialen Vergangenheit einiger Mächte ebenfalls Verbindungen haben.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ČSSD/SOCDEM 2019 Übersetzung, Pos. 179

Im ersten Teil, „Ein sicheres Europa“, präsentieren wir Vorschläge für die externen Bedrohungen, auf die die Europäische Union heute reagieren muss

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 5

Der politische Wettbewerb der autoritären Regime Russlands und Chinas gestaltet sich in seinen internationalen Aktivitäten zunehmend raffiniert, und die Antwort darauf muss gut durchdacht sein.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 5

Unsere wichtigsten Interessen in diesem Bereich sind die Gewährleistung von Frieden, Sicherheit, Wohlstand und Demokratie.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 12

Außen- und Verteidigungspolitik, Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger innerhalb der Union

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 13

Förderung der Menschenrechte und demokratischer Systeme in Drittländern

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 15

Benennung von Bedrohungen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 16

Cybersicherheit

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 16

Stärkung der strategischen Unabhängigkeit der EU im Verteidigungsbereich

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 17

Terrorismusbekämpfung

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ESO 2019 Übersetzung, Pos. 19

Ein weiteres Phänomen, das die Funktionsweise von Demokratien unmittelbar untergräbt, ist Cyberangriffe, illegale Datensammlung und die Verbreitung von Desinformation.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 5

Diese Plattform soll liberale Demokratie, ein modernes Wirtschaftsmodell und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, eine prowestliche Orientierung verfolgen und die Tschechische Republik unmissverständlich, reformorientiert und offen für weitere Integration in EU und NATO verankern.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 11

Themen von vorrangigem Interesse der Bewegung „Stimme im Europäischen Parlament“: 1. Sicherheit: Terrorismusbekämpfung, Schutz der Außengrenzen, angemessene Kontrolle des Personenverkehrs innerhalb der Europäischen Union, Prävention und Schutz vor Cyberangriffen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 24

Die EU steht derzeit vor beispiellosen Herausforderungen, die neue Anforderungen an den EU-Haushalt stellen, nicht nur im Sicherheitsbereich.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 26

Die Bewegung wird sich für eine Erhöhung der Mittel für Forschung, Innovation und Digitalisierung, Migration sowie Außen- und Verteidigungspolitik einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 26

Die Hlas-Bewegung wird sich weiterhin aktiv für die Schaffung einer Sicherheitsunion einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Sie unterstützt einen gemeinsamen EU-Rechtsrahmen im Kampf gegen den Terrorismus, der terroristische Straftaten unter Strafe stellt und angemessen ahndet.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Dazu gehören Reisen zu terroristischen Zwecken, die Rekrutierung von Terroristen, die Teilnahme an terroristischen Ausbildungen, die Terrorismusfinanzierung und die öffentliche Anstiftung zu terroristischen Straftaten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Sie unterstützt außerdem gesetzliche Maßnahmen zur Verhinderung der Terrorismusfinanzierung und der Urkundenfälschung.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Cybersicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Wir unterstützen Maßnahmen zur Bekämpfung von Cyberangriffen und Radikalisierung sowie zur schnellen Entfernung terroristischer Inhalte aus dem Internet.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 28

Die Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU liegt in der Verantwortung der Mitgliedstaaten im Rat der Europäischen Union; das Europäische Parlament hat hier keine Entscheidungsbefugnis.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 56

Die Hlas-Bewegung befürwortet jedoch generell eine starke Rolle der Union in der Welt, vor allem durch ihre Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und ihren diplomatischen Dienst.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 56

Ebenso wichtig ist die Nutzung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die einen Rahmen für militärische und zivile Operationen der EU in Drittländern bietet.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Hlas 2019 Übersetzung, Pos. 56

Wir betrachten eine erfolgreiche, prosperierende und sichere Europäische Union als geeigneten externen Rahmen für die Tschechische Republik und die oben genannten Werte, der die besten Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit bieten sollte.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 24

- Verbesserung und Vertiefung der polizeilichen und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit;

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 40

- Europäische Verteidigungszusammenarbeit (jedoch nicht auf Kosten der NATO), verbunden mit einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf mindestens 2 % des BIP pro Jahr in allen Mitgliedstaaten;

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 41

Bekämpfung der Desinformationskampagne, die vor allem von Russland und verschiedenen Interessengruppen geführt wird;

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 47

- Überwachung ausländischer, insbesondere chinesischer, Investitionen in strategische Infrastruktur;

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 48

- Unterstützung der transnationalen Zusammenarbeit;

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 69

In diesem Umfeld hat die vollständige Einigung Vorrang, und das Vetorecht eines einzelnen Staates ist den sensibelsten Bereichen vorbehalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 99

Die EU-Mitgliedschaft unseres Landes, über die sich die Bürger der Tschechischen Republik 2003 in einem Referendum selbst entschieden haben, ist neben der transatlantischen Zusammenarbeit eine Säule unserer Außenpolitik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KDU-ČSL 2019 Übersetzung, Pos. 100

Unterordnung unter die USA und den kriegelichen NATO-Pakt, der Zustrom zumeist illegaler Migranten, transnationale Kriminalität, der fortschreitende Klimawandel, das zunehmende Chaos in den internationalen Beziehungen und viele andere Probleme, die sie oft nicht lösen kann.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 2

Mit ihrer verfehlten Wirtschafts-, Sozial- und Außenpolitik trägt sie sogar zu vielen dieser Probleme bei.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 2

Sie zerstören Europa mit ihrer Sparpolitik unter dem Deckmantel der „Haushaltsverantwortung“, mit Flüchtlingsquoten, die nichts lösen, und mit steigenden Rüstungsausgaben

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 2

Die Verknüpfung der Europäischen Union mit der NATO muss beendet werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 3

Europa braucht Frieden, um sich zu entwickeln.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 4

Das transatlantische Wettrüsten muss durch eine gesamteuropäische, eurasische und globale wirtschaftliche Zusammenarbeit ersetzt werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 4

Die Wahlen 2019 sind eine große und womöglich letzte Chance, ein anderes Europa zu gestalten – ein Europa des Friedens und der Zusammenarbeit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 5

Die Union muss sich von Politikern trennen, die Europa mit ihrer Kriegspolitik, ihrer Anbiederung an die Bankinteressen des globalen Kapitals, durch Sozialkürzungen und sinnlose Regulierungen in die Irre geführt haben und die für den Anstieg der Migration verantwortlich sind.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 7

Die EU muss die Souveränität ihrer Mitgliedstaaten wiederherstellen, d. h. allen EU-Mitgliedstaaten das Vetorecht zurückgeben und zum Vertrag von Lissabon zurückkehren

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 7

Frieden und Sicherheit für die Bürger der Europäischen Union!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 49

EU-Politik – auf Verständigung statt Konfrontation!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 49

In der Europäischen Union sollte der Fokus stärker auf der Vertiefung der globalen, einschließlich eurasischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit liegen und weniger auf den oft kontraproduktiven Fragen der euro-atlantischen Integration.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Das unmittelbare Ziel ist die Beseitigung des Vorurteils, Russland sei ein Feind.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Wir wollen, dass sich die Vertreter und die gesamte Europäische Union zu einem Partner und Mitgaranten für Sicherheit und Frieden entwickeln.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Wo die Europäische Union gegenüber Russland nicht aktiv wird, werden andere Großmächte aktiv werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

In der Europäischen Union muss die Sicherheitsgarantie für die Bevölkerung der Mitgliedstaaten erhöht werden, damit kein Mitgliedstaat der Union an Angriffskriegen teilnimmt oder diese gar initiiert.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Insbesondere militärische Interventionen in unmittelbarer Nähe stellen eine Gefahr dar, deren Folgen unter anderem humanitäre Krisen und Migrationskrisen sind.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Die Europäische Union wird ein sicherer Ort sein, wenn ihre politischen Führungskräfte Vorurteile über die Überlegenheit einiger, insbesondere ehemaliger Kolonialländer, ablegen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Die Europäische Union ist verpflichtet, ihren Bürgerinnen und Bürgern in allen Lebensbereichen größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 50

Wir lehnen die ungerechtfertigte Erhöhung der Rüstungsausgaben ab, nicht nur im EU-Haushalt, sondern auch in Form des sogenannten Europäischen Verteidigungsfonds oder ähnlicher Vorschläge.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 58

Im Gegenteil, es ist notwendig, die Ausgaben für den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen von Kriegen und Naturkatastrophen sowie für die Friedensdiplomatie zu erhöhen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 58

Die Idee einer EU-Armee ist inakzeptabel, solange keine Vision einer zukünftigen funktionalen Sicherheitsarchitektur für ganz Europa, einschließlich der europäischen Staaten, die weder der EU noch der NATO angehören, vorliegt

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 59

Die kollektive Verteidigung Europas im Rahmen der OSZE mit gleichen Rechten und Pflichten der Mitgliedstaaten ist der einzig gangbare Weg für die Europäische Union.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 59

In der Europäischen Union muss eine Politik des internationalen Dialogs umgesetzt und deren schrittweise Einführung gefördert werden – Dialog statt Drohungen und Sanktionen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 60

Die Diplomatie der Europäischen Union soll die friedliche Zusammenarbeit fördern und in akuten Konfliktgebieten aktiv als Vermittler auftreten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 60

Eine Außenpolitik, die alle politischen Richtungen einbezieht, ist unerlässlich und zielt auch auf eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit ab, um die Gefahr von Kriegskonflikten abzuwenden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 61

• Forderung nach der Abschaffung der NATO als langfristiges Ziel und als oberstes Ziel des Austritts der Tschechischen Republik aus diesem Bündnis.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 62

- Neubewertung des Projekts der Östlichen Partnerschaft.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 63

Aus einem Projekt gegen Russland sollte ein Projekt der Zusammenarbeit mit Russland und den Ländern der sogenannten Östlichen Partnerschaft entstehen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 63

Das Projekt in seiner jetzigen Form ist ein vollständiges Versagen der Institutionen der Europäischen Union.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 63

Anstatt sogenannte europäische Werte zu exportieren, sollte das Streben nach mehr Vertrauen und Sicherheit angestrebt werden, was im Interesse aller europäischen Nationen liegt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
KSČM 2019 Übersetzung, Pos. 63

Wir wollen kein Europa, das von Nationalismen zerrissen ist, in dem der heutige Frieden und die Zusammenarbeit leicht neue internationale Konflikte hervorrufen könnten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
MZH 2019 Übersetzung, Pos. 6–7

Wir wollen ein Europa, das stark, entschlossen und kooperativ ist, denn nur so kann es ein wirklich sicheres Zuhause sein und wirtschaftlich im Wettbewerb starker globaler Akteure wie China, den USA oder Russland bestehen sowie auch den Klimawandel bekämpfen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
MZH 2019 Übersetzung, Pos. 9–10

Wir wollen kein schwaches und handlungsunfähiges Europa, ausgeliefert den Launen der Herausforderungen der heutigen Welt, ohne die Fähigkeit, seine Interessen entschlossen durchzusetzen und die Sicherheit seiner Bewohner zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
MZH 2019 Übersetzung, Pos. 11–12

Unser Ziel ist es, dass die Visegrád-Staaten (Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Polen) ein freies Gebiet ohne politischen und militärischen Einfluss aus Brüssel oder anderen ausländischen Mächten werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung
ND a Rozumní 2019 Übersetzung, Pos. 22

Gleichzeitig sollte sie sich in der Außenpolitik aktiv für Völkerrecht und Menschenrechte einsetzen, wo die Großmächte und internationalen Organisationen eindeutig versagen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Ne-Volim 2019 Übersetzung, Pos. 18

Wir betrachten die NATO und die USA als wichtige Verbündete im Sicherheitsbereich, doch die Verteidigung Europas muss weiterhin auf nationalen Armeen beruhen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 14

Die militärische Verteidigung Kontinentaleuropas ist in den nächsten 20 Jahren nur innerhalb der NATO mit den USA als Verbündeten möglich.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Es muss jedoch klar definiert werden, wann die NATO als Ganzes mit der Verteidigung beginnt und wer genau diese Aufgaben übernimmt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Schließlich müssen wir auch neue Bedingungen für den Ausschluss eines Staates aus der NATO festlegen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Das feindselige Verhalten der Türkei gegenüber den Kurden und ihr Vorgehen beim Kauf von S-400-Systemen aus Russland und F-35-Kampffjets aus den USA sind ein deutlicher Grund, die bestehenden Regeln zu überdenken.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Es ist nicht nötig, dogmatisch auf 2 % des BIP für Verteidigungsausgaben zu beharren.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Notwendig ist ein intelligentes Verteidigungskonzept für Europa (und die USA) in Form einer Diversifizierung der Fähigkeiten und Spezialisierung der Streitkräfte.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Politisch muss den Europäern verdeutlicht werden, dass die NATO eine Verteidigungs- und keine Angriffsallianz ist.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 16

Die Verteidigung Europas wird weiterhin auf nationalen Armeen beruhen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Der Grundsatz, dass ein Staatsbürger nicht in der Armee eines anderen Staates dienen darf, muss gewahrt bleiben.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Nationale Armeen müssen jedoch auf allen Ebenen zur Zusammenarbeit fähig sein.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Dies bedeutet die Vereinheitlichung von Waffensystemen, Kampfverfahren, Kommandostrukturen und Software.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Regelmäßige Übungen auf verschiedenen Ebenen, einschließlich Stabsübungen, sind ebenfalls notwendig.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Der Kern der Armeen bleibt professionell, aber die Verteidigungsbereitschaft der Bevölkerung nach israelischem Vorbild ist unerlässlich.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Aktive Reserven sind selbstverständlich.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
NEZ a Soukromníci 2019 Übersetzung, Pos. 18

Unsere Sicherheit hängt von der NATO ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 20

Daher ist es notwendig, die bestehenden Verpflichtungen im Rahmen der bewährten, siebzijährigen transatlantischen Zusammenarbeit zu erfüllen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 20

Es liegt im Interesse der EU, eine möglichst enge Zusammenarbeit der euro-atlantischen Zivilisation anzustreben und uns nicht unnötig von den Vereinigten Staaten von Amerika zu distanzieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 20

Wir werden diese Politik fördern und verteidigen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 20

Die Probleme bei der Koordinierung der europäischen Politik, die durch die Migrationskrise vor einigen Jahren deutlich zutage traten, sind noch immer nicht vollständig gelöst.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 48

Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, ist eine Aufgabe, die Entschlossenheit und Kampfbereitschaft erfordert.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 48

Und nur die NATO verfügt heute darüber.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 48

- die Stärkung der Sicherheit der Außengrenzen und die Zusammenarbeit zwischen Nachrichtendiensten und Polizei zum Schutz vor illegaler Migration und Terrorismus

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 51

- Entwicklungs- und humanitäre Hilfe der EU, die die externen Sicherheitsrisiken für Europa verringert

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 54

- die Einhaltung der NATO-Verpflichtungen, da die Schaffung paralleler europäischer Streitkräfte unsere Sicherheit fragmentieren und verkomplizieren würde

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 55

- die Wahrung einstimmiger Entscheidungsfindung in der EU-Außenpolitik

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 56

- die Förderung guter Beziehungen zum Staat Israel, unserem wichtigsten Partner im Nahen Osten

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 57

- das Nachgeben gegenüber Russlands expansionistischer Politik

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ODS 2019 Übersetzung, Pos. 60

Das Ziel der europäischen Außenpolitik ist es, dauerhafte diplomatische Beziehungen zwischen der Europäischen Union und anderen Staaten aufzubauen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 204

Diese bilateralen Beziehungen können auf kulturellem, wirtschaftlichem oder technologischem Austausch basieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 204

Der Aufbau der europäischen Diplomatie muss die Freiheit des Internets, den Schutz der Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung respektieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 205

Die Entwicklungszusammenarbeit muss weiterhin eine zentrale Rolle in der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU spielen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 208

Die Piraten setzen sich für eine Stärkung der Beziehungen zu den Ländern des globalen Südens ein und nutzen die Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit zum Wohle dieser Länder.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 208

Die Europäische Union sollte als politischer Akteur auftreten, der europäische und internationale Menschenrechtsverteidiger (sogenannte Whistleblower) schützt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 212

Die Piraten wollen der Stabilisierung von Konflikten und instabilen Staaten besondere Aufmerksamkeit widmen, da deren Instabilität eine Quelle von Problemen für die gesamte internationale Gemeinschaft ist.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 215

Die Lösung von Konflikten muss auf der Einhaltung des Völkerrechts basieren, das die Grundlage für eine friedliche internationale Gemeinschaft bildet.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 215

Die Piraten unterstützen gemeinsame Anstrengungen zum Schutz der Völker der Europäischen Union.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 217

Alle europäischen Streitkräfte (bestehende oder neu geschaffene) müssen der Aufsicht und/oder Kontrolle des Europäischen Parlaments durch parlamentarische Vorbehalte unterliegen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 217

Es muss sichergestellt werden, dass sie nicht gegen den Willen des Parlaments eingesetzt werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 217

Die Piraten streben eine strengere Regulierung des weltweiten Waffenhandels und ein Verbot von Waffenexporten in Konfliktgebiete an.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 219

Die Piraten streben eine friedlichere Welt an und unterstützen eine strengere Regulierung des Waffenhandels.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 220

Die Piraten werden sich daher für einen besseren Informationsaustausch über Entscheidungen und Ablehnungen von Waffenexportlizenzen einsetzen, um eine kohärente EU-Politik im Bereich des Waffenexports zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 220

Die EU sollte die Umsetzung und Universalisierung des Waffenhandelsvertrags weiter unterstützen, um die Möglichkeit von Waffenexporten in Konfliktgebiete über Länder mit laxen Waffengesetzen zu verringern.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 220

Die Piraten fordern die Anwendung des UN-Instruments zur Kennzeichnung und Rückverfolgung von Militärwaffen (Handfeuerwaffen).

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 222

Alle Handfeuerwaffen für militärische Zwecke, die in der EU oder außerhalb der EU unter der Lizenz eines EU-Herstellers hergestellt werden, müssen mit einer manipulationssicheren Methode gekennzeichnet werden, damit jede Waffe eindeutig identifiziert werden kann.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 222

Die Sicherheitskennzeichnung ermöglicht eine transparente Verfolgung illegaler Waffenexporte in Krisengebiete.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 223

Durch die Möglichkeit, Waffen tatsächlich bis in ihre Herkunftsländer zurückzuverfolgen, können Exporteure und Hersteller identifiziert werden, die am illegalen Verkauf in verbotene Regionen beteiligt sind.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 223

Die Piraten unterstützen die Aufnahme von Verhandlungen im Rahmen des Übereinkommens der Vereinten Nationen über bestimmte konventionelle Waffen über ein Regulierungsinstrument zum Verbot „tödlicher autonomer Waffensysteme“ oder Waffen, die ohne menschliche Aufsicht Ziele auswählen und anvisieren können.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 226

Cyberkrieg ist eine Bedrohung für den internationalen Frieden und die internationale Stabilität, insbesondere aufgrund mangelnder Transparenz und Schwierigkeiten bei der Feststellung der Verantwortlichkeit.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 228

Im Einklang mit unseren Grundsätzen der technischen Entwicklung und der transparenten Ausübung von Macht unterstützen die Piraten einen internationalen Vertrag über Cyberkrieg.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 229

Der Vertrag verpflichtet die Unterzeichner, jeden Einsatz von Cyberwaffen zu melden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 229

Zu Cyberwaffen zählen alle Software und IT-Systeme, die über IKT-Netzwerke gezielte Informationssysteme oder Netzwerke ausländischer Regierungen und natürlicher Personen überwachen, manipulieren, ablehnen, stören, beeinträchtigen oder zerstören.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 229

Darüber hinaus verpflichten sich die Unterzeichner, die Sicherheit ziviler Systeme nicht aktiv zu beeinträchtigen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2019 Übersetzung, Pos. 229

Unsere Position in der NATO ist von zentraler Bedeutung.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 12

Es ist nicht notwendig, eine EU-Armee aufzubauen, sondern die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Armeen der EU-Mitgliedstaaten zu vertiefen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 12

Viel wichtiger ist uns der Schutz der für das Funktionieren des Staates essenziellen Ressourcen wie Kraftwerke, Wasserquellen, Telekommunikations- und Verkehrsnetze.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 12

EU-Mittel sollten daher vorrangig in Technologien fließen, die diese Ressourcen vor neuen Bedrohungen schützen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 12

Es ist notwendig, die Entwicklung moderner Verteidigungstechnologien in der Tschechischen Republik zu fördern, anstatt ein neues Wettrüsten zu beginnen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 13

Wir müssen auf die Bedrohung durch hybride Kriegsführung bestens vorbereitet sein.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pro Česko 2019 Übersetzung, Pos. 13

Die Außenpolitik der Tschechischen Republik muss sich in den EU-Institutionen an unseren nationalen Prioritäten orientieren.

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
PRO Zdraví a Sport 2019 Übersetzung, Pos. 15

Die Außenpolitik der Tschechischen Republik muss sich in den EU-Institutionen an unseren nationalen Prioritäten orientieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO Zdraví a Sport 2019 Übersetzung, Pos. 15

Wir werden dieses Prinzip gegenüber allen EU-Staaten vertreten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO Zdraví a Sport 2019 Übersetzung, Pos. 15

Nur der Konsens aller Mitgliedstaaten in allen wichtigen Urteilen und Entscheidungen, die das Leben der EU-Bürger betreffen, ist das einzige unveränderliche Prinzip und die Grundlage für Koexistenz und Zusammenarbeit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
PRO Zdraví a Sport 2019 Übersetzung, Pos. 15

NEIN zu einer europäischen Armee und Polizei unter Kontrolle der Brüsseler Elite

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie
SPD 2019 Übersetzung, Pos. 13

UNTERSTÜTZEN die Zusammenarbeit im Kampf gegen Terroristen und internationale Kriminalität

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
SPD 2019 Übersetzung, Pos. 23

Wir haben bewiesen, dass wir als Union zusammenstehen und dem Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine entschlossen entgegenzutreten können.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 5

Wir glauben, dass wir gemeinsam auch neuen Bedrohungen wie hybrider Kriegsführung, Desinformationskrieg, Umweltzerstörung und Klimawandel begegnen können.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 6

Nur eine starke Unterstützung im euro-atlantischen Bündnis sichert unserem Land eine friedliche und freie Zukunft.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 10

Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, die Stärke dieses Bündnisses und unsere Verankerung darin zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 11

Europa garantiert Sicherheit

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 15

• Wir unterstützen die verstärkte Umsetzung der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (SSK), die einen wichtigen Schritt hin zu einer engeren Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich Sicherheit und Verteidigung darstellt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 23

Ziel ist es, die operative Kapazität und Resilienz der EU im Bereich Sicherheit und Verteidigung zu stärken und eine Situation zu erreichen, in der die gemeinsamen militärischen Fähigkeiten der EU die der Mitgliedstaaten angemessen ergänzen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 23

Wir bestehen darauf, dass die NATO-Mitgliedschaft und ihre operative Kapazität die Grundlage unserer Sicherheit bilden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 24

Wir sind uns der Sicherheitsrisiken bewusst, die der Klimawandel mit sich bringt (mögliche Kriege um Ressourcen und Migrationswellen aufgrund einer erheblichen Verschlechterung der Lebensbedingungen), und wir werden uns für deren Minderung einsetzen, indem wir sowohl die Reduzierung von Treibhausgasemissionen als auch Anpassungsmaßnahmen in den am stärksten betroffenen Gebieten unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 25

Wir unterstützen außerdem zivile und militärische Missionen, die mit dem Völkerrecht vereinbar sind und unter anderem das Ziel verfolgen, die Herkunftsländer von Flüchtlingen zu stabilisieren.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 26

Wir sprechen seit Langem über die Notwendigkeit einer europäischen Verteidigungsstrategie und die Entwicklung einer gemeinsamen EU-Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 26

Die Uneindeutigkeit der Trump-Administration hinsichtlich der US-Verpflichtungen innerhalb der NATO macht eine Stärkung der europäischen Säule der NATO und eine stärkere Eigenverantwortung Europas für die Sicherheit der EU erforderlich.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 26

Wir müssen effektivere Wege finden, um Falschnachrichten und andere hybride Bedrohungen für die Einheit der europäischen Gesellschaft zu bekämpfen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 28

Wir befürworten die Fortsetzung und Verschärfung der EU-Sanktionen gegen Russland nach dem Vorbild der USA.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 100

Wir sind überzeugt, dass die Sanktionen eine angemessene Reaktion auf den beispiellosen Verstoß Russlands gegen das Völkerrecht durch die Annexion der Krim und die militärische und politische Intervention in der Ostukraine darstellen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 100

Putins Russland versteht nur Gewalt, und die EU, die über beträchtliche wirtschaftliche und finanzielle Macht verfügt, darf nicht zögern, diese Macht einzusetzen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 100

Wir befürworten eine starke EU-Strategie zur Bekämpfung von Desinformationskampagnen, unabhängig von ihrem Ursprung.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 102

In der jüngsten Vergangenheit haben wir Desinformationskampagnen Russlands und des sogenannten Islamischen Staates erlebt, und es gibt zunehmend Anzeichen dafür, dass auch China dieses Instrument einsetzt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 103–104

Die EU-Strategie muss den Aufbau starker technischer und analytischer Kapazitäten umfassen, die in der Lage sind, Desinformationskampagnen frühzeitig zu erkennen und sie mithilfe von Informations- und technischen Mitteln zu neutralisieren.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 104

Diese EU-Kapazitäten sollen die bestehenden Kapazitäten der Mitgliedstaaten ergänzen und deren Koordinierung übernehmen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 106

Um die Bekämpfung von Desinformationskampagnen effektiv zu gestalten, ist es außerdem wichtig, Regeln für eine enge Zusammenarbeit zwischen den Nachrichtendiensten der Mitgliedstaaten festzulegen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN a TOP09 2019 Übersetzung, Pos. 106–107

Die Rückgabe des Vetorechts an die Mitgliedstaaten bei wichtigen Integrationsfragen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 10

Wir fordern die EU auf, zum Zustand vor dem Vertrag von Lissabon zurückzukehren, damit es in entscheidenden Abstimmungen nicht möglich ist, dass eine Mehrheit der Staaten etwas durchsetzt, das den tschechischen Interessen zuwiderläuft.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 11

Wir fordern die Wiedereinführung des Vetorechts.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 12

Die EU-Außenpolitik muss klar und verständlich sein, ihr Hauptziel muss die Sicherheit Europas und seine Verteidigung sein.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 13

Jedes EU-Land sollte eine eigene, standardisierte Außenpolitik mit allen Besonderheiten und Unterschieden haben, die auf seiner geopolitischen Lage und seinen historischen Erfahrungen beruhen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

In wichtigen globalen Aspekten muss es jedoch eine gegenseitige Koordinierung der wichtigsten Maßnahmen geben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Wir lehnen den sogenannten „einheitlichen europäischen Außenminister“ ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Europa muss sich stets auf seine historischen Erfahrungen stützen und seine regionalen Interessen berücksichtigen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Die Sicherheit Europas ist eng damit verbunden

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Manche Staaten haben schlichtweg eine andere Haltung gegenüber Sicherheitsrisiken, insbesondere der zunehmenden Migration aus Drittstaaten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Am Beispiel der sogenannten Umverteilungsquoten wurde deutlich, dass einige außenpolitische und entwicklungspolitische Grundsätze schlichtweg anders sein müssen, da sie auf völlig unterschiedlichen historischen Erfahrungen beruhen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Svobodní a RČ 2019 Übersetzung, Pos. 14

Die Sicherheit der Tschechischen Republik und die Sicherheit jedes Einzelnen von uns ist die wichtigste Aufgabe des Staates.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.2 Nation als Sicherheitsreferent
Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Gleichzeitig fordern wir eine Reform der EU-Entwicklungshilfe in Afrika und im Nahen Osten, damit die Menschen weniger Gründe haben, diese Länder zu verlassen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Die Hilfe für diese Regionen muss effektiv eingesetzt werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Wir fordern eine Überprüfung, Kontrolle und Beendigung jeglicher Unterstützung, die in Zielländern zur Verbreitung von Hass und Terrorismus missbraucht wird.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Wir unterstützen die transatlantische Zusammenarbeit

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Wir fördern die Entwicklung effektiver Cybersicherheit.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Vědci pro Českou republiku 2019 Übersetzung, Pos. 8

Wahlprogramme 2024:

JA zum Frieden und zum Austritt aus der NATO!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 3

NEIN zur Unterstützung von Kriegen!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 3

Die Allianz für die Unabhängigkeit der Tschechischen Republik verfolgt ein klares Ziel: die Souveränität, Neutralität und friedliche Entwicklung der Tschechischen Republik für zukünftige Generationen zu sichern.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.2 Nation als Sicherheitsreferent

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 15

Solange die Tschechische Republik Teil der EU ist, werden wir gegen jeden Vorschlag stimmen, der die Souveränität der Tschechischen Republik und anderer Mitgliedstaaten weiter einschränken würde.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 16

JA zu Frieden und Austritt aus der NATO!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 19

NEIN zu jeglicher Kriegsunterstützung!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 19

Wir lehnen die Beteiligung der Tschechischen Republik an Kriegen im Ausland, insbesondere dem in der Ukraine, ab.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20

Daher werden wir keine Waffen mehr in diese Kriege liefern.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20

Die NATO-Mitgliedschaft stellt eine Sicherheitsbedrohung für die Tschechische Republik dar, wenn wir uns an Kriegen für fremde Interessen beteiligen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K4 Polarisierung > K4.4 Existenzialisierung

Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20

Daher werden wir die NATO-Mitgliedschaft beenden und die Tschechische Republik in einen neutralen, friedlichen Staat umwandeln.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Aliance 2024 Übersetzung, Pos. 20

Ob es eine EU unter dem Diktat von niemand gewählten Brüsseler Bürokraten und Technokraten sein wird, die die Mitgliedsstaaten über Geld und EU-Fonds erpressen, oder eine Europäische Union, in der souveräne Nationalstaaten frei entscheiden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 6

Die EU ist, ebenso wie die tschechische Regierung, von der Ukraine und der Aufrüstung besessen; für die Lösung von Problemen, die ihre eigenen Bürger betreffen, bleibt ihr weder Zeit noch Geld

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung

Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 9

Die Regierung Fiala hat damit direkt unsere Prosperität, Souveränität und Sicherheit gefährdet.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 11

Als kleineres Mitgliedsland lehnen wir die Abschaffung des Vetorechts und die Verlagerung weiterer Befugnisse nach Brüssel ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 28

Im Unterschied zur Regierung Fiala wird die Bewegung ANO nicht für die Interessen Brüssels kämpfen, sondern für tschechische Interessen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 28

Wir wollen das Vetorecht beibehalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 30

Wir werden uns gegen die Versuche großer Mitgliedsstaaten stellen, die Einstimmigkeit im Europäischen Rat abzuschaffen und sie vollständig durch Mehrheitsentscheidungen zu ersetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 30

Neben der illegalen Migration müssen wir uns in naher Zukunft auch mit einer Verschlechterung der Sicherheitslage infolge des Endes des Krieges in der Ukraine auseinandersetzen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 40

Das Ende dieses Konflikts könnte nämlich das Risiko eines höheren Waffenaufkommens oder eines Anstiegs der Kriminalität in der EU mit sich bringen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 40

Aus Sicht der Verteidigung und Sicherheit hat die Zusammenarbeit zwischen der EU und der Nordatlantischen Allianz (NATO) sowie die Koordination der europäischen Verteidigungsindustrie Priorität

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 40

In der EU müssen die Mitgliedstaaten entscheiden, nicht die Brüsseler Bürokraten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 242

Wir werden die Souveränität der Tschechischen Republik verteidigen und das Vetorecht bewahren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ANO 2024 Übersetzung, Pos. 242

(Wir beenden die Kosten und den Krieg)

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ANO LEPSÍ EU S MIMOZEMŠTANY 2024 Übersetzung, Pos. 1

Dieser Krieg wird eines Tages enden, und zwar am Verhandlungstisch.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ANO LEPSÍ EU S MIMOZEMŠTANY 2024 Übersetzung, Pos. 3

Wir werden den Krieg und damit die unnötigen Kosten beenden

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ANO LEPSÍ EU S MIMOZEMŠTANY 2024 Übersetzung, Pos. 3

Die Tschechische Republik strebt nach guten internationalen Beziehungen und guten diplomatischen Beziehungen zu allen Ländern, wobei die Interessen der Tschechischen Republik und ihrer Bürger stets Vorrang haben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.2 Nation als Sicherheitsreferent

Česká republika 2024 Übersetzung, Pos. 7

Die Tschechische Republik¹ strebt ein Referendum im Rahmen der Regeln eines demokratischen Rechtsstaats zur Frage der militärischen Neutralität der Tschechischen Republik an.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Česká republika 2024 Übersetzung, Pos. 11

Noch vor Kurzem unterstützte die regierende ANO-Bewegung die Verabschiedung einer Reihe schwerwiegender Entscheidungen der Regierung auf allen Ebenen oder lehnte sie zumindest nicht konsequent ab: den Vertrag über die Präsenz US-amerikanischer Truppen auf unserem Territorium (sie stimmten mehrheitlich dafür), die widersprüchliche Haltung zur friedlichen Beilegung des Ukraine-Konflikts.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 3

„Ende des Krieges, keine einzige Kugel mehr in der Ukraine.“

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 5

Die EU muss eine aktive Rolle als Vermittler eines Waffenstillstands und anschließend des Friedens in der Ukraine übernehmen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Mit Russland muss verhandelt werden, und die Ukraine beginnt bereits, die Realität zu begreifen, auch wenn sie schmerzhaft ist.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Die Europäische Union muss beide Länder zu Kompromissen zwingen und ihnen im Gegenzug ihre Offenheit und wirtschaftliche Zusammenarbeit anbieten.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Dies ist auch ein langfristiges Interesse der EU.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Es ist offenkundig, dass der zweijährige Konflikt den wirtschaftlichen Interessen der Tschechischen Republik, aber auch denen der EU-Staaten zuwiderläuft.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Bestimmte Kreise, nicht nur in unserem Land, müssen die irrige Annahme aufgeben, eine Atommacht wie Russland könne militärisch besiegt werden, es sei denn, sie wollen einen verheerenden und womöglich letzten Krieg auf dem gesamten Planeten entfesseln.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K4 Polarisierung > K4.4 Existenzialisierung
Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Wir lehnen Waffenlieferungen an die Ukraine sowie die Organisation von Munitionsimporten ab

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Wir lehnen die Vorschläge des französischen Präsidenten zur Entsendung von NATO-Soldaten in die Ukraine ab.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 6

Wir lehnen Terror als Lösungsmethode grundsätzlich, überall und unter allen Umständen ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 7

Der einzig vernünftige Ausweg aus der aktuellen Krise besteht darin, im Geiste zahlreicher UN-Resolutionen vorzugehen, die seit Langem die Gründung eines palästinensischen Staates in den von Israel seit dem Sechstagekrieg 1967 besetzten arabischen Gebieten und im Gazastreifen voraussetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 7

Ja, dies ist eine schwierige diplomatische Aufgabe, doch der diplomatische Weg und Verhandlungen sind für uns die einzig akzeptable Vorgehensweise, die zu einer vernünftigen Regelung der Beziehungen zwischen Israel und den Palästinensern führen kann.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 7

Geld für Renten und Familien mit Kindern, nicht für Waffen!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 8

Der Schlüssel zur Lösung des Inflationsproblems liegt vor allem in der Beendigung des Krieges in der Ukraine.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 13

Dies würde bedeuten, die Staatshaushalte über viele Jahre hinweg unverhältnismäßig mit Rüstungsausgaben zu belasten, was angesichts des langsamen Wirtschaftswachstums Tschechiens weitere Kürzungen der Ausgaben für Bildung, Gesundheitswesen, Sozialleistungen, Verkehrsinfrastruktur und viele andere Bereiche – kurzum, für alles andere – erforderlich machen würde, mit beispiellosen Auswirkungen auf den Lebensstandard und die Lebensqualität der tschechischen Bevölkerung.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 13

Stoppt weitere Einschränkungen der Souveränität, die EU muss sich ändern!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 19

Unsere Priorität ist der Erhalt des Einstimmigkeitsrechts (des Vetorechts der Mitgliedstaaten) im EU-Rat in allen Bereichen wie bisher.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 20

Dies gilt insbesondere für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, die Staatsbürgerschaft (die Gewährung neuer Rechte für EU-Bürger), die EU-Mitgliedschaft, die Harmonisierung nationaler Rechtsvorschriften zu indirekten Steuern, die EU-Finanzen (Eigenmittel, mehrjähriger Finanzrahmen), das Familienrecht sowie die Harmonisierung nationaler Rechtsvorschriften im Bereich der sozialen Sicherheit und des Sozialschutzes.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 20

Tschechische außenpolitische Vertreter sollten die Aufgabe dieses Rechts unter keinen Umständen erwähnen (wie es beispielsweise der derzeitige Präsident leider tut).

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 20

Sollte dies überhaupt in Erwägung gezogen werden (was wir entschieden und konsequent ablehnen), dann nur auf Grundlage eines Referendums gemäß der Verfassung der Tschechischen Republik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 20

Wir sind gegen den Beitritt der Ukraine zur EU, die derzeit mit genügend eigenen Problemen zu kämpfen hat, die sie nicht effektiv lösen kann und vielleicht auch gar nicht lösen will.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 21

Generell muss jede Änderung des Primärrechts (d. h. der Basisverträge), insbesondere des Vertrags über die EU und des Vertrags über die Arbeitsweise der EU, unserer Ansicht nach gemäß Artikel 10a Absatz 1 der Verfassung der Tschechischen Republik im Vorfeld per Volksabstimmung genehmigt werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 21

Wir sind nicht bereit, die bestehende Regelung und Kompetenzverteilung zwischen der EU und den Mitgliedstaaten bei der Aushandlung internationaler Abkommen für die gesamte EU zu ändern

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

ČSSD 2024 Übersetzung, Pos. 22

Wir müssen die strategische Autonomie stärken.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 40

Die EU kann sich in Sicherheitsfragen nicht allein auf die transatlantische Partnerschaft verlassen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 40

Im Gegenteil, sie muss so autark wie möglich sein, wobei die Streitkräfte ihrer Mitgliedstaaten gut koordiniert sein und bei wichtigen Missionen an den EU-Außengrenzen und in ihrer Nachbarschaft zusammenarbeiten können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 40

Es ist wichtig, die strategische Produktion von Stahl und anderen für die Verteidigungsindustrie essenziellen Komponenten in Europa aufrechtzuerhalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir müssen uns zudem auf die Diversifizierung unserer Partnerschaften und die Suche nach neuen Allianzen mit Ländern des globalen Südens konzentrieren, um die Stabilität in den Nachbarregionen zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 40

Die EU muss ihre Initiative in Diplomatie, Friedens- und Entwicklungspolitik verstärken.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 41

Kriege sowie politische und soziale Unruhen in den Nachbarländern der Europäischen Union nehmen zu und haben direkte Auswirkungen auf das Leben in Europa

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 41

Die EU muss eine stärkere Rolle bei der Suche nach friedlichen Lösungen, der Prävention von Konflikten und der Bekämpfung der Ursachen und Folgen der Klimakrise spielen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 41

Die Außen-, Entwicklungs- und humanitäre Politik der EU muss deutlich effektiver gestaltet werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
ČSSD/SOCDEM 2024 Übersetzung, Pos. 41

Wir glauben, dass ein stärkeres und kooperativeres Europa im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger der Tschechischen Republik liegt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 1

Gemeinsam können wir globale Herausforderungen besser bewältigen und Frieden, Würde, Wohlstand und Sicherheit für alle Europäerinnen und Europäer gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 1

Hlas für ein sicheres und kooperatives Europa!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 5

Sicherheit für alle

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 5

Wir glauben, dass Europa das Potenzial hat, eine Führungsrolle in Frieden, Wohlstand und Sicherheit zu übernehmen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 5

Um dieses Potenzial voll auszuschöpfen, ist es notwendig, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken und die globalen Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 5

Stärkung der gemeinsamen Verteidigung und Sicherheit:

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 7

Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten und Modernisierung der Streitkräfte

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 7

Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Cybersicherheit und im Kampf gegen hybride Bedrohungen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 7

Erweiterung des Mandats und Stärkung der Befugnisse der Europäischen Verteidigungsagentur.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 7

Unterstützung gemeinsamer Militäroperationen und -missionen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 7

Aktive und wirksame Beteiligung an allen Bereichen der Zusammenarbeit innerhalb der EU.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 9

Stärkung der gemeinsamen Verteidigung und Sicherheit

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Hlas 2024 Übersetzung, Pos. 9

Der russische Einmarsch in die Ukraine, die wachsende Macht des kommunistischen Chinas, die aggressiven Regime im Iran, in Nordkorea und im Nahen Osten sowie das unberechenbare Verhalten der USA erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich der inneren und insbesondere der äußeren Sicherheit

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine

KAN 2024 Übersetzung, Pos. 19

Wir werden die beschleunigte Modernisierung der Armeen der Mitgliedstaaten fördern und eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion neuer Verteidigungsgüter über den Rahmen der NATO hinaus unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

KAN 2024 Übersetzung, Pos. 19

Der Ausverkauf von Freiheit und unseren Ideen für kurzfristigen wirtschaftlichen Gewinn muss ein Ende haben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

KAN 2024 Übersetzung, Pos. 19

Die EU-Länder müssen einzeln und gemeinsam ihre Resilienz in Bereichen wie der Sicherstellung grundlegender menschlicher Bedürfnisse wie Nahrung, Wasser und Energie, der Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels sowie der Sicherheit ihrer Bürger und dem Schutz vor Cyberbedrohungen stärken.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent

KAN 2024 Übersetzung, Pos. 27

Es ist uns wichtig, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 14

Deshalb müssen wir den Kampf gegen Schleuser, Terrorismus und russische Agenten verstärken.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 14

Wir freuen uns, dass die Tschechische Republik Teil der NATO ist, wollen die Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten fortsetzen und wünschen uns eine gemeinsame europäische Armee.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 14

Es ist uns wichtig, dass sich unsere Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 15

Deshalb müssen wir den Kampf gegen Schleuser, Terrorismus und russische Agenten verstärken

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir wollen nicht in den Krieg eintreten, aber wir wollen die Ukraine so gut wie möglich unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir wollen die Ukraine in die EU und die NATO aufnehmen

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee ein entscheidender Schritt für die Zukunft unserer Verteidigungspolitik ist.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 24

Dieser Schritt würde nicht nur die Verteidigungsfähigkeit der Union erheblich stärken, sondern auch eine bessere Verteilung und Nutzung der verfügbaren Ressourcen gewährleisten

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 24

Eine gemeinsame Armee würde eine effektivere Koordinierung und schnellere Reaktionen auf internationale Sicherheitsbedrohungen ermöglichen, was in der heutigen instabilen Weltlage unerlässlich ist.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 24

Als Partei, die sich der Verteidigung von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verpflichtet fühlt, betrachten wir diese Initiative als entscheidend für die Stärkung dieser Werte innerhalb und außerhalb unserer Grenzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 24

Eine gemeinsame europäische Armee ist die logische Konsequenz unseres Engagements für die Wahrung von Frieden und Sicherheit in Europa und der Welt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 24

Ja, ich befürworte die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Armee, die die besten Soldaten in internationalen Hauptquartieren zusammenführen und so den Erfahrungsaustausch weiter fördern würde.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 25

Gemeinsam koordinierte Beschaffungen von Ausrüstung würden nicht nur die Anschaffungskosten senken, sondern auch die Ausrüstung der europäischen Nationalarmeen schrittweise standardisieren.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 25

Wir bei LANO betrachten die aktuelle Energiekrise als direkte Folge des aggressiven Verhaltens Russlands, das uns vor Beginn des Krieges gegen die Ukraine absichtlich leere Gastanks in ganz Europa hinterlassen hat

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 27

Die Erweiterung der Europäischen Union und der Beitritt der Ukraine zählen für uns zu den wichtigsten Prioritäten.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 31

Der EU-Beitritt der Ukraine wird sich positiv auf die wirtschaftliche und sicherheitspolitische Stabilität der gesamten Region auswirken, da die Ukraine ein wichtiger geopolitischer Akteur in Osteuropa ist.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 31

Dies ist auch Ausdruck unserer Solidarität und Unterstützung im Kampf der Ukraine für ihre nationale Souveränität und gegen äußere Aggressionen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 32

Wir verpflichten uns, die Ukraine aktiv in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen und sind überzeugt, dass ihre EU-Mitgliedschaft nicht nur für die Ukraine, sondern für ganz Europa von Vorteil sein wird.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 32

Wir unterstützen die Nulltoleranz gegenüber illegaler Migration und betonen, dass der Schlüssel zu einem sicheren Europa in der Stärkung des Schutzes der EU-Außengrenzen liegt, sowohl durch die Agentur Frontex als auch durch den möglichen Einsatz einer europäischen Armee.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

LANO 2024 Übersetzung, Pos. 34

STOPPT den Krieg

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Lepší život pro lidi 2024 Übersetzung, Pos. 3

Wir werden uns für eine gemeinsame Sicherheitspolitik einsetzen, die auf der Förderung des Friedens im Einklang mit der UN-Charta und dem Völkerrecht beruht

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Diese Politik umfasst die Unterstützung der Kriegsoffer und die Ablehnung jeglicher imperialistischer Aggression weltweit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir anerkennen das in der UN-Charta verankerte Recht der Staaten auf angemessene Verteidigung im Falle eines Angriffs.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir betonen die Bedeutung von Konfliktprävention und der Unterstützung diplomatischer Lösungen für Streitigkeiten zwischen Staaten, Friedensverhandlungen und der Bereitstellung humanitärer Hilfe für Konfliktopfer

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir fordern, dass sich die EU-Diplomatie stärker an Vorschlägen für eine gerechte Lösung bestehender bewaffneter Konflikte beteiligt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir unterstützen Initiativen zur Abrüstung, zur Begrenzung von Waffenbeständen und zur Reduzierung der Militärausgaben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Unser Ziel ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Reduzierung der Militärausgaben und der Gewährleistung unserer eigenen Sicherheit zu finden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Dies kann nur durch eine öffentliche Kontrolle der Waffenproduktion, einschließlich der Möglichkeit ihrer Enteignung, gewährleistet werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir lehnen den Einfluss des militärisch-industriellen Komplexes auf die Politik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten ab und befürworten ein internationales Verbot des Betriebs privater Armeen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 40

Wir wollen, dass die Europäische Union ein starker und vertrauenswürdiger Partner auf der internationalen Bühne ist

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

Unsere Politik muss die Unterstützung der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen und dem Internationalen Gerichtshof sowie den Abschluss internationaler Abkommen zu Sicherheit und Konfliktlösung umfassen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

In diesem Zusammenhang fordern wir die EU-Mitgliedstaaten der NATO nachdrücklich auf, die Grundsätze des Völkerrechts und die Charta der Vereinten Nationen uneingeschränkt zu achten

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

Europäische Länder verfolgen zwangsläufig ihre wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen auch außerhalb Europas, einschließlich ehemaliger Kolonien.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

Wir werden jedoch weder eine gemeinsame Außenpolitik noch eine „kollektive Verteidigung“ unterstützen, wenn diese imperialistischen Zielen dienen, seien sie amerikanischer, russischer oder gar unserer eigenen europäischen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

Unser Ziel ist die internationale Zusammenarbeit auf der Grundlage von Gerechtigkeit, Gleichheit und der Achtung der Souveränität aller Länder.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Levice 2024 Übersetzung, Pos. 41

Wenn die Staaten des östlichen Teils der Union nach 2015 nicht genügend Solidarität mit der Migrationswelle aus Afrika und dem Nahen Osten zeigten, beglichen sie diese „Solidaritätsschuld“ durch die Aufnahme der Flüchtlingswelle nach dem Ausbruch der russischen Aggression in der Ukraine im Jahr 2022.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Mourek 2024 Übersetzung, Pos. 39

Das Vetorecht kommt innerhalb der EU in den Bereichen Sicherheitspolitik und gemeinsames Handeln gegenüber Drittstaaten zum Einsatz

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Mourek 2024 Übersetzung, Pos. 52

Das Vetorecht ermöglicht es selbst kleinsten Ländern, Entscheidungen zu blockieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Mourek 2024 Übersetzung, Pos. 52

Andererseits wurde dieses Recht mehrfach missbraucht, um Unterstützung in anderen, nicht damit zusammenhängenden Angelegenheiten zu erpressen.

Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Mourek 2024 Übersetzung, Pos. 52

Obwohl das Vetorecht die EU-Außenpolitik mitunter schwerfällig gestalten kann (es wird beispielsweise bei der Verhängung von Sanktionen eingesetzt), sollte es unserer Meinung nach weiterhin fester Bestandteil der Europäischen Union sein.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
Mourek 2024 Übersetzung, Pos. 53

Wir setzen uns dafür ein, dass die Europäische Union Bildung, Forschung, die Sicherheit der Bürger und Institutionen, den Umweltschutz, die Regionalentwicklung, Kultur und die Infrastruktur, die unseren Kontinent verbindet, unterstützt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 3

Ein sicheres Europa und die Sicherheit von uns allen sind keine Selbstverständlichkeit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 16

Wir müssen ständig aktiv neuen Bedrohungen und Herausforderungen vorbeugen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 16

Ein sicherer europäischer Raum umfasst neben den Außengrenzen und dem Luftraum auch die digitale Umgebung.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 17

Zu den Risiken gehören zum Beispiel Angriffe auf Krankenhaus-Systeme, Gasleitungen und Wasserversorgungen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 17

Jede moderne Bedrohung nehmen wir ernst und gehen sie an – wir gehen mit der Zeit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 17

Alles koordinieren wir auch mit unseren Partnern

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 18

Nur ein einheitliches Vorgehen ist wirklich effektiv.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 18

Unsere Souveränität und Sicherheit können wir nur durch eine feste Verankerung in der Europäischen Union und der NATO gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 18

Die Stimme Europas ist nur dann stark genug, wenn wir gemeinsam vorgehen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 24

.Nicht nur der Krieg in der Ukraine hat klar gezeigt, dass in der Einheit Stärke liegt.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 24

Und dass wir als Europa alles bewältigen können, wenn wir zusammenhalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 24

Die Mitgliedstaaten können Bedrohungen wie Putins Russland oder das aggressive China nicht allein begegnen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 25

Daher hat eine einheitliche Außenpolitik der Europäischen Union ein enormes Potenzial, das wir ausschöpfen wollen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 25

Momentan handelt es sich jedoch eher um 27 eigenständige nationale Außenpolitiken und einen Sprecher der Union.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 25

Wir garantieren eine Außenpolitik mit Rückgrat und verteidigen kompromisslos Demokratie, Sicherheit, Freiheit und Menschenrechte.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 26

Wir treten Extremisten und Autoritären jeglicher Art entschieden entgegen – und werden dies immer tun.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 26

Die Ukraine verdient es, künftig Mitglied der Europäischen Union zu werden, und dafür werden wir uns aktiv einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 27

Wir werden weiterhin auf europäischer Ebene jegliche Hilfe unterstützen, die der Ukraine ihre territoriale Integrität wiederherstellt, den Krieg beendet, Kriegsreparationen sicherstellt und ein gerechtes Gerichtsverfahren gegen die Vertreter von Putins Regime ermöglicht.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 27

Unsere Priorität ist auch der Wiederaufbau der Ukraine, ihrer Wirtschaft und Infrastruktur, damit ukrainische Männer, Frauen und Kinder in ihre Heimat zurückkehren können.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 28

Gemeinsam mit der Ukraine können wir stärker sein.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 29

Es liegt jedoch ein schwerer und langer Weg vor uns.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 29

Im Interesse der Sicherheit unserer Bürger muss der Einfluss Russlands und Chinas, von Oligarchen, die von Konflikten profitieren, reduziert und auf gemeinsame Bedrohungen schnell und effektiv reagiert werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 30

Wir unterstützen daher, dass in außen- und sicherheitspolitischen Fragen im Rat der Europäischen Union mit qualifizierter Mehrheit entschieden wird.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 32

Bereits heute wird auf diese Weise über die meisten Themen abgestimmt, es handelt sich also um eine etablierte Praxis.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Pirāti 2024 Übersetzung, Pos. 32

Gleichzeitig gilt und wird gelten, dass die größten Länder sich mit den kleineren einigen müssen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Piráti 2024 Übersetzung, Pos. 32

Tschechien ist das neuntgrößte Land der Union und kann großen Einfluss haben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Piráti 2024 Übersetzung, Pos. 32

Wir lehnen es ab, unwürdig und langwierig zu verhandeln, ob wir uns überhaupt gegen Putins Aggression schützen und zum Beispiel der angegriffenen Ukraine helfen dürfen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Piráti 2024 Übersetzung, Pos. 33

Die Freiheit, Demokratie und gleiche Rechte zu schützen, kann nur ein starkes und handlungsfähiges Europa leisten, in dem die Mitgliedstaaten effektiv zusammenarbeiten

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Piráti 2024 Übersetzung, Pos. 35

Nur die Europäische Union als Ganzes kann effektiv den Schutz der gemeinsamen Grenze gewährleisten und aktiv Krisen vorbeugen, die zu Massenmigration führen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Piráti 2024 Übersetzung, Pos. 93

Ich werde gegen alle Bestrebungen stimmen, das Vetorecht zu verletzen und die Souveränität der Tschechischen Republik einzuschränken.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Přisaha a Motoristé 2024 Übersetzung, Pos. 18

Wir verteidigen das Vetorecht der Mitgliedstaaten als Garantie ihrer Souveränität und damit auch der Souveränität der Tschechischen Republik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 30

Wir werden einen verstärkten gemeinsamen Schutz und eine gemeinsame Verteidigung der EU-Außengrenzen sowie eine gemeinsame Lösung für die Migration außerhalb der EU-Grenzen unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 47

FÜR Verteidigung statt Krieg

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 48

Wir respektieren, dass die NATO die Grundlage der gemeinsamen Verteidigung Europas bildet.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 49

Wir bestehen konsequent auf dem Verteidigungscharakter dieser Organisation und werden die Einhaltung der Verpflichtung aller Mitgliedstaaten fordern, eine friedliche Lösung aller Konflikte, einschließlich des Konflikts in der Ukraine, anzustreben.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 49

Wir werden uns für ein friedliches Ende des Konflikts in der Ukraine einsetzen

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 51

Die Position sowohl der EU als auch der Tschechischen Republik sollte neutral und friedensstiftend sein

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 51

Wir lehnen militärische und finanzielle Unterstützung für die Ukraine kategorisch ab, mit Ausnahme humanitärer Hilfe

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 53

Wir werden unter keinen Umständen die Entsendung tschechischer Soldaten in das Konfliktgebiet unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 53

Waffenlieferungen an die Ukraine tragen lediglich zur Fortsetzung des Krieges und unnötigem Leid bei.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 53

Wir werden die pauschale Gewährung des vorübergehenden Flüchtlingsstatus im Zusammenhang mit dem Konflikt in der Ukraine abschaffen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
PRO 2024 Übersetzung, Pos. 57

- Erhalt des Vetorechts als Grundprinzip der Gleichstellung der Länder in der EU

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
PRO vystoupení z EU 2024 Übersetzung, Pos. 8

- friedliche Beilegung aller Konflikte

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO vystoupení z EU 2024 Übersetzung, Pos. 11

Mitteleuropäische Konföderation

- würde Mitgliedstaaten ähnlich der Mitteleuropäischen Verteidigungskooperation (CEDC) zusammenführen, d. h. Tschechien, Slowakei, Ungarn, Österreich, Slowenien und Kroatien

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO vystoupení z EU 2024 Übersetzung, Pos. 18–19

- wäre ein Staatenbund souveräner Staaten auf der Grundlage eines internationalen Vertrags hätte eigene gemeinsame Gremien, die gemeinsame Angelegenheiten, vorwiegend in den Bereichen Verteidigung, Politik und Diplomatie, regeln

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO vystoupení z EU 2024 Übersetzung, Pos. 21

- würde zum ursprünglichen Hauptziel der Europäischen Union zurückkehren: die Förderung von Frieden und Sicherheit in Europa, wirtschaftlicher und sozialer Solidarität sowie des Wohlstands der Mitgliedstaaten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
PRO vystoupení z EU 2024 Übersetzung, Pos. 22

Es zeigt sich, dass die Sicherung des Friedens zwischen den EU-Mitgliedstaaten nicht ausreicht.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 6

Es ist auch notwendig, den Frieden in unserer unmittelbaren Umgebung zu gewährleisten, unter anderem aufgrund strategischer Rohstofflieferungen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 6

Im Hinblick auf Sicherheit, Stabilität, Souveränität, unser Selbstvertrauen und den sparsamen Umgang mit Steuergeldern liegt es in unserem Interesse, eine stärkere gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik zu haben, die die Rolle der EU als geopolitischen Akteur, mit dem man rechnen muss, stärken wird.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 6

Eine starke europäische Armee und eine autarke Rüstungsindustrie

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 6

Leider hängt Europas Sicherheit heute vor allem vom Wohlwollen unserer Verbündeten ab.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 7

Die russische Aggression, die Spannungen in Südostasien und im Nahen Osten zeigen, dass die Welt weiterhin unter einer Reihe von Konflikten leidet

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 7

Dafür benötigen wir eine gemeinsame Kommandostruktur, basierend auf der Reform der Europäischen Verteidigungsagentur und ihrer Anbindung an die Sicherheitsorgane der Europäischen Kommission.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 8

Die zentrale Stelle ermöglicht die Schaffung eines gemeinsamen Generalstabs, der für die Entwicklung von Strategien und die wichtigsten operativen Entscheidungen der Streitkräfte verantwortlich ist, einschließlich der Sicherstellung der nuklearen Abschreckung

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 8

Neben dem Generalstab werden auch die Investitionskapazitäten in strategischen Bereichen wie Rüstungsproduktion und Forschung gestärkt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 8

Die Integration der Streitkräfte, die in mehreren Schritten erfolgen wird, ist ebenfalls notwendig.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 9

Kurzfristig durch regional geführte Zusammenschlüsse von Standard- und Spezialeinheiten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 9

Anschließend erfolgt die schrittweise Schaffung gemeinsamer, schneller Eingreiftruppen, deren erste Verbände so bald wie möglich aufgestellt werden und die später die verbleibenden integrierten Korps abdecken werden

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 9

Ziel ist der schrittweise Aufbau gemeinsamer Streitkräfte auf EU-Ebene und eines Äquivalents zur Nationalgarde der USA auf Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 9

Wir haben es satt, Geld für inkompatible militärische Ausrüstung zu verschwenden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 10

Deshalb fördern wir einheitliche Rüstungsverträge, die in der ersten Phase den Bedarf der schnellen Eingreiftruppen und schrittweise die weiteren Phasen der Vereinheitlichung der europäischen Verteidigung sichern.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 10

Um unseren Verteidigungsbedarf zu decken und Geld in unserer eigenen Wirtschaft zu investieren, müssen wir weiterhin vorrangig die Entwicklung der Verteidigungsindustrie direkt auf EU-Gebiet vorantreiben.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 10

Eine autarke Verteidigungsindustrie erfordert auch ausreichende Investitionen in Forschung, von der die EU weiterhin profitieren kann.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 10

Eine gemeinsame Außenpolitik und die Wahrung der Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Ausland

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 11

Wir setzen uns für eine starke gemeinsame Außenpolitik ein, die durch eine Reform des Europäischen Auswärtigen Dienstes geschaffen wird

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 12

Das Ergebnis wird eine klarere offizielle Struktur sein, die in der Lage ist, die Agenda für Außenbeziehungen und globale Zusammenarbeit effektiv umzusetzen, einschließlich des aktiven Einsatzes geoökonomischer Instrumente zur Förderung der Interessen der EU.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 12

Wir benötigen die Nachrichtendienste der EU, sowohl als Instrument der Diplomatie als auch als ersten Schritt hin zu einer aktiven Beteiligung an militärischen und zivilen Missionen in den angrenzenden Regionen, um Stabilität und strategische Versorgung zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 13

Wir schlagen die schrittweise Einführung gemeinsamer EU-Konsular- und Repräsentationsbüros vor, um EU-Bürgern in Ländern mit derzeit unzureichender Vertretung durch Mitgliedstaaten einen besseren Zugang zu konsularischen Dienstleistungen zu ermöglichen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 14

Darüber hinaus trägt die Zusammenlegung der bestehenden EU-Delegationen zu gemeinsamen Konsular- und diplomatischen Missionen zur Kosteneinsparung für die einzelnen Mitgliedstaaten bei.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 14

Die EU muss endlich zu einem aktiven Akteur in der Region werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 15

Sie muss in ihrer Nachbarschaft eine deutlich aktivere Rolle spielen – nicht nur militärisch, sondern auch durch Wirtschafts- und Kulturdiplomatie, zivile Missionen und die Zusammenarbeit mit lokalen Regierungen bei politischen Reformen und der Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber undemokratischen Staaten

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 15

Durch die Vertiefung der Beziehungen zu diesen Staaten und die Gewährung von Sicherheitsgarantien stärken wir unsere Position in der Region und sichern neben deren Schutz auch unsere eigenen Interessen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir unterstützen die Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips, das in seiner jetzigen Form durch das Vetorecht einem einzelnen Akteur praktisch unbegrenzte Möglichkeiten bietet, die Entscheidungen der gesamten Union zu blockieren
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 17

In zentralen außen- und sicherheitspolitischen Fragen wird die Einstimmigkeit durch das Prinzip der qualifizierten Mehrheit ersetzt, das Handlungsfähigkeit und die Wahrung der demokratischen Funktionsweise gewährleistet.
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 17

Dies sichert nicht nur die Versorgung mit lebenswichtigen Rohstoffen, sondern ermöglicht es uns auch, Migration und Terrorismus fernab unseres Territoriums zu bekämpfen.
 Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
 SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 28

Eine starke und aktive EU kann zudem den Schutz ihrer eigenen Vorkommen an essenziellen natürlichen Ressourcen für unsere Wirtschaft im Mittelmeer oder beispielsweise im Arktischen Ozean gewährleisten, die von anderen regionalen Akteuren begehrt werden, die die Kontrolle darüber erlangen möchten.
 Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
 SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 28

Wir schlagen vor, die ansonsten kostspielige Entwicklung und schrittweise Integration von Ländern östlich von uns, wie der Ukraine oder Georgien, die sich aus dem russischen Einflussbereich befreien wollen, mit den Geldern zu finanzieren, die wir als Reaktion auf Russlands Aggression eingefroren haben.
 Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
 SEN21 a Volt 2024 Übersetzung, Pos. 29

- Verhandlung eines Endes des Krieges in der Ukraine, Unterstützung der Ukraine und Gewinn von Zeit für den Ausbau der europäischen Verteidigungsfähigkeit.
 Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
 Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
 Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
 Senioři sobě 2024 Übersetzung, Pos. 4

Konsequente Verteidigung der EU-Außengrenzen.
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 Senioři sobě 2024 Übersetzung, Pos. 7

- Beschränkung der Geltung von EU-Recht in den einzelnen Mitgliedstaaten auf EU-Verteidigungsrecht, illegale Migration und Energie.
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
 Senioři sobě 2024 Übersetzung, Pos. 8

Verteidigung der nationalen Souveränität gegen den Diktat Brüssels und enge Zusammenarbeit souveräner, freier Nationalstaaten
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung
 SPD 2024 Übersetzung, Pos. 3

Verteidigung des Vetorechts und Abschaffung unsinniger Regulierungen
 Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
 Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
 SPD 2024 Übersetzung, Pos. 3

Verhinderung, dass die EU den Krieg in der Ukraine finanziert.
 Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
 Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
 Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
 SPD 2024 Übersetzung, Pos. 10

Unterstützung einer friedlichen Lösung.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 10

Wir sind gegen den Beitritt der Ukraine zur EU und zur NATO.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 10

Nein zu einer europäischen Armee und Polizei unter Kontrolle der Brüsseler Elite.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 15

Verteidigung der nationalen Souveränität gegen den Diktat Brüssels und enge Zusammenarbeit souveräner, freier Nationalstaaten, Verteidigung des Vetorechts und Aufhebung unsinniger Regulierungen, Recht, EU-Verordnungen auf nationaler Ebene ablehnen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K4 Polarisierung > K4.2 Moralische Delegitimierung
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 27

Vor allem Deutschland und Frankreich, unterstützt vom Präsidenten Petr Pavel und der Partei der Fiala-Regierung, treiben die Abschaffung des Vetorechts voran, u. a. in den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik, die zu den hoheitlichen Aufgaben souveräner Staaten gehören.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 27

Verhinderung, dass die Europäische Union den Krieg in der Ukraine finanziert.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Unterstützung einer friedlichen Lösung.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Wir sind gegen den Beitritt der Ukraine zur EU und zur NATO.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Aus Mitteln der Mitgliedstaaten werden über die EU Gelder für Waffen für die Ukraine bereitgestellt.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Das verlängert nur den Konflikt und das Blutvergießen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Wir werden verhindern, dass die Europäische Union Gelder der Mitgliedstaaten (also auch unseres Geldes) an eine korrupte ukrainische Regierung überweist.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Wir setzen auf Frieden, nicht auf Krieg, und werden Friedensgespräche unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Wir lehnen ab, dass die Ukraine als korrupter und kriegführender Staat in die EU und die NATO aufgenommen wird.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

Ein Beitritt der Ukraine würde uns in den Krieg gegen Russland hineinziehen.

Code: K4 Polarisierung > K4.4 Existenzialisierung
Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 35

NEIN zu einer europäischen Armee und Polizei unter Kontrolle der Brüsseler Elite.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K4 Polarisierung > K4.1 Wir - Sie
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 41

Die Europäische Union ähnelt zunehmend einem totalitären Superstaat, der eine eigene Armee und Polizei haben will, um den Widerstand der Bürger in den Nationalstaaten zu unterdrücken.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 41

Im Gegenteil, wir werden die Stärkung unserer eigenen Armee und ihrer Verteidigungsfähigkeit unseres Staatsgebiets sowie die Koordination der Verteidigung im Rahmen der Visegrád-Staaten und Mittelosteuropas unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.2 Nation als Sicherheitsreferent
SPD 2024 Übersetzung, Pos. 41

In einer instabilen Welt, verbunden mit globaler Umverteilung von Macht und Einfluss, sieht sich Europa realen militärischen Bedrohungen gegenüber, insbesondere seitens Russlands, aber auch durch die Infiltration radikaler Islamisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir sind mit einem Krieg in unserer unmittelbaren Nähe konfrontiert.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir unterstützen die Ukraine in ihrem Bestreben, Souveränität und territoriale Integrität wiederherzustellen, und sind bereit, sie mit Sicherheitsgarantien zu unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir unterstützen Israel als ein Europa nahestehendes Land, das dieselben Werte teilt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir werden uns für die Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten der Mitgliedsstaaten sowie für die gegenseitige Zusammenarbeit in den Bereichen Verteidigung, Verteidigungsindustrie, Sicherheits- und Nachrichtendienste einsetzen – jedoch ohne Doppelstrukturen in Bezug auf die NATO, z. B. in Form einer europäischen Armee.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.2 ambivalent
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir haben ein vitales Interesse daran, den Zusammenhalt und die Funktionsfähigkeit der transatlantischen Verbindung zu den USA zu erhalten, die eine Schlüsselgarantie für Europas Fähigkeit ist, den größten Sicherheitsbedrohungen zu begegnen

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 8

Wir haben kein Interesse daran, das Veto-Recht in den Bereichen Außen- und Sicherheitspolitik oder Steuern aufzuheben

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

SPOLU 2024 Übersetzung, Pos. 20

Frieden ist Voraussetzung für Zusammenarbeit.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 1

Frieden ist eine Bedingung für Entwicklung.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 1

Waffengewalt muss durch politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit ersetzt werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 1

Wir fordern den Einsatz aller Mittel, um bewaffnete Konflikte zu beenden, weiteres Leid und wirtschaftliche Schäden zu verhindern und im Gegenzug die Ausgaben für den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen von Kriegen und Naturkatastrophen zu erhöhen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 2

Wir lehnen die Finanzierung von Rüstungsgütern aus dem EU-Haushalt, die Bemühungen um die Aufstellung einer gemeinsamen europäischen Armee und weitere Waffenlieferungen an die Ukraine ab.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 3

Wir setzen uns für Investitionen in den Schutz der Bevölkerung und die Entwicklung unserer eigenen Verteidigungsindustrie ein, anstatt teure Waffenkäufe außereuropäischer Staaten zu tätigen und den Krieg in der Ukraine zu unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 4

Gleichberechtigte und souveräne Stellung der Tschechischen Republik in der EU

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 11

Weitere Einschränkungen der Souveränität der Tschechischen Republik sind inakzeptabel.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 12

Wir fordern die Wahrung der Souveränität der Tschechischen Republik, die Gleichberechtigung aller EU-Mitgliedstaaten, das Vetorecht gegen vorbereitete EU-Rechtsnormen in den Parlamenten der Mitgliedstaaten sowie die Verabschiedung eines Gesetzes über Volksabstimmungen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 13

Wir lehnen die Einschränkung der einstimmigen Entscheidungsfindung (Abschaffung des Vetorechts), die Ausweitung der EU-Kompetenzen auf Kosten der Mitgliedstaaten und die derzeitigen Entscheidungsmechanismen der EU ab, die es großen Ländern ermöglichen, kleine zu überstimmen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 14

Wir werden die Vertiefung der EU-Integration, die Abschaffung des Vetorechts und die Einführung eines sogenannten Europas der zwei Geschwindigkeiten verhindern.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir werden die Vertiefung der EU-Integration, die Abschaffung des Vetorechts und die Einführung eines sogenannten Europas der zwei Geschwindigkeiten verhindern.

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir werden uns stets vorrangig an den Bedürfnissen und Interessen der Tschechischen Republik und ihrer Bürgerinnen und Bürger orientieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 15

Die bestmöglichen Beziehungen zu unseren Nachbarn, dem Balkan und den heutigen „peripheren“ Staaten China und Russland, liegen im Interesse der Tschechischen Republik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 68

Wir fordern eine Außenpolitik, die auf Respekt, Frieden und für beide Seiten vorteilhaften Beziehungen beruht.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 69

Innerhalb der EU können wir eine Einigung über eine EU-Außenpolitik erzielen, die der EU, den Mitgliedstaaten und ihren Bürgern zugutekommt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 69

Wir lehnen die Stärkung der Rolle Brüssels in der Außenpolitik ab

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 70

Im Gegenteil, wir dürfen uns nicht zum Spielball der USA machen lassen – wir sollten nicht das Spiel mitspielen, das die USA für Europa spielen wollen.

Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung

Stačilo! 2024 Übersetzung, Pos. 70

Bedrohungen wie die Covid-19-Pandemie oder Russlands Invasion in der Ukraine haben gezeigt, dass wir Frieden und Sicherheit in Europa nicht als selbstverständlich ansehen können.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 2

Durch unser gemeinsames Vorgehen gegen Russland haben wir der Welt verdeutlicht, dass die Untergrabung der Weltfriedensordnung ihren Preis hat.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 2

Dennoch stehen wir vor zahlreichen Herausforderungen, denen wir uns in Zukunft stellen müssen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 2

Wenn wir wollen, dass unser Land erfolgreich ist, dürfen wir diese Entwicklungen nicht nur aus der Ferne verfolgen, sondern müssen aktiv daran teilnehmen und sie mitgestalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 2

Ein sicheres Europa, das resistent gegen den Einfluss feindlicher Mächte ist und seine Grenzen selbst kontrolliert.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 3

Ein starkes Europa mit eigener Verteidigung, das seine Interessen in der Welt vertreten kann und in Schlüsselbereichen wie der Arzneimittelversorgung autark ist.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 3

Unsere Sicherheit wird nur steigen, wenn wir Europas Außengrenzen besser schützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 27

Der Schengen-Raum kann nicht funktionieren, ohne seine Sicherheit wirksam zu gewährleisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 30

Europa muss die Sicherheit seiner Außengrenzen stärken und die Budgets von Agenturen wie Frontex und der EUAA erhöhen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 30

Gleichzeitig werden wir uns bemühen, die europäischen Sicherheitsdatenbanken besser zu vernetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 30

Staaten, Städte und Gemeinden haben seit dem Einmarsch Russlands hervorragende Arbeit geleistet.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 32

Der Klimawandel kann Konflikte, Ressourcenkämpfe, zunehmenden Terrorismus, Nahrungsmittelknappheit und großflächige Migrationswellen auslösen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 37

Dieses Krisenszenario muss rechtzeitig verhindert werden, denn uns läuft die Zeit davon.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 37

Europa muss innerhalb der NATO gestärkt werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Deshalb ist es notwendig, eine europäische Säule der NATO aufzubauen, die unsere Verteidigungsunabhängigkeit sichert.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Es geht nicht nur um unsere eigene Sicherheit, sondern auch um das Vertrauen unserer amerikanischen Verbündeten, die einen erheblichen Teil der Kosten der Verteidigungsorganisation tragen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Wir wollen vollwertige Verbündete sein, die ihren Anteil an Europas Verteidigung leisten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Unser Kontinent ist eng mit der ganzen Welt verbunden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Damit uns Krisen nicht in die Knie zwingen, müssen wir unsere Widerstandsfähigkeit stärken, insbesondere im Bereich des Handels mit kritischen Rohstoffen und Produkten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 43

Die NATO-Mitgliedschaft ist die Grundlage unserer Sicherheit

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 46

Angesichts der aktuellen Entwicklungen in Teilen des politischen Spektrums der USA muss erkannt werden, dass die europäische Säule der NATO mehr Verantwortung für die Gewährleistung ihrer eigenen Sicherheit übernehmen muss.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 46

Durch die Stärkung dieser Säule werden wir auch das transatlantische Bündnis unterstützen, und Europa wird ein respektierter und gleichberechtigter Partner der USA werden.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 46

Dafür benötigen wir eine eigene europäische Verteidigungsstrategie und die Entwicklung einer gemeinsamen Sicherheitspolitik für die Europäische Union.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 46

Diese Säule sollte primär auf der Grundlage intensiver Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich der EU-Verteidigungsfähigkeit geschaffen werden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Unzureichende Kooperation und Fragmentierung kosten die europäischen Staaten jährlich 100 Milliarden Euro

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Die EU produziert 178 Waffensysteme, während die USA mit 30 auskommen müssen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Die Bündelung von Ressourcen, die Koordinierung von Forschung und Entwicklung sowie die Zusammenarbeit bei der Entwicklung komplexer Waffensysteme sind der Weg zu einem reicheren, innovativeren und sichereren Europa

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Um eine Führungsrolle beim Aufbau der europäischen Verteidigung zu gewährleisten, werden wir die Ernennung eines EU-Kommissars für Verteidigung unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Die Gewährleistung einer verteidigungsfähigen und sicheren EU ist zudem an den Aufbau einer europäischen Straßen-, Schienen- und Dateninfrastruktur geknüpft.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Die damit verbundenen Investitionen werden die Widerstandsfähigkeit Europas stärken und zur Entwicklung unserer Regionen beitragen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Die Verwendung eines Teils der 2 % des BIP, die für Verteidigung aufgewendet werden, zur Stärkung von Forschung und Entwicklung, Industrie, Bildung und dem Aufbau strategischer Infrastruktur wird zu einer sicheren und geachteten EU führen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Europa würde sich damit nicht nur zu einer wirtschaftlichen, sondern auch zu einer politischen und militärischen Supermacht entwickeln.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Ein starkes Europa wird zu einem stabileren und friedlicheren internationalen Umfeld beitragen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 48

Wir befürworten die Fortsetzung und Verschärfung der Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland, bis dessen Truppen das souveräne Territorium der Ukraine verlassen haben.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 51

Der Kreml versteht nur Gewalt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 51

Europa ist eine Wirtschafts- und Finanzmacht und muss diese Position nutzen können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 51

Gleichzeitig muss die EU nach Wegen suchen, die Sanktionen so wirksam wie möglich durchzusetzen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 51

Zu diesem Zweck sollte die EU die Schaffung oder den Ausbau der Kapazitäten der einzelnen Mitgliedstaaten zur Durchsetzung der Sanktionen unterstützen und EU-weite Rechtsvorschriften verabschieden, die die Umgehung restriktiver Maßnahmen unter Strafe stellen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 51

Die finanzielle, humanitäre und militärische Unterstützung für die Ukraine muss fortgesetzt und verstärkt werden.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
Code: K3 Polarisierung > K3.U Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Dies ist nicht nur unsere moralische Verpflichtung, sondern in erster Linie eine Investition in unsere eigene Sicherheit.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Aggressoren, die die friedliche Weltordnung stören, müssen klar verstehen, dass die Annexion des Territoriums eines anderen Staates inakzeptabel ist und angemessen bestraft wird.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Sollte die Ukraine fallen, würden unsere Kosten für die Verteidigung der Ostgrenzen der EU und der NATO die Kosten der Hilfe für die Ukraine übersteigen

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Neben der Ukraine müssen wir uns auch wieder verstärkt für die territoriale Integrität Moldaus und Georgiens einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Im Einklang mit dem Völkerrecht werden wir zivile und militärische Missionen in Europa und darüber hinaus unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Ziel dieser Missionen ist die Stabilisierung der betroffenen Länder, da Instabilität Migrationsströme auslösen kann.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Gleichzeitig ist es entscheidend, die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten im Kampf gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität zu vertiefen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Die EU muss auch in den diplomatischen Beziehungen zu Drittstaaten geschlossener auftreten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Sie sollte die strategische Zusammenarbeit vor allem mit afrikanischen Staaten und der Afrikanischen Union insgesamt vertiefen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Afrika kann zu unserer Rohstoffsicherheit beitragen, während Europa zur Stärkung der Demokratien und zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des afrikanischen Kontinents beitragen kann, was auch zur Stabilisierung der Migrationskrise beitragen wird.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Auch Südamerika dürfen wir nicht vergessen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Wir müssen China weiterhin als systemischen Rivalen betrachten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Gleichzeitig dürfen wir jedoch nicht zulassen, dass China europäisches Know-how aufsaugt und seine Einflussaktivitäten weltweit und in unserer Region, insbesondere auf dem Westbalkan, ignoriert.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Wir dürfen uns von China nicht wirtschaftlich erpressen lassen und werden seine schweren Menschenrechtsverletzungen nicht ignorieren.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 52

Nach der Covid-19-Pandemie und dem Einmarsch Russlands in die Ukraine wurde uns deutlich, dass Selbstversorgung absolut unerlässlich ist.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 55

Der EU-Beitritt der Ukraine wird künftig ebenfalls zu einer relativ guten Selbstversorgung im Lebensmittelsektor beitragen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 55

Europa braucht Reformen, um der aktuellen Krise standzuhalten und besser darauf reagieren zu können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 60

Dies liegt auch an der künftigen Erweiterung der Europäischen Union um weitere Länder.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 60

Diese eröffnen zahlreiche wirtschaftliche Chancen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 60

Ihre Aufnahme muss weiterhin an die Erfüllung der Beitrittsbedingungen geknüpft sein.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 60

Wir wollen die Entscheidungsfindung in der EU bürgernäher gestalten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 61

Die Erweiterung der Europäischen Union um die Länder des Westbalkans, die Ukraine, Moldawien und möglicherweise Georgien bietet uns und unseren Unternehmen wirtschaftliche Chancen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 64

Ihre Integration wird auch die Sicherheit Europas stärken

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 64

Ohne eine europäische Perspektive sind diese Länder dem wachsenden Einfluss Chinas und Russlands in unserer Nachbarschaft ausgesetzt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 64

Die Aufnahme der Ukraine kann Europa um einen Staat mit Verteidigungserfahrung bereichern.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 64

Wir unterstützen daher den Übergang zur qualifizierten Mehrheitsabstimmung im Rat der EU in weiteren ausgewählten Bereichen, insbesondere in der Außenpolitik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 67

Langsame Entscheidungsfindung und die Möglichkeit, gemeinsame europäische Maßnahmen in diesem Bereich zu blockieren, gefährden unsere Sicherheit und sind daher gegen die Interessen der Tschechischen Republik.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 67

So sollten beispielsweise EU-Reformen oder die Aufnahme neuer Mitglieder weiterhin der Zustimmung aller Staaten bedürfen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
STAN 2024 Übersetzung, Pos. 67

Lasst uns das Vetorecht erhalten!

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 10

Ich werde mich dafür einsetzen, das Vetorecht für die Tschechische Republik in den Bereichen zu erhalten, in denen sie noch ein Vetorecht besitzt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 11

Wenn wir den unkontrollierten Zerfall der EU verhindern wollen, müssen wir die Gültigkeit des Slogans „Unser Land, unsere Regeln“ wiederherstellen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 12

Unser Ziel muss daher die Wiederherstellung des Vetorechts in allen Bereichen sein, damit die europäischen Länder in einem freundlichen Umfeld gedeihen können und gleichzeitig der freie Handel und die Freizügigkeit erhalten bleiben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 12

Ich werde die Aufstellung einer Armee der Europäischen Union nicht unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 14

Die Einführung einer EU-Armee würde die Finanzierung eines parallelen Offizierskorps und weiterer Apparate in Brüssel erforderlich machen, was die ohnehin schon zu schwachen nationalen Armeen weiter schwächen würde.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 15

Gerade in unsere eigene Armee sollten wir jetzt klug und effektiv investieren, um unser Territorium verteidigen und seine Sicherheit gewährleisten zu können.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Code: K5 Souveränität > K5.2 Nation als Sicherheitsreferent
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 15

Für die kollektive Verteidigung gibt es die NATO, in der – anders als in der EU – Abstimmungen einstimmig erfolgen und die Teilnahme an Aktionen freiwillig ist.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 15

Die Armeen der europäischen Staaten können derzeit problemlos zusammenarbeiten, ohne dass die Gefahr besteht, dass die gemeinsame Armee gegen den Willen der Staaten eingesetzt wird.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 15

Wir glauben, dass wir, ähnlich wie die Erste Republik, erfolgreich als unabhängiger Staat funktionieren können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 42

Um zu prosperieren, müssen wir kein Vasall einer Supermacht werden, sei es der Europäischen Union oder Russland.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Code: K4 Polarisierung > K4.3 Souveränitätsbedrohung
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 42

Nach dem Austritt aus der EU möchten wir weiterhin international zusammenarbeiten – militärisch in der NATO, wirtschaftlich in einer Freihandelsassoziation wie der EFTA.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Svobodní 2024 Übersetzung, Pos. 42

Oder zu Sanktionen gegen Russland oder Waffenlieferungen an die Ukraine?

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
SSPD-SP 2024 Übersetzung, Pos. 9

Paradoxerweise trägt die EU jedoch die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Code: K4 Polarisierung > K4.4 Existenzialisierung
Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine
SSPD-SP 2024 Übersetzung, Pos. 14

Ja, der Krieg in der Ukraine wurde durch einen Streit über die EU-Mitgliedschaft ausgelöst.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Code: K4 Polarisierung > K4.4 Existenzialisierung

Code: K4 Polarisierung > K4.U Ukraine

SSPD-SP 2024 Übersetzung, Pos. 14

Das Vetorecht sollte uneingeschränkt erhalten bleiben.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Urza 2024 Übersetzung, Pos. 4

Die EU sollte praktisch alle Bereiche, über die sie derzeit entscheidet, an die Staaten (und nicht nur an die Staaten, sondern auch an die unteren Verwaltungseinheiten und idealerweise an die Einzelpersonen) zurückgeben

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.3 integrationskritisch

Code: K5 Souveränität > K5.1 Nationale Entscheidungsautonomie

Urza 2024 Übersetzung, Pos. 5

Und die dritte Aufgabe ist es, die Sicherheit zu gewährleisten und demokratische Prinzipien in Europa zu schützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 6

Im Kampf gegen die russische Militäraggression in der Ukraine sterben heute Menschen für unsere Sicherheit.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 6

Wir sind überzeugt, dass nur eine funktionierende Zusammenarbeit in Europa gewährleisten kann, was es zu leisten hat: die Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger, Energieunabhängigkeit, die Achtung gemeinsamer Werte und ein besseres Leben für alle.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 6

Die Geschichte zeigt, dass Europa durch Zusammenarbeit viel erreichen kann.

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 8

Die Europäische Union ist ein Raum der Freiheit, der Rechtsstaatlichkeit, fairer Regeln und eine Garantie dafür, dass unsere Gesellschaft nicht vom Recht des Stärkeren – dem Recht des Dschungels – beherrscht wird.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 111

Nur ein vereintes und vernetztes Europa ist ein wahrer Raum der Souveränität für alle Menschen auf seinem Territorium

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 111

Die Europäische Union ist die beste Chance für wirtschaftliche Entwicklung und Sicherheit in der bisherigen Geschichte unseres Staates.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 111

Wir wollen diese Chance voll ausschöpfen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 111

Die mögliche Wahl Donald Trumps, verbunden mit dem Aufstieg der extremen Rechten in Europa, hätte unabsehbare Folgen für die ganze Welt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 113

Wir können die Entwicklung in den Vereinigten Staaten nicht beeinflussen, aber wir können die Situation in Europa beeinflussen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 113

Wir sind überzeugt, dass mit der extremen Rechten und Faschisten keine politischen Verhandlungen möglich sind, aber es gibt noch viele politische Partner, mit denen wir eine Einigung erzielen können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 114

Wir betonen bei jeder Gelegenheit, dass es dank der Europäischen Union hier seit dem Zweiten Weltkrieg keine Kämpfe mehr gegeben hat.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 145

Im Gegenteil, das ukrainische Volk zahlt nun mit Blut im Krieg für sein Streben nach Zugehörigkeit zu Europa

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 145

Gleichzeitig brauchen wir jedoch ein besser funktionierendes Europa, damit wir uns nicht von Populisten vom Schlage Orbáns erpressen lassen, die europäische Werte verachten.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 145

Europa muss sich modernisieren, um handlungsfähiger zu sein und seine Kernwerte – Sicherheit, Wohlstand und die Einhaltung gemeinsamer Werte – noch besser gewährleisten zu können.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 146

Der russische Krieg gegen die Ukraine hat die unmittelbare Gefahr eines Kriegskonflikts nach Europa zurückgebracht und bedroht Frieden und Sicherheit für uns alle.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 147

Scharfe geopolitische Veränderungen und neue Konflikte in unserer Nachbarschaft, darunter die Krise in Israel und Palästina, tragen zusätzlich zur Instabilität des internationalen Umfelds bei.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 147

Die Antwort muss ein starkes, geeintes und kooperatives Europa sein, das sich konsequent für Menschenrechte und Freiheiten einsetzt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 147

Doch manche Menschen verlassen ihre Heimat aus Not, wie im Fall der russischen Invasion in der Ukraine.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 151

Die Sicherheit Europas ist mit der Sicherheit der Ukraine verbunden.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 154

Solange die Ukraine nicht vor Russlands aggressiver imperialistischer Politik sicher ist, sind auch wir nicht sicher.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 154

Daher erklären wir unmissverständlich, dass unsere Solidarität und Unterstützung für die Ukraine stark und dauerhaft ist und auch weiterhin bestehen wird.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine
Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 154

Wir unterstützen daher sowohl die Fortsetzung der Waffenlieferungen an die Ukraine als auch die Fortsetzung der finanziellen, nichtmilitärischen Hilfe, einschließlich humanitärer Hilfe, sowie die finanzielle Unterstützung für den grünen Wiederaufbau der Ukraine.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 154

Wir unterstützen die Überarbeitung des mehrjährigen EU-Haushalts und die Schaffung eines speziellen Finanzinstruments für den Wiederaufbau der Ukraine

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 155

Der für die Ukraine bis Ende 2026 vorgesehene Betrag von 50 Milliarden Euro aus diesem Finanzinstrument ist jedoch geringer als die gesamte Hilfe aus den bestehenden Instrumenten und unserer Ansicht nach nicht ausreichend.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 155

Wir fordern, dass der nächste mehrjährige EU-Haushalt nach 2027 ein eigenes Kapitel für den Wiederaufbau der Ukraine enthält.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 155

Die der Ukraine bereitgestellten Mittel sind nicht bloß Hilfe, sondern eine Investition in unsere Sicherheit und unser künftiges Wirtschaftswachstum, zu dem die Ukraine als Partner und späteres Mitglied der Europäischen Union einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 155

Wir unterstützen außerdem Änderungen der Taxonomie oder anderer Finanzvorschriften, die eine stärkere Einbindung privater Finanzmittel in die Ukraine-Hilfe ermöglichen würden.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 155

Wir unterstützen die Fortsetzung der Militärhilfe für die Ukraine durch die Europäische Friedensfazilität und eine Erhöhung ihres Budgets.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 157

Wir befürworten außerdem die Verwendung der Erlöse aus den eingefrorenen Geldern der russischen Zentralbank für den Wiederaufbau der Ukraine und die Suche nach Möglichkeiten, diese Vermögenswerte vollständig als Reparationen einzusetzen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 157

Wir setzen uns nicht nur für die Fortsetzung der harten Sanktionen gegen Russland ein, sondern auch für deren konsequente und koordinierte Umsetzung in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 157

Wir unterstützen die Zukunft der Ukraine sowohl in der Europäischen Union als auch in der NATO.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 157

Zur Unterstützung der Ukraine gehört auch die Einbindung und Integration ukrainischer Flüchtlinge, insbesondere durch verstärkte Unterstützung ihrer Beschäftigung in geeigneten Positionen, einschließlich der erleichterten Anerkennung von Qualifikationen und Bildungsabschlüssen, Sprachkursen und verbesserter Bildungsförderung.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 158

Der russische Krieg in der Ukraine und der Aufstieg Chinas haben geopolitische Veränderungen beschleunigt, auf die wir als Europa reagieren müssen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 160

Zu lange haben viele europäische Staaten – darunter auch die Tschechische Republik – die Bedrohung der internationalen Stabilität und Sicherheit durch Putins autoritäres Regime ignoriert und verlockende wirtschaftliche Chancen der Unterstützung der Demokratie in Russland vorgezogen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 160

Im Europäischen Parlament werden wir dafür sorgen, dass sich ein solcher Fehler nie wiederholt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 160

Wir sehen zudem die Gefahr einer regionalen Eskalation des Konflikts im Nahen Osten aufgrund des Terroranschlags der Hamas auf Israel und der humanitären Katastrophe im Gazastreifen infolge der unverhältnismäßigen israelischen Militärintervention.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 161

Wir werden daher alle Bemühungen der Europäischen Union um Frieden im Nahen Osten unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 161

Die Europäische Union sollte sich aktiv an der Schaffung eines funktionsfähigen und wirksamen Instruments für humanitäre Hilfe und an der Ausarbeitung eines Plans für den Wiederaufbau und die Wiederherstellung der palästinensischen Gebiete nach dem Krieg beteiligen.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 161

Wir leben in einer Welt mit neuen geopolitischen und sicherheitspolitischen Realitäten, und Europa muss seine Außenpolitik daran anpassen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 162

Aus unserer Sicht muss dies auf vier Säulen beruhen: der Beseitigung der wirtschaftlichen Abhängigkeit von autoritären Regimen, einschließlich der Energieabhängigkeit; der konsequenten Förderung der Menschenrechte weltweit in Politik, Sicherheit und Wirtschaft; der Unterstützung des Multilateralismus und des Systems der Vereinten Nationen; und der Stärkung der Handlungsfähigkeit, sowohl im Hinblick auf die eigenen Ressourcen als auch auf die Art und Weise der Entscheidungsfindung.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 162

Eine solche Politik muss sich auch in den internationalen Abkommen widerspiegeln, die die EU abschließt.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 162

Europa muss ärmere Länder partnerschaftlich auf ihrem Weg zu klimaneutralem und angepasstem Wohlstand unterstützen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 163

Deshalb werden wir die Klimadiplomatie in den Mittelpunkt der europäischen Außenpolitik stellen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 163

So schaffen wir die Grundlage für widerstandsfähige Partnerschaften, die allen Beteiligten zugutekommen und sowohl den Menschen in unseren Partnerländern als auch uns selbst in Form von Lieferungen erneuerbarer Energien und Rohstoffe Vorteile bringen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 163

Die letzten zwei Jahre haben den dringenden Bedarf Europas an verstärkten Investitionen in den Aufbau einer europäischen Sicherheitssäule aufgezeigt.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 166

Wir werden daher die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten im Rahmen der Europäischen Verteidigungspolitik unterstützen, insbesondere beim Aufbau gemeinsamer militärischer Fähigkeiten und Synergien durch verbesserte Interoperabilität und Koordinierung der Beschaffung, Produktion, Instandhaltung und Versorgung militärischer Systeme und Ausrüstung.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 166

Wir werden auch den Aufbau europäischer Verteidigungskapazitäten, -fähigkeiten und -resilienz gegenüber Sicherheitsbedrohungen durch nichtstaatliche Akteure, einschließlich terroristischer Gruppen, sowie gegenüber hybriden und Cyber-Bedrohungen unterstützen, die sowohl EU-Mitgliedstaaten als auch unsere demokratische Gesellschaft und ihre Bürgerinnen und Bürger betreffen

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 166

Die Komplementarität mit den NATO-Kommandostrukturen und -fähigkeiten muss in all diesen Schritten gewährleistet sein.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 166

Die gemeinsame Entwicklung, Beschaffung und Nutzung europäischer Waffensysteme erhöht die Sicherheit und die wirtschaftliche Effizienz.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 167

Dies verringert auch den Druck auf den Export von Waffensystemen in Drittländer und trägt somit zu einer gemeinsamen, wertebasierten Sicherheitspolitik bei.

Code: K1 Salienz > K1.2 Sicherheitspolitische Herausforderungen

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 167

Die EU muss eine transparente, klare und auf europäischen Werten sowie einer gemeinsamen Bewertung der Sicherheitslage basierende Verordnung zur Kontrolle von Rüstungsexporten verabschieden.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 168

Es bedarf klarer Entscheidungsmechanismen und Sanktionen, die vor dem Europäischen Gerichtshof durchsetzbar sind.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 168

Europäische Waffen dürfen nicht länger in die Hände von Regimen gelangen, die systematisch Menschenrechte verletzen oder sie für Kriegsverbrechen einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 168

Dieses Risiko steigt mit dem Bedarf an mehr Waffen zur Verteidigung der Ukraine, und alle, die die Verteidigung der Ukraine unterstützen, müssen sich auch für strengere Kontrollen des Waffenhandels mit Hochrisikoländern einsetzen.

Code: K1 Salienz > K1.3 Salienz Ukraine

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 168

Wir halten es für notwendig, das Vetorecht, also die Möglichkeit eines einzelnen Mitgliedstaats, wichtige Entscheidungen zu blockieren, schrittweise einzuschränken und schließlich abzuschaffen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 172

Europäische Einheit ist Stärke, und ihre Stärkung ist eine notwendige Voraussetzung für die Wahrung unserer Sicherheit, unseres Wohlstands und unserer Lebensqualität.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 177

Es liegt im strategischen Interesse der Tschechischen Republik, sich stärker an der Vertiefung der europäischen Einheit und der Stärkung der Europäischen Union zu beteiligen.

Code: K1 Salienz > K1.1 Allgemeine Bezüge

Code: K3 Polarisierung > K3.1 integrationsfreundlich

Zelení 2024 Übersetzung, Pos. 177